Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Conrad Schlüsselburg

Christliche/ Gründtliche/ Bestendige Erklärung/ und nothwendige Antwort/ Auff die Calvinische Schmahekarten und Lasterschrifft/ des unbeständigen Ecebolisten, und grossen Apostatae, D. Christophori Pelargi, und der Famos libell der zweyer ungenanten diffamanten, zu Franckfurt an der Oder newlich außgangen

Itzo zum andern mahl auffgelegt/ da den hin zu kommen Appendix, oder Zugabe und Beweiß auß D. Pelargi eigenen Schrifften/ wie er für der zeit die Calvinische Lehre verworffen. Item eine nützliche Vorrede D. Johannis Affelmanni ..., Rostock: Rostock: Hallerford: Reichel, 1616

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729956911

Druck Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729956911/phys_0001
DFG

Fg– 1572.1-2

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729956911/phys_0002
DFG

3.

Christliche/ Gründtliche/ Bestendige Erklärung/ vnd nothwendige Antwort/

Auff die Calvinische Schmähekarten vnd Lästerschrifft/ des vnbeständigen *Ecebolisten*, vnd grossen *Apostatæ*, D. Christophori Pelargi, vnd der Famos libell der zweyer vngenanten *diffamanten*, zu Franckfurt an der Oder newlich außgangen/

In den Druck verfertiget durch

CONRADUM SCHLUSSELBURGIUM der H. Schrifft *Doctorem*, vnd *Superintendentem* zu dem Stralsunde/ der Heuptstadt in Pommern/ vnd *Professorn* in dem *Gymnasio* daselbsten:

Es seindt auch angehenckt die Wechselschrifften der Marchischen Landtschafft/ vnnd *D. Pelargi*. Itzo zum andern mahl auffgelegt/ da den hin zu kommen *Appendix*, oder Zugabe vnd Beweiß auß *D. Pelargi* eigenen Schrifften/ wie er für der zeit die Calvinische Lehre verworffen.

Item eine nützliche Vorrede D. IOHANNIS AFFELMANNI *S. S. The. D. & Professoris Rostochiensis.*

Apocal. 3. cap.

Ich weiß deine wercke/ daß du weder kalt noch warm bist/ Ach daß du kalt oder warm werest/ weil du aber law bist/ vnd weder kalt noch warm/ wil ich dich auß speien auß meinem Munde.

Gedruckt zu Rostock/ bey Johan Reichels Erben/ In verlegung Johan Hallerfords Buchh. Anno 1616.

Stuk f g – 1572.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729956911/phys_0005
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn729956911/phys_0006
DFG

Vorrede/

An den Christlichen vnnd der Warheit liebhabenden Leser.

IM Buch der Offenbahrung/ worinne der HErr Christus seinem Knecht vnd Apostel S. Johannis gezeiget/ beydes was da war/ vnd was hernach geschehen solte/ findet sich ein sonderliches Geheimnuß/ dadurch die Ketzer der letzte zeit mit jhren Farben Bildweiß abgemahlet werden/ Cap. 9. Denn es sichet der Apostel einen Stern vom Himel herabfahren/ der einen Schlüssel hat/ mit welchem er auffschleuß den Brunn deß abgrundes/ darauß ein grewlicher Rauch vnd Dampff gehet/ also/ daß die Sonne vnd Lufft davon verfinstert werden. Darnach kommen auß dem Rauch wunderliche Hewschrecken/ mit langen Weiberhaaren/ Menschlichen Angesichten/ vnd güldenen Kronen gezieret/ welche aber Panzer anhaben/ vnd Löwenzähne/ vnnd Schwentze den Scorpionen gleich/ womit sie die Menschen fünff Monden quelen/ vnd haben zum König den Engel deß Abgrunds/ der in Hebraischer Sprach Abaddon/ in Griechischer aber Apollyon genandt wird. Worüber denen die auff Erden wonen WEHE zugeschreien wird.

Außlegung deß Geheimnisses von den Hewschrecken auß dem 9. c. der Offenbahrung.

Nun wil ich hie nicht weitleufftig erinnern/ von dem Stern mit dem Schlüssel/ dadurch ein Lehrer der Kirchen (welche hin vnd wieder in Gottes Wort/ vnd nach Christi Außlegung selbst in diesem Buch der Offenbahrung Sterne vnd Engeln genennet) muß verstanden werden/ vnd namhafftig nicht Christus/ wie allzu grob etliche Calvinische Schollanten hereinschwermen/ sondern der Antichristus/ der Römische Bapst welcher vom Himmel gefallen/ das ist sein befohlene Lehrambt verlassen/ von der Klar- vnd Warheit deß Evangelij zu jrrdischen vergenalichen

Dingen/Lust/Ehr/Gut/Gewalt abgewichen/ sich als ein vermeinter Stuler Petri die Apostolischen Schlüssel zugeschrieben/welche er auch im Wapen führet/ die doch Herr Lutherus seliger recht visiret/da er jhm an statt der Schlüssel zween Dietrich vnd falsche diebische Schlüssel mahlen lassen: Oder/wie Johannes redet/den Schlüssel nicht deß Himmelreichs/sondern deß Hellischen Abgrunds/darauß er allerley dicke schwartze Nebel/vnd Rauch seiner Abgötterey vber die Christenheit geführet/daß die Sonne der Gerechtigkeit Christus vnd die Lufft der Kirchen/welche ist der Glaube oder auch die Heilige Schrifft/davon der Mensch geistlich lebet/Matth. am 4. Cap. verfinstert/vnnd vnsere geistliche Augen beschediget werden. Dahero es den dem Bapst endtlich ergehen wird/ wie jenem Fumivendulo Thurino verconio an deß Keysers Alexandri Severi Hoff/welcher grosse Verheissung/da nichtes hinder/vmb Gelt verkaufftе/ vnd zu letzt deß Keysers Vrtheil anhören müste: Fumo pereat, qui fumos vendidit: Wer Rauch verkaufft hat/ so lauch mit Rauch gestrafft werden. Solches aber an seinen Ort gestellet/ wolle nur der Christliche Leser betrachten/ was von den Hewschrecken vnd jhren fünff Monden der heilige Geist erinnern wollen.

Der Jesuit Bellarminus macht sich fast lustig hiermit/vnd weil diese Hewschrecken mit gewalt auff Herrn D. Luthern vnd die wolgenandten Lutterischen gezogen haben Tom. 1. contro. lib. 3. de Pontifice Rom. cap 23. vnnd Tomo 4. in einer zwölffoldtrigen sonderlichen Oration. Wie sich aber der Jesuit/ welcher mit jhm selbst nicht eins ist/hier verrennet/vnd mit seinen Spresgesellen/ insonderheit dem Alabastro theils gar lächerlich erzeiget/ist von andern zur gnüge außgeführet/welche zugleich angezeigt/daß es viel besser von dem Jesuitischē vnd anderm Bäpstischen Beschwürm vnd Gewürm/ von der gantzen Bäpstischen Klärisey verstanden werden könne. Anders/als Daniel auch deß

Schal-

Schotländischen Theologi Johannis Napeiri Herrn zu Merchison, vnd was der theils weitgesuchten/ theils gezwungenen/ theils Vngereimbten/theils sonst frembden Außlegungen mehr sind/zugeschweigen/ Verstehens Ambrosius in apoc, (si modò autor commentarij) Primasius vnd Marloratus von allerley verführischen Geistern / so in gleißnerey Lügen reden/ vnd mit dem Scorpiongifft falscher Lehre die Seelen aller / die das Siegel GOTtes an jhrer Stirn nicht haben verletzen 1. Tim. 4.

Nun kan ich mir derer Meynung nicht vbel gefallen lassen/ welche es auff den Bäpstischen hauffen deuten: Halte es gleichwol gäntzlich dafür/ das durch diese Newschrecken eygentlich niemand anders/ als die Mahumetirende Secten / so vom Babsthumb heutiges tages außgangen/nemblich die Calvinische Zwinglianer vnd zwinglische Calvinianer sein abgebildet worden / wie auch dahin zielet der geistreiche Theologus Herr D. Philippus Nicolai Seliger Gedechtniß/dessen Gedancken ich nicht weis hierinnen zuverwerffen / vnd solches auß diesen Vrsachen: Erstlich weil der Evangelist Johannes redet von Newschrecken/ so den Rauch vnd Nebel Bäpstischer Greuel verlassen / vnd vom Babsthumb außgangen sind. Dann ob schon das Wort ἐξῆλθον etwa in einem andern Verstande gebraucht wird/ so heist es gleichwol in diesem Buche der Offenbahrung/ Stylo Iohannitico, so viel/ als verlassen / wie zu sehen ist Cap. 18. v. 4. Fürs ander/weil die geringe zeit der 5. Monden sich auff das Bapsthumb nicht wol schicken wil / man erkläre sie auch wie man wolle: Dann da schon eynreden möchten gefunden werden/ würden sie doch/wan die andere Zeitrechnung im selben Buch der Offenbahrung entgegen gehalten/schwerlich hafften. Fürs dritte/ weil hier stehet v. 5. es sey diesen Newschrecken macht gegeben/ daß sie nicht tödteten sondern quelete/vnd zwar nur die Menschen

die nicht haben das Siegel Gottes an jhren Stirnen / will sich abermahl solches nicht wol auff die Bäpstler ziehen lassen/als welche heilige Lehrer zu S. Brandano gesandt andere vnzehlige viel der Religion halben ordinarie getödtet / gehencket/ getrencket/ geköpffet vnd sonst jämmerlich hingerichtet haben/ darumb/ daß sie dem Antichristischen Bapsthumb widersprochen / auch also sehr das Johannes sich selbst muß darüber zům höchstē verwundern/ in diesem Buch der Offenbahrung Cap. 17. So wird auch fürs vierdte sonst weitleufftig eben in diesem Buch deß Antichrists Reich an andern örtern beschrieben: oder das eygentlich auff die Arrianer vnnd andere Kätzer / welche die Welt wie eine Sündfluth vberschwemmet/ gedeutet/ daß mannigen wunder nehmen solte/weil Christus Johanni so eygentlich den künfftigen Zustand der Kirchen entdecken wollen/also/ das wie ein berühmbter Calvinist selbst schreibet/vnd auß dem 19 Cap. dieses Buchs schleust nicht wichtiges in der Christlichen Kirchen erfunden werden mög/ das nicht zu einem oder dem andern theil dieses Buches als an seinen eygentlichen Ort gezogen werden köndte/ehr dieser Secten welche sich jhres grossen anhangs nicht gnug zu rühmen weis/ vnd viel weiter jhren Gifft außgebreitet/ als viel andere / derer vnwiedersprechlich in diesem Buch gedacht wird / nicht solte eine sonderliche Stelle zugeordnet haben. Endlich weil sich der Hewschrecken qualiteten vnd Betrachtung für allen Thieren auff der Calvinisten jhre liſtige Anschläge/seltzame schwencke vnd gantzes Leben sehr wol reimen/ vnd niemand so eygentlich mögen zugerechnet werden.

Vnd wiewol solche Deutung jhnen vbel verdriessen wird/ so geben sie doch/ der alte Tossanus/ welcher es kurtzumb nicht vom Bapst/sondern von andern Ketzern vnd zwar Arianen Manicheern, Pelagianern, Origenisten, Nestorianern derer Irrthümb vnd Secten die Calvinistē wider herfür suchē/ vnnd für

Hei-

Heiligthumb außruffen/wil verstanden haben Tomo 2. operum pag. 791. 792. insonderheit aber Werck vnnd Thaten an die Hand/wie ich dem Christlichen Leser auß dem / was sonst bey jhnen/sonderlich aber der newlichen Berlinschen Re- vnd Deformation oder wie mans etwa in Hessen Anno 1605. zunennen pflegete/melioration ist fürgelauffen/kürtzlich zeigen wil.

Denn erstlich werden sie gemahlet / daß sie vom Rauch des Abgrundes/von welchem die Sonn vnd Lufft verfinstert wird/ außgehen auff daß sie nur dafür angesehen werden/ als hetten sie mit dem Römischen Bapsthumb/welches auß dem Abgrund der Hellen auffgestiegen/vber all nichtes gemein vnd zuschaffen: als gehorchten sie der stim Christi selbst/welcher gebeut / daß wir vom Römischen Bapsthumb außgehen sollen. Gehet auß spricht er/ von jhnen mein Volck/daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden Apoc. 18. Wer wolte denn nicht die Hewschrecken die vom Rauch deß verfluchten Bapsthumbs außgehen / sich davon weit absondern/zum höhesten loben? Das ist nun ein recht lebendig Bild der Sacramentirischen Calvinisten. Denn nach dem die Bäpstliche Finsterniß die Christenheit lang gnug bedecket hat vnd endlich durch den hocherleuchten Gottesman D. Luthern das Liecht deß heiligen Evangelij wieder an Tag kommen/ durch welches Glantz viel von der Römischen Babylon außgangen/ siehe. da haben sich auch alsbald gefunden wunderliche Vngezieser auf dem Rauch deß Babylonischen Grewels herfürgehende Carolstadische/Zwinglische/Calvinische Irr- vnd Wirgeister/ die nicht weniger haben dafür wollen gehalten seyn / als were jhnen die Gottseligkeit angelegen. Denn dieselben rühmen ohn vnterlaß mit sehr prächtigen Worten / jhre Religion sey wie ein herlich Kleinod von allem Bäpstischen Sawrteige gelautert / also / das kein Rauch oder Babylonischer Römischer Vnflath daselbst zu finden. Ja sie tragen gar keinen schew vnsere Kirchen vieler abgöttische

göttischen Bäpstlerey/ als der anbetung deß Brods im Abendmahl/der Bäpstischen Messe/operis operati. Ohrenbeicht/vnd anders mehr/mit grosser Vnwarheit zubeschulden/ vnd mus alles jhnen nach dem Bapsthumb stincken / was in vnsern Kirchen für gehet/auff daß sie alleine das Lob der reine/von aller Bäpstlichen reliquien geseuberter Evangelischer Lehr erjagen mögen.

Ich meine deß haben wir ein schönes Muster an dem Calvinischen Schlangengerick der Berlinischen Reformanten/welche/ob sie wol im Articul von der Person Christi vnd Gerechtfertigung für Gott mit den Papisten ein Maul machen/vnd zusammen stimmen/so ist es doch zu weilen bey jhnen das beste Argument/vnter jhren Strogründen/worumb sie zu vns nicht treten können/denn es sey Bäpstisch. Da heist es bey Harminio de Mosa contra Hutterū pag. 19. D. Luther habe seine Lehre von der Mündlichen Niessung deß Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal auß dem Bapsthumb genommen/vnd solche habe keinen Grund in Gottes Wort: Aber nebē dem es nit alles auß dem Bapsthumb/was in dem Bapsthumb/ den sonst man auch an keinen Gott gleubē müste/so antwortet Danæus wieder Chemnitiū in Examine pag. 421: Certè non quicquid est scholasticum idcirco repudiandum est quia scholasticum, quia nullo alio vitio scateat, neben dem auch die heiligen Väter mit vns einstimmen / wie etzliche Meister deß langen Schwerts vnter den Calvinisten selbst gestehen müssen/vnd dürffen die newen Reformanten dißfals nur ansehen Augustinum Epist. 118. serm. de temp. 215. contr. adverf. leg. l. 2. c. 29. Tertull. lib. de resurrect. carn, da werden sie satten bericht finden/so hat vns auch kein Bapst/sondern GOttes Wort also lehren schlieffen: Der Nutz vnd Frucht deß heiligen Abendmals ist vnterscheiden von der Substantz vnd Wesen desselben: Nun ist aber das Geistliche Essen

Essen vnd Trincken / oder der Glaube / der Nutz vnd Frucht deß Abendmahls / denn derhalben gebraucht man deß heiligen Abendmals / daß der Glaube in vns gestercket werde / derwegen kan es nicht sein das Wesen desselben. Derwegen denn auch das Sacramentliche Essen nicht geschicht mit dem Glauben / als mit dem Werckzeug / wie die Calvinisten meinen / sondern mit dem Munde. Oder / ein solch Verstand muß dem Wort Essen vnnd Trincken beygelegt werden / der sich zu gleich arte auff Brod vnd Wein: denn nur dieselbige einerley Wörter / Essen / Trincken / von Brodt vnd Wein / Leib vnd Blut / zugleich gebrauchet werden. Nun aber kan das geistliche Essen vnd Trincken nicht auff das Brodt vnd Wein gezogen werden / es wolten dann die Calvinisten an Brodt vnd Wein gläuben / wie die wilden Leute in America auß dem Kürbis einen Abgott machen / oder auch hie mit den Bapisten das Brodt anbeten. Derwegen müssen diese Wort / Essen / Trincken / schlecht von dem Essen vnd Trincken / welches mit dem leiblichen Munde / wiewol in Geheimnüß / verrichtet wird / verstanden werden. Ist demnach nicht zweyerley Essen im Sacrament / ein absonderliches allein deß Brodts / vnd das ander absonderlich / allein deß Leibes / sondern es ist zugleich ein Sacramentlich Essen.

Da heist es weiter / bey den newen Reformanten / eine Bäpstische Ceremonie vnd mehr ein Aberglaube als ehrenbietung / das Kniebeugen vnnd Hutabziehen vor dem Namen JESV / im herrlichen Berlinschen Colloquio pag. 38. wie denn daher Calvinus vns plusquam ridiculos scheldet super Phil. secundo / daß wir vnsere Häupter auch für dem Namen JESV blössen. Wobey ich mich erinnere / was von dem Fürsten in der Walachey Dracula die Annales zeugen / als auff eine zeit deß Türckischen Keysers Gesandten / denen Ehr / auff jhr begehren / Audientz gestattete / jhm nicht sein gebührliche Reverentz beweiseten / vnnd mit

gedeckten Häuptern (wie das jhre/der Türcken Gewonheit ist/ daß sie vor keinem Herrn / außgenommen jhrem Keyser/ das Häupt blössen) für jhm stunden/hat er jhnen die Hüte auff die Köpffe mit langen spitzigen Nägeln annageln lassen / damit sie möchten also bey jhren zierlichen vnd gewöhnlichen Türckischen Sitten gehandhabet werden. Hat nun das dem Gottlosem Tyrannen verdrossen/daß man jhm nicht mit gebührender Ehrerbietung begegnet/wie viel mehr wird es Christo Jesu verdriessen/ daß man jhn nach seiner Menschheit nicht ehren wil / oder keine eusserliche Ehre jm gönen/so gar/daß man auch nit das Häupt wil blössen. Man solte die newe hoffertige Reformanten auch zu Dracula schicken / der solte jhnen mores lehren. Was das Kniebeugen belanget / stehen da die Wort Pauli Phil. 2. da er von Christo spricht: Das im Namen Jesu sich beugen sollen/alle Knie/so im Himmel/auff Erden/ vnd vnter der Erden sind. Ja sprechen die Calvinische Reformanten, man mus daselbst nicht ein Leibliches / sondern ein Geistliches Kniebeugen verstehen/daß biegen deß Hertzens. Wie so aber liebe Herren? Daß das Kniebeugen dieses orts ein Merckzeichen sey der Göttlichen Anruffung gestehen wir mit der Schrifft Esaiæ 45. v. 23/ vnnd schliessen dahero / daß man auch Christum nach der Menschlichen Natur/müsse anbeten. Solte aber darumb das Kniebeugen / die Anruffung selbst seyn? Signum signatum? Das Zeichen das bezeichnete? Lasset euch dienen jhr HErrn vnd verwirret nicht vnterschiedliche reden. Es ist keinem Außleger der Schrifft erleubet/ von dem Buchstäblichem Verstandt abzuweichen / es zwinge jhn denn die Schrifft durch andere Zeugniß davon / oder es lauffe der Verstandt gegen einen Glaubens Articul: derer keins aber sich hierin findet. Ja freylich erfoderts die noth/ sprechen sie / vnnd machen ein solches Argument: Der Apostel redet vom Kniebeugen

beugen aller die im Himel vnnd vnter der Erden sind. Im Himel aber sind nur Engel vnnd verstorbene Heiligen / vnter der Erden die bösen Geister. Nun haben diese keine Knie / denn sie sind Geister. Darumb ist es richtig / daß gar nicht von dem eusserlichen Kniebeugen geredet werde. Aber es fehlet noch vmb einen grossen Bawrenschritt. Denn da diese außflucht solte für genehm gehen mögen / so müsten die Herrn Reformanten zuvor erweisen / Das keine im Himel vnnd Helle wehren / welche Leib vnnd Seele hetten. Wo blieben denn Enoch vnnd Elias etc? Wo blieben Core Dathan vnnd Abiram, mit jhrer gantzen Rotte? Wo die so der Teuffel Leibhafftig geholet / vnnd mit sich in die Helle geführet? Sind also im Himmel vnnd Hellen / welche die Knie im Nahmen JEsu beugen müssen. Vnnd das den Reformanten diß nicht gar zu Bäpstisch düncke / wil ich jhnen A. Sadelis Wort fürlegen / Welcher erstreitet / daß es nicht könne von der Ehrerbietung deß Verstandes vnnd willens erkläret werden / auß dieser Vrsache / weil der wenigste Theil Christo solche Ehrerbietung anthue / darumb er schleusset pag. 119. Quare flectere genu est jussa capessere, velis nolis: Das ist / derhalben heisset Kniebeugen so viel als Christi Befehl außrichten / man thue es gern oder vngern / Es muß man doch. Welche Außlegung ob sie wol nicht allzu richtig / ist sie doch dem Text ehnlicher als der Reformanten. So will es auch Zanchius diesen neuen Reformanten durchauß nicht gestehen / daß das eusserliche Kniebeugen eine Bäpstliche Ceremonia sey / sondern schreibet vber diesen Apostolischen Text Phil. 2. Tom. 6. oper. pag. 128: Atque hinc non dubito quin profecta sit illa antiquissima consuetudo

in Ecclesijs, ut cum nominatur Jesus, omnes aperiant capita in Testimonium reverentiæ & adorationis. Consuetudo fuit non improbanda, Das ist: Mir zweiffelt gar nicht/ das auß diesen Worten S. Pauli die sehr alte gewonheit in den Kirchen entstanden sey/ daß/ wenn der Nahme Jesus genennet worden/ alle das Häupt entblösset/ zum Zeugnüß der Lehr vnd anruffung so Christo gebühret. Welche Gewonheit nicht ist zu verwerffen. so weit Zanchius. Was aber das Hut abnehmen betrifft/ so ists an dem/ daß wir davon keinen Schrifftlichen Befehl haben/ vrsach: Den nicht zu gleuben / das zun zeiten der heiligen Aposteln da die Gläubigen in wahrer Gottseligkeit gantz eyferich gewesen/ solche grobe Knollen gefunden worden/ welche den Filtz im Nahmen Jesu hetten stehen lassen weil der meiste Gottesdienst mit blossen Häuptern von Männern ist gehalten worden/ wie auß den Worten Pauli zuschliessen/ wann er spricht/ ein jeglicher Mann der da betet oder weissaget / vnnd hat etwas auff dem Häupte / der schendet sein Häupt 1. Cor. 11. v. 3.

Nicht weniger müssen in gemein bey den Berlinischen Spiegelmachern/ Brillenreissern/ in ihren strehern Dialogis vnd Krancken scriptis, die Ceremonien so in vnsern Kirchen in üblichem Gebrauch sind/ für Bäpstisch außgeruffen werden. Insonderheit wissen sie viel Wort zu machen von den Bildern/ zu welcher newer auffrichtung / das nemblich newe Bilder in Kirchen gemacht vnnd gesetzet werden / gleichwol keine verständige Theologi/ rahten/ vnd dessen vrsach nicht von den Calvinisten sondern auß Gottes Wort erlernet haben) davon ein eygenes Calvinisch Büchlein/ newlich zu Franckfurt an der Oder gedruckt worden/ worin alle Bilder so in den Kirchen/ für Götzen außgeruffen/ Bilder vnd Götzen für ein Ding gehalten werden / wie auch der Autor deß newlich zu Heidelberg außgebrüteten Summarij

wann jhr hier zum Ritter wil werden / da doch Gott selbst jhnen Götzen vnd Bildern vnterscheidet Levit. 20. v. 1. vnd was denn mehr? Gott hat die Historische Bilder verbotten entweder simpliciter, bloß / oder Conditionaliter vnd mit Bedingung. Nun hat er sie nicht verbotten bloß: Denn Gott selbst gebotten Bilder zu machen Exod. 25. v. 18. Num. 21. v. 8: den Gott selbst Menschen mit seinem Geist vnd Weißheit erfüllet / allerley Bilder künstlich zu arbeiten Exod. 31. v. 3. folget: So muß er sie notwendich mit Bedingung verbotten haben. Nun zeigen vns die newen Reformanten eine andere Bedingung / als / daß man sie nicht anbete Exod. 20. v. 5) / Wie jhnen auff den Hals vnmüglich ist / oder lassen vns dieselbe vngefehr nattert Lächerlich ist es das etliche vermeinen wollen / es möge zwar einer der Apostel Bildnus daheime in seinem Hause haben: Sobald sie aber in eine Kirche auffgestellet werden / so treibe man dadurch Abgötterey. welche plumpe Disputierkunst man wol kündte / wie einen viereckigen Bawren der Schür nach an die Sonne legen: Aber gelinde vnd bescheidene antwort: Liebe Herren / wo ist solcher vnterscheid zu finden? Das Wort Gottes in Mose Exod. 20 lautet also: Du solt dir KEIN Bild machen / wo ist hie solcher vnterscheid? Kan man auch daheim mit Bildern keine Abgötterey treiben? Vnd wo machte Salomo Bilder / in Hause oder in der Kirchen? 1. Reg. 6. v. 35. 2. Par. 3. v. 10. Auß auß mit solchen faulen Eyern. Sonst jhre vermeinte demonstrationes in diesem Punct sind von andern schon gründlich niedergerissen vnd zutrummern geschlagen. Nur allein frisch her an jhr newe Reformanten, man her her / mit ewer subtilen Disputirkunst / mit allen ewren subtilen Hilgenlinten / vnd Knorgroben Argumenten: Dieses Orts / solt jhr / ob Gott will / vernemen / daß man sich fürchte / wie ein Kindlein auff freyer Heide / für ein hundert scheck lebendiger Hasen.

Vnter solchem prætext aber/ vnd vielfeltigem Donnerwetter / alß solten viel Bäpstische Grewel bey vns übrig sein/ Brüten die newe Calvinische Fladdergeister eitel Capernaitische, Sadduceische, Judische, Arianische, Photinianische, Jovianische, Prædestiniritische, Florianische, Pelagianische, Manicheische, Nestorianische, Widerteüffterische/ Schwenckfeldische/ vnd andere Ketzerische Basilißken auß. Ja sie werden gar zu Türcken: Vnnd gerathen so weit / daß sie auch Calvini, von den Herborn sehen Calvinisten Verworffene Gottßlesterige Wort / billichen: Wen einer Christum schlecht oder für sich selbst dem Gerichte Gottes fürstellen wolte / so würde der Verdienst da keine stat haben contra D. Hoe in Coll. p. 101. 102. Vnd waß wolten wol die Calvinische Reformanten einem Türckischen mufftbi antworten/ Wenn er also schlüsse: Von Sünden reinigen ist eine Eigenschafft Gottes / darümb stehet Luc. 5. Wer kan Sünde vergeben ohn allein Gott. Nun hat aber/ nach der Lehr der newen Reformanten daß Blut Christi des Sohns Gottes/ keine Göttliche Eigenschafft/ weil sie schreyen/ Göttliche Eigenschafften können thätlich keiner Creatur mitgetheilet werde. Darümb folget/ daß der Türcke recht schliesse/ daß Christi Blut vns nicht reinige von vnsern Sünden/ daß es falsch sey / waß 1. Joh. 1. stehet/ Daß Blut JEsu Christi seines Sohns machet vns rein von aller Sünde.

Ferner Spintisiren vnd klügeln die newe Reformanten, daß Christus der Mitler nach beyden Naturen in der zeit sey erhöhet/ vnd habe die Gaben empfangen von Gott/ welche ihm zu Vollziehung seines Ampts von nöthen waren. Da recht/ kan Muselman Mahomet sagen/ daß nehme ich zu danck an/ vnd bring aus diesem Grund mein Argument: Es mag von der Ewigen Gottheit ohne derselben abbruch nicht gesagt

werden/

werden/ das sie in der zeit etwas von Göttlicher Ehre Empfangen habe: Denn von der Gottheit heist es Mal. 3: Ego enim Dominus non mutor, Weil ich der Herr mich nicht endere. Nun aber lehren diese Reformanten, das Christus auch nach seiner Göttlichen Natur etwaß in der zeit/merck wol/in der zeit/ empfangen habe / das sie sey Erniedriget vnd Erhöhet worden. Darumb mus folgen/ das Christi Gottheit wandelbahr / nicht Volkommen/ vnd also nicht Gottheit sey. Vnd hilfft es nicht/ das man sich hir mit dem Bremischen Martinio in seiner jüngst wider Herrn D. Mentzerum außgeketen Antwort außwickeln wolte: Es sey der Göttlichen Natur an vnd für sich selbsten zwar nichts Thätliches gegeben oder entzogen worden/ sondern nur so weit sie die Göttliche Herligkeit Erweiset/ oder nicht Erweiset. Zur antwort: Es mag nicht geleugnet werden/das bißweilen eine Erhöhung Gottes in der Schrifft genennet wird, wenn er seine Majestat durch grosse thaten offenbahret/ alß Ps. 21. v. 14. Ob nun schon nach solcher art zu reden es passieren möchte/ Christus sey nach der Gottheit erhöhet worden / so offt er seine hohe Majestat mit hohen wercken bezeüget: So ist doch solches nicht genug zu der Erhöhung/wenn die Schrifft saget/ Christus sey Erhöhet. Denn durch jene Erhöhung der Offenbahrung wird nichts Vollkommener gemacht / alß es an ihm selbsten ist/ sondern wird nur deutlicher Offenbahret / oder zu erkennen geben / daß es also sey. Aber durch diese Erhöhung ward Christus vollkomen/dem es zuvor mangelte/er ward reich/ der zuvor arm war/er ward hoch/der zuvor nidrig war. Zu dem anders zugeschweigen/ ist diese erhöhung Christi auff einmal geschehen/ da iene noch immer fort vnd fort gehet.

Weiter/ ist die Menschliche Natur in Christo allenthalben gegenwertig vnnd allmechtig / sagt ihr newe Reformation, So müß sie die Gottheit selbst sein. Nun aber ist sie nicht die Gottheit selbst. Ergo, &c. Da recht ihr

Refor-

Reformanten, antwortet hierauff Gog Magog auß Arabia: Wir sind mit euch der grundsachen eynig: Ihr Christen/ist ewer Glaube seligmachend/ein Vberwinder deß Teuffels/so muß er Gott selbst seyn: Er ist aber weder vergöttet/noch Gott selbst. Derwegen liegt ewer gantzer Christianismus im Staub/vnnd möget jhr Calvinische derwegen hinfürter mit vns Türcken gar eynig werden. Es ist euch doch der Sarracenische Schweiß zu allen Gliedern schon herauß gedrungen. Mahomet lehret/Christus sey nit gegenwertig mit seinem Leib vnd Blut im Abendmal. Wie dann auch Averroes ein Araber gesagt: Das kein böser Volck vnter der Sonnen were/als die Christē/welche jhren Gott den sie ehren/aufffressen. Jhr lehrets auch. Mahomet lehret/das Christus zu der rechtē Hand Gottes sitze/nemlich reumlich im Himel/vnd hat von dem Himel nur Fleischliche Gedancken. Jhr lehrets vnd habts auch. Mahomet kan die Bilder nit leiden. Jhr auch: Es sey dann in der Taschen. Mahomet hatte mit dem Engel sein Gespräch/durch welches er seine Religion empfangen: Jhr auch: Ob jhr gleich nicht wisset/was es für ein Engel/ob er weiß oder schwartz gewesen. Wenn sich etliche von den Christen zum Mahometischen Glauben geben/so wil Mahomet/daß sie jhren Namen verendern. Jhr/wenn jhr euch von der Warheit wendet/vnd gegen dieselbe Bücher zu offenem Druck gelangen lasset/wisset euch auch andere Nahmen zuerrichten/euch Hessiandros, Pacificos, VVolffios, Nesekos, Berieros, Alemantios &c. zu nennen.

Nun jmmer her/Juncker Habrecht/jhr sehsnamiger Harmini de Mosa/jhr Teracli vnwehrt/Lazare Theodore, Joannes Montane, vñ jhr andere Meister/auff/vñ machet vns den Vorreyen: Die Priester von Mecha auß Arabia sollen nachtantzen. Du aber/O thörichtes vnverstendiges vnnd Mahumetirendeß occident, du gehest damit zwar Täglich ümb/wie du den Arabischen

Occident, du gehest damit zwar täglich vmb / wie du den Arabischen Feind mit seinen Cadeläschern / Cadien, Hoggiis, Falismannen vnnd derviesterern / mögest abtreiben / vnd nimmest doch nicht war seiner Gegenwertigen Gesandten der Calvinischen Lehrer / die jhm durchauß in vielen Sachen verwand seyn! Die mit jhrer Lehre dem Türcken den Weg machen! Was nützet es dich / daß du von Babylon bist außgangen / da du hergegen zu den Gogiten dich wendest / vnd nicht warnimbst / was du für Hewschrecken in deinem Busen aufferzeuchst / durch welcher tödtliche Stiche vnd Bisse du künfftig möchtest fast gar hingerichtet werden? Erinnerstu dich nicht eins dessen / das Ezechiel den Gomer Japhets erstgebornen Sohn vnd Vater deß Ascenaß / von dem die Teutschen herkommen / vnter die Völcker deß Gogitischen Heers gezehlet hat Cap. 38? Sihestu nicht / was inwendig in deinen Mawren für Gogitisch wesen fürgehet? Ist eins.

Darnach vnd fürs ander erscheinen die Hewschrecken mit güldenen Kronen. Lieber wo findestu diß besser Exprimirt, als bey den newen Calvinischen Propheten? Denn die güldene Kron der Gottseligen ist Christus selbst / von Gott dem Vater zum Könige gesalbet vnd gekrönet Ps. 2. 42. Heb. 1: wie Er denn die Kron genennet wird Esa. 28 / der vnß auch zu Königen vnd Priestern Gott seinē Vater gemacht hat. Apoc 5. daher wir von Christo den Namen haben / daß wir Christen / oder wie es vmb das Jahr Christi 140. geheissen hat / Chresten genennet werden / welchen Namen wir für vnsern sonderlichen Ehrenspan / für die güldene Kron vnsers Häupts halten. Dessen Namen rühmen sich auch die Calvinisten fast sehr / vnnd wollen durchauß nicht nach jhren Lehrmeistern / Carolstadianer / Zwinglianer vnd Calvinisten gescholten seyn / wir sind Christen / sagen sie / auff den Namen Christi getaufft / wollen auch nicht anders geheissen sein. Wie dann Weyland die Wittenbergische Calvinisten zun zeiten

Calvinische Hewschrecken haben Kronen dem Golde gleich.

 Chri-

Christiani I. mit hochbethewerlichen Worten/auch mit verpfändung Guts vnd Bluts sich versprochen/ sie weren nicht Calvinisch. Vnd wil vnder den newen Reformanten Harminius de Mosa gar auß der Haut fahren/das D. Hütter / die Außländische Engelländische vnnd Niederländische Kirchen/Calvinisch nennet/im Gespräch von Politischen Hoffcalvinisten pag. 107. welcher auch in seinem Faulwitzigen Gewesch es dafür gäntzlich helt/als sey nicht die geringste Vrsache / warumb die Bäpstler immerhin beym Bapsthumb bleiben / weil der Secten Namen/Lutherisch/Calvinisch / nicht abgeschaffet werden / wie denn gedachter Herr Herman hievon koldert/ in seiner Concordantz Lutherano-Calvinistica pag. 89. 90. Darumb auch Piscator zu Herborn streitet / man solle die Namen Calvinisch vnd Lutherisch gantz abschaffen in Præfat. prior. ad Corinth. der Berlinische sehr tiefffsinnige/vnd mit verlaub/hochverständige Theologus, M. Fussel, wil sich zwar zu Lutheri Lehr/so weit sie Schrifftmessig bekennen/aber der Parteyischen Namen/ Lutherisch/Calvinisch/masset er sich nicht an/in Apol. Confess. B ij, welches er denn dem Chorfeger zu Franckfurt an der Oder abgelernet / der als er gefraget / ob er noch ein recht Lutheraner (nach Parei Sprach heisset es Lutherianer) oder ob er ein Calvinianer/oder ob er ein Medianer sey/wie ein Kauter schlucket/ mit auffrichtiger Antwort nicht herauß wil/sich gegen die Confessional Namen der Lutherischen vnd Calvinischen / nicht wie ein klappernder Storck/ sondern wie ein verscheutert Mäuselein stellet/vnder deß aber in verwirrung etwas daher kaudert vnnd plaudert/vnd lencket sich gar zum Wege der Reformirten. Aber sehet euch für/vnd fallet nicht Cuntz / denn der Weg ist glat. Ist abermal ein recht Türckischer Auffzug. Denn man auch in Mahomets Landern viel pralet vom rechten Glauben/vnd nennen sich die Türcken mit einem gemeinem Namen Muselmanos/das ist/Rechtgleubige vnd Reformirte / da heists / Muselman/

man/Muselman/reformirt/ reformirt / wir sind Reformirten/ wir sind Reformirten/ aller dings/ wie an jetzo bey den Calvinisten / kein Oelgötz ist / der sich nicht Reformirt oder Christisch nenne/vnd kurtzumb nicht Calvinisch heissen wölle. Wie auch die Donatisten/die Wiedertäuffer/Schwenckfelder/ Servetianer/alte vnd newe Manicheer/ etliche Bäpstler/von keinem andern als der Christen Namen wissen wollen. Dannenhero wir dem Bellarmino lib. 4. de notis Eccliæ. cap. 4/ darumb Ketzer heissen müssen/ weil es vns nicht verdreust / wen wir von D. Luther Lutherisch genennet werden. Welches Calvinische grifflein ein anzeig ist eines bösen Gewissens/das sie sich jhrer Lehr vnd Secten nahmen schemen/ wie es dann heisset im alten Sprüchwort: Qui negat id quod est, turpe esse ducit id quod est, Das ist: Wer der nicht sein wil / der er doch in Warheit ist / der helt daß / welches er ist / für eine Schande. Vielleicht aber gedencken diese newe Creaturen an eines andern weisen Heiden/ den Weltkindern wolbekantes Sprüchwort: Fistula dulce canit volucrem dum decipit auceps: Das ist: Der Vogelsteller wirfft nicht mit Prügeln vnter die Vogel / wenn er jhnen nachstellet / sondern Körnet sie/ vnd Pfeiffet jhnen süß/bis sie auffsitzen vnnd sich berücken lassen: Darnach drehet er jhnen den Halß vmb. Also müssen sich auch diese Reformanten verstellen in Engel des Liechts/nicht in Calvinisch/ Calvinisch / sondern/ Christisch/ Christisch / Damit sie jhren Teuffelsdreck verbergen/die Hertzen der Menschen bezaubern/ jhre Augen verblenden / jhre Sinne durch solche leck- vnd lockworte / außgeworffene Netze / vnd heimliche Falstricke verrücken/vnd vnter solchem General Nahmen der Christen/im Römischen Reich / mit der zeit / ein Samaritisches gemenge vnd verworrene barbarey anrichten mögē. Oder auch erinnern sie sich der abscheulichen Ketzer / die da Priscillianistæ genennet werden/von S. Augustin. de hæresibus hæres. 70. beschriebener

mit welchē sie ohne das zimlich leichen) ordens Regel Jura, perjura, secretum prodere noli. Das ist / Wenn du deines Glaubens halben besprochen wirst / ob du ein Priscillianer seyest / so thue lieber tausend Eyde / ehe du es bekeñen wolltest / weñ du gleich im Hertzen vberzeuget bist / das du falsch schwerest: wie denn diesen Reformanten nicht hewer newe ist / jhre Confession vnd Confessional Namen zuvertuschen / oder zu Schweren sie sein nicht der Calvinischen Lehr / da es doch lauter betrug ist / das man freylich von jhnen wol sagen kan / was Jeremiæ 5. stehet: **Wenn sie schon sprechen / bey dem Lebendigen GOTT / so Schweren sie doch falsch.**

Daß aber gegentheil zu seiner beschönung hin vnd wider / newlich aber in der zu Franckfurt an der Oder getruckter vnd durch einen vermummeten Lazarum Theodorum gestelleter Synopsi, den heiligen Apostel Paulum anzeihet 1. Cor. 3. v. 4. So einer sagt: ich bin Paulisch: Der ander: ich bin Apollisch / seid ihr dann nicht Fleisch lieb? Wie sich auch selbiger Apostel 1. Cor. 1. v. 12. nicht wil gefallen lassen / das bey der Christlichen Gemein zu Corintho sich einer Pauliſch / der ander Apolliſch / der dritte Cephiſch / oder Petriſch / genennet / ist ein alter Guckucksgesang / der jhnen jmmer auff der Zungen schwebet / worauff diesen Cuculories zum offtern geantwortet / vnnd sie dawider **nichts / nichts / nichts** redliches haben auffbringen können / nemblich / daß der Apostel daselbst nicht rede / von falschen Lehrern vnd von denen / welche Widerwertige Lehre führen / sondern von Paulo, Apollo, Cepha, welche in der Lehre eynig gewesen. Da war der Streit nicht / von der Lehre / sondern von den Personen / da einer mehr von diesem / der ander mehr von dem andern Wegen seiner Gaben gehalten. Denn S. Petrus oder

Cephas

Cephas war sehr eyfferig vnd hefftig/S. Paulus aber von Leibe schwach/vnd die Rede lind vnd verächtlich / Apollo ein Beredter Mann vnd der Schrifft mächtig 2. Cor. 10. Act. 13: dieser Gaben wegen/trenneten sich die Zuhörer zu Corintho / vnd hingen sich ein theil an Petrum, eins theils an Paulum, eins theils an den Apollen, es schöpffte ein jeglicher sich selbst einen Namen/von dem Lehrer von welchem er getaufft worden/ darauß eine vnnötige vnd ärgerliche Trennung bey der Christlichen Gemeine zu Corintho erfolgete. Reime dich nun Bundschuch/ reimet euch Bratbiren / Kohlstengel vnd Bonenstroh ! Paulus wil/das/so in der Lehr eynig seyn/sich durch keine Secterische Namen trennen sollen : Ergo, sollen auch der Lutheraner vnnd Calvinisten Namen fallen / welche in der Lehre widerwertig. Denn das ist eygentlich der Status controversiæ, oder die Frag/ wenn streitige genandte Christen vber einem Religionsartickel mit widerwertigen Bekentnissen widereinander lauffen / daß ein jeder Theil sein Bekentniß für Christlich außgibt / welches streitig ist/vnd kein Theil dem andern nachgeben wil / ob dann auch/die streitige Parteyen mit vnterschiedlichen Confessional Namen mögen genennet werden? Wo nu aber hinauß? Denn da versucht jr Herrn/ob jhr die Corinther könt hirauff assumiren/ da etliche wolten Pauliſch/ etliche anders heissen? Lauffen Paulus, Cephas, Apollo auch in der Lehre wider einander? O wer nun vortkunschen köndte. Zu dem glossiren die Embdischen Calvinisten in jhrer Verantwortung wider D. Hunnium pag. 6. den Apostolischen Spruch also/daß er rede/ von denen die Christi Namen verlesten/ vnnd nach jhren Lehrern sich nennen wolten / welches auff die genandte Lutherischen in Ewigkeit nicht mag gezogen werden.

Aber weiter/ höret jhr Berlinische Reformanten, vnnd

Wel he in dieſe ſchnöde Kälberrotte mehr gehören / wie ſpatzieret jhr von Anzer ſo weit? Denn wann ewre deutung vber den Spruch Pauli gultig ſein ſolte / das man nemlich aller Namen / welche vnderſcheids halben in Religions ſachen müſſen gebraucht werden / ſich gentzlich enthalten ſolte / ſo müſte man ſich auch nicht **Chriſtiſch** Nennen: Vrſach iſt / weil S. Paulus eben ſo wol die jenigen / die ſich damals Chriſtiſch hieſſen / darumb ſtraffet: in deme er ſpricht: ich ſage darvon das vnter euch einer ſpricht / Ich bin Pauliſch / der ander / ich bin Apolliſch / der dritte / ich bin Cephiſch / der vierte / ich bin Chriſtiſch / denn ſo ſtehet der Text volkommen vnd richtig / vngebalbiert vnd vngehalbiert. Doch dieweil etliche vnter den Reformanten in abhandlung dieſes Puncts ſo ſchleckerhafft ſind / das jhnen kein Eſſen der Lutheriſchen ſchmecket / wann es nit auff recht gute Syllogiſtiſche art bereitet vnd zugerichtet iſt / wil ich dieſen Leckermäulern ſo viel zugefallen ſein / vnd nur ein einiges Argument / aus dem Apoſtoliſchem Text / jhnen gleich als zu einer vnabſchlägklichen Morgenſuppe zuverſuchen darſtellen. Schmeckets nur / O jhr andächtige obſeruanten / jhr liebe Chriſtliche Frömmichen / jhr barmhertzige Brüderlein / jhr liebe Turteltäublein / jhr honigſüſſe freundelein / mit euwrem Hertzenwerden Mündelein! In ſolchem verſtand hat der Apoſtel S. Paulus verboten ſich Pauliſch / Cephiſch / Apolliſch zu nennen / in welchem Verſtande er verboten ſich zu nennen **Chriſtiſch**, iſt Major. Nun hat er nicht den Namen **Chriſtiſch verboten** ſimpliciter / vnd blos dahin / denn je dieſer nahme von den heiligen Apoſteln den gleubigen zu Antiochia erſtlich gegeben worden / zum vnterſcheid / das ſie von den Phariſeern / Schrifftgelarten / Sadduceern vnd falſchen Lehrern vnterſchieden würden / wie zu ſehen Act. 11, vnnd die Reformanten nicht leugnen werden / welche ſo vnnd nicht anders

wol

wollen geheissen sein/ sondern erstlich/ wenn einer ohne alle not/ aus lauter vorwitz/ wie die Corinther thaten/ sich von andern zu sondern/ Christisch heissen wolte/ da er doch einerley Lehre mit jhnen führete/ zum andern/ wenn einer vnter dem Namen Christisch/ Falsche wieder Christische Lehre verbergen wolte/ wie die Jesuiter vnter dem heiligen Namen JEsu/ vnd zu weilen die Reformanten, auff gantz Knabenstückisch/ vnter dem Namen Lutheri. Darumb hat er auch in ebenmessigem Verstand verboten/ sich von reinen Lehrern/ als Paulo etc/ Vnd jetzt Luthero/ zunennen: Sonst aber zugelassen. Darumb ist der Spruch Pauli nicht für/ sondern wieder euch. Welcher ohn das von den Ketzer Namen/ als der Calvinisten/ nichts meldet.

Vnd ist es bloß dahin verboten sich von Menschen in Confessional Religionssachen zunennen/ warumb nennet denn die Schrifft Israeliter von Israel oder Jacob/ vnnd Christus Selbst also denn Nathanael Johan. 1. v. 47? warumb nennet das Symbolum Nicenum die Christliche Kirche/ ohne verrückung jhres Christlichen Namens/ die Apostolische Kirche? Warumb nennet sich S. Paulus einen Phariseer/ verstehe/ in der Lehre vnnd Bekentniß von Aufferstehung der Todten Act. 23. v. 6? vnd ist es nur oben hin geantwortet/ was Gegentheil auß Piscatoris Antidromo pag. 27 kaudert vnd einwendet/ der Phariseer Name sey kein Nomen proprium, noch Tauffnahm: Sondern heisse so viel/ als einen Außleger der Schrifft (welches gleichwol etliche Gelahrte Calvinisten nicht gleuben wollen) vnd sage derhalben S. Paulus eben so viel/ als daß er sey ein Lehrer vnd Schriffterfahrner/ vnnd der von Aufferstehung der Todten recht halte. Denn was sol dieses Gewesch/ vnd wie reimets sich? Wolan/ seyd jhr kün/ vnd vermüget etwas/ so zeiget vns/ wo doch S. Paulus an ermantem Ort ewer Glossen nach/ vmb deß Namens willen sich einen Phariseer

risæer nennet? Wo habt jhrs gefunden? Lasset euch hören? Mund auff/auff/auff? Mein Raht aber were / jhr wischeten den Endymonischen Schlaff auß den Augen / vnd liesset euch das Calvinische Bier oder Wein ewer Hirn vnnd Augen nicht turbieren/so würdet jrs finden/daß der Apostel nicht deß blossen Namens / sondern seiner Bekentniß halben/ weil er es in dem Artickel von der Aufferstehung/eben mit den Phariseern hielte/ sich für einen Phariseer außgeben/denn außdrücklich Lucas anzeiget/dz von den Sadduceern die Aufferstehung geläugnet/aber von den Phariseern bejahet werde. Derhalben als S. Paulus gewust/daß sie streitig waren / habe er im Raht geruffen: Jhr Männer/lieben Brüder/ich bin ein phariseer/vnd eins Phariseers Sohn / ich werde angeklaget / vmb der Hoffnung vnd Aufferstehung willen der Todten Act. 23. So gesehen es auch die Embdischen Calvinisten in der verantwort. cont. D. Hun. p. 14/ daß der Phariseer Name ein Secterischer Name sey/nit weniger wie der Lutherischen. Stehet derhalben der Schluß vnbeweglich da: Hat sich Paulus können einen Phariseer nennen/vnterscheidshalben/wider die Sadduceer/wegen seiner zustimmung mit den Phariseern in diesem Artickel von der Aufferstehung/da er doch in den meisten Puncten mit den Phariseern nicht hielte/wie viel mehr können wir Lutherisch / als die mit Herrn Luthero/jhr aber Zwinglisch vnd Calvinisch/ als die mit Zwinglio vnnd Calvino/in den Glaubensartickeln durchauß vbereinstimmen/ genennet werden.

Lauter Apostatische Hundsgrillen sind es/ daß der Chorsäger zu Franckfurt sitzelt vnd fetzelt / habe doch Herr Lutherus selbst t. 2. Witeb. p. 7. gebeten/man wolle sich nicht von jhm nennen: Ich bitte / man wolle meines Namens geschweigen/vnd sich nicht Lutherisch/sondern Christen heissen. Was ist Lutzer? Ist doch die Lehre nicht mein?

mein? Wie keme ich armer Stinckender Madensack darzu / daß man die Kinder Christi solte mit meinem heillosen Namen nennen? Lasset vns tilgen die Parteische Namen vnd Christen heissen. Welches auch Lazarus Theodorus treibet in der zu Franckfurt an der Oder gedruckten Synopsi p. 4. &c. Nun ist zuwissen/das solche Wort / welche sich tom 2. Wittebergensi Germanic. edit. Anno 64. fol 4. §. 4. & jenensi tom. 2. edit. Anno 72. fol. 63. §. 4. finden/Lutherus im 1524. Jahr bald im Anfang der Reformation geschrieben/fünff Jahr/ehe die vnserigen sind Protestantes vnd protestirende / von der auffm Reichstage zu Speyer am 19. Aprilis Anno 1529. eingewanten Protestation/wegen der Religion / genennet / sechs Jahr aber vor vbergebener Augspurgischer Confession. Vnd dieweil damalen das auffgehende Liecht/deß Heiligen Evangelij noch newe vnd den Leuten gar nicht/ oder ja wenig bekant war/da fielen etliche zu/vnd wenn sie etwas von Lutheri Lehr erschnappet hatten/den Grund aber noch nicht wusten/sondern rips raps etwas ausher wischten/ so nenneten sie sich stracks Lutheraner/ verdammeten dargegen die andern/welche etwan noch nicht so viel begrieffen/vnnd doch Hoffnung war/ daß sie mit der zeit neher herzutreten würden. Das hies nun den Namen Lutheri mißbrauchet/damit vnnötige spaltung angefangen: Vnnd theten solches die auffrürischen Geister/welche das Bapstthumb mit eusserlicher Gewalt abschaffen/vnnd mit der Obrigkeit den garauß machen wolten. wieder solche auffrhürische Geister/vnd *pseudo Lutheranos*, hat Lutherus diese Vermanung an alle Christen geschrieben/sich für empörung zuhüten: Darinnen er nicht gestatten wil/ das jetgedachter Weise/zum Deckel deß auffrhürischen Vornemens/ vnd vieler Irthümben/

zu trennung/ Vnwissenheit/ Vorwitz/ vñ prangē/ sein Name solle gemißbrauchet werdē/ ebener massen wie zuvor S. Paulus. Vñd zwar das deme also vnd nit anders sey / beneben daß es der gantze Context gibt/ hette der Chorfeger zu Franckfurt daher abzunehmen gehabt/ das er gleicher gestalt/ am selbē Orte sich verbeut Evangelisch zunennen / nemlich / wenn man das Evangelium noch nicht verstehet/ vnd vnter solchem Schein andere flugs verdammet/ auch rottirung vnd Auffruhr stifftet. Oder wolte der Chorfeger die Welt vberreden / es hette auch Herr Lutherus simpliciter vnd schlecht ohn bedingung/ den Evangelischen nahmen gantz vnd gar verbotten? Das were gleichwol zu grob gesponnen/ weiln Lutherus bald im eingang dieser Vermanung / vnd nachmahls/ durch vnd durch/ seine Lehre nennet das Evangelium vnd Evangelische Lehre. **Darnach redet Lutherus selbiges Orts nicht von *Confeßional* vnd Bekentnis Namen (der einhelligkeit mit der Lehr Lutheri) sondern von der Lehr Christi/ als vom Häuptgrund vnser Seligkeit/** nach welchem wir freylich weder Lutherisch/ weder Paulisch/ weder Petrisch/ sondern vns Christen nennen lassen. Daher sagt er jmmer/ Die Lehre ist nicht mein/ anzuzeigen/ seine Lehr sey nicht new/ vnd darauff schleust er/ darumb sol niemand von mir ein Lutheraner genennet werden/ so er nemlich die Lehr/ durch dieses Namens gebrauch mir als dem ersten Stiffter zuleget. Solches auch weiter dahero erscheinet/ daß er ausser diesem respect selber vnsere Kirchen Lutherisch nennet/ wie ie der Chorfeger/ als welcher schreibet contra D. Cramerum B iiij er habe seine Theologiam vnder andern auß den Scriptis Lutheri studieret/ solte fürauß sich wissen zuerinnern: Als / 12. Tom. Witteberg. fol. 366. 374. tom. 5. Ienens. f. 116. 117. 119. 122. 123. 124. 130. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 388. &c. oder meinen diese newe Reformanten/ es seyn alle Lutherische

Theologi

Theologi lautere Narren/Kinder/vnd vnbelesene Cujus, die in Luthero solches nicht gelesen haben müssen? zu dem/ob wol/als Anno 1520. die Lutherische Lehr / so in Lutheri Büchern war/ von dem Bapst Leone x. in seiner Bulla vnter dem Namen Lutheri vnd seiner Adhærenten, oder Lutheraner/verdammet vnd verbannet worden/ D. Lutherus dieselbe Bullam wiederleget/ so hat er doch mit keinem Wörtlein das wiedersprochen / daß die Lehre/so er führete/offt in der Bulla Luthers/ vnd seiner adhærenten, oder der Lutherischen Lehre genennet wird: Welches aber freylich Lutherus würde gethan haben / wenn er die Lehre vnter seinem Namen durchaus nicht hette von Leuten nennen lassen wollen. Vber das gibt vns Lutherus vielmehr einen starcken Beweiß an die Handt/ darmit gewaltig dargethan kan werden/daß man sich der vnterschiedlichen Confessional Namen zuweilen gebrauchen könne vnd solle. Wollen es die newe Reformanten vernemmen / ich wil es jhnen erzehlen / auß dem 2. Ienens. tom. part. 2. fol. 92. da stehet also: S. Paulus schreibet an Timotheum 2. Tim. 1: Schäme dich nicht/ deß Zeugniß vnsers HERRN/**noch meiner**/dann ich vmb seinet willen gebunden bin. Wann hie Timotheo gnug gewesen were/daß er daß Evangelium bekennet/hette jm Paulus nicht gebotten daß er sich sein auch nicht schemen solte / nicht als der Person Pauli / sondern als der vmb deß Evangelij willen gebunden war/wo nun Timotheus hette gesagt/ ich halt es nicht mit Paulo, noch mit Petro, sondern mit Christo / vnd wuste doch/das Petrus vnd Paulus Christum lehreten / hette er doch Christum selbst damit verleugnet / denn Christus spricht Matth. 10 von denen die jhn predigen/wer euch auffnimt / der nimt mich auff / wer euch verachtet/ der verachtet mich / warumb das? Darumb daß sie seine Botten (die sein Wort bringen) also halten/darumb ists gleich/ als er selbst vnd sein Wort/ also gehalten werden. So weit Lutherus. Die Herrn hören auch/was am selbigen Blat weiter sich findet: Aber weil du es

dafür helst/das deß Luthers Lehre Evangelisch/vnd deß Bapsts Vnevangelisch sey / mustu den Luther nicht so gar hinwerffen/du wirffst sonst seine Lehre auch mit hin / die du doch vor Christus Lehre erkenneſt. Summa: Vnsers theils nennen wir vns Christen/ratione magisterij, können auch leiden daß man vns nenne Lutheraner/ ratione ministerii, wie man in Schulen redet/oder Christen von Christo/ als deß Glaubens stiffter/Lutheraner von Luthero/ als deß Glaubens fürnemen fortpflantzer.

Sol mans aber je bey dem General Christen Namen bleiben lassen/was hat euch Reformatores dē bewogē/vns/ Lutheraner/ Vbiquitistē, Concordistē, Brentiāer, Flaciāer, Confessionisten, zuheissē/vnd sonst mit allerley vngebürlichen Zunamen zubelegen? Oder stehets euch frey/wie werdet jhr Mücken seyer/vnd Camelverschlinger dann vnnuß / wenn man euch widerumb Calvinisten vnd Zwinglianer grüsset / wie wollet jhr denn kurtzumb anders nicht/denn für geliebte Brüder vnd fromme Christen gehalten sein? Vnnd warumb nennet sich Martinus Bucerus selbst Lutherisch? Wie auch etliche der newen Reformanten jhm darinn/aber mit betrieglichen Hertzen/folgen.

Ewer Andacht gestissener vnd Confessionsverwandt zu Heidelberg Pareus gestehet in Commentario super Epistolam ad Corinthios pag. 62/man müge die Ketzer mit den Namen jhrer Stiffter nennen/ wen die Ketzerey kundt ist / wie es auch Piscator zugiebt in Antidromo contra Andream Schaffmannum p. m. pag. 27/ allerdings wie die Schrifft Nicolaiten von Nicolao Apoc. 2. v. 6. & 15. nennet/vnd dessen die Schrifften der Väter vol sind/davon man Catalogos Hæreticorum besehen mag / vnd die Weltweisen Politici, auß den Rescriptis Theodosii vnd Valentiniani l. Damnato c. de Hæretic. ohn zweiffel eben solches schliessen werden. hierauff assumire ich. Nun ist vns aber Calvini Ketzerey kundt/ vnd schliesse

darum

darumb/das man billich/ seiner falschen Lehr anhengige/ Calvinisch außruffet.

Eben so verdrießlich kompts ihnen für/daß sie Sacramentirer genennet werden / welcher Name gleichwol D. Pelargi Landesman vnd Calvinischen Postillatori Martino Mollero nicht vbel gefällt/auch etliche Calvinisten denselben lieber als andere hören vnd vertragen mögen/jedoch also / daß sie sich selbs jmmerdar nur Christen/Christen/heissen.

Dieser Name der Christen ist nun die güldene Kron jhres Häupts / oder vielmehr die Kron dem Golde gleich / wie im Prophetischen Text stehet/wovon Augustinus tom. 9. operum. p. 827. edit. Lugd. anno 1562. fein schreibet: Ecclesia superius descripta in 24. senioribus, qui habent coronas aureas, isti autem similes auro, hæreses (calvinisticæ) sunt/ quæ imitantur Ecclesiam, das ist/die Christliche Kirche wird dort oben im 4. Cap. durch die 24. Eltesten beschrieben welche güldene Kronen auff jhren Häuptern haben / die Ketzerey aber (der Calvinisten) wird durch diese Gewschrecken beschrieben/ welche nur Kronen dem Golde gleich haben / weil sie der wahren Kirchen nachaffen. Die Heidnischen Poëten haben jhr Gedicht gehabt/von den Corybanten/welche Priester waren/der Abgöttin Cybeles. Als Saturnus der Heiden Abgott seine Kinder fras damit denn Jupiter, jhr kleines Söhnlein / möchte erhalten werden / musten die Corybanten/ wenn das Kindlein weinete/mit Cymbeln vnd Schellen ein grosses Gethön machen/ für welchem der Saturnus deß Kinds Geschrey nicht hörete. Solchen Corybanten seynd jetzige Reformanten in diesem gleich/ daß sie mit dem Namen der Reformirten, vnnd Christisch/Christisch/ dem gemeinen Mann das Gehör vnnd Hertz abstelen/ damit die rechte Calvinische Ketzer Stimme nicht alsobald wargenommen werde. darumb man jhnen auch wol zurussen möchte/was Augustinus Epist. 171/ im Namen der gantzen

Catholischen Kirchen an die Donatisten geschrieben: Christianos vos dicitis, & Christo contradicitis, das ist / Jhr nennet euch Christen vnnd wollet also genennet sein / da jhr doch Christo wiedersprechet (confer tract. 5. in Epist. Ioan: davon aber an seinem Ort kurtzer bericht geschehen sol) vnnd was Salvianus schreibet l. 4. de providentia: Christiani nomen, quasi aureum decus est, quo si indignè utantur, fit ut sues cum ornamento esse videantur; der Christliche Name stehet einem vnwürdigen (Calvinischen) so wol an / wie der Saw eine güldene Kron oder Kette.

Calvinische hewschrecken haben Menschliche Angesichter

Nechst dem vnnd fürs dritte / haben diese Hewschrecken Menschliche Angesichter / lassen nichts als eusserliche freundligkeit vñ Sanfftmut sehen. Vnd solches alles im anfang / dann da wissen sie jhre Raupen vnd Schalcksinnen zubergen / jhr verfürisches Angesicht / alß ein getünchtes Grab / wie Haman Esth. 7 / zuverhülle / Menschliche Freundligkeit vnd Liebligkeit / wie ein Monachus Marinus oder Meermünch / fürzugeben / der Frömmigkeit sich eusserlich zubefleissigen / wie dann der Menschen Name zuweilen in heiliger Schrifft so viel als fromm heisset Eccl. 7 v. 29. Klippern gehöret zum Handwerck / darumb gehen sie fein glimpfflich / gelind herein / geben geschmierte Honigsüsse Wort / vnnd ob sie wol von Natur vrsinisch oder habisch seyn / vnd wie ein Herman oder Bock Boquinisiren vnd stincken / geben sie es doch fein Olevianisch für / nach dem 55. Psalm. v. 23. da scheinet anfangs keine Bitterkeit / kein Gezenck / sondern sie riechen wie Thisam / können sich schmiegen vnd biegen / biß sie jhre zeit ersehen / wie der Teuffel gegen Eva / die falsche Propheten gegen Achab / wissen viel zu plaudern von Christlichem Friede / Einigkeit / wollen für Glaubensgenossen / vnd der Augspurgischen Confession verwandte angesehen seyn / beruffen sich auff D. Lutheri vnd anderer rechtgläubigen Scripta, bieten den Lutheranern die Hand der Brüderschafft / wie Zwinglius zu Marpurg dem Luthero

thero/Beza zu Mompelgard dem Iacobo Andreæ, vnnd andere anderswo/insonderheit ohnlängst die Heidelbergische Calvinisten allen rechtlutherische/ rahten sämptlich zum friedlichen Vertrag/ob schon in der Lehre sich alles streitig erzeiget/machen den Handel gar gering/sagen / es sey nur ein ehrgeitzige λογομαχία, ein Wort vnd Pfaffengezänck / welchem leichtlich könne abgeholffen/vnd ein accord gemachet werden/ wenn nur die Sectirische Namen/Lutherisch/Calvinisch / vnd die personalia verblieben/wenn man nur die Phrases Philippi gebrauchte / alles disputiren einstellete / einer dem andern mit Christlicher Liebe zuvorkeme/vñ also gegen das Bapsthumb für einen Mann stünde: es sey doch nur allein der Streit von der Vbiquitet, sonst im grund der Sachen selbsten durchauß Einigkeit. Warumb auch zu weilen die Calvinisten sich vnser art vnd Form zureden gebrauchen/jhre grobe Calvinische Reden beschneiden/das mancher darauff schwüre / sie weren mit vns eins: Nicht weniger/ wie die Arianer (der Nestorianer zugeschweigen) den Catholischen jhre Wort abborgten/ vnd damit viel einfeltige betrogen/ als ob sie mit jhnen in der reinen Lehr vbereinstimmeten / bevorab/ weil den Arianern die Politici vnd Weltkluge Neutralisten damals mit vnaußsprechlichem Schaden das Wort redeten. Wañenher es annoch geschicht/das in vielen Städten/ja Ländern/ nahe vnnd ferne dem Schwindelgeist Thür vnnd Thor auffgethan/ein Samaritische Mixtur oder Mengerey / angerichtet/vnd dem HErrn der Herligkeit mancher Dagon vnnd Belial an die Seiten gesetzet wird.

Das aber gedachte Menschliche Freund- vnd Frommigkeit auß lauterem heuchlerischem Joabsherzen herfliesse/vnnd schein-Heiligkeit sey / daß sie verendern den Balck/behalten aber den Schalck/zeiget S. Johannes allhier mit dem Wörtlein Angesicht/oder antlitz/laut der Erklärung S. Pauli 2. Cor. 5. v. 12/da ersagt/von etlichen Lehrern zu Corintho, daß sie sich rühmen nach

dem

dem ansehen (im Griechischen stehet ἐν προσώπῳ nach dem Angesicht) vnd nicht nach dem Hertzen/wie denn auch die Hebreer alle Heuchler nennen פנים faciales sive personatos. Sie scheinen wie jene Epffel ad mare asphalticum, welche auff das allerschönste vnd lieblichste anzusehen / vnd doch inwendig voller Stancks vnd Giffts sein: oder wie ein Strauß meinet/ daß man jhn gar nicht sehe / wenn er nur sein Häupt bedecket/ also lassen sie jhnen auch träumen/wenn sie außwendig mit Reinicke Fuchs einen Schein der Heiligkeit haben/ so sehe man jhre falsche gifftige Lehre gar nicht. welcher/durchs Angesicht bedeuteter Heucheley sie offt ins Angesicht/ wie die Schrifft redet/ Job 1.v.11.c.2.v.5.Gal.2.v.11/das ist/frey vnverholen vberwiesen worden.

Darnach kan man durch die Menschliche Angesichter/ gleich auch wie durch die Menschliche Augen/beym Daniel c.7. v.8/ die geschwinde Menschliche Anschläg der Vernunfft/ die List vnd Fürsichtigkeit der Vernunfft/so sie in beschönung/erhaltung vnd vermehrung deß Calvinischen Reichs vñd Christschänderey gebrauchen/verstehen/inmassē auch dahin Piscator zu Herborn mit seiner Erklärung zielet/in dē er vber diese Wort der Offenbarung schreibet / das hiedurch der falsch genanten Gäistlichen Vernunfft vnd Klugheit verstanden werde. Wie dann in Warheit die genante Calvinische fürnehme Lehrer keine Dormi secure vnd faule Patres, sondern sehr Rationales Domini, oder Vernunfftheiligen / Oratores oder beredte Leut sind / dadurch sie allenthalben einschleichen/vnd die Hand mit im Sode haben wollen / also abgespitzt / daß sie leichtlich jrer Sache eine Nasen drehen / jhre falsche Lehre mit verführischen/vnnd der Menschlichen Vernunfft gefelligen Gedancken vnnd Beredtsamkeit artig zubeschönē/vnd die allerbesten vbern dölpel zuwerffen wissen/so gar/das da müglich/ die auserwehlten möchten in Jrrthumb geführet vnnd verlohren werden Matth. 24. Wie

freilich

freilich sonst viele meinen / wenn sie einen Sacramentschänder hören / ihr hertz im Leibe brenne ihnen für frewden: Das ist ein Mann / sagen sie / es gehet ihm schleunig vnd wol ab / es lebet alles was er redet: In Summa / es sein keine geringe Leute / wie D. Morlin pflegete zusagen / so da der Mücken den schwantz außgerüpffet.

Hauffenweiß findet sich diß alles / wie bey anderen Caluinischen Vorfechtern / also insonderheit den newen Berlinischen Reformanten, welche in ihren Schrifften / mit barmhertzigen Schmeichelworten / von Christlicher liebe / sanfftmuth / vnd bescheidenheit / daher schwentzen / hin vnd wider die Phariseische scheinheiligkeit gucken lassen / hingegen den Lutheranern beymessen / als ob sie mit leichtfertigen reden / fluchen vnd schelten bey viel hundert vnd tausent voll Ele- vnd Schlapperment ihre sache vnd Religion verthedigen / wie im ersten ertichteten Berlinischen Colloquio zulesen: In welchem sie sich auch gar vernunfftig / vnd Habrechtisch / erzeigen / die Lutheraner aber vnter dem Namen Hans Knorren beschreiben / anzudeuten / das es vnwissende halßarrige Leut sein / die einen blinden eiffer haben / wie Herr Herman redet contra D. Hutter. p. 109 / oder / wie im Berlinischen gespräch weiter stehet / die nur gleuben / was Herr Peter / das ist / ihr Prediger ihnen vorsaget / die so vnuerstendig sind / das sie für die wörter Testament vnd Sacrament / gebrauchen anderer / als Testerment vnd Zackerment a ij. a iij. etc. Im andern Berlinischen Colloquio ist nicht bessers / da beschweren sie sich des gezencks auff der Cantzel / des sich die friedhessige Lutherische Calumnianten nicht können enthalten / damit sie keinen nutz schaffen / sondern ergern / verwirren / verbittern den gemeinen Mann / das viel sind / die wollen die Caluinisten alle zun Fenstern hinauß hencken / vnd verstehen doch weder das hinderst / noch das förderste / K. iij. Harminius de Mosa klaget in seinem Pumpernal Concordiæ

Lutherano-Calviniſticæ, es bereden die Lutheriſche Doctores vnd Pfarrer jhre Zuhörer / dinge / von den Caluiniſten / ſo doch nicht ſeind pag. 94, ſondern ſein nur eigene ertichtete conſequentien, auß welchen ſie ſolches erfolgen wollen pag. 82, da doch Lutheraner vnd Caluiniſten in dem Fundament einig / vnd ſich derhalben Brüderlich vereinigen ſolten / pag. 91. & ſeqq: es ſey der ſtreit nur in einem einigen Artickel / vnd zwar nicht in toto articulo, ſondern nur in einem Punct deſſelbigen pag. 96: Caluiniſten vnd Lutheraner ſein geiſtliche Brüder p. 167: die genandten Caluiniſten halten es mit Luthero pag. 176. 217. 250, Philippo p. 187, Augſpurgiſcher Confeſsiõ p. 218. hernach beſchwert er ſich vber die Perſonalia vnd ſchelten pag. 108. 293, vber das Wortgezänck vnd vnuerſtendigem ſtreit der Lutheraner p. 261, gebraucht ſich vnſer art vnd form zureden p. 67. 69. 254, diſputirt vnd viloſophirt wider vns auß der Logic. p. 159. & ſeqq. Metaphyſic, vnd Phyſic. pag. 128. 270. Eben das geben gedachtens Herr Hermans Collegæ der Berliniſchen Reformation in jhren λόγοις ἀλόγοις für.

Was nun der Reformanten gelächter antrifft / das ſie vns für Storr vnd Knorren halten / dabey erinnern wir vns / der Wort Pauli / von den Storr vnd Knorren oder Thörichten / welche Gott erwehlt / das er zu ſchanden mache die Weiſen 1. Corinth. 1: wie ein ſolcher Knor geweſen Agur / der Sohn Jakes Prov. 30: achten vnd halten auch die läſterung / mit welchen vnſere Kirchen beſchmitzet / für ein Altweibels kibbeln. Da demonſtrandi, heiſt es: Klagen vnd nichts beweiſen iſt ein höltzern eiſen. Es bleibt wol dabey was D. Luther ſagt: Cingliani non tantum ſunt mendaces, ſed ipſum quoq; mendacium: das iſt: die Zwinglianer ſind nicht allein Lügner / ſondern auch die Lügen ſelbſt. Vnd mögen ſie nicht vns oder den vnſerigen faule leichtfertige reden (von leſtern vnd fluchen / ſol hers

sol hernach folgen) in vertheidigung der Lehre zumessen/sondern damit sich selbst schneutzen: wie ich den Berlinensibus etliche flosculos auß jhren eigenen scriptis bald zeigen wil. Vnd ist es euch vergessen / wie der abgefeimbte Calvinist Sturmius in seinen Antipappis die Wort des H. Abendmahls/ sampt deren Buchstabischen verstand / einem Schneckenhäußlein / vnd desselben koht oder schleimigen dreck verglichen/vnd von vns geschrieben / das wir nicht vnsers HErrn Christi Leib vnd Blut mit dem Munde empfangen / sondern Schneckenhäußlein mit den Zähnen zerknirschen / vnd dreck fressen: Wie Beza seine Braut vnd Candidam rühme / was ein reinlich hindermaul vnnd culum sie habe / vnd denen damit fürziehet/ welche der Mündlichen niessung des Leibes Christi beyfall geben: Was er in seinen schönen Dialogis, wider D. Heshusium, darinnen er vom heyligen Abendmal handelt / für züchtige wort setzet: p. 134. 191: Cerevisia ista, quam heri apud molitorem hausi, totum alvum mihi conturbavit. En vobis unum & alterum crepitum in mei memoriam. Das Latein verstehet jhr Reformanten wol / ist es nicht garstig gnug/ so wollet es dem gemeinen Mann verdolmetschen / vnd alle Christliche Bvderleut richten lassen/was für ein reiner Geist in euch hause / die jhr außwendig für den Leuten schön scheinet/ vnd andern vnflätige reden vorrücken wollen / dauon jhr selber vberlaufft. Sonst ist es leider allzu war / das sich an vielen örtern schedliche nachlessigkeit in nachforschung des glaubens/ vnd der glaubens grunde/ auch bey den genandten Lutherischen findet/das auch wol Prediger/die Leute/ vnter dem prætext Gott gefälliger simplicitet, in den Artickeln des Glaubens nicht zur gnüge vnterrichten / sich kalt vnd faul erzeigen/ sich von allerley wind der Lehr/ zuweiln auß verführischen Postillen/ wegen vnd wiegen lassen: sich vnd andere dem Teuffel zuführen. Vnd sehen wir klärlich / wie D. Lutheri seligen weissagung erfüllet

werde/ welche er vbers 15. Capittel 1. ad Corinth/ mit diesen worten abfasset: Wo wir nicht beten / vnd Gott erzürnen mit vnser sicherheit /verdruß vnd vndanck / so wird er vns an S. Pauli vnd aller rechtschaffener Prediger statt/ schicken GROBE ESEL, die beyde Sacrament vnd Wort wegreiffen/ das man alles verlieren muß / beyde in der Lehre vnd ampt: Wie wir itzt sehen / das etlichen Landen vnd Stedten geschehen ist. Bißher Lutherus. So leugnen wir auch nicht/das bey etlichen Predigern sich ein vnrechter zorn/ vnzeitiger eiffer mit vnuerstand findet / das etliche auß zorn vnd rachgier auff dem Predigstul jhre eigene affecten brauchen / das Maul rumpffen / vnd bißweilen so verstendig sein/ das sie können eine Fliege an der wand husten hören / wie Ioannes Antiochenus war/ der mit grossem eifer Cyrillum den Bischoff (aber hinder sich) widerlegen wolte / daneben viel geschreies vnd gespeies machen/köcken jhr vrtheil herauß Esai.28/ tractirn auß fleischlicher Rachgirigkeit jhre selbst eigene sachen / lassen Bruder NEIDHART mit vnterlauffen / vnd die Leut / so etwa jhnen nicht auffgepfiffen/ mit stichlichen Worten angrunzen/ vnd / wie die Saw einen Bettelsack / anfahren / damit sie sich selbst rechen/ vnd jhr müthlein külen mögen/ straffen nicht mit Nathan den außgeschrittenen David 1. Sam.12/ sondern lästern mit Simei 2. Sam. 16/ wischen darnach das Maul/ vnd haben (scilicet!) niemand gemeinet: Welchen Clamanten, Stürmern / Schreiern/ vnd Snarchern / den rechten praxin zeiget D. Lutherus tom. 7. Ienens. f. 17. Brentius super Esaiam f. 141. Solches aber muß nicht der Religion selbst/ vnd andern Doctoribus Theologis beygemessen / auch nicht auff den rechtmessigen von Gott befohlenen eifer gezogen werden/ wie die Berlinische Reformanten gern wolten / vnd schicket sich derhalben auff der Berlinischen anklag / als in A fœminina sunt, ut hic & hæc Hasenkrück.

Die

Die freundliche Wort von der Brüderschafft/ halten wir für einen Ismaelischen rachdurst mit süssen worten verbremet/ Jerem. 41. als die wir es von anno 1521. gewohnet/ das da man diesen Carolstadischen vnd Caluinischen Hewschrecken auff die schnautzen klopffet/ vnnd für diesem Christischänderischen Teuffel/ für seiner gantz vbermachter Gottslästerung/ warnet/ da ziehen sie eylend die gifftige stacheln vnter sich/ wenden das barmhertzige Leckmäulchen herfür/ vnd singen fein andächtig/ vom Friede vnd Brüderschafft etwas daher. Aber wir schlagen jhnen/ mit Herrn Luthero solche Brüderschafft auß/ vnd sagen frey rund: **Jhr habt einen andern Geist dann wir.** Vnd wie sollen wir es doch zusammen reimen/ das jhr euch so sehr vmb vnsere Brüderschafft reisset/ vnd gleichwol vns der aller ärgsten Kätzereyen/ die jemals gewest/ des Arianismi, Eutychianismi, Pelagianismi, &c. zeihet/ vns für Götzendiener/ Bapstheuchler/ Capernaiten/ haltet? Oder/ sind diß auch ewer Brüder? das auch da jhr volle gewalt haben/ vnsers Glaubensgenossen von Kirchen vnd Schulämptern hinweg stossen/ vnd mit Weib vnd Kind ins elend vertreiben? O der gifftigen Stieffbrüderschafft! die stimme ist Jacobs stimme/ aber die Hände sind Esaus Gen. 27. Höret jhrs? Wer seinen Bruder hasset/ spricht S. Joannes/ der ist vnd wandelt in der Finsternüß/ Er ist nicht auß Gott/ sondern ein Todtschläger/ er bleibt im Todt. 1. Epist. c. 2. 3. Jhr Caluinische Reformanten hassen/ verlästern/ verjagen/ ewre Brüder/ wie jhr vns nennet. Darauß folget/ das jhr nicht auß Gott/ das jhr in der Finsternüß wandlet/ Todtschläger vor Gott seid/ vnd im Todt bleibet. Von der frage selbst/ ob mit den Caluinisten Brüderschafft zumachen/ oder nicht/ ist in offenem druck ein wolgegründtes Philippi Melanchthonis vnd D. Ioannis Brentij anno 30. an L. Philipsen abgangenes schreiben/ wie auch der Würtembergischen vnd anderer Theologen

gen Schrifften. Kürtzlich etwas zuerinnern/ geben zwar vernünfftige weltweise Leut diesen rath / man solle sich die Brüderschafft mit den Caluinisten gefallen lassen/ oder ja zum wenigsten hinfort stille sein/ sie nicht mehr angreiffen/ sondern gehen lassen wie es gehe / damit der edle friede nicht turbirt werde/ wie man schreibet das Demades dazumahl gerahten (da Cassander von den Atheniensern begerete/ sie wolten Alexandrum Magnum der zahl der Götter einuerleiben / vnd jhm mit jhren Opffern Göttliche ehre erzeigen / vnd aber der mehrer theil für solcher anmutung ein abscheu / eckel vnd grawen hatten) man solte solche anmutung bewilligen / sehet zu / sagt er/ das jhr nicht die Erde darüber verlieret / in dem jhr darüber streiten wollet/ das dem Himel nicht vnrecht geschehe: Videte ne terram amittatis, dum cœlo injuriam fieri prohibetis: Also thun jetzt auch Weltleut / die wollen lieber Fried auff Erden mit allen Menschen haben/ denn Fried mit Gott: Was es aber für einen außschnit endlich nemen wird / zeiget vns vnter andern Noæ Historia Gen. 6/ vnd wird mans mit ewigen schaden erfahren/ wo wir Gottes zorn nicht mit waarer Buß vorbeugen/ vnnd in der gnadenzeit vns solcher gifftiger Würmer entschlagen. Nun ist/ dieses orts / nicht die frag bey den newen Reformanten, von dem Politischen frieden/welcher in eusserlicher societet oder weltlicher Bürgerlicher conversation, handel vnd wandel/ da man sich jhrer nicht gentzlich eussern vnd entbrechen kan / bestehet / bey welchem gleichwol grosse auffsicht von nöthen / das man nicht zu weit gehe / sondern den Mundt des HErrn frage/ was hierin recht vnd nicht recht sey/ auff das wir nicht erfahren mügen / was durch den Propheten Jehu Gott der Allmächtige dem frommen König Josaphat/ als er mit dem König Achab / so jrriger Religion war/ ein verbundniß auffgerichtet/ sagen ließ: Solt du so dem Gottlosen helffen/ vnd lieben die den HERREN hassen? vnd vmb des willen ist

ten ist vber dir der zorn vom HErrn/ 2. Chron. 19. v. 2: Dauon aber/ wie gesagt/ ist es eigentlich/ den Reformanten dißmahl nicht zuthun/ sondern vmb den geistlichen Religionsfrieden vnd Brüderschafft in der Lehr/ in der hoffnung/ wie dessen S. Paulus gedenckt Ephes. 4, Christus Joan. 13. vnd 17. da können wir aber mit den Caluinisten nicht in ein Horn blasen/ Brüderschafft anrichten/ sondern müssen sie geistlich meyden/ verdammen vnd straffen/ weil wir Odem haben/ als die Götzen/ Gottes Wort verkehrer/ lästerer vnd lügner. Da müssen wir mit S. Paulo sagen 2. Cor. 6: Wie stimmet Christus mit dem Belial/ oder was für ein theil hat der gleubige mit dem vngleubigen? mit David Psal. 139: Ich hasse ja HErr die dich hassen/ vnd verdreust mich auff sie/ das sie sich wider dich setzen: Ich hasse sie mit rechtem ernst: mit Jacob. Cap. 4: Wer der Welt freund sein wil/ der wird Gottes feind: mit Nazianzeno: Melior est talis pugna, quæ Deo proximum facit, quàm pax illa quæ separat à Deo, das ist/ Es ist besser mit Gott friede/ vnd in der Welt vnfriede/ als mit der Welt friede/ vnd mit Gott vnfriede haben. Wolan/ herfür jhr Reformanten/ brecht vnd leckt mir diesem Schwert die spitzen ab: Alle ware Glaubensbrüder haben einen Vatter vnd eine Mutter: das ist propositio major: Folget Assumptio: Die Lutheraner vnd Caluinisten haben nicht einen Vatter vnd eine Mutter. Conclusio: Darauß folget/ das sie nicht sein ware Glaubensbrüder. Jhr Herrn Reformanten, quid videtur? Jhr muß entweder propositionem majorem, oder propositionem minorem leugnen: Majorē könt jhr nicht vmbstossen/ weil auch dieselbe theyls auß der Natur jhr Liecht hat. Auch muß jhr mir minorem vnwiderlegt lassen/ dann jhr erstlich einen andern Gott/ oder geistlichen Vatter haben als wir: Welches ich mit diesen worten Georgij Hanselts eines ErtzCaluinisten beweise/ welcher also schreibet im

Weg-

Wegweiser pag. 411: Die Vbiquitisten werden ewig verlohren sein / das sie des waren vnd ewigen Gottes vorfehlen / vnd einen newen Gott in der Menschlichen Natur Christi verehren. Pfuy / pfuy / Es ist gewiß eine verleugnung der waren ewigen Allmacht vnd Gottheit / vnd eine frembde / newe erdichtete Gottheit / die weder trost noch leben / sondern den ewigen Tode vnd Finsternuß zeiget. Ich beweiß es auch mit dieser Schlußrede. Vnuerschüldeter vrsachē viel hundert tausent / ja den gröstē theil der Menschen / auß blossem wolgefallen / wider das Gesetz / heimlich zur Hellen widmen / bestimmen / auch als ein anfänger der Sünden allerley Sünde an den Weg zum Fall ordnen / die Menschen zu solcher Sünde schaffen / bewegen / necessitieren / zwingen vnd dürftig machen / die bekehrung zu Gott jhnen mißgönnen / vnnd nur dem schein nach alle Menschen begehren selig zu haben / im ernst aber nicht / sind werck vnd eigenschafften nicht der rechtglaubigen Himlischen Gott vnnd Vatters / sondern des Hellischen Teuffels vnd Feindes. Mit des Vatters nicht. Die Schrifft heissets / des Teuffels gesuch / 1. Pet. 5 / begierte Luc. 22 / anschläge 1. Cor. 10 / Des Satans tieffe Apoc. 2. Welcher Satan ist der ἀνθρωποκτόνος Joh. 8 / das ist / ein Menschenmörder von anfang her / welcher der Vnglaubigen sinn verblendet das sie nicht sehen / das helle Liecht des Evangelij von der klarheit Christi 2. Cor. 3 / das Wort vom hertzen nimbt / das sie nicht glauben Luc. 8. Nun aber ehren die Calvinianer einen Gott vnd Vatter / dem sie solche grewel vnd eigenschafften zumessen / wie auß der Calvinisten eigenen Büchern / von anderen / augenscheinlich ist dargethan: vnd das wir allein bey den Berlinischen bleiben / die verthädigen Calvini wort auß dem Commentario in Genes. p. 26: Gott hat dem Teuffel der Schlangen zungen / wider den Natürlichen gebrauch geliehen / wie einer dem andern Wehr vnd Waffen zuleihen / oder mitzutheilen pfleget. Im ersten Colloquio

loquio contra D. Hoe p. 46: Sie billichen / mit Bolero contra D. Hoe p. 105. & seqq/ jhnen vorgehaltene Wort Bezæ auß dem Mompelgartischen Colloquio p. 525. 527/ vnd volumine oper. p. 372/ Adam vnd Eva haben müssen sündigen/ dieweil es Gott also in seinem ewigen rath beschlossen habe/ Gott erwecke / treibe/ regiere vnd schaffe die Bösen / auff das er durch sie thue / was er beschlossen hat; die Wort Zanchi de nat. Dei f. 735. 738/ wir bekennen / das Gott des Adams Sünde hat gewolt/ vnd verordnet/ das sie in jhm alle sündigen: Er hat jhm anlaß geben vnd anweisung zu sündigen: Er hat die Schlang vnd den Teuffel erschaffen / welche Evam haben verursachen sollen: Es ist durch Gottes Rath vnd willen geschehen; die wort Spindleri in seinem Büchlein de causa peccati p. 166/ Gott treibet vnd wircket auch krefftiglich in den bösen Geistern vnd Gottlosen Leuten / das sie thun müssen/ was er beschlossen hat. Gott wil die Sünde/ sagt Peter Freye/ in gedachtem ersten Colloquio p. 50. welcher auch gut heisset/ die wort Bezæ resp. 2. ad Colloq Mompelg. f. 147: Gott hat zum haß vnd verdamnüß geordnet / auß lauterm lust vnd wolgefallen von ewigkeit/ welche er gewolt hat/ vnd hierauff vberall auff keinen gesehen/ was er verschuldet habe; die wort Spindlers im Bericht p. 381: niemand sol gedencken/ als ob die Sünde ein vrsach sey der verwerffung / oder verstossung/ sondern es sey allein Gottes wille. Nach welcher verstossung Gott den meisten theil zum Todt vnd verdamnüß verordnet vnd erwehlet/ wie Peter Freye redet p. 61: Vrsach gibt er auß Beza p. 65: Dann Gott ist dem Menschlichen geschlecht nicht härter verbunden / als dem vnuernunfftigen Viehe / welches er zu erhaltung des Menschen Lebens schlachten lest. Diß laute so hart/ das auch Calvinus selbst sagen muß / Es sey ein horribile decretum, ein grawsamer Rathschluß Gottes/ lib 3 inst. c. 23. sect. 7: noch schewen sich diese Reformatores nicht zu-

vertheidigen/ ein solch horribile dogma, eine solche grawsame Lehre! Im andern Berlinischen Colloquio contra D. Hoe lautet es also: Gott ist ein anfänger der Sünden zufelliger weise p. 74, der den fall Adams vnd Evæ gewolt habe pag. 75, die verheissung des Euangelij gehen allein die Außerwehlten an / p. 96, Gott sage wol mit der Zungen durch die Prediger des Evangeliums / er wolle/ das die verworffene dem Evangelio gläuben/ er wolle aber doch nicht/ das sie glauben pag. 177. Welche meinung der Reformirten Georg Spindler p. 160. 167 mit einem gleichnüß erkläret: wie ein Vhrwerck hat zweierley Räder/ deren etliche recht/ vnd etliche linck vmblauffen / vnd die lincken Räder / vom grossen außwendigen Rade gezogen werden/ das sie anders nicht denn linck vmbgehen können/ also werden die armen vnschüldige verstossene Leute/ von dem Calvinischen HerrGott/ wie die lincken Räder beweget / das sie Gottes gesetz müssen zuwider lauffen/ vnd nicht anders können/ dann sündigen / vnd sich die Helle bawen. Ergo feilen die Calvinisten des rechten Gottes vnd Vatters der Rechtgläubigen/ vnd ehren einen leichtfertigen vnkeuschen / vnd Blutdürstigen Moloch/ Sündenvogt/ Menschenfeindt vnd Landbetrieger/ den Teuffel vnd Belial selbst/ an Gottes statt. Nur hin nach Calicut in India: da wird der Teuffel/ von dem Heidnischen Volck/ offentlich/ an Gottes statt/ angeruffen: Immer hin/ mit ewerm Teuffischem Gott vnd Vatter: welcher auch ärger ist als alle andere Teuffel: sintemal I. die Teuffel / vnd der gantze hauffe der Gottlosen/ nicht mehr thun/ als jhn Gott befihlet/ als sie Gott zwinget vnd tringet / wie Calvinus redet lib. 1. inst. c. 17. f. 11. Sintemal II. der Calvinische Gott den Teuffel anreitzet / beweget/ vnd treibet zu lügen / wie P. Martyr redet in Epistolam ad Roman. c. 5: Sintemal III. er als die causa principalis oder Haupturſach / durch den dienst des Teuffels/ die Menschen zur blindheit/ verhertung vnd bösen begierden treibet/

bey/

bet / wie Hieronymus Zanchus naturam Dei weitleufftig beschreibet. Vber dieß alles sind auch sonst der Lutheraner vnd der Calvinisten Gott oder Vatter so weit von vnd wider einander / als Liecht vnd Finsternüß / wie folgende kurtze Tabella gründlich außweiset.

Der Rechtgläubigen vnd Lutherischen Gott vnd Himlischer Vatter.

I.

Gott vnser Vatter spricht selber Zach. 8. v. 6: Düncket sie solches vnmüglich sein für den Augen dieses vbrigen Volckes zu dieser zeit / solt es darumb auch vnmüglich sein / für meinen Augen? Vnd abermal Jer. 32. Ich bin ein Gott alles Fleisches / solte mir etwas vnmüglich sein? Vnd der Engel Luc. 1. v. 37. Bey Gott ist kein ding vnmüglich. Wie auch der Apostel Ephes. 3. v. 20. GOtt kan vberschwenglich thun vber alles das wir bittē oder verstehē / nach der Krafft die da in vns wircket. vñ was? Gott handelt in seinen wercken entweder vnter der Natur / oder nebē der Natur / oder vber vnd wider die Natur. Handelt er vnter die Natur: so wird die Na-

Der Calvinisten Herr Gott vnd Hellischer Vatter.

I.

Der Calvinischen Gott vnd Vatter ist ohnmechtig / dem ist es / mit aller seiner Krafft / nicht müglich zuverschaffen / das der warhafftige Leib des HErrn Christi zu einem mal vnd zu einer zeit mehr als nur an einē ort / als nemlich jetzo im Himmel / gegenwertig sein könne. Petrus Martyr in dialog. p. 9. Tigurini in respons. de Testament. Brentij. Beza in thesibus Colloquij Mompelgart. p. 33. Kednadō de union. p. 96. Dann Gott könne nicht / was wider die Natur leufft / Sadeel de Sacram. mand. c. 3. Caroloſtadius schreibet in seinem Dialogo de Cœna, das Christus zugleich an vielen örtern wesentlich sein könne / das gleu-

tur höher sein/denn Gott: abscheulich. Handelt er neben der Natur/ so wird er der Natur gleich sein: falsch. Handelt er aber vber vnd wider die Natur: so können wir seine wercke mit der vernunfft nicht erreichen/noch seiner Allmacht maß vnd ziel setzen: Recht. be ich so leichtlich/ als ich gleube/ das Sanct Anna habe fünff Köpffe gehabt/ vnd das der vnschüldigen Kindlein eins habe einen Bart gehabt zwölff elen lang. Hieher gehören auch die newe Reformanten/ als Bolerus contra D. Hoe p. 87/ Peter Frey contra eundem p 41. & seqq. Lazarus Theodorus pag. 10. & seqq. Harminius de Mosa contra D. Hutter. p. 181. & seqq. Ja/sagen die Reformanten: ob man schon also sagt/ So ist es doch nicht Gott an seine Allmacht geredet. Vrsach: dann das hebet Gottes Allmacht nicht auff/ das er nicht kan/ was wider sein wesen vnd geoffenbartem willen streitet: Weil Gott sich selbst nicht kan leugnen/ vnd liegen 2. Tim. 2. Heb. 6. vnd führen Augustinum ein/der sol schreiben lib. 27. contra Faustum Manich. c. 5: Gott könne nicht machen/ das das jenige/ das geschehen ist/ nicht geschehen sey. Nun streiten wir nicht gegen die zwo vrsachen/ wir sagen selbst/ man solle die Allmacht Gottes nicht ziehen/ auff das/ was Gottes wesen vnd blossen geoffenbarten willen zuwider leufft: vnd solches nicht schwacheit oder vnuermügens halben/ sondern wegen seiner vollkommenheit; vnnd were nicht nötig/ das jhr Reformatores hierüber so viel papiers verschmieret. Denn was dienet solches hieher? wie reymet es sich auff den fall vom Leibe Christi? Ist es auch wider Gottes wesen/ wider seinen willen/ den er/ ohn allen außzug vnd dispensation, geoffenbahret hat/das Christi Leib an mehr als einem ort vnsichtlich sey? Aber das ist euch/ all ewern Spießgesellen vnd Rottbrüdern zuerweisen vnmüglich. Vnnd damit wir/in diesem stück/der Allmacht Gottes nicht so freuentlich/

lich widerstreben / so lehret vns vnser lieber Lehrmeister Lutherus / das Gott solches etlicher massen in leiblichen Irrdischen sachen fürgebildet habe: tom. Witeberg. 2. fol. 92. Wann einer einen Spiegel für sich hat / in welchem viel absätze sind / oder der zerbrochen ist / vnd siehet hinein / so manchen absatz oder Riß der Spiegel hat / so manchfeltig siehet er sein Angesicht / vnd werden doch nicht auß einem Angesicht zehen oder zwantzig / sondern es bleibet ein Angesicht / ob es wol in einem jeden absatz des Spiegels vnterschiedlich scheinet: Item / Eines Menschen Stimm kan sich in hundert / ja tausent Menschen Ohren legen / daß ein jeder die Stim gantz hat / vnd bleibet doch nur eine Stim / welche ein Mensch auß einem Munde redet. Ein Blinder allarm ist es / den jhr macht mit allegirung der wörter S. Augustini l. 27. contra Faustum Manich. c. 5. Ich schlage den ort auff / jhr Herrn / vnd finde von dem allegirten Spruch vberall nichts: vnd halte es für ein anzeig / das jhr mit ewer magern Disputirkunst bald feyrabend machen werden. Das Buch / darauff jhr euch referiret, hat nur ein einiges Capitel / 22. zielen / edit. Lugdun. anno 62. tom. 6. operum. Sprichstu: Ey es stehet gleichwol lib. 2. contra Faustum Manich. c. 5: denn selbigen ort die Berlinische auch allegiren. Ich schlage abermal nach / jhr Herrn / vnd finde nicht allein in dem angezogenem Capitel / sondern auch im gantzen Buch / welches sechs Capittel hat / abermal nichts / nichts. Ist es den nicht eine bößhafftige künheit / das vns die Herrn Reformanten zum Augustino dürffen hinweisen / auff das sie jhnen damit ein ansehen bey dem gemeinen Mann machen / jhnen die Mäuler auffsperren / als weren sie dapffer darinn versirt, vnd finden jhn auff jhrer seiten / da es doch erlogen ding ist? Den Brill setzet aber auff (Harminius de Mosa kan euch seine Polnische Stichbrillen leihen) vnd sehet / wie Augustinus auff ewren angezogenen Spruch antworte / da

er von der Allmacht Gottes handelt tom. 6. oper. pag. 574. Dann da gedencket S. Augustinus fürwitziger Leute/ die sagen möchten: Ist Gott Allmächtig/ so schaffe er/ das daß so geschehen ist/ nicht geschehen sey: Auff welchen einwurff er recht vnd wol antwortet: das es nicht folge/ wenn Gott das nicht thue/ was der warheit zu wider/ das er drumb nicht solte Allmächtig sein. Recht vnd wol sage ich: Denn ein ding das geschehen ist/ alsbald wollen vngeschehen machen/ non est omnipotentiæ sed inconstantiæ, das ist nicht ein werck der Allmacht/ sondern der vnbestendigkeit. Vnd weil dieses laster fern von Gott ist/ so ist es auch eine lesterung/ wenn man solche vnd dergleichen sachen auff Gottes Allmacht ziehen wil: wiewol darneben das waar bleibt/ wann vns Gott teglich vnsere Sünden vergibt/ so thue er nicht anders/ dann das er das jenige/ was geschehen ist/ verschafft/ das es vngeschehen/ tod vnd ab ist. Was bedünckt dich nun/ lieber Leser/ ist das nicht ein fein stücklein/ das man für Augustini wort außgiebet/ was Augustini worte nicht sein/ vnd so getrost daher schliessen darff/ Augustinus halte es mit den Calvinisten/ in verläugnung Göttlicher Allmacht?

II.

Der Himlische Gott vnd Vatter erfüllet alles im Himel vnd auff Erden/ er ist nicht von ferne/ sondern nahe 1. Reg. 8. v. 27. Hierem. 23. v. 23. 24/ seine rechte Handt ist auch am eussersten Meer Ps. 139. v. 10/ behält den Sieg Ps. 118. v. 16/ vnd kan alles endern Ps. 77. v. 11.

II.

Der Calvinische Herr Gott vnd Vatter ist nicht mit seinem unendtlichen vnd unermeßlichen wesen allenthalben gegenwertig/ sondern mit seiner macht/ mayestat/ vnnd herrligkeit. Beza in volum. Theol. p. 589. vol. 3. p. 130. Pincier. de Cœnalib. 2. p. 370. 371. Danæus de elenchis hæretico-

reticorum p. 119. Vorstius hinc inde. Wohin auch gehören die Geometrischen/ in gewisse winckel vnnd Circulfigur eingeschlossene beschreibungen / der H. Dreyfaltigkeit / welche der Schweitzer Joachimus Vadianus erfundē/vnd durch offenen Druck publicirt hat: da doch Athanasius nicht leiden wöllen/das man Christum mit der meßruten vnnd winckelmas vmbschreiben vnd abmessen solte. Die rechte Gottes/zu welcher Christus sitzet/ sagen sie/ sey ein gewisser ort im raumlichen Himmel / da Christus sey bey seinen außerwehlten / Beza in Colloq. Mompel. p. 145. & volum. 1. p. 601. Epitom. Colloquij Maulbrunnensis p. 222. 225 / wie es auch die Türcken dafür halten/ das Christus localiter im Himel zu der rechten Hand Gottes sitze / vnnd Mahomet zur Lincken/ als Burchardus Monachus in descriptione terræ sanctæ vermeldet. Vnd das ist es / was die Berlinischen schreiben: Daß das sitzen zur rechten Gottes / in einem gewissen ort / das ist/ im Himel / Vorgehe coll. 2. contra D. Hoe. p. 50: das Päter Martyr in seinem Dial. p. 77 Gottslästerlich schwermet/ ob schon nach der Menscheit Christus zur Rechten Gottes sitze/ so folge doch nicht/ das er nach der Menscheit allenthalben seye/ wo die Rechte Gottes ist: Dann ob schon ein Mörder am Galgen henge / so folge nicht / daß der Leib desselben / eben so weit sich erstrecke/ als der Galgen / an dem er henget. Sie werffen wol für/das der Apostel sagt/ suchet / was droben ist/ da Christus ist sitzend zu der Rechten Gottes. Col. 3. v. 1. hie hören wir / sprechen sie / daß Christus nicht hienieden auff Erden/ sondern droben im Himel: Daß die rechte Gottes oben vnd vber vnß ist. Besihe die Berlinischen im andern gespräch p. 49. etc. Reime dich Britzkalb/ vnd entweich mir nicht: Ihr Calvinisten wisset/ das gleich wie der Himel / also auch der Erdboden rundt beschrieben werde / als ein Kugel / vnd das die Menschen rings vmb den Erboden her wohnen / also / das wās vnß

am

am Himel droben heist/ daß ligt andern Leuten seitwarts / andern vnderwarts. Wann wir dann Christum / des orts halben/ sollen droben suchen / als vber dem ort / da die Colosser gewohnet haben / lieber wo werden wir jhn dann finden? Dieweil das ort des Himels welches den Colossern oben ist / vnß nicht oben ist / sondern / fast niderwarts henget? noch dannoch sollen wir jhn nach S. Pauli lehr oben suchen. Ist dan oben so viel/bey euch Herrn/als nicht oben/ sondern unden? oder weiset S. Paulus die Christen auff das ungewisse? Derhalben muß dieser Spruch Pauli einen andern verstand haben/ weder jhr jhm zuleget. Höret nur was S. Augustinus zur antwort gebe/ weil es euch doch nicht gefallen wil / was von Lutherischen Theologen herkompt. Der schreibet in sermon Dom, lib. 2. c. 9. p. 643. tom. 4. oper: Sollen wir gleuben das Gottes Ort im Himel als in den obern theilen der Welt sey / so sind die Vogel viel besser denn wir darann/als welcher leben Gott so viel desto näher were: vnnd abermal lib. 83. quæst. quæst. 2: p. 740: Es wird vnß befohlen zu suchen was droben ist / nemlich / Göttliche Güter / die man nicht verstehen sol/ das sie nach Ortern vnd Raum dieser welt droben seyn/ sondern wegen jhrer fürtrefflichkeit / damit wir nicht vnser gemüth hefften an jrgend einen Ort dieser welt/von welchē wir vns gantz sollen außwickeln.

III.

Ein andere Person ist der Vatter/ ein andere Person der Sohn/vnnd ein andere Person der Heilige Geyst. Symbol. Athanasij. drey sindt die da zeugen im Himmel/Ioan. 5. v. 7. Confer. Ioh. 8. v. 17. c. 14. v. 16. c. 15. v. 26.

III.

Der Vatter ist nicht realiter warhafftig in der that von dem Sohn vnnd H. Geyst vnterschieden / sondern allein modaliter, auff sondere maß vnd weiß: also daß die Person im Göttlichen wesen seye modus

dus subsistendi eben dieselbige maß vnd weyß in der Gottheit zubesiehen Sohnius in exegesi A. C. p. 86. 164, Keckerman. system. Theolog. p. 17. 19. 59. 79. Es strawet zwar/ vnter den newen Reformanten, Harminius de Mosa in concordia pag. 159. & seqq, eine schwülstige Apologiam für Keckerman gegen Herrn D. Hutterum auß/treibet aber darinn viel vnnützes vnuerständiges waschens / vnd bestehet wie Schnee im siedenden Kessel. Ich wil es dem guten Herrn zeigen/ob er eins die Nasen einziehen wolte: Ist jhm nicht also Herr Herman: was dünckt euch? Es ist ein ander vnterscheid einer Person von dem wesen / als der Person von der Person. Nun aber ist der vnderscheidt einer Person vom Göttlichen wesen/ nach Keckermanni discurs, ein discrimen modale, auff sondere art vnd weyse gerichtet / kein reale vnd thätliches. Folget vnwidertreiblich/ das die Person von der Person nicht mag durch ein modale discrimen vnderscheiden werden. Noch eins: Quæ sunt ἀλλήλοις incommunicabilia, & quorum unum de altero nunquam prædicatur, illa differunt realiter. Das werdet jhr gestehen müssen / jhr seyd gleich in der Philosophia so dapffer beritten / wie jhr wollet. Personæ divinitatis sunt ἀλλήλαις incommunicabiles, neque una de altera unquam prædicatur. Ergo differunt realiter, non modaliter. Vnd weiln gedachter Herr Herman hie weidlich latinè philosophiret (hette schier anders gesagt) wil ich jhm zur zugabe ein Philosophisches Nüßlein auffzubeissen fürgeben: Relata realia sunt realiter distincta. Personæ SS. Trinitatis sunt tria relata realia, inter eas triplex est realis relatio. Ergo realiter, non modaliter, ut nugantur cum Keckermanno novelli Reformatores, Personæ SS. Trinitatis sunt distinctæ. Ich wil vernemen/ ob auch ewre Zähne starck gnug seyn / allein sehet zu / das jhr sie nicht außbeisset / gegen das jhr wider kompt. Ich weiß

zwar wol/ das es allen Calvinianern nicht mit ist/ was Keckerman gegen das thätliche discrimen der Personen in der Gottheit streitet/ sie stolpern gleichwol/ vnter des/ eben so grob: Denn die Caluinisten/ in gemein/ brauchen gegen vns dieses argument, vnd gäuckeln mit den Anhaltern in Apol. p. 323, also: Soll in der Person Christi sein Fleisch Allmächtig vnd allenthalben mit Gott gegenwertig seyn/ so hat es solche Allmacht vnd solche Ubiquitet entweder essentialiter oder accidentaliter, wesentlicher oder zufelliger weise: Hie ist kein drittes/ (Quasi verò non esset personale, Persönlich!) Nun ist der keines waar/ wie jhr Lutheraner selbst bekennet/ dann die Göttliche eygenschafften nicht gehören zum wesen Menschlicher Natur/ so werden sie auch nicht zufelliger weise jhr gegeben/ weil die Göttliche eigenschafften kein zufellige ding seyn. Diß Zauberwerck bringet vns jhr Caluinianer: warumb solte nicht ein Sabellianer vnd Photinianer eben also daher zaubern können/ vnd sprechen: Was von einem ding außgesaget wird/ das muß entweder geschehen wesentlicher oder zufelliger weise. Nun wird von Gott dem Vatter außgesaget/ das er gebäre/ vom Sohne/ das er geboren/ vom heiligen Geiste/ das er außgehe. Derhalben muß es entweder geschehen wesentlicher weise/ welches vnmüglich; denn was da wesentlich von einer Göttlichen Person gesagt wird/ das wird von allen Personen gesagt/ vmb des einigen gemeinen wesens halben/ auch nicht zufelliger weise; weiln nicht zufelliges inwendig in Gott ist. Wie können denn/ gignere, nasci, procedere, gebären/ geboren werden/ außgehen/ von den Göttlichen Personen außgesaget werden? Können sie aber von den Personen nicht außgesaget werden/ ey so packet euch/ mit dem vnterscheidt der dreyen Göttlichen Personen/ es ist derselbe falsch vnnd eytel/ es bleibt nur eine Person in der Gottheit. Nun hie wil ich mit luß zusehen/ wie sich die Reformanten selbß

best fällen / stechen / marteren / zerhawen vnnd zermetzlen werden.

IV.

Es sind zwar drey Personen in der Gottheit / aber doch nicht drey Götter / Vätter / drey Heylandt / drey Seligmacher / sondern ein Gott / ein Vatter / ein Schöpffer / ein Heylandt / ein Seligmacher / Eph. 4: v. 4, 5. 1. Tim. 2. v. 5. Symbol. Athanas.

IV.

Die Caluinisten nennen den Vatter / Sohn vnd H. Geist / drey gerechtmachende vrsachen / vnd drey auctores oder verursacher vnserer Rechtfertigung Keckerman. system. Theolog. pag. 48, drey gesellige vrsachen der Schöpffung Goclen. in instit. log. Polanus lib. 1. logic. p. 14. Gott sey ein vrsach des glaubens / der Sohn aber vnd H. Geist seyn miturſachen / συναίτιοι Bucanus in instit. Theolog. p. 273, drey Häuptgesellige vrsachen vnsers heyls Piscator in analys. ad Ephes. c. 1. v. 7. welcher zugleich in Gott quasi genus & species setzet. Die Berlinischen Reformatores sagen / das die drey Personen in der Gottheit drey causſæ seyn: Bolerus contra D. Hoe p 26. 27. Peter Frey in proba D. Hoe B. ij: welches nicht anders ist / als es seyn drey Götter. Wie solches der Caluinische Tilenus gemercket hat disp. 22. syntagmatis thes. 5. part. 1. pag 178. Gedachter Bolerus machet es noch gröber wie Piscator, vnd saget auff gut Tritheitisch / DEUS sey ein genus logicum, p. 27: Dannenher ich schliesse / mit Goclenio in controv. Theolog. Philos. p. 39: Si propriè Deus est genus Patris Filij & Spiritus S. tres sunt Dij numero & essentiâ differentes, sicut Ioannes, Petrus, Paulus, sunt tres homines singulares essentialiter inter se distincti, ideoque divisi. Ich zweiffel nicht / es werden andere hertzhaffte Caluinisten diesen Berlinischen disputatoribus für solche harte rawe rede we-

nig danck wisse/ welche sich gleichwol schwerlich dises schwarms/ von den dreyen Göttern/werde entbrechen können. Denn/wann die Lutherischen lehre/das Christus nach seiner Menscheit/duos existendi (vel subsistendi, qui termini hic permutantur) modos habe/ naturalem ac personalem, einen Natürlichen vnd einen Persönlichen/ vnd ob er wol nach dem wesen/ oder Natürlichen eigenschafften/ jetzt im Himmel sey/ nach seiner Menscheit/ modo existendi naturali, so sey doch eben der Christus/ nach seiner Menscheit/ jetzt alhie bey vns auff Erden/ nach der Persönlichen verbindung/ modo existendi personali, Da britzen vnd springen die Calbinisten in die höhe: vnd schreyen: Wo der Leib Christi plures subsistendi modos, mehr weise zu seyn/oder etwa zu seyn habe/ so muß er auch mehr essentias wesē haben: Nun habe er aber nur ein wesen/so könne er auch nicht mehr weise zu seyn/oder etwa zu seyn/habē. Sadeel. in oper. pag. 170. edit. anno 93. Anhaltini im bedencken p. 10. arg. 8. in Apologia p. 267. Hieher gehören die disputationes Harminij vom Politischen Hoff-Calvinisten pag. 55. & seqq. in concordia Lutherano-Calvinistica p. 127. & seqq. Nun schicke man diß argument in Aegypten/ so wird auß der Tritheiten Schule von Alexandria vns diese Antwort kommen: Wie viel modi subsistendi weise zu seyn gefunden werden/ so viel sind auch essentiæ, wesen/ nach der Calvinisten außspruch. In der H. Dreyheit aber werden gefunden tres modi subsistendi, drey weise zu sein/ abermal nach der Calvinisten außspruch. Ergo sind auch in der H. Dreyheit/ drey Göttliche wesen: Ergo sind auch/ nach der Calvinisten außspruch/ drey Götter.

V.

Von Gott dem Vatter] hat der Sohn Gottes das,

V.

Der Calvinische Vatter hat dem Sohn das Göttliche

Gött-

Göttliche wesen / der Vatter hat den Sohn auß seinem wesen vnd in seinem Schoß gezeuget. Ioan. 1. v. 18. Symbol. Athanas. Dann wie der Vatter das Leben hat in jhm selber / also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in jhm selber. Ioan. 5. v. 26. vide Cyprian. pag. 570. wesen nicht mitgetheilet / sondern der Sohn Gottes hat das Göttliche wesen von jhm selbst: Dann das Göttliche wesen könne nicht (den Personen) mitgetheilet werden. Keckerman. system. Theolog. p. 63. So hat der Vatter auch den Sohn nicht auß seinem wesen gezeuget. Ursinus Catech. p. 181. Sohnius in exeges. p. 87. 112. Keckerman system. Theolog. p. 63. 64. Iunius contra Gratianum.

Ich könte der vngleicheiten vnsers vnd jhres Caluinischen Vatters etliche schock zusammen lesen / vnd in grosser anzahl ordentlich einbringen / muß aber jetziger zeit / dieß vnd viel anders / versprochener kürtze halben / verbeygehen / biß sie mir mehr vrsach darzu geben werden.

Was die geistliche Mutter betrifft der Lutheraner vnd Caluinisten / wird in heiliger Schrifft / die Kirche / der gläubigen Mutter genennet / als Esa 54. v. 13. Galat. 4. v. 26 / vnd hin vnd wider bey den Kirchenlehrern: Wie auch von der Kirchen der vngläubigen Gott selber vom Himel herunder ruffet / Hse. 2. v. 2: Sprecht das vrtheil vber ewre Mutter / sie sey nicht mein Weib / vnd ich wil sie nicht haben / heist sie jhre Hurerey von jhrem Angesicht weg thun / vnd jhre Ehebrecherey von jhren Brüsten. Gleich wie nun die waare Catholische vnd die falsche Cacolysche Kirche vnterscheidet werden / also werden auch der Calvinianer vnd vnsere Mutter vnterscheidet. In die Caluinische Kirche vnd zu jhrer Mutter gehören auch die Heyden / Hercules, Theseus, Numa, Socrates, Aristides, Camillus, Catones, Scipiones, vnd andere / welche ob

che ob sie wol weder beschnitten/ weder getaufft/ weder auß dem Euangelio Christum erkandt haben: noch dennoch setzet sie Huldricus Zwinglius in das Himlische Leben hinein/ in institut. Christ. religion. ad Christianum Regem, vnd nemen sich seiner hierinnen an/ Bullinger, der solches Buch Cinglij, Cygnæam cantionem, ein lieblichen Schwanengesang nennet/ Gualtherus, Lavaterus, Embdenses, Sohnius, Pareus, Hartenbergius, Tossanus, Thammerus, die newe Berlinischen Dialogisten contra D. Hoe p. 98. & seqq. Harminius vom HoffCalvinisten pag. 221. & seqq. Die gehören aber nicht in die Lutherische Kirche/ zu der Lutherischen geistlichen Mutter/ vnd derwegen auch nicht in den Lutherischen Himel. Dan ha heist es: Christus sey der Weg/ die Warheit/ vnd das Leben/ niemand komme zum Vatter/ dann durch jhne Joh. 14. welches weges die Heyden gefehlet haben. Die Berlinischen Reformanten wollen den lieben Zweitzerischen S. Hulderich entschüldigen: Er habe nicht die Abgöttische vngläubige Heyden in den Himel gesetzt/ sondern nur allein die/ welche in waarem glauben gestorben. Vnd sey es auch leidlicher/ also/ als/ mit den Ubiquitisten auß Brentio zu lehren de majestate p. 160: Mit dem Himmel habe es eine solche gelegenheit/ das in demselbigen nicht allein die Menschen/ sondern auch der Teuffel vnd seine Engel gefunden werden. Was höre ich? war den Numa vnter solchen gläubigen? welcher doch zu Rom alle Abgötterey auß des Teuffels eingeben gestifftet hat? der Ertzbub vnd Bösewicht? wie hievon Augustinus schreibet de civitat. Dei lib. 7. c. 34. 35? Habt jhr Reformanten auch gelesen/ was Zwingel im Buch der fürsichtigkeit Gottes cap. 6. außdrücklich schreibt/ die Schrifft rede mit (NB.) VERGREIFFLICHEN worten/ wenn sie spricht/ Die gleubigen werden allein selig? Denn also hats Leo Iudæ verdolmetschet. Warumb sind sie aber vergreifflich? hier-

auff

auff antwortet er also: Denn die allein werden vnter diesem gesetz verschlossen / die es hören vnd nicht gleuben: Denn auch vnter den Heyden sind die nach dem Todt zu Gott kommen. Sind diese wort des Zwingels nicht klar gnug? macht er hie nicht zweyerley Leute selig: Erstlich die gläubigen / darnach die Heyden? Aber gesetzt das es die meinung haben solt / wie die Reformanten fürgeben / so trettet auff / vnd saget an / was solcher Heydnischer glaube / für ein glaub gewest sey? wie wollet jhr jhn beschreiben? was hat er für ein objectum? wo ist das Evangelion von Christo bey gedachten Heyden / dadurch allein der seligmachende glaube kompt / Roman. 1. 10? Hats aber an solchem objecto, vnd an dem Euangelio gedachten Heyden gemangelt / was ist den jhr glaube für ein glaube gewesen? Meint jhr die Heydnische weißheit / so müst jhr in Gottes wort vnerfahrne grobe Cujus vnd vngesaltzene Lawren sein / vnd euch auff den seligmachenden glauben so viel verstehen / als die Kuhe auff Muscaten. Wisset jhr Herrn vornen auch / das jhr hinden lebet? oder seid jhr gar mit einem Knorren besessen / das jhr nicht verstehet / was der glaube an Christum sey? Was anlangt / das Brentius seliger gedechtnüß / dessen auch der auctor des Heidelbergischen Summarij gedenckt / p. 280, von dem Himel geschrieben / darinnen der Satan vnnd alle seine Engel gefunden werden / damit gibt Peter Frey seinen vnuerstand an den Tag. Wer ich eim einen Knorren schüldig / vnd wolt sich nicht mit euch / Peter Frey / bezahlen lassen / so were jhm gewiß borgen lieber dann bargelt. Doch weiln durch sölch bölcken / vnd alte Landlügen / etliche fromme eifferige Christen jmmer jrr gemachet werden / wil ich denen die Boßheit dieser gesellen entdecken: Ob schon sonst etliche mal / von den vnsern Herr Brentius seliger ist entschüldiget worden / die Calvinische Hewschrecken sich aber / als wüsten sie hierumb nichts / stellen. Vnd erinnere ich mich das Harminius de Mosa

contra

contra D. Hutter. p.78. sagt/ von Philippo Nicolai p.m wie er dreyer Himel gedencke in der grundfest der Ubiquiter. cap.3. q.61. 67: Der erste Himmel sey vom Firmament biß auff die Erde: Der ander sey Ecclesia militans auff Erden: Der dritte sey Ecclesia triumphans, vnd wünschet darauff/ hie möcht er gern Hutteri meinung vber hören. Der wunsch ist nicht vmbsonst: Herr D. Hutterus erkläret sich fein kurtz vnd richtig/ in seiner widerantwort p.134: D. Philippus Nicolai habe hierrin nicht vngereimbts geschrieben: Nun wil ich mit wenigem solches/ vnd darauß zugleich derer/ welche Herrn Brentio folgen/ meinung in obgesatztem Spruch erklären. Die Schrifft/ sage ich/ redet von dreyen Himmeln. der erste ist das Firmament oder der Materialische Himmel/ so von der obersten feste biß zur Erden reicht: begreifft den gantzen hiatum, von dem gestirnten Firmament/ biß zum Erdboden. Dauon stehet Gen 2. Psal 8. Hiob 2: vnd zeuget von diesem S. Petrus/ das er am Jüngsten Tage zergehen werde/ mit grossem krachen/ vnnd für hitze zerschmeltzen 2. Pet. 3. Der ander Himmel ist der streitende Kirchen Himmel/ nemblich/ wo Gottes wort gelehrt/ vnd die Sacramenta außgespendet werden/ mit einem stätigen kampff wider den Teuffel/ vnd seine gliedmassen. Solches nennet der HErr Christus hin vnd wider im Euangelio das Himmelreich/ vnd dauon stehet Apocal. 12. 19. Hierauff folget der dritte Himmel/ welcher ist das Paradeiß des ewigen Lebens/ da man sihet Gottes Angesicht in ewiger wonne 2. Corinth. 12. Actor. 7. Wenn nun gefraget wird/ von den bösen Geistern/ vnd Gottlosen Menschen/ ob sie auch im Himmel gefunden werden/ ist diß die richtige antwort: Im dritten Himmel sind sie nicht Apocal. 22, sie sind aber im ersten Ephes. 2. 6, vnd im andern Apoc. 12, Matt. 13. Das wollen die Rechtgläubige mit dieser rede/ doch also/ das Brentius, kurtz daruon zureden/ eigentlich durch das wort/ Himmel

mel/ verstehe die Almächtige Regierung Gottes/ wie er sich pag. 162. erkläret/ das er es also wolle verstanden haben: welche Regierung sich freylich vber alle Creaturen/ Böse vnd Gute/ Engel vnd Menschen/ Himmel vnd Helle erstrecket. Ein anders aber ist es/ wann man redet/ de regno potentiæ Dei, vnd ein anders/ wann man redet de regno gloriæ. Nun sagt jhr Reformanten, was habt jhr hierinn zu tadeln?

Demnach/ dieweil die Calvinisten vermeinen/ das frommer Leut Kinder/ durch die geburt/ vnd herkommen von heiligen Eltern/ heilig sind/ vnd in Gottes Bunde stehen/ So muß folgen/ das auch der Caluinischen Kirchen (welches von jhrer Kirchen vnd Mutter die Lutheraner nicht gestehen) durch die geburt/ auch wol in Mutterleibe/ vnd ehe sie dann geboren/ gottseliger Leute Kinder einuerleibet werden/ vnd nicht nur durch das wort vnd die heilige Sacramenta ordinariè erstlich in das verbündnuß mit Gott/ vnd in die zahl der Kinder Gottes kommen. Wie dauen Calvinus lehret lib. 4. inst. c. 15. §. ult. c. 16. §. 24. Beza in altera responsione ad Colloq. Momp. p. 102. 103. 118. 119. 130. Ioannes à Lasco contra Westph p. 102. vnd gehöret hieher das Zwinglius in confessione sua anno 1530 (wiewol seinem widerruff in Colloquio Marpurgensi anno 29. zuwider) leugnet/ das die Erbseuche/ eygentlich zu reden/ Sünde sey. Die Berlinische Dialogisten stellen sich in beschmierung dieses Artickels gar embsig: pag. 70. & seqq. Harminius de Mosa sagt/ im Hoff Caluinisten p. 206, die Kinder von Christlichen Eltern geboren/ seyn auch vor der Tauffe Christen/ vnd berufft sich auff den Spruch Pauli 1. Corinth. 7. Ewer Kinder seind heilig p. 207: in der zu Franckfurt an der Oder gedruckten Glaubensbekentniß stehet articulo 19. der gläubigen Kinder/ ob sie wol von Natur vnheilig sind/ so seyen sie doch auß gnaden heilig/ welches bewiesen wirdt mit gedachtem Spruch 1. Corinth. 7. v. 14 Dawider redet nun Got-

tes wort: Genes. 5. v. 3. cap. 8. v. 21. Psal. 51. v. 7. Joan. 3. v. 6. Roman. 3. v. 13, cap. 5. v. 12. Ephes. 2. v. 3. dißmals stelle ich den Reformanten auß allegirten Sprüchen genommenes argument für: Was ein Mittel ist zum Todt vnd ewiger verdamnuß/ das kan nicht ein mittel seyn der Widergeburt zum Leben/ einuerleibung der Kirchen/ vnd ewiger seligkeit. Die Leibliche vnd Fleischliche Geburt/ auch von Christlichen Eltern/ ist ein mittel zum Todt vnd ewiger verdamnüß. Darumb kan sie nicht sein ein mittel der widergeburt/ einuerleibung der Kirchen/ vnd seligkeit. Oder aber/ damit euch Berlinischen ewre außflucht/ es sey die heyligkeit der Kinder nicht zuuerstehen nach der Natur/ sondern nach der gnade/ benommen werde/ so schliesse ich also: Sollen vnsere Kinder/ vor empfangener Tauffe/ von Mutter Leibe an/ geborne Christen/ vnd der Kirchen Gottes incorporirt seyn/ so müssen sie es seyn/ entweder secundum gratiam, auß blosser verheissung Gottes/ oder aber nechst der verheissung Gottes secundum naturam, durch ihre leibliche geburt von Christlichen Eltern. Nun aber sind sie es nicht auß blosser verheissung Gottes/ sintemal sich die verheissung Gottes Gen. 17. v. 7 auch vber ANDERE Völcker erstrecket/ welches ihr auß S. Petri Predigt Actor. 2. v. 39. zu lernen habt (damit euch Caluinische Priester die Postillen nicht irr machen) vnd derhalben/ solcher gestalt/ nicht allein der Christen/ sondern zugleich der Heyden Kinder/ von Mutterleibe an/ geborne Christen sein müsten/ welches die Caluinianer nicht zulassen: Auch sind sie es nicht/ auß Gottes verheissung/ durch ihre geburt von Christlichen Eltern/ weil die leibliche geburt nicht ist ein Sacrament der Euangelischen verheissung/ daran Gott seine verheissung geknüpffet hette. Folget derhalben/ das sie/ von Mutterleib an/ keine geborne Christen vnd der waren Kirchen gliedmassen sein. Sprichstu: Ist es den vnrecht/ was ich bey so viel Lutherischen Theologen lese: Es gehören auch der Christen Kinder zum Bund

Got-

tes/ vnd Christlicher Kirchen? Antwort: Nein/ gar nicht/denn/ ein anders ist/ zum Bund vnd zur Kirchen gehören/ non quidem ut oblati seu inserti, sed ut offerendi, Nicht zwar als schon einuerleibte/ sondern als dazu berechtigete/ das sie durch die Tauffe sollen einuerleibet werden/ Ein anders aber ists/ in dem Bund Gottes vnd der Kirchen gliedmaß seyn. Sprichstu: Es saget aber Paulus/ in dem/ von Peter Freyen vnd seinen Consorten angezogenem ort. 1. Corinth. 7: Der vngleubige Man ist geheiliget durchs Weib/vnd das vngleubige Weib wird geheiliget durch den Mann: Sonst weren ewer Kinder vnrein: Nun aber sind sie HEILIG. Antwort: Ich leugne nicht/ das bey den vnserigen vngleiche erklärung/ (doch also/ das sie semptlich erstreiten/ der Apostel rede nicht von der inneren geistlichen heiligkeit/ so vor Gott gilt/ dan sonst würde folgen/das alle vngläubige Ehegatten durch gläubige Ehegatten selig würden/ vnd das einem vngläubigen die innere geistliche heiligkeit könne zugelegt werden/ welchs vngereimbt; vnd solches wider die Caluinisten gnug ist) dieses Spruchs sich finden. Vnd ob ich wol derer meinung nicht verwerffe/ welche es de sanctitate civili von der Bürgerlichen heiligkeit außlegen/ als wenn S. Paulus so viel sagen wolte/ diese Kinder sind Eherein oder Eheheilig/ sie sind in dem geheiligten Ehestand gezeuget/ doch weiln dieselbe heiligkeit sich auch findet ausser der Kirchen Gottes/ bey vernünfftigen Heyden/ als verstehe ich hie eine solche Kirchenheiligkeit/dadurch die Kinder/ deren Vatter oder Mutter/ oder albeyd Christen sind/ einen offenen zugang haben/ zu der gemeine Gottes/das sie darin getauffet/ vnd dero gliedmassen werden können. Es gebraucht das wörtlein HEILIG, der Apostel/ nach art des alten Levitischen gesetzes/ in welchem etliche Thiere Heilig/ das ist/rein vnd vnuerwerfflich/ etliche andere aber vnheilig vnd vnrein geschätzet worden: Jene konten zum Opffer/ diese aber nicht gebraucht werden: dqvod Levit. 11 zulesen. Ist derhalben diß

S. Pauli meynung/wann vnder zweyen Ehleuten eines Heydnisch/ das ander Christisch were/ so sollen die Kinder vmb des Heydnischen willen nicht abgetrieben werden von der Kirchen Christi/ sondern zu derselben/ vnd also zur heiligen Tauffe/ vmb des Christen willen/ einen offenen zugang haben. Dann was Kinder anlangt/ sollen nur ALLEIN Christen Kinder zur Tauff gestattet/ oder ALLEIN getaufft werden: wie an seinem ort gegen den Huberischen schwarm erstritten wird. Sehet jhr Herrn/ da liegt ewer gantzer Trudelkram von der Kinder angeborner heiligkeit gantz vmbgestossen.

Vnd damit ich mich hie nicht lenger auffhalte: weiln die einigkeit der Mutter beruhet in einigkeit des glaubens Actor. 4. v. 32, in der warheit Joan. 17. v. 11. 17. die Lutheraner aber vnd Caluinisten in KEINEM, Höret jhrs/ jhr Caluinisten/ in KEINEM Glaubens Artickel vbereinstimmen/ so können sie auch nicht eine geistliche Mutter haben.

Dieweil dann propositio major vnd propositio minor in principali Syllogismo beide fest stehen/so muß auch die conclusio passirn, vnd wird recht geschlossen/ weil die Lutheraner vnd Caluinisten nicht einen Vatter vnd eine Mutter haben/ so seyn sie auch keine waare Glaubensbrüder. Entwischen werdet jhr nicht/ ob jhr gleich spitzfündiger weren als Oedipus, künstreicher als Dædalus, vnd weiser den Salomon.

Ey/ sagt ewer Hochgelarte Ehrwürde: Es seyn doch beydes Lutheraner vnd Reformirten in fundamento, was den grund der seligkeit anlanget/oder in allen Artickeln/die nötig sind zur seligkeit/ einig/ dargegen nur in einem einigen Artickel/ der das Fundament nicht berühre/ streitig. Den so klingets jtzt bey dem Chorfeger zu Franckfurt an der Oder/ bey Harminio de Mosa, bey den andern Reformatoren, hin vnd wider/ auß Parei Irenico pag 67. 68. 69. 70. 71. darumb sie schliessen/man solle Brüderschafft vnd geistliche Bündnuß machen. Antwort.

Pos-

Possirliche Heyligen seyd jhr Reformatores, vnd voll lecherlicher schwäncke / da schon das hertz von heissiedendem zorn vnd grim̃ wider vns schäumt vnd vberlaufft: Derwegen muß man euch kützeln/ vnd vernemen/ wie starck jhrs ertragen kündt. Vos Domini, Jhr Finckenritter / attendite: Ich wils kurtz machen/ damit ich euch nicht zu sehr erzürne: Die jenigen / welche nicht einen Christum haben/ sind nicht einig im Fundament oder grundt des glaubens. Vrsach/ weiln S. Paulus spricht 1. Corinth. 3. v. 11. Einen andern GRUND kan niemand legen/ ausser dem/ der gelegt ist/ welcher ist JEsus Christ. Vber welchen Spruch zur nachrichtung die Reformanten jhres Herrn Collegæ M. Fusselij zu Freystadt in der Schlesien gehaltene Predigt besehen mügen. Nun aber haben die Lutherischen vnd Calvinisten nicht einen Christum/ wie darunten bey beschreibung der Löwenzähne sol gezeiget werden: Jetzt lege ich euch ewer Spießgesellen vnd Mitbrüder wort für / welche selbst/ zwischen jhrem vnd vnserm Christo vnterscheiden: Dann / saget nicht Dietrich Beza contra Heshusium pag. 97, vnser Christus seye ein Kleyen Gott vnd falscher Christus/ vnd pag. 40: Ille fictitius Christus non magis te exaudiet, quàm Baal suos Sacerdotes: das ist/ Der erdichtete Christus wird dich nicht mehr erhören/ denn wie der Baal seine Priester? Saget nicht der/von den Zürichschen Theologen, Hochgepriesene Blyttershagius, in seinem Lästerbübischem zu Hanow anno 96. gedrucktem Pseudo Christo, im anfang vnd pag. 60. 61. 105. 195. 165. 169. 170. 171. 172. 178, vnser Christus sey ein grober Esel / ein Abgöttisch Kalb / reissender Wolff/ Seelmörder / Ohnmächtiger wohn- vnd Hirngötze / Tyranne / Baal / der zu hönen vnd zu spotten sey/ mit angehengtem appendice, das man jhn nicht könne so verdammen/ noch verspotten / das er nicht eines ärgern werth sey: Die jenigen welche es mit vnserm Christo halten/seyn die allerschändlichste Ehebrecher / vnd sey vnmüglich / das ein

einig Mensch/durch denselben vnsern Christum/könne von Sünden erlöst werden / das auch alle die auff jhn trawen/ vnter dem Fleisch bleiben / vnnd keine lebendige glieder der Kirchen Gottes sein mögen. Höret jhr das/jhr fromme hertzen / in der Marck vnd anderswo / die jhr an den Lutherischen Christum gläubet/ wofür euch die Caluinische schreyer vnd speyer halten? Jhr seyt geystliche Hurer vnd Ehebrecher / jhr rufft einen ohnmächtigen Baal vnd Götzen an: Dann ein solches / vnd noch mehrers/ geben sie für / von ewerm Christo: Vnd spotten ewer / vnter des/ in die Zähne/ vermanen zur gedult / zur sanfftmuth/zur bescheidenheit / Christlicher liebe vnd Brüderschafft / als die wir doch im Fundament einig seyn. Es were nicht wunder/ das die Liechter des Himmels sich darüber entfärbeten / vnd das Erdreich erschauderte/ denn ja der HErr JEsus / da er am stamm des Creutzes hieng/ von Juden vnd Heyden/ nicht hat mögen schändlicher angepoltert / verspeyet vnd gehönet werden / als durch dieser Caluinischer Hewschrecken / durch dieser heillosen Tropffen/ wider jhn gespitzete/ vnd gefiderte stiche / vnd gleichwol meinen noch Weltweise Politici, man sol solchem bösen Geist freundlich vnter Augen gehen?

Ja/sagen die Berlinische Reformanten, es gläuben beyde Lutheraner vnd Caluinisten/das der Mensch allein auß gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes/ vmb das tewre verdienst/ leiden vnd sterben Christi Jesu willen/ gerecht vnd selig werde/ allein durch den glauben / ohn alle werck vnd verdienst. Ergò darumb sind sie im Fundament des glaubens mit den Lutherischen einig. So Syllogisiret/ sampt andern/der Franckfurtische Chorfeger contra D. Cramer. B. iij. Wie sol ichs hie machen/ das ich mit harter / vnlieblicher vnd sawrer Antwort an dieser Brüderlichen gesellschafft mich nicht vergreiffe? Ich wil fein seuberlich antworten: Gute morgen du schone Hulda? wie bistu doch so wunder Engelrein/ so wunder sauber/ so wunder voll

der voll geistlicher glüender Andacht / vnd heyligkeit? Ists so recht? Allein aber bitt ich euch Reformatores, lieget doch nicht / wenn jhr so wunder heylig vnd wunder andächtig sein wollet. Es stehet leiden vbel / wenn grosse heylige Leut / vnter dem schein der heiligkeit / bey der warheit neben ab spatzieren / oder auff eitel fahlen Pferden reiten / vnd gleichwol für glaubwürdige Heiligen wöllen gehalten sein. Dann / I. gläubet jhr Berlinische Reformanten, das jhr / vmb des verdienstes Christi willen / gerecht werdet? Nimmer nicht / weil jhr den dort oben / auß Calvino, angezogenen Spruch billichet: Wen einer Christum schlecht oder für sich selbst dem gerichte Gottes fürstellen wolte / so würde da der verdienst keine statt haben: Weiln jhr in ewern gesprächen vertheydiget die Caluinische sprach: ALLEIN die Menscheit Christi habe gelitten: Keine Menschliche Natur aber vns allein gerecht machen kan. II. gläubet jhr / das der Mensch allein durch den glauben / ohn alle werck / gerecht vnnd selig werde? Nimmer nicht / weiln jhr auch die vngläubige / Tügenhaffte / Heyden / in den Himel setzet / wie jetz gehöret / weiln jhr den getaufften Kiudern den warhafftigen glauben absprechet / ob es schon Christus deutlich gnug saget Matth. 18. v. 16: vnd sie gleichwol nicht wollet verdammen: **Im Berlinischen gespräch** contra D. Hoe. p. 102, Vnnd Harminij de Mosa Hoff Caluinisten p. 217. & seqq: weiln jhr mit Pellicano in Levit. 5. schreibet / die Christen haben vielerley wege die vergebung der Sünde zu erlangen / nemblich / Allmosen / vergebung der fähle des Nechsten / gute wercke der liebe / **Im andern Berlinischen** Colloquio pag. 97, da doch die Schrifft nur von ein einigem weg weiß / Joan. 4. Actor. 4. 10: Weiln jhr auch billichen die wort Calvini lib. 3. inst. cap. 16. sect. 1: Nos non sine operibus justificari, das wir nicht ohn die werck gerecht werden: Die wort Bezæ volum. 1. fol. 675: die guten wercke sein nötig zur seligkeit / Zanchij

tom. 2.

tom 2. miscel. p. 28 Der glaube vnd die wercke machen selig: Die wort Piscatoris vol. 2. disp. p. 132. 133, das die guten werck nötig seyn zur seligkeit. Im 2. Berlinischē Colloquio contra D. Hoc p. 96. & seqq. Vnd ist es ein nichtiger Behelff Piscatoris, wir werden ohn wercke wol gerecht / aber nicht selig: Von welchem vnterscheid vnd Bäpstischem Trawm wol etwas Pistorius im Wegweiser p. 277, die Schrifft aber nichts weiß / sondern wie sie spricht / wir werden gerecht vmbsonst / auß gnaden / durch den glauben / nicht auß verdienst der wercke / Roman. 3. 4. Galat. 2. 3, Eben also redet sie auch von der seligmachung Ephes. 2. v. 8. 2. Timoth. 1. v 9. Tit 3. v. 5. Act. 15. v. 11. vnd sagt an / jhr besessene Heuchler / ist jhm nicht also? Wo Gott der HErr vns ledig vnd bloß dahin / ohne Christo vnd glauben / das ist / nicht vmb Christus willen / vnd durch vnsern glauben / nur weil es jhm also gefallen / vnd aus keiner anderer vrsach / zum ewigen Leben erwehlet hat / So folget nothwendig / das vns auch Gott der HErr in der zeit / ledig vnd bloß dahin / ohn Christo vnd glauben / nur weil es jhme also gefallen / vnd vmb keiner anderer vrsache willen / nicht allein könne / welches Petrus Martyr clas. 2. loc. com. c. 9. p. 269, Musculus Dusanus loc. com. de justif. c. 3, Vorstius hinc inde, gestehen / sondern auch wölle gerecht vnd selig machen? Vrsach ist: weil S. Paulus fest an einander knüpffet den Artickel von der ewigen wahl Gottes / vnd von der Rechtfertigung 2. Timoth. 1. v. 9: Weil es auch ein Canon Theologicus, oder Theologische Regel / welche wider Calvinisten sehr nützlich ist: Zwischen dem decreto, ewigen vorsatz / rath vnd willen Gottes / vnd dann executione decreti, desselbigen erfüllung / ist eine eigentliche gewisse vnd bestendige gleichförmigkeit. Darumb was Gott von ewigkeit hero beschlossen / vnd verordnet hat / das richtet vnd erfüllet er eben also / vnnd nicht anders / wie er es beschlossen / in der bestimpten zeit / zu werck: Als dessen will vnwandelbar / vnd sich

nicht

nicht endert Malach. 3. v. 6. Jacob. 1. v. 17. Bleibt also major: Es sey eine vrsache / vmb welcher vns Gott zur seligkeit erwehlet/vnd vmb welcher er vns/in der zeit/selig machet/wie den Hier. Zanchius lib. 5. de natura Dei cap. 2, mihi pag. 519, Sohnius tom. 2. oper. pag. 992, bekennen. Nun assumire ich: Ihr Caluinisten lehret / das Gott etliche Menschen absolutè, ledig vnd bloß/ propter absolutam suam voluntatem, nur weil es ihme also gefallen / zum ewigen Leben erwehlet vnd gewidmet habe/ vnd das solcher lediger blosser wille Allein sey die vrsach vnser erwehlung/ohn ansehung Christi vnd des glaubens/ wie bey Calvino lib. 3. instit. c. 22. sect. 11. c. 23. sect 1. 5. 7, Beza, Zanchio, Ursino, Rennechero, vnd den newen Reformanten zu Berlin/ in abhandlung des 17. Artickels à pag. 157, zulesen. Derowegen folget / das ihr Caluinisten auch dafür halten müsset / es werden die Menschen/ in der zeit / ledig vnd bloß dahin/ ohn Christo vnd glauben/ propter absolutam Dei voluntatem, nur weil es Gott also gefällt/gerecht vnd selig. Wo bleibt dann der verdienst Christi? wo der glaube? wo das Fundament der seligkeit? Vnnd was saget ihr Reformanten, zu des Herbornischen Fischers schwarm / der vnderschiedliche mal/ in seiner newen Dorfflotterschen Bibel / streitet / der heilige gehorsamb/ welchen Christus in seinem Leben dem Göttlichen gesetz erwiesen / seye nicht die verdienliche vrsach vnser Rechtfertigung/ vnd werde den gläubigen nicht zugerechnet zur gerechtigkeit/ in analysi Epistol. ad Rom. cap. 4. 5. &c. Welcher zugleich/ gegen den hellen Spruch S. Pauli Rom. 4. v. 8, leugnet/das vnsere Rechtfertigung in vergebung der Sünden/ vnd zurechnung der Gerechtigkeit Christi bestehe/ vol disp. 1 p. 250. thes. 15. Sehet wie fein ihr mit den Lutheranern in der Lehr von der Rechtfertigung des Sünders für Gott vbereinstimmet! Vnd hat es die meinung / das / die in der Lehr von der Iustification nicht wider einander lauffen / auch in fundamento salutis ei-

nig sind/vnd damit Brüderschafft anzurichte/warũb machet jhr den nicht Brüderschafft / mit den Flacianern, Antinomern, vnd anderen Schwermern / welche der gesunden Lehr / von der Rechtfertigung nicht widersprechen? was liegt euch im wege/ das jhr nicht wolt hie gerade zugehen? Oder ist jhm nicht viel mehr also? das Fundament des glaubens bestehe nicht in einem einigen Artickel Christliches glaubens/ sondern in allen / welche wie die glieder an einer Ketten an einander hangen/ das wann in einem gejrret/ eben damit in den andern allen dz Fundament des glaubens vmgerissen wird? das wer einem nicht gleubt/der gleube keinem? das fundamentum doctrinale vñ angulare zusamen hören. Es werdens je nit verneinen/die Churpfältzische Theologen, welche in jrer Bekentnuß p. 167 also schreiben: Es wird von vnserm gegentheil (den Lutherischen) **der grund** Christlicher Lehre/mercklich verfälschet/etc. Vnnd ist es war/was der Caluinist Leonhart Crentzheim gewesener Superintendens zu Lignitz in der Schlesien / an einen Bäpstischen Bischoff geschrieben / das die Papisten eben das Fundament des Catholischen glaubens behalten / 1. Corinth. 3, welchs die Caluinisten mit der Catholischen Apostolischen Kirchen erkennen vnd halten / vngeachtet/ das in etlichen vmbständen ein vnterscheidt der meinungen ist/ so muß folgen/ das entweder jhr in der Lehr/ von der gerechtmachung vor Gott / nicht mit den Lutheranern/ sondern mit den Papisten/ einer meinung seyn/ oder aber/ das auff der Lehr/ von der gerechtmachung / das Fundament des glaubens nicht beruhe. Pfeiffet auff/ jhr Reformanten, vnd lasset hören/ was jhr wollet darauff antworten?

Einen starcken Schwindelgeist muß Gott in euch außgegossen/ vnd ewre hertzen mit wahnsinn geschlagen haben/ das jhr die Pestilentzische Schweren vnd Eyterbeulen ewer vielfältigen Ketzerey nicht sehen köndt / sondern noch zum grossen Lerchenfeldt frey offentlich hinnein schreyet/ Es sey zwischen den Lutheranern

nern vnd Caluinisten der streit nur in einem Artickel/ vnd zwar/ nicht in toto articulo, im gantzen Artickel / sondern nur in einem punct desselbigen: Da doch von andern gnugsam erwiesen / das die Caluinisten mehr dann in EINHUNDERT wichtigsten Puncten Christlicher Lehr / die abscheulichsten Gottesleſterungen vnd Jrrthumben führen/ vmb welcher willen billich jederman/ bey verlust ewiger seligkeit / für dem Calvinismo sich fürzusehen habe. Schlaget auff, vos Domini, was der Calvinische Rabbi zu Bremen Pezelius, in seiner an Licentiat Hermannum Hamelmannum außgangener Missiven, vns für ein symbolum fidei, vnd glaubens Artickel zumesse pag. 121, vnnd wie er daher vns für keine Christen oder Schaffe der weyde Christi erkennen wil p. 85. Versucht/ wie jhr diß mit ewerm tand zusammen reimen könnet. Wie heisset aber der einige streitige Artickel? Der Bremische Lamp sagt in censura Ubiquitatis, mit vielen anderen Caluinisten / es sey der Artickel von der Ubiquitet, dauon er für wenig Jahren laut ruffend war/ vnd das grosse wort führete / nu wie er die streiche / welche er von mir vnd andern bekommen / hat abtreiben sollen/ gibt er/ mit dem Mammelucken vñ Sinone Pierio, Ferſengelt/ wird zur Taschen/ vnd ziehet den Blaßbalg ein: Aber das wil den Berlinischen Reformatoren nicht gefallen/ sondern sie sagen/ in Concordia Lutherano-Caluinistica, p. 95. 96: Nur das einige sey streitig/ ob der Leib vnd das Blut Christi in dem Brod vnd Wein seyen / vnd mit dem Munde gessen vnd getruncken werden. Welchen streit sie gar gering machen. Jst aber dem also/ was sols den seyn / das euch die Allenthalbige gegenwart des gantzen Christi/ wie ein Aaß anstinckt/ vnd wie eine Mordhure außsehen muß? Zu was ende gebt jhr derselbigen so viel scheudlicher Nachnamen? Was sollen die Eyterbissige Streitschrifften/ die jhr Berlinische Reformanten wider Lutherische Kirchen vnd Theologen, in grosser anzahl/ faſt von allen Re-

ligions Artickeln durch die gantze Christenheit rauchern vnd fliegen lasset. Darinnen jhr euch vnterstehet / sie mechtig zutrummern schlagen / das weder strumpff noch stiel dauon sol vbrig bleiben. Wer mercket hie nicht / wer fühlet vnd greifft nicht / ewre mit schönen lockworten vnd allfantzerey überzogene Teuscherey / leichtfertigkeit vnd Rachdurst? Vnnd gesetzt / das jhr mit vns im grunde soltet einig seyn / vnd wir zu beyden seiten vns in glaubenssachen gantz gleich anliessen / nur allein aber der einige Artickel vom Abendmal vbrig were / So were gleichwol der streit zwischen vns vnd euch nicht für geringschätzig zuhalten / es were daran mehr als alzuviel gelegen / vnd müste man denselben nicht / wie jhr gewohnet / extenuirn vnd verkleinern. Zu Augustini zeiten / war ein Münch / Pelagius genant / der vnterstund sich erstlich / mit etlichen Sprüchen der Schrifft / die Lehre von der angebornen Erbsünde vmbzustossen. Da er aber vermercket / das er auff die weise / seine jrrige meinung nicht künte so vnter die Leute bringen / wie er gern wolte / nam ers darnach anders für / das er fürgab / wie Augustinus erzehlet lib. 2. c. 22 contra Pelag. & celest, esse rem quæstionis, non fidei, Es were nicht ein Artickel des glaubens / sondern ein ohngeferliche Frage / dauon ein jeder ohn nachtheil der seligkeit wol möchte disputiren, vnd halten / wie ers in seinem hertzen am besten befünde: Mit welchem ohngefehrlichen disputieren, Pelagius hernach mehr schaden that / denn vorhin. Eben auff diese weise halten diese Reformatores, vnd etliche Weltweise Politici von den worten des Abendmals des HErren. Vnd werden hierauff viel Sprüche auß der Schrifft eingeführet / in welchen mancherley deutung dem glauben nicht entgegen sind. Als / das ich kürtz halben / nur ein Exempel neme / im Buch Jonæ am 4. lest der HErr vber den Propheten auffgehen ein gewechs / welches jhn vberschattet / für der Sonnen / dasselbige wird in Hebraischer Sprach genennet קיקיון: Kikajon. Nu wird das wort von

allen.

allen nicht auff einerley weise gedeutet. Die 70. Dolmetscher/ welche am ersten die Hebreische Bibel in die Griechische Sprache gebracht/ heissens Coloquinten: Etliche andere halten/ es sey ein Kürbiß gewesen: Hieronymus, nach Symmachi meinung/ setzet Hederam, Iffloff oder Erdpfeben. Nun haben etliche zu Rom/ den Hieronymum darüber für einen Ketzer gescholten/ das er darauß Iffloff machte/ das andere für Kürbiß hielten: Vnd hat sichs dazumal in Africa zugetragen/ das ein frommer Bischoff/ da er die Historiam Ionæ handelte/ dasselbige gewechs Hederam nennete/ da sind bald etliche vnrugige Köpffe vnd Habrechte gewesen/ die in der Kirchen ein Rumor gemacht/ vnd geschrien/ Redde Cucurbitam, setze vns den Kürbiß wider in den Text. Sie sind aber billich gestrafft worden/ als die vnnötig gezenck erregten. Denn es möchte einer dem wörtlein Kikaion, vnd des gewächs art vnd eigenschafft/ wie es Ionæ 4. beschrieben wird/ weiter nachdencken/ deutens Rapam sylvestrem, vel, vitem albam, vnd geschehe doch solche vngleiche deutung ohn nachtheil der seligkeit. Anders nicht/ gedencken jhrer viel/ habe es auch mit den worten des H. Abendmals eine beschaffenheit: Vnnd hie gehet frisch die Plaudermühle bey etlichen Klüglingen/ vnd hat rauschendes Wassers gnug/ welche sonst offt stehen bleibet: Wobey sich aber jhre grosse leichtfertigkeit ereugnet. Dann/ im fall jemand eine Rechtfertigung mit einem hette/ ob sein verstorbener Bruder vnd angewanter jhme etliche 1000. gulden/ oder aber allein ein Trüchlein/ darinnen das gelt gelegen/ außgemacht hette/ würde er solche Rechtfertigung nicht gering achten/ sondern außüben: Was sein aber etliche 1000. gulden/ ja was ist der gantzen Welt gut/ welches vns nicht kan auß der Höllen lösen/ gegen dem lebendigmachenden Fleisch/ vnd thewren Blut Christi/ welches vns reiniget von allen Sünden? Nun ist je die frag/ ob vnser getrewer HErr vnd Bruder Christus/ vns in seinem TESTAMENT

allein Brot vnd Wein/ zur gedächtnüß seines Leidens/ oder aber seinen waren/ für vns in Todt gegebnen Leib/ vnd sein wares/ zu vergebung vnser Sünden vergossenes Blut zu essen vnd zu trincken legirt vnd verordnet habe/ oder nicht? So müssen wir hieneben eben wol zusehen/ das wir vns des Trostes/ wider den Melancholischen Trawr vnd Sawrgeist nicht berauben lassen/ oder mit den leichten Calvinischen Vögeln vnnd kalen Fincken in den Wind hinein schlahen/ welchen wir auß warer gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal schöpffen können/ das nemblich Christus einem jeden insonderheit/ nicht allein vergebung der Sünden darreiche/ sondern auch dieselbige mit seinem waren Leib vnd Blut versiegle. Insonderheit aber solten wir sölchen leichtfertigen gedancken begegnen/ mit S. Pauli gar harten vnd schrecklichen worten/ in welchen er vns die sonderliche gefahr die einem Menschen darauff stehet/ wenn er zum heiligen Nachtmal gehet/ vnd doch von demselben nicht recht helt vnd gläubet/ vorhelt/ nemblich das er schüldig wird an dem Leib vnd Blut des HErrn/ vnd isset vnd trincket jhm selber das gericht/ darumb das er nicht **vnterscheidet** den Leib des HErrn/ 1. Corinth. 11.

Ehe denn ich zu anderen Puncten fortfahre/ bitt ich freundlich/ liebe Réformatores, wollet mir ein Wort zu gut halten: Wüstet jhr vnd habt es dafür gehalten/ das an diesem ewerem streit vom H. Abendmal nicht so viel gelegen/ das er nicht derer Importantz, vmb welches willen so ein Fewr grosser trennung vnd vneinigkeit angezündet vnd auffgeblasen würde/ warumb habt jhr dann mit ewerm vnnützen Libelliren, Trennungen/ Reformiren, Diffamirn, Verfolgen/ Verkätzern/ nicht eingehalten? Warumb habt jhr nicht dem frieden nachgejagt? Kein wohlbesonnener Mensch ist so vnuerstendig/ der nicht wisse/ das diß eben die rechte Eigenschafft ist/ des Zanckstichtigen geistes/ wo einer trennung/ streit/ vnd widerwillen/ vmb etwas anrichtet

richtet / welches er selbst der wichtigkeit vnd Importantz nicht helt/ das billich trennung vrsachen müste: Wo einer das in streit zeucht/ ohn welches wissenschafft er selbst erachtet / zu fürgesetztem ziel mann eben leichtlich kommen möge. Nun setzt vnd bekennet jhr Reformanten fein hell herauß/ das jhrs dafür haltet/ es seyn diese streitige Punct / in welchen ewer Voreltern / Zwinglius, Calvinus, Beza, von Lutherischem Bekändtnuß abgetretten/ vnd jhr ewre Kirchen abführet/ derer Importantz nicht / das man sich so schändlich zutrennen vrsach gehabt / vnd könne man auch ohn wissenschafft derer fragen / darumb gestritten wird/ ohn das/ was jhr in selbigem lehret vnd zubestreiten fürgenommen/ wol selig werden. Daher jhr selbst ja nicht läugnen könnet/ vnnd sihets freund vnd feind / das an ewer seiten der Zanckſüchtige geist regieret/ vnd vber dem streit angerichtet/ vber welchem/ ewer eigen meynung nach/ nie kein streit anzurichten gewesen seyn solte. Wie hettet jhr es dā gern? Solten die Lutherischen ewrer trennung nachhengen? Solten sie sich dem Zanckſüchtigen Geist/ wider Gottes befehl ergeben? Soltet jhr auch vber ewre nichtswürdige (wie jhr es achtet) fragen / wider die Lutherische Kirch länger streiten? noch mehr trennung anrichten? vnd nicht vielmehr dem zanckſüchtigen Geist richtig entsagen / ewre Kirchen so jhr vom Lutherischen Bekändnuß abgeführet / widerumb zu dem/ was sie verlassen müssen / richtig anleiten/ vnd also diesen hochschädlichen streit auffheben? Die trennung / liebe Herren/ ist ja von euch wider vns erst angefangen/ wie kündig/ vnd das/ wie jhr selbst bekennet/ ohn rechtmessige erhebliche vrsach/ vnd wie vnwidertreiblich daher geschlossen / auß getrieb des Zanckſüchtigen geistes. Solte aber die Lutherische Kirche von jhrem Bekändnüß ab / vnd zu ewerm tretten / müste sie sich mit euch dem Geist ergeben/ der nicht auß Gott ist / vnd diesen streit erreget/ vnd getrieben hat. Welches ja jhr / von denen/ so ewer Brüder seyn sollen / zubegehren ein bedencken/ ja abschew / tragen wer-

des

det. Erweget diß jhr Herrn / weil es noch zeit ist/vnd ehe es zu spaat wird/ehe jhr am Jüngsten Tage hören möget/die stimme des Himlischen Haußvaters Luc. 19: **Auß deinem Munde richte ich dich du Schalck.**

Christus spricht Matt.5: Wer eines von disen kleinesten gebotten auffl̈set/ vnd lehret die Leute also / der wird der kleineste heissen im Himelreich / das ist/wie es Chrysostomus, Theophylactus, vnnd Lutherus, außlegen / verworffen/ vnd verdampt seyn. Wie viel mehr / wen man die grosse Gebotte des Abendmals/ die zum geheimniß des Leidens vnd sterbens Christi/ dadurch vnsere Erlösung erworben ist/ gehören/ auffl̈set/zubricht/ oder durch Menschlich gutdünckens endert. So sind auch die Nestorianer, Eutychianer vnd andere von der Kirchen verdammet worden / ob sie, gleichwol nur einen Artickel angriffen vnd verfelscheten.

Zumahl Klotzig vnd Knebelgrob ist es/ das sich die Reformatores vber die Consequentzen oder folgungen/ welche die vnserige auß der Caluinisten Schrifften machen/vnd auß dem was vorangehet / folgern das nothwendig auß demselben herfleust/ beschweren/ vnd davon nichts hören wollen: Zum Exempel/als wenn die vnserige/ auß dem / das die Caluinisten sagen / Gott beuge vnd richte den willen des Sündigers eben zu sündigen/ schliessen/ das/ nach der Calvinianer meinung/ Gott ein wirckliche vrsach sey der Sünden. Welches eben das Kunststücklein ist/ darauff sich die Jesuiter im Colloquio zu Durlach anno 1613 legten/ da sie sagten: Wan man auß der H. Schrifft disputiren solte/ müsten nur allein die termini terminantes gelten/ die Consequentzen aber verworffen werden: Foderten derhalben/ man solte jhnen darthun / auß der Schrifft/ mit so viel Worten / Syllaben vnd Buchstaben / die Heiligen solle man nicht anruffen / die Meß sey kein Opffer etc. Welches jhr vorgeben

geben aber D. Pareus zu Heidelberg in einer offentlichen Oration 18. Novembris, ejusdem anni, außgelachet vnnd widerleget hat. Die Knaben in den Schulen lernens je: Qui vult antecedens legitimæ consequentiæ, eundem velle etiam consequens. Caspar Bolerus kan hieher ziehen/ die von jhm/ contra D. Hoe pag. 5, allegirte wort/ Herrn D. Binderi: Diese Leute geben hiemit gnugsam zuuerstehen/ das sie gantz vnuerschämpt seyn/ als welche von andern das haben wollen/ das sie nimmer würden eingehen: Vnd Herrn D. Wegelini: Wenn man ein ding mit andern/ aber doch gleichlautenden worten außgeredet/ so bleibet die meynung oder der verstandt einerley. Ist doch kein Teuffel in der Hellen so plump/ das er seinen grewel/ vnd Schlangengriffe/ selbst solte offentlich bekennen/ sonder verstelt sich in einen Engel des Liechts/ verbremet sein Hellengifft/ mit schönen worten/ als wer es eitel Euangelium. Wie solten seine Creaturen die Caluinische Dogmatisten sich dan anders arten/ vnd nicht eben so thun?

Das sich auch ein stetiges rühmen bey den Reformanten findet/ von der Augspurgischen Confession, damit sie sich bedecken/ nimpt mich wunder/ das solche Leut gefunden werden/ welche wider die helle klare Sonne/ in grosser vermessenheit/ solches je zum wenigsten in den Mundt nemen/ vnd sich nicht für Gott vnd aller Welt schemen. Vnuerholen sag ich/ eben wie mir vmbs Hertz ist/ Es paren sich die Augspurgische Confession vnd Calvinische Religion zusammen/ vnd vergleichen sich mit einander/ wie der Rück am Beyel/ vnd ein grosse Kuh auß Flandern. Theodorus Beza vnd Petrus Martyr haben im Colloquio Posiaceno, anno 1561. gehalten/ jhr nicht vnterschreiben wollen: Hieronymus Zanchius widerlegt ex professo in vielen stücken die Artickel Augspurgischer Confession in misc. p. 10: Harminius de Mota hat auch mangel daran cont. D. Hutter. p. 153. Vnd wie den Artickeln Augspurgischer

Confeſsion, die Caluiniſche religion ſchnürſtrack zuwider lauffe/ hat augenſcheinlich inſonderheit erwieſen Herr D. Balthaſar Mentzerus in collatione, welches edle Büchlein der Chriſtliche Leſer ſich wolle laſſen befohlen ſeyn.

Bey dieſem griff laſſens die Reformanten zu Berlin nicht bleiben/ ſondern ziehen auch Rechtgläubige Patres vnd Theologos, vnnd in etlichen ſachen/wider alles wiſſen vnd gewiſſen/ das Chriſtliche Concordienbuch/ auff jhre ſeiten/ inſonderheit aber wollen ſie jhre faule verlegene waar/ vnd Caluiniſchen dreck/ mit Herrn Lutheri Namen wolfeil machen: Auff welchen ſich die Berliniſche Reformatores faſt in allen Artickeln beruffen: da plückt einer diß auß Luthero der ander jenes. M. Füſſel flicket gantze Confeſsiones auß Luthero zuſammen. Aber mit was gewiſſen? den I. verwirfft ja ausdrücklich mit runden vnd dörren worten Lutherum Lavaterus in hiſtoria Sacramentaria pag. 26. II. Widerſetzt ſich jhm gewaltig Calvinus in 2. admonit. contra D. Weſtph. pag. 12, Zum offtermal Bullinger p. 20, de manſionibus cœleſtibus, contra D. Brentium p. 3. 5. &ſeqq. &c. III. Vnnd wie kan jmmermehr D. Lutherus mit den Zwingelköpffen einig ſein? Saget doch Lutherus außdrücklich/ in ſeinem Teſtament vnd letzten willen/ tom. 3. Ienenſ. p. 339: Ich wil hiemit für Gott vnd aller Welt bezeuget haben/ das ich es mit den Sacraments-Läſterern vnd Schwermern nicht halte/ **noch je gehalten habe/ noch jmmermehr** halten wolle (ob Gott wil) vnd wil meine Hände gewaſchen haben/ von allem Blut der Seelen/ die ſie mit jhrem gifft Chriſto abſtelen/ verführen/ vnd ermorden. Er ſaget in Epiſtol. ad Jacob. Præpoſ. Brement: Selig iſt der Mann/ der nicht wandelt/ im Rath der Sacramentirer/ noch tritt auff den Weg der Zwinglianer/ noch ſitzt da die Zürcher ſitzen. **Da haſtus was meine Meynung iſt.** Vnd

hat

hat eben diesen Caluinischen Betrug/ der Herr Lutherus schon zu seiner zeit gemercket/ das man sich mit seinem Namen behelffen würde/ schreibt tom. 6. Ienens. fol. 107: Ich weiß dem Teuffel/ vnd seinen Aposteln das wol zugetrawen/ wo sie können meine Wort verkehren/ vnd darnach/ mit meinem Namen die Leut verführen/ das sie es am guten willen nicht fehlen lassen. Er beklaget sich auch Namhafftig vber die Zwinglianer/ das sie jhre Sacramentirische gifft mit seinem Namen außbreiten tom. 2. Witteberg. p. 164. Sonderlich gern möchte ich vernehmen/ wie den jtzigen newen Berlinischen Reformanten gefielen die Wort Herrn Lutheri, welche er an den **Churfürsten zu Brandenburg**/ bey dem auch damahl die Caluinische Hewschrecken haben einnisteln wollen/ geschrieben: die stehen tom. 5. Ienens. fol. 488, vnd lauten also: Derhalben vermahne ich vnd bitte E. F. G. wolte solche (**Caluinische**) Leute meiden/ **vnnd sie im Lande ja nicht leiden**/ nach dem Rath S. Pauli vnd des H. Geistes. Dann E. F. G. müssen bedencken/ wo sie solche Rottengeister würden zulassen/ vnd leiden/ so sie es doch wehren vnd vorkommen köndten/ würden sie **jhr gewissen grewlich beschweren.**

In specie, Jnsonderheit/ von allen vnd jeden Artickeln die Caluinische auffrichtigkeit in allegirung Herrn D. Lutheri zuzeigen/ würde dieses orts zu weitleufftig fallen/ ein einiges wil ich nur besehen/ weiln ohn auffhören die Widersacher solchs scherpffen vnd widerholen/ Vnnd weiln manchem einfeltigen deuchten möchte/ als wañ hiebeuor vngleicher vnd widerwertiger bericht von den vnserigen hieuon einkomen were. Nemblich wenn die Caluinische Hewschrecken im Artickel von Gottes versehung vnd vorsehung/ von vrsach der Sünden/ nirgend forth können/ vnd wie die Blinde Pferde den hohen Schwindelberg hinan gehen/ da soll Herr Lutherus bey jhnen das beste thun/ mit seinem

herlichen Buch de servo arbitrio, auß welchem sie sich bereden/ D. Luther sey in diesen Puncten ein Ertz Caluinist gewesen. Wie dann die Berlinische Reformanten fast kein Buch geschrieben / in welchem sie damit nicht solten gepranget haben. Aber nur heim heim jhr Reformanten, vnnd verseher euch zu loch vnd zum winckel mit solchem vnnützen wind/vnd kühlet einen heissen Brey damit/ jhr grosse Windbeutel. Sehet/ ich wil euch fein ordentlich zeigen / was von D. Luthers Buch zuhalten/ wie es zuuerstehen/vnd auff ALLE, ALLE, auß demselben/ von euch/biß dato/eingeführete Sprüche zuantworten sey/ ob jhr eins auffhören woltet zu tappen / wie ein Blinder im tunckeln/ Deuter. 28.

I. Halten wir das Buch Lutheri, de Servo arbitrio, in hohen ehren vnd werthe. Lobet doch vnser Christliches Concordien Buch diese Schrifft Lutheri, vnd zeuget / das Lutherus darinnen die sache vom gefangenem willen wol vnd gründlich außgeführet vnd erhalten habe. Rühmet doch Herr Lutherus selbst / diese Schrifft/ vnd schreibet/ nicht im anfang / da er noch halb Papistisch gewesen/ sondern nachmals / als er auß Gottes Wort besser vnterrichtet/ vnd eine beständige meinung von allen glaubens Artickeln gefasset hatte/ nemblich anno 1537. den 9. Iulij, an Wolfgangum Fabricium Capitonem, gewesenen Prediger zu Straßburg/ also: De tomis meorum librorum disponendis ego frigidior sum & segnior, eò quod Saturninâ fame peritus, magis cuperem omnes devoratos. Nullum enim agnosco meum justum librum, nisi fortè de Servo arbitrio & Catechismum: das ist / In ordentlicher außtheilung meiner Bücher/ bin ich kalt vnd trag: Darumb/ das mich ein Saturnischer Hunger ankommen / daher ich sie wol alle verschlingen wolte. Dann ich erkenne derselben keines für mein recht Buch (vrsach ist Lutheri demut) ohn allein dz Buch de Servo arbitrio, vom Knechtischen willen vnd Catechis-

schisma. Welches Brieffes gedencken Zanchus lib. 3. miscel. p. 173 Piscator in Apologia contra Röderum pag. 77. Vnnd sol Lutheri Hand noch verhanden sein zu Straßburg.

II. Als die Pelagianer dem H. Augustino vorwürffen Zeugnisse der vorigen berühmbten Kirchenlehrer/ die etwas hart lauteten/ gab S. Augustinus zur Antwort/ vnd entschüldiget die Lehrer/ dieweil damals die streitigkeiten noch nicht gewesen/ so hetten dieselbige Patres sicherlicher geredet/ securius locutos esse, l. 1. cont. Iulian. cap. 2. Eben das sage ich auch von D. Luthero, weiln Calvinus damals mit seinen grumpen von der versehung noch nicht herfür gebrochen war: Inmassen von der Erbsünde selbiger Lutherus sicherlicher geredet/ weiln sich Flacius noch nicht hatte hören lassen.

III. Ob wol D. Lutherus gedachtes Buch nicht widerruffen/ wie ich gerne solches Zanchio, Bezæ, Palatinis, vnnd dem Franckfurtischem Chorfeger gestehe/ so hat er es doch erkläret/ hat von euch Caluinisten geweissaget/ vnd ewern tückischen griefflein/ mit zeitiger præmonition selbst fürgebawet. Also lauten seine/ auch von anderen/ den Caluinisten vorgehaltene/ hie in kurtz zusammen gezogene worte/ in Genes. cap. 26. fol. 353. 354.: Jn meinem Buch vom Knechtlichen willen/ vnnd sonst ander orten mehr/ habe ich gelehret/ man muß vnterscheiden zwischen Gott vnd Gottes Erkentniß. Dann man disputirt von Gott/ entweder/ wie er sich geoffenbaret/ oder aber/ wie er sich nicht (in seinem Wort) offenbaret hat: Von Gott/ ausser seinem offenbartem Wort/ weiß man von der seligkeit/ weder weiß noch schwartz/ also das man vom heimlichen vnd vnoffenbarten Gott wol sagen mag/ was vns nicht angehet/ das leschen wir nicht. Solches habe ich mit besonderm fleiß also hie erzehlen wollen: Dann **nach meinem Todt**/ werden viel (**Caluinisten**) meine Bücher auff die bahn bringen/ vnd

darauß allerhand Irrthumb vnnd Ketzereyen erzwingen wollen. Insonderheit hab ich geschrieben/ **es geschehe alles nothwendig**: Aber ich habe solches dazu gesetzet/ **man sol nach dem offenbarten Gott fragen**/ welcher heisset Jesus Christ. Aber diese vnd dergleichen meine Erklärungen/ werden sie fürüber rauschen lassen/ vnd sich nur mit dem **verborgenen Gott** schleppen. Ihr aber solt euch diß zu guter letzt/ vnd zum gedechtniß lassen gesagt seyn/ das ich gelehret habe/ man sol die Gnadenwahl **nicht auff den verborgenen** Gott **sondern auff den geoffenbarten Gott**/ ziehen vnd gründen/wie er sich in seinem Wort zu erkennen geben hat. Da kan einer seiner Erwehlung vnd Seligkeit gewiß seyn. Et post pauca: Eben hieruon habe ich mich auch anderswo in meinen Büchern bedinget/ vnd thue es auch jetzund allhie mündlich/darumb bin ich entschüldiget. Dieß ist Lutheri Repetitio & declaratio, non Revocatio.

IV. Wenn Lutherus spricht: das Gottes versehung die Göttliche **Natur** vnd art selber sey/ ist es viel ein anders/ als wen die Caluinisten schreyen/ die Versehung sey das **Wesen** Gottes selbst. Welches/ damit es die Reformanten begreiffen mögen/ können sie auffschlagen/ was jhr Spießgesell Danæus hieuon in examine contra D. Chemnitium disputirt p. 13: Das man sol vnterschaiden zwischen den Wörtlein/ **Wesen** vnd **Natur**/ das daß **Wesen**/ sey ein Essentz einfeltiglich betrachtet/ ohn allen seinen Eigenschafften/ die **Natur** aber/ ein Wesen mit seinen Eigenschafften bekleidet. Derhalben kan ich wol sagen/ mit Luthero, es sey Gottes art vnd Natur/ das er die Vnbußfertige verstosse/ dan es ist ein Göttlich werck vnd eigenschafft/ nicht aber mit Rennechero in Catena fol. 131, Spindlero fol. 387, Es sey Gottes Wesen selbst.

V. Es

V. Es vnterscheidet Lutherus zwischen Gottes verborgenem vnd geoffenbahrtem willen / vnd gibt vns diese Warnung: Als fern Gott sich verbirget / vnnd von vns hie nicht wil erkennet seyn / so fern er sich in seinem Wort vns nicht offenbahret / da sollen wir vns nicht kümmern / nicht grübeln: Dan vns solches zu hoch ist. Daran sich gleichwol die Caluinisten nichts kehren.

VI. Lutherus sagt / es sey ein verborgener Will Gottes / vnd Gott thue viel / das er vns durch sein Wort nicht zeige / auß Psal. 36. v. 7. Rom. 11. v. 33: Er sagt aber nicht / wie die Caluinisten / **das / im Punct vnsers Heyls vnd Seligkeit** / ein verborgener Will Gottes sey / ausser vnd **wider** den / den Er in seinem Wort geoffenbaret hat: Wie solche wort Pareus führet / in Rettung der Newstättischen Bibel pag. 54, vnd andere mehr. Da doch geschrieben stehet / Gott habe vns **allen** seinen Rath von der seligkeit verkündigen lassen / Act. 20. v. 27, Er hab vns wissen lassen / das **geheimniß** seines willens Ephes. 1. v. 9 10.

VII. Lutherus redet zuweilen / de jure absoluto, was Gott nach seiner Allmacht vnd gewalt wol könne / nicht / wie die Caluinisten / de jure ordinato, was er bloß dahin / vnd kurtzumb / ohn vrsach / in verwerffung etlicher Menschen wölle.

VIII. Lutherus streitet / das Gott nicht nur permissivè vnd verhenglich / sondern auch activè, oder wircklich / zur verstockung der Menschen komme: Verstehet aber zuweiln / durch die wirckung Gottes anders nicht / als die allgemeine regierung vnd vnterhaltung der Creaturen Actor. 17. v. 28, ohn welche die Creaturen müsten zu nicht werden / Sintemal Gott nicht / wie der Heydnische Iupiter, in Morenland / zur zeche fehret / vnd seine Creaturen verlest / sondern sie gewaltich regieret / vnd dadurch erhält. Zuweiln aber / die zornhandlung Gottes: In dem er den

er den alten Adam in den halstarrigen hefftig erzürnet / jhnen zörnlich drawet / durch welche Mandat / sie / auß Natürlicher boßheit / vnnd des Teuffels anregung / widerspenstiger werden.

IX. Lutherus redet de decreto Solo, nicht de decreto absoluto. Vom absoluto decreto hab ich wol etwas im Türckischen Alcorano gelesen / aber nichts im Luthero. Das saget Lutherus, Gott erwehle vnd verstosse / Solo beneplacito, allein nach seinem willen / das saget er aber nicht / Gott erwehle vnd verstosse absoluto beneplacito nach seinem blossen willen. Wir gestehns / dz Gott ALLEIN, ALLEIN, die Menschen erwehle / vnd / als ein gerechter Richter / verstosse / in genere causſæ efficientis principalis; die Hocheit gebühret jhm allein: Sagen aber dabey / das es Allein ALLEIN geschehe vmb des Vnglaubens willen / in genere causſæ instrumentalis, als der Mittelvrsach / instrumentsweise / ALLEIN ALLEIN vmb der Sünde willen / in genere causſæ meritoriæ, als der verdienden vrsach: Photinianer Türcken vnd Sarracener kõnen nach ewer spitzfündigkeit / auch klügeln / vnd sagen. Jhr sprechet / wir werden allein auß gnaden gerecht / Darumb / auch auß blosser gnaden / nicht vmb das verdienst Christi / nicht durch den glauben. Jhr Herrn lernet erst ewer Logicam, lernet die distinctionem causſarum, die vnterschiedliche art vnnd vrsachen / von D. Frantzio vnd M. Iacobo Martini, an welche jhr sonst appelliret, machet kein gemengtes Futter / sondern lernet betrachten / Gottes willen vnterschiedlich / ratione δόσεως, vnnd ratione λήψεως, oder / den vorhergehenden vnnd nachfolgenden willen Gottes. Den ob wir schon / wider euch erstritten / Gott wölle das allen Menschen geholffen werde / vnnd das sie alle zum erkentnis der Warheit kommen 1. Tim. 2, nach dem vorhergehenden willen / so leugnen wir gleichwol nicht / das Gott / nach seinem willen / etliche verstosse / vnnd zwar Gott ALLEIN, aber wir sagen dabey / Gott verstosse nur auß rechter vrsache / dan sonst

wehr

wehre es kein wolgefallen/ weil nemblich gegen das Euangelium etliche sich widerspenstig erzeiget haben/vnnd das heisset der nachfolgende wille Gottes. Jhr einfeltige/ nemet dessen ein Exempel: Gleich wie eine Obrigkeit/nach dem vorhergehenden willen/ aller Vnterthanen gehorsam Nehem.13, nach dem nachfolgenden aber/die gehorsamen belonen 1.Chron. 11, vñ die vngehorsamen straffen wil Num 25; Also hat Gott/ nach dem vorgehendem willen/ in dem handel der seligkeit/ niemand vbergangen/ sondern ruffen lassen Esa. 45: Bekehret euch zu mir/ so werdet jhr selig ALLER Weltende: Aber/ nach dem nachfolgenden willen/ hat jhm gefallen/ selig zu machen/ NUR, die gläuben/ 1. Corinth 1, andere vnbußfertige hat jhm gefallen/ gefallen/ sag ich/ auß Matth.11. v 26, zuuerstossen vnd zuuerdammen. Das ists/ was D. Lutherus saget/ ALLEIN, ALLEIN, werden die Menschen/nach Gottes wolgefallen erwehlet/ ALLEIN, ALLEIN, nach seinem wolgefallen/ werden sie verstossen. Was sol aber der schwantz/ den jhr daran hanget: Ergo werden die Menschen nicht vmb der Sünden willen verstossen: Herrn was sol dieser schwantz? wenn jhr schlösset: Ergo muß man der Sünde vnnd Vnglauben nicht die verstossung zuschreiben/ als dem Iudici, dem Richter/ So passirte es/ vnd wolte ich nicht ein wort drein reden: Aber simpliciter, das ist/ schlecht hin zuschliessen/ das dem beharlichem vnglauben/vnd der Sünde/gar nicht/vnd also auch nicht instrumentaliter vnd meritoriè, als caussæ προκαταρτικῆ, als der vrsachen/ welche Gott hierzu bewogen/ die verstossung sol zugeschrieben werden/ vnd demnach/ rationem istarum caussarum jhnen abzustricken/ das ist zuviel/ ist wider Lutherum, vnd wird/ mit der zeit/ junge Türcken außbeuteln.

X. Lutherus lehret wol/ der Mensch sündige nothwendig/saget aber nicht/das solche nothwendigkeit auß Gottes heimlichem decret vnd wolgefelligem willen herrühre/ wie die Calvi-

nianer schwermen / sondern daher / weil der Mensch ist in Sünden geboren / weil auch viel bleiben vnter des Teuffels gewalt / das sie dauon nicht werden errettet / noch befreyet.

XI. Ist wol zumercken / was Lutherus wider Erasmum setzet / von Gottes blossem willen / vnnd von blosser nothwendigkeit / das er solchs mit nichten wil verstanden haben / von Gott / so fern er sich offenbahret hat / sondern von dem verborgenem Gott / laut seiner numero 3. angezogener Erklärung / von welchem er im selbigen Capittel sagt / das kein glaub vnnd kein erkändnüß / vnd das es Teuffliſche gedancken seyn / die / ausserhalb der offenbahrung Gottes / nach seinen geheimnussen forschen: Läst es auch darbey nicht bleiben / sondern setzet tom. 4. Witeb. vber das 17. Capitel Johannis / diese formalia verba: Wer hinfort Gott sucht / vnd finden / oder treffen wil / anders denn in Christo / der findet vnd trifft nicht Gott / sondern den Teuffel / an Gottes statt. Verstehet jhr das / jhr Reformanten zu Berlin? Ja / werdet jhr sagen / vnd wird es / sonder zweiffel / manches frommes hertz gedencken: Ist dem also: Warumb redet denn Lutherus wider Erasmum, mit so viel worten / von Gottes blossem willen / vnd aller dinge blosser nothwendigkeit / da ers nicht für gewiß / sondern für Teuffliſche gedancken gehalten? Hat denn Lutherus, mit seinen disputaten contra Erasmum, vom verborgenem Gott / auch den Teuffel an Gottes statt angetroffen? Ist er auch mit Teuffliſchen gedancken vmbgangen? Antwort / auß dem 1. Wittenbergischen tomo fol. 15, vber das erste Capitel zun Galatern: da stehet also: Wo es sich zuträgt / das du ausserhalb dieser sachen / von der Rechtfertigung / mit Juden / Türcken / Rotten oder Ketzern von Gottes weißheit / gewalt / etc. disputieren solt / so gebrauch deiner kunst auffs beste / sey so scharff / subtil vnd spitzig so du jmmer kanst. Denn da hastu mit einem andern argument zu schaffen. Aber in dieser sachen / von der Rechtfertigung / wende nur allerding / dein

dein hertz / sinn vnnd muth / mit allen gedancken von der hohen Majestätt ab; vnd schawe nur stracks auff den Menschen / der sich vns zum Mitler fürstellt / vnd saget: Kommet her zu mir / alle die jhr mühselig vnd beladen seyd / etc. Ibidem, Solches verstehet die Welt nicht / darumb forschet sie nach Gottes willen / ausser der verheissung von Christo / mit jhrem grossen schaden vnd fehrligkeit. Hie gibt Lutherus zuuerstehen / weiln vom tieffen geheimnüß der Göttlichen Weißheit / Krafft vnnd Willens / auff zweyerley wege kan geredet werden / entweder / auß der vernunfft / oder auß dem geoffenbartem Evangelio / so möge man / von solchen geheimnüssen / ausserhalb der sachen vnser seligkeit / mit Juden / Türcken / Ketzern / auß der Vernunfft wol handeln / vnd hierin Menschlicher spitzfindigkeit vnd schärff gebrauchen / aber wo der Kampff ist von vnser seligkeit / vnd gnadenwahl / da sol man von dem verborgenem Gott ablassen / vnnd beim Evangelio bleiben. Dieweil nun Erasmus, vom Freyen willen / in glaubenssachen / mehr auß spitzfindiger Vernunfft / denn auß Gottes Wort / wider Lutherum streitet / so hat ers auch bey Luthero kein Ablaß / sondern Lutherus gebraucht seiner kunst / vnd gehet starck vnd strack dahin / wenn man Gottes verborgenem Rath vnd Willen nachdenckt / so geschehe alles nothwendig / vnd nach Gottes fürsatz / vnd müsse des Menschen Freyer will als denn doch vnten liegen / vnd gewinne Erasmus mit seiner vernunfftlichen spitzfindigkeit nichts. Welche disputation der Herr Lutherus mit bescheidenheit treibet / vnd sich zum offtern verwaret / mit der distinction, das anders von Gott / wie er verborgen / anders aber / vom geoffenbartem Gott / geleret werde / vnd das wir in glaubenssachen nicht nach Gottes verborgenem Rath vnd Wesen / sondern auff Christum vnd sein Wort sehen sollen. Waar ists / wenn Lutherus solche seine discurs durchauß für Gottes Wort vnd Warheit hette außgeruffen / so were er freylich / wie die Caluinisten / mit Satanischen

gedancken vmbgangen / aber nu handelt er auß der Vernunfft/ mit den Vernunfftheiligen/ widerleget die Vernunfft mit Vernunfft/vnd wäschet Erasmo mit gegen Klügeln das Hirn/vnnd schneidet jhm den Geck wol/ helt jhn/ an beyden seiten/ mit Gottes Wort/vnd mit der Vernunfft vrtheil/ warm/ vnd zeiget/wie er weder mit Gottes wort/ weder mit der Vernunfft/ könne fort kommen / sondern schael anlauffe. Darumb auch Herr Lutherus,im selben Buch/sich etliche mal bedingt/vnd sagt/ er wolle auß der Vernunfft wider Erasmum schliessen/ als pag.504, 511. Was ists denn nu / das jhr mit D. Lutheri zeugnussen/ auß seinem Buch de Servo arbitrio, so offt kompt daher getrollet? was habt jhr guts damit gefischet oder erjaget? Flöhe/ strobutzen / vnd stricke/ vber ewre eigne Hörner. In dem jhr was Lutherus auß der Vernunfft/ ex hypothesi, contra Erasmum disputieret, für glaubens Artickel annehmen wollet. Ists ewer ernst/ das jhr in dieser sachen begehrt gut Lutherisch zu seyn/ so soltet jhr/ mit Luthero, frey euch dahin erklären/das vom verborgenem Gott/seinem Willen/blosser Versehung/vnd absolutâ reprobatione, kein glaub vnd erkändnuß sey/ es sein gedancken/ die nicht Gott/sondern den Teuffel/ an Gottes statt/ antreffen: Soltet daneben/ mit Luthero, offentlich bekennen/ Gottes wille sey / das jederman selig werde tom. 7. Ienens. fol 29. in Postill. domest. super fest. Purificat; das Christus für alle vnd jegliche Menschen gestorben tom.8. Ienen.fol. 341. in Postill. domest. concion. 2. de Incarnat, das Gott allen Menschen darumb das Euangelium habe predigen lassen/ das man sehen muß / Er wolt gern/das es jederman annehme/ gleubte vnd selig würde tom.8. Ienens. fol. 341, super Evangelium die Matthiæ, Derhalben wolle Gott der Sünde nicht tom. 3. Ienens. fol. 102. Aber dieses wil in ewern Kraam nicht dienen.

XII. Endlich / ob wol Lutherus in seinem Buch wider Eras-

Erasmum harte wort geführet / so sind sie doch nirgend so grob / wie der Zwinglianer / welche schreiben / Gott sey ein vrsach der Sünde / Ein Mörder werde von Gott gezwungen zu morden / Gott begehre nicht alle Menschen selig zuhaben / es sey absoluta electio, reprobatio, etc. Wo ist in Lutheri Schrifften Bezæ vhrwerck / Rennechers bogen / Spindlers netze / oder seil? Zanchi durst? wo sind die harte Teuffliſche / dort oben angezogene Reden / der Berliner? Sehet / da bestehet jhr / wie Treck am Radt.

Philippum Melanthonem, der newen Reformanten Abgott belangend / ist es mit jhm leider waar worden / was ein fürnemer Mann auff seinem Todtbette / in Lutheri beywesen / gesagt vnd prognosticiert hat / referente Flacio in Epistol. ad Philippum anno 1548: Isti nebulones pertrahent Dominum Philippum in aliquem errorem, quem cum probaverit, plura illi deinceps statuent, eumque sua confessione constrictum tenebunt: qui, ubi viderit, quantum malorum consecutum fuerit, incidet in mœrores, in quibus tandem contabescet: das ist / Die Lottersbuben vnd ehrlose Lecker / werden Philippum noch in Irrthumb bringen / wann er nun darein wird gewilliget haben / werden sie sich weiters versuchen / vnd jhm die schlinge vberm Kopff zuziehen / jhn in seiner eigen Bekentniß fahen: Vber solchem grossen jammer / welches darauß entstehen wird / wird Philippus Hirnschellig / vnd bekümmert werden / auch in solchem hertzenleid endlich verschmachten. Ob aber gleich Philippus sich gar zu weit auff der Caluinisten seiten gewant / vnd auß der rechten Bahn führen lassen / welches wir mit seufftzen vnd hertzlichen Thränen bekennen müssen / Jedoch sol vns dieser fall zu keiner verläugnung der warheit / welche des HErrn Christi Wort ist / vnd auff keines Menschen gunst oder kunst stehet / bewegen: Erinnern vns vielmehr / der ernstlichen Wort Christi vnsers Heilands:

Wer Vatter vnnd Mutter mehr liebet den mich / der ist mein nicht werth Matth. 10. Solte man aber die Phrases Philippi ohn vnterscheid billichen / oder nur die / welche dem corpori doctrinæ Philippico einuerleibet / würde man nicht allein zu den Calvinisten / sondern (es solts kein hundert Elen fehlen) auch zu den Synergisten, Antinomern, Adiaphoristen, Majoristen vnnd Papisten tretten müssen / wie von solcher vnverantwortlicher wanckelmuth Philippi, gantze Bücher in offenem Truck seyn. Wie gefelt aber den newen Reformanten, das Philippus in seinen revidirten locis communibus vnnd commentario in Epistolam ad Romanos, welche Lutherus jhm nicht wenig belieben lassen / vnd für die lautere Warheit erkant / streitet / das die jenigen / welche Gott verstösst / vnd zur Hellen verwirfft / solches mit jhrem Vnglauben verschulden / das Gott keines weges ein vrsach der Sünden sey / das Gott die Gottlosen verstocke / nicht mit einer special wirckung / sondern zulässiger weiß: Item / das die Evangelische verheissungen universales seyen / vnd Christus sein Blut für aller Welt Sünde vergossen habe / das wann die Außerwehlten in Sünde wider jhr gewissen fallen / sie den heiligen Geist verlieren? dan dieß alles wil Melanthon. Was dünckt euch dazu / das Philippus anno 1530. an Martinum Gorlitium Pastorem zu Braunschweig geschrieben: Ego mori malim, quàm hoc affirmare, quod illi affirmant, Christi corpus non posse, nisi in uno loco esse: Ich wolte lieber sterben / als mit den Zwinglianern sagen / der Leib Christi könne nicht an mehr dann in einem ort sein? Lieber lautet das auch Caluinisch?

Elementische Quinten müssen euch im Hirn stecken / das jhr gemeinichlich entweder mit Lufftsprüngen thurnirt vnd beywege sucht / da jhr gerade zugehen sollet / oder doch Lutherisch reden vnd Caluinisch gläuben wollet / das jhr ewre grobe reden / aber nicht ewre grobe meinung / zuweilen beschneidet / mit Lutherischer

Sprach

Sprach den einfaltigen einen blawen dunst für die Augen machet/ vnd den Schalck berget. Welches betrieglichen scheinhandels ein außbündiges Exempel man hat an Petro Martyre, einem gelarten Caluinisten/ derselbe schreibet von sich selber/ vnd bezeugens andere Caluinisten/ das er fünff gantzer Jahr/ so lange er zu Straßburg gelehret/ sich alle wege beflissen habe/ von dem wesen des Hochwürdigen Abendmals verborgene/ vnuernemliche/ vnd dunckele zweiffelhafftige reden zugebrauchen/ die wie ein Bundschuh vnd Pölnischer Stiffel weren/ an beyde schenckel gerecht/ darauß nicht genugsam könte verstanden werden/ ob er Lutherisch oder Zwinglisch: Vnnd diesen raht/ schreibt er/ habe jhm ein anderer vornemer Caluinischer Lehrer Martinus Bucerus gegeben/ deme er auch gedachte zeit vber gefolget/ nachmals aber/ als er in Engellandt kommen/ da ward der verstopffte Kälbermist wider loß/ da bekennet er seine Caluinische meinung rund herauß/ da knettert vnd wettert er von Caluinischen grillen. Nicht wenig haben in dieser kunst die Berlinische Reformanten studiret vnd proficiret, von welcher S. Paulus schreibt Rom. 16, durch süsse Wort vnd prechtige Reden verführen sie die vnschüldigen Hertzen. Denn da heist es zu Franckfurt an der Oder/ die Reformirten gläuben/ Christi Fleisch sey ein Lebendigmachendes Fleisch/ Christi Leib vnd Blut werde mit dem gesegnetem Brod vnd Wein gereichet: Wein vnd Brod sind nicht blosse zeichen. Zu Berlin sagen die Dialogisten dialogo 2. contra D. Hoe p. 142. 143, sie empfangen warhafftig/ vnd zwar auch mündlich/ das Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi: sie gläuben das Christus warhafftig bey seinem Abendmal gegenwertig sey/ das man in rechtem brauch des Abendmals des wesentlichen Leibs vnnd Bluts Christi warhafftig theilhafftig werde. Harminius de Mosa saget in colloq. p. 38. in concordia p. 223: Die Caluinisten gläuben/ das der verdienst Christi vnsers Herrn sufficientiã

clentiâ genugsam sey / vor die Sünde der gantzen Welt / etc. Schemet euch / schemet euch / jhr Reformatores vnnd listige Tockmauser / in ewer hertz hinein / das jhr / wider ewer gewissen / alhie den Lutherischen jhre Sprache abborget / vnnd mit vnsern gesunden worten eweren stinckenden gifft bestreichen / heilig vnd sauber machen wollet / Schemet euch ins hertz hinein. Jhr soltet den Brey auß dem Maul thun / wenn jhr ewers glaubens recht bekandt weret / vnd sagen frey herauß: Wir gläuben derer keins / wie bald erwiesen / vnd euch die Heuchlerische Larue sol abgezogen werden. Recht schreibet Lutherus tom. 6. Ienens. fol. 105: sie (die Caluinisten) drehen jhre Wort anders / behalten aber gleichwol die vorige meynung im sinn vnnd brauch. Sagt aber an / jhr newe Reformanten, was ist wol die vrsach / warumb jhr ewer Basilißken Eyer / zum ersten eyngang / vnter Lutherischer gestalt / vnd worten / außbrüten wollen? Mir ist kein zweiffel / da anders geschehen / es würden fromme Gottselige hertzen / hohes vnd niedriges standes / euch offentlich / als heylose Gottslästerer / angespeyet / vnd vielleicht mit ewern eigen faulen Eyern vnter die Augen geleuchtet haben / darumb daucht es ewer Andacht nicht rathsam seyn. Da lag der Fuchs begraben / rieff laur Heintze / da er must auß dem loch herfür kriechen.

Dieser Heuchlerischer Caluinischer Heyligkeit / vnnd von jhnen selbst gerühmeter bescheidenheit / Exempel / könten vielmehr auß der newen Reformanten Schrifften entdecket vnd an die klare Sonne gelegt werden. Wenn der alte halbhertzige vnd falschhertzige Reinecke / seinem Hündlein ein Leckerbißlein forn an der spitzen des Messers zuhelt / anbeut / vnd sagt / Ave, was meynet er mit dem hinderstiel? Maulrumpen vnd schnautzenschläge / cave, rieff der arme Hund / da er mit elendem geheul zur Küchen hinauß sprang: Eben also verhelt sich es mit der Reformanten schönen worten / die vns freundlich anlachen / frieden bieten / von grossen Krichen sagen / vnnd mit Tossano con-

tra

tra D. Hoe in actis pag. 43. wunschen / das die Streitschrifften/nur Friedens halben / alle verbrennet würden / vnd darumb nicht genugsam vber D. Hoe vnnd D. Hutters hefftigkeit zuklagen wissen/ vnter des aber jhre Ketzerey vnuerbrand haben willen/ vns jämmerlich verfolgen / Land außjagen / verlästern/ verkätzern. **Lach mich an vnd gib mich hin / ist recht der Caluinsten Sinn:** Sagte D. Phil. Nicolai seeliger gedächtnuß.

Wie sich letzlich die Caluinische Reformanten in gesampt/ der Vernunfft Natürliches Liecht (welches im Text Joannis durch Menschliche Angesichter verstanden wird) von der Lutherischen Bekändnuß abführen lassen / vnd was sie nicht finden im gibel der Vernunfft / auch nicht fassen / auß der Bibel Göttliches worts / wie sie jmmer zum Schmierpott Fraw Huldæ, der Vernunfft/ greiffen/ sich mit spitzfündigen gedancken salben/ darauß viel vilosophiren, nargumentiren, allerley consequentias schnetzlen/ vnd darüber entrüstet vnd entgrettet werde/ wenn jhr Blappert auch nicht sol drey Heller gelten/ ja außdrücklich vnd Gottslästerlich in Colloquio Berlinensi Peter Freyens pag. 21. 22 schreiben: Theologiam nunquam transcendere Regulas logicas, es seye nichts in der heiligen Schrifft das sich nicht nach der logic lasse reguliren/(welches sie vielleicht von Plinio II. studiret/ der da schreyet: Hominis imprudentis est, fidem suam illis rebus astringere, quæ naturæ præscriptum penitus excedunt) davon ist von anderen weitläufftig vnd zur gnüge bericht geschehen. Vnd wil hie dieser griff nicht gelten / dessen sich etliche/ mit Bucano loco 48. meisterlich gebrauchen: man müsse vnterscheiden / zwischen der Vernunfft/ so vom H. Geist erleuchtet / vnd zwischen der / so noch nicht erleuchtet ist: Sie verstehen aber nur die widergeborne vnd also erleuchtete Vernunfft. Dan fein gemachsam lieben Herrn/ vnd

jrret euch nicht: S. Paulus straffet Rom. 8. v. 5. & seqq. 1. Cor. 2. v. 14. das klüglen der Vernunfft / nicht in den vngläubigen / sondern in den gläubigen / an den tollen Heiligen / wie Herr Lutherus redet / die Gottes wort hatten vnd verstunden. Das beweiß ich für dißmahl von dem Spruch Rom. 8. also: S. Paulus redet von denen / in welchen das Fleisch streitet wider den Geist / vnnd der Geist wider das Fleisch Rom. 8. v. 13. 15. Nun streitet das Fleisch wider den Geist / vnd der Geist wider das Fleisch in den bekehrten / nicht aber in den vnbekehrten / als welche die Wehr vnd Waffen / damit der Geist streitet / verworffen / vnd zu allem guten werck vntüchtig sind Tit. 1. Darum redet S. Paulus von der bekehrten gläubigen / nicht vngläubigen Vernunfft. 2. Gebet jhr mit dieser beantwortung an tag / das ewer Vernunfft nicht vom H. Geist erleuchtet sey / dieweil sie das Wort vnter sich zwinget / nicht aber sich vnters wort zwingen lesset / in dem jhr nicht Gottes wort in die Vernunfft / sondern die Vernunfft in Gottes wort traget: vnd Christus nichts stifften kan / es habe für euch sein Nisi, wie ewer Schrifften außweisen. Wiewol / da es sol ein hoher Vernunfftwitz vnd weißheit seyn / gläuben / das ein Mensch natürlicher weiß nur an einem ort ist / vnnd Natürlicher weis nicht kan an vielen orten seyn / mei Domini, so werden Kuhbartelt / Schneider Peter / vnd Schuster Jacob an hoher Kunst euch nichts zuvorgeben.

Auß erklärtem ANGESICHT scheinet / das diese Calvinische Hewschrecken / die Natur eines Otters haben. Die Otter leget das eine Ohr hart an vnd auff die Erden / das ander stopffet sie fest mit dem schwantze zu / damit sie die stimme des Zäuberers vnd des Beschwerers nicht höre Psal. 58. v. 5. Plinius l. 8. c. 39. Thun eben das nicht die Calvinische Hewschrecken? die stopffen auch das eine Ohr zu / mit Erden / das ist / mit jrrdischen gedäncken / in dem sie jrrdisch gesinnet sind Phil. 3. v. 19. vnd mit jhrer engen jrrdischen Vernunfft die vnermeßliche Göttliche Geheim-

heimnissen begreiffen wollen / das ander aber mit dem Schwantze/ das ist / mit betrachtung des endes / als were an jhrem jrrthumb nicht so groß gelegen/ man könne vnnd möge / solches vngeachtet/mit den Lutheranern geistliche Brüderschafft auffrichte/ sie thun sich zu mehrer vermehrung des Calvinischen Reichs/ bißweilen der Lutherischen Sprach tückisch gebrauchen/vnd meinen es werde ein solch böß ende nicht haben / das nemblich des jrrthumbs ende der Todt sein solte. Rom. 6. v. 23: Es kommen doch Lutheraner vnd Calvinisten in einen Calvinischen Himmel: für welchem Himmel mich aber vnd alle rechtgläubige schützen vnd behüten wolle / Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist / die allerheiligste Dreyheit.

Nun konte ich weiter hindurch gehen / vnnd wie artig / die andere/ von S. Joanne beschriebene Eigenschafften / der Hewschrecken/sich auff die Calvinisten reimen / anzeigen/ wen ich nicht wegen einstehender Franckfurtischer Ostermesse abbrechen muste/ vnnd es gegenwertige Schrifft / welche zu einer begerten Vorrede erstlich angefangen/ vnter der Hand aber grösser gewachsen/den ich gemeinet/leiden wolte. Muß es für dißmal pro introitu hiebey bleiben/ vnd was noch hinderstellig/zu schirkünfftiger Leipziger Ostermesse / geliebtes Gott/ gestellet sein lassen.

Vnnd das ich nur mit wenigen etwas von nachfolgender Schrifft/ des Ehrwürdigen/ Achtbarn vnnd Hochgelarten Herrn Conradi Schlusselburgij der H. Schrifft Doctorn Professorn vnnd Superintendenten/zu Stralsundt / meines günstigen guten vertrawten Freundes/ vnd in Christo geliebten Bruders / erinnere / ist es Sonnenklar / wie der weiland gut Lutherische D. Christophorus Pelargus, zu Franckfurt an der Oder Professor vnd Superintendens, als für wenig Jahren der Berlinischen Kirchen / zu welcher Inspectorn er gesetzet / mit starcker Calvinischer Reformation, wie noch/zugesetzet/gar

hunterisch worden ist/ in dem er nicht Christum für den Menschen bekennen/ den herfliegenden Caluinischen Hewschrecken auff die Schnautzen klopffen/ sein Liecht leuchten/ vnnd wie Aaron sein Glöcklein klingen vnd hören lassen wollen/ sondern mit seiner Confession wie ein Einsiedler zu winckel zukriechen/ im finstern zu mausen/ oder vielleicht dieselbe in dem Schweißtüchlein/ damit er etwa/ im Colloquio mit dem berühmten Theologo Dn. D. Cramero, den Schweiß abwischete/ zubehalten/ vñ zubegrabē gemeinet/ ohn zweiffel nach dem spruchlein Augustini lib. 1. de Thrasym. pag 187.: Non perfectè credunt, qui quod credunt, loqui nolunt. Wie er aber vermercket/ das solches vielmehr einer gifftigen Fledermauß/ welche das Liecht nicht leiden kan/ als einem klapperendem Storck/ anstehen würde/ hat er es anders fürgenommen/ vnd sich/ nach der jenigen/ so weder warm noch kalt/ Apocal. 3. gebrauch/ bemühet/ seine Reden auff schrauben zustellen/ doch also/ das nach dem/ jhm/ vnter anderen/ von wolgedachtem Herrn D. Schlusselburgio eben derb auff die Hauben gegrieffen/ vnd scharff auff den Zahn gefühlet/ er sich genugsam verrathen/ das er eben die Caluinische Sprach führe/ sich des Calvinismi, Gott gebe wie er sich auch geberde/ nicht zuentbrechen habe/ sondern mit jhnen vnter einem Hütlein spiele/ mit jhnen auß einem Leffel esse/ Vnd/ kurtz zu reden/ zu einem Mañelucken/ Caluinischen Hewschrecken/ vnd Apostaten worden/ vnnd zu denen/ die von vns außgangen/ getretten sey. Wie dann in folgender/ jtzo zum andermal Herrn D. Schlusselburgij gedruckter Schrifft/ erwiesen wird. Vber welche Schrifft/ auff das auch hie erfüllet würde/ was Salomon sagt Proverb. 26/ Eine falsche Zung hasset der jhn straffet/ vnd ein Heuchel maul richtet verderben an/ Dieser Franckfurtische Chorfeger/ D. Pelarg. sich zwar sehr vngeberdig vnd zörnig/ erzeiget/ in einer newlich außgeflo-

genen/

gener nichtswürdiger Scharteken / darinnen er sich beschweret / das er für einen Apostatam außgeruffen wird / (wie es den auch kein Parasitus, das ist ein solcher / der da saget / Ajunt ajo, negant nego, der da Ja sagt wen sein Herr Ja sagt / sagt sein Herr Nein so sagt er auch Nein / würde vertragen können / das man jhn bey seinem rechten Namen einen Tellerlecker nennete) etc. vnter des aber auff die jhm fürgelegte Fragen NICHTS antworten / vnnd nirgends recht part halten wil / sondern wie ein Irrwisch hin vnd her laufft / vnd doch in selbiger Schrifft / so grob Calvinizieret / das es die in der Schweitz nicht hetten gröber machen können / also sehr / das einer nicht allein verwünderens vnd entsetzens voll / sondern auch der Himel darüber schwartz werden mochte: Wie jhm bald solche Caluinische Klunckern / geliebts Gott / sollen vnter Augen gestellet werden. Mir ist kein zweiffel / das Gott sonderlich den Geist / des vmb die Kirche Gottes in viel wege wol verdienten Theologi, vnnd alten Herrn / D. Schlusselburgij, erwecket / das er D. Pelargo die Larue abziehen / vnd seine Apostatische Mordtklawen / allen einfaltigen Christen / mit geschärpffter Feder / ohn Politischen schertz / entdecken solte. Vnnd wer wolte doch solchen Apostaten freundlich vnter Augen gehen / vnd noch darzu lachen / das sie Christi Ehr vnd Lehr verrahten? Darumb fromme Gottselige hertzen es zum besten deuten werden / das diesem Geist mit rechtem ernst vnd eyffer begegnet / vnd jhm der rüdige Schalckskopff mit scharffer Laugen wol gerieben worden. Den die hohe noth erfoderts: wiewol man sonst weiß / das man dem Frieden nachjagen / vnnd / wie die Schrifft lehret / den Nechsten / so auß einfalt strauchelt / vnnd mit jrgend einem Menschlichen feyl vbereilet wird / freundlich vnterrichten / vnd mit sanfftmütigem Geist wider zu recht bringen sol. Vnnd gehöret hieher / was die Schrifft saget: Wer einem bösen Hertzen Lieder singet / das ist wie ein zerrissen Kleid im Winter / vnd Essig auff

der Kreiden Proverb. 25: Den (setzt D. Luther ad marginem darbey) er wird doch ärger oder stoltzer dardurch. Wie dan die erfahrung etliche mal bezeuget hat/ das mit solchen Leuten der erste zorn der beste sey. Sol aber das zanckſucht vnnd vnbescheidenheit heissen/ wie es etliche Politici, auch wol andere falsi fratres teuffen wollen/ welche hie/ weiß nicht was/ murren vnnd nurren/ wie wil es den mit Christo werden/ der die Juden/ so jhm nicht gläuben/ Teuffels Kinder schilt Joan: 8 & mit Paulo/ der dasagt: So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat/ der sey Anathema, Maharam motha 1. Corinth. 16? mit S. Joanne/ anderen Propheten/ Apostoln/ allen rechtschaffenen Lehrern/ Augustino, Chrysostomo, Luthero? etc. die anderen Ketzern vnnd APostaten freylich kein Helmlein durch den Mundt gezogen/ sondern frisch auffgefalzten/ vnd sie NOCH HARTER angeredet/ als eben D. Schlusselburg? Sehe da Tintenfaß/ Christe/ jhr Propheten/ Apostoln/ etc. gehet zum Politicis in die Schule/ vnnd lernet es baß! Zwar ich weiß wol/ das wir mit den Propheten/ Apostoln/ vnd Heiligen Vätern vns nicht können durchauß vergleichen/ dennoch was das Ampt belanget/ sind wir schüldig/ ja so fest/ vnd ernstlich/ zu lehren/ zustraffen/ zu warnen/ als vns immer Menschlich vnd müglich ist. Gottes wort hat schon allen Apostatis, vnnd also auch D. Pelargo, das vrtheil gesprochen/ Herr D. Schlusselburgius wird es nicht härter fellen können. Der HErr hat grewel an den ABTRÜNNIGEN Proverb. 3. Alle die dich HErr VERLASSEN, müssen zu schanden werden/ vnd die ABTRÜNNIGE müssen in die Erd geschrieben werden/ Jerem. 17. WER WEICHEN wird/ spricht Gott selber/ an dem wird meine Seele kein gefallen haben/ Heb. 10. Syrach nennet sie Ruchlose c. 6, vnnd Narren c. 35.

Gott

Gott wolle sich ober seine Kirchen erbarmen/ Er wolle die Zwinglische Hewschrecken / vnd die Rotte der Ochsen vnter jhren Kälbern schelten / das jhres gifftigen beissens vnd reissens ein ende werde/vnnd gnade verleihen das der Streit fruchtschaffe / der grewel des Calvinismi je länger je mehr entdecket / die Warheit Christlicher Religion / von allerley Ketzerischen vnd Apostatischen lästerungen errettet / Gott zu ehren/ dem Teuffel zu trutz / hin vnd wider / zu vieler verführten Schäfflein bekehrung vnd seligkeit / weit außgebreitet werde. Das gebe Gott/ durch seinen lieben Sohn/ in krafft des heiligen Geistes / Amen. Heilige vnd erhalte vns HErr / in deiner Warheit: Dein Wort ist die Warheit Joh. 17. v. 17. Amen / Amen / Amen.

Den Edlen Gestren-

gen vnd Ehrenvesten/ Christoffer Behre/ Erbgesessen zu Semelow/ vnd Otto Thun/ Erbgesessen zu Schlemmin/ Meinen großgünstigen Junckern vnd guten Freunder.

GNade vnd Friede von Gott dem Vater/ vnd dem HErrn JEsu Christo/ sampt Gott dem werden heiligen Geiste/ Amen. Edle/ Gestrenge/ vnd Ehrnveste/ Gleich wie es zugehet in der Welt das in langwirigen/ blütigen/ beschwerlichen/ gefehrlichen Kriegen viele abfallen/ vnd zu dem theile/ so glück vnd vnd gewalt hat/ beyspringen wegen der gefahr vnd mühe/ so sich bey solchem wesen alzeit finden: Eben also hat es auch einen zustandt vnd gelegenheit mit der wahren Kirchen JEsu Christi/ darinnen die Rechtgleubigen Christen müssen jmmer streiten wider den leidigen Teuffel vnd die Epicurische Welt/ da sich auch viel Heuchel Christen vnd zarte *Martyrer* finden/ die wegen der verfolgung vnd deß lieben Creutzes/ von der einmahl erkanten vnd bekanten Warheit schändlichen abfallen. Das solches der warheit gemeeß sey/ das zeuget die Göttliche heilige Schrifft/ die Kirchen *historia*/ vnd die Allgemeine/ vnleugbahre/ tägliche/ augenscheinliche erfahrung/ vnd kan kein verständiger Christ leugnen/ das in diesen letzten zeiten der Welt/ jhrer viele von dem rechten glauben/ vnd von dem bekentnuß der Warheit abfallen: vnd werden nun solche Leute in der Christlichen Kirchen genennet *Apostatæ*/ das ist/ die da von der erkanten Warheit in der Christlichen *Religion*

abefallen/ vmb jhres eignen nutzes willen. Vnd wil albie alleine reden von derselben *Apostasia*, oder von dem abfal/ die da geschicht in der *Religion*. Durch die *Religion* aber wird die gantze Christliche lehre verstanden/ welche da bestehet in dem bekäntnusse der Himlischen Göttlichen Warheit/ in dem wahren Gottesdienste/ vnd in nothwendigen sachen. Die *Apostasia* vnd abfal ist zweyfechtig/ ein abfal ist offenbahr vnd augenscheinlich/ welche nicht kan entschüldiget noch bemäntelt werden: Eine *Apostasia* ist heimlich vnd scheinlich/ welche etzlicher massen/ nach der vernunfft/ vnd für der Welt kan beschöniget werden.

Die Schul *Theologen* machen dreyerley *Apostasias* oder abfal/ als in dem Glauben/ in dem gehorsam vnd in der *Religion*. Wie das bezeuget *Alexander de Ales. 2. part. quæst. 183.* Die *Apostasia* oder abfal kompt vrsprünglich her von dem Teuffel/ welcher nicht alleine der erste stiffter vnd anfänger ist aller *Apostasia* vnd abfals: Sondern er reitzet vnd beweget alle Menschen dazu/ das sie von Gott dem Herrn abfallen, 1. Joh. 3. Der Herr Christus Matth. 13. Luc. 8. mahlet den Teuffel ab in der gestalt der Vögel/ welche den Menschen den Saamen deß Göttlichen Worts/ das sie mit jhren leiblichen Ohren hören/ auß dem Hertzen reissen. Darnach so kompt der abfal her von der Menschen fürwitz vnnd vnbeständigkeit/ welche die liebe zur Warheit vnd allen Christlichen eiffer lassen fahren vnd die Warheit nicht wollen bekennen/ vmb jhres eignen nutzes willen/ vnd gunst der Menschen zubehalten. Also ist vnser aller Mutter Eva von dem Teuffel verführet/ vnd von Gott dem HErrn abgefallen/ da sie ward durch die Schönheit deß Teuffels betrogen/ vnd vermeinte dadurch mehr weißheit vnd herligkeit zu erlangen. Dahero sagt Syrach. cap. 10. der anfang deß Menschen hoffart ist von Gott abfallen: Es werden auch die Menschen/ durch anderer Leute Exempel vnd anreitzen zu dem abfall von der Warheit verursachet: Denn es ist viel daran gelegen/ mit welchen Leuten einer vmbgehet. Es lassen sich auch die Menschen durch hoher ansehenlicher Personen authorität vnd Exempel bald verführen/ vnd wollen viel lieber mit den grossen Herrn fehlen/ vnnd die Warheit verschweigen/ denn mit geringen verachteten Leuten/ recht halten/ vnd die Warheit

heit bekennen: Wie für wenig Jahren ein Philippist/ das ist/ ein Calvinist/ sagte: Er wolte viel lieber mit Philippo in die Helle fahren/ denn mit den Flacianern sälig werden/ vnnd in dem Himmel sein. Vnd wie jener Epicurischer Mensche sagte: Wo ein Herr vnd der grosse hauffe bleibet/ da wil ich auch bleiben. Viel fürchten sich auch für dem drawen vnd verfolgung der grossen Herrn/ denn allerley Kreuter können nicht die hitze der heissen Sonnen vertragen Matth. 13. Cap.

Es werden auch viel Prediger vnd zuhörer zur *Apostasia* vnnd zum abfall bewogen/ das sie sich vnd die jhrigen nicht in gefahr setzen wollen/ vnd für dem lieben Creutz ein abscheu tragen: Sie wollen ruhe vnd friede haben/ jhre güter nicht verlieren/ auch nicht mit Weib vnd Kindern ins elende ziehen/ vnnd jhre gute Freunde verlassen. Sie können auch grosser Herrn gonst behalten zu hohen Amptern vnd Dignitäten erhoben werden/ gnaden Gelt bekommen/ Wenn sie Heuchlen/ vnd die Warheit nicht frey bekennen/ sie können auch Weib vnd Kinder besser versorgen/ wenn sie in jhren diensten bleiben/ vnd zu der falschen lehre der Sacramentirer vnd anderer Corrupteliſten stillschweigen/ vnd Eceboliſten werden.

Man kan die Apostaten/ wenn sie nicht wollen richtig zugehen/ vnd Heuchler werden/ dabey recht erkennen/ als nemblich/ wenn sie von der wahren lehr abfallen/ vnd sich zu den falschen lehrern/ zu den Calviniſten/ Jesuwiedern/ vnd dergleichen/ gesellen. Vnnd geschicht nun die *Apostasia* vnd abfall erstlich mit dem Munde oder mit worten/ wenn man die wahre Lehre/ die man zuvor mündtlich vnd schrifftlich bekant/ lesset fahren/ vnnd zu der falschen lehre stilschweiget: Als wenn einer hat zuvor der Calviniſten Gotteslesterung in seinen Predigten vnd Schrifften gestraffet vnd verdampt/ vnd darnach dieselbe annimpt/ oder dieselbigen nicht offentlichen straffet/ wie solches *D. Pelargus* gethan. Item/ wenn man in schrifften die falsche lehre sprenget vnnd verfechtet/ vnd die Göttliche Warheit/ die man zuvor hat bekandt/ lestert vnd verdampt/ wie *Fridericus Staphylus, Vvicelius, Stephanus Agricola, Simon Grinæus, Victorinus, Stösselius* vnnd andere dergleichen zu vnsern zeiten gethan haben. Item dieselbigen sein auch *Apostatæ*, so

te, so falsche Gottesdienste vnd deß Römischen Antichristes *Cæremonien* annehmen/ die Heiligen anbeten/ messe hören/ vnd dergleichen Kirchen gebräuche billigen. Item die öffentlichen an den tag geben/ vnd mit der that bekennen/ das sie sein von der erkanten Warheit abgefallen/ vnnd sich zu der falschen lehre bekennen/ können aber jhre Heucheley vnd abfal gar meisterlich vnter dem scheine der Gottseligkeit bemänteln vnd entschüldigen.

Item die daß bekäntnuß der Warheit fallen lassen/ vnd alle wercke der Gotseligkeit hindansetzen/ vñ je grosser vnd ansehenlicher die personen sein/ so von der Warheit abfallen/ je mehr vnd grössern schaden dieselbigen thun. Eß werden auch offtmals viel Leute gefunden/ welche ohne alle schewe vnd schame von der Warheit abfallen/ vnd noch mit vnverschämter Hurenstirn jhren Abfal vnd Heucheley entschüldigen/ vnd dessen nicht wollen geständig sein/ wenn sie gleich mit öffentlichen anrüchtigen Calvinisten vmbgehen/ wie *D. Pelargus* mit dem vnverschämbten Sacramentschänder Salomon Fincken *conversiret* vnd gemeinschafft helt. Bißweilen können sie ein zeitlang jhre *Apostasiam* vnd Abfal vertüschen vnd heimlich halten/ aber wenn sie lufft bekommen/ vnd Ruckhalter haben/ daß sie sich bey dem *brachio seculari insinuiren*, so brechen sie auß vnd geben an Tag/ waß sie im schilde führen. Etliche bleiben auch verharlichen in jhrer *Apostasia* vnd Heucheley: Etliche bekehren sich widerumb/ wie zu vnsern zeiten *D. Iohannes Matthæus*, vnd viele Jesuwieder sich durch Gottes gnade bekehret haben.

Man muß auch bedencken/ warumb offt gelarte Leute von der erkanten vnd bekanten Warheit abfallen/ vnd *Apostatæ* werden/ solches thun sie aber wegen der zeitlichen Güter vnd vmb der Weltlichen Ehre willen/ dauon der Teuffel zum HErrn Christo Matth. 4. Capit. spricht: diß alles wil ich dir geben/ so du nieder fälleſt vnd mich anbetest/ Denn bey der falschen Lehre finden sich grosse Reichthumb vnd Weltliche Ehre: Bey der Göttlichen warheit aber ist Armut/ Creutze vnd Elende fürhanden.

Diese *Apostatæ* verunehren vnsern HErrn Gott/ weil sie Gottes Nahmen lästern. Sie richten grosse Ergernuß an bey den Gottseligen Christen/ sie verachten die rechtgleubigen Christen/ vnd bringen dieselbe in grosse gefahr/ sie stärcken die Gottlosen in jhrer falschen Lehre/ Gotteslästerung vnd verfolgungen.

Es

Es ist auch nötig/ daß man alhie vberdencke/ waß die *Apostasia* vnd Abfal von der Warheit für eine grewliche erschreckliche Sünde sey: Die *Apostasia* ist eine solche abschewliche grosse Sünde/ welche in allen zehen Gebotten Gottes verboten vnd verdampt ist. Ein *Apostata*, der die erkante vnd bekante warheit verlästert/ der fället abe von vnserm HErrn Gott/ vnd begiebet sich zum Teuffel: Denn der Teuffel ist ein Vater der Lügen/ Nun ist alle falsche Lehre ein schändtliche Lügen. Item alle falsche Gottesdienste sein lügen. Hierauß ist nun offenbahr: das gleich wie vnsere erste Eltern sein von vnserm HErrn Gott abgewichen/ vnd zu dem Teuffel gefallen: also sein heutiges Tages alle die jenigen gesinnet/ so von der wahren *Religion* abfallen: deñ dieselben verlassen dē wahren GOtt/ vnd begeben sich zum Vater der Lügen/ dem leidigen Teuffel. Waß kan doch erschrecklicher vnd grewlicher erdacht oder geredt werden. Aber den *Apostaten* Mammelucken vnd Heuchlern kan man diß nicht vberreden/ denn der Spruch ist gewißlich wahr: *Omnis Apostata est persecutor sui ordinis & idololatra*: daß ist/ alle die jenigen so von der warheit abfallen/ sein verfolger der rechtgleubigen Christen/ vnd Abgöttische Menschen. Sie fallen für dem Teuffel nieder vnd beten jhn an/ daß sie Gnadengelt erlangen/ vnd zeitliche Güter vnd Ehre bekommen.

Ist derhalben bey den *Apostaten* vnd Heuchlern keine wahre Furcht Gottes/ keine Christliche Liebe/ kein recht Glaube/ keine Bekäntniß der warheit/ sie können auch nicht recht Beten/ vnd sein verächter der heiligen Sacramenten/ stürtzen jhre arme Seele in das Ewige Verdamnuß/ ärgern jhren Nehesten/ sie verursachen die Verfolgung der wahren Kirchen JEsu Christi/ sie sein mit vielen Lastern vnd Schanden beladen/ jhrer etzliche leben in Vnzucht/ Fressen vnd Sauffen/ auß welchen viele andere Sünde vnd schande herrüren/ sein geitzige Leute/ lieben das Gelt mehr denn den HErrn Christum vnd die warheit/ sie haben den Glauben verlohren/ bey Gott vnd bey allen ehrlichen Menschen: Denn alle *Apostatæ* sein Meineidige vnd trewlose Leute. Sie haben ein böses vnrühiges Gewissen/ ob sie wol ein zeitlang das böse Gewissen nicht fülen: Wann es aber auffwachet/ so fallen sie in verzweiffelung: Wo sie nicht busse thun/ so werden sie Zeitlich vnd Ewiglich

von Gott dem HErrn gestrafet. Ich will etzliche Exempel derselbigen/ so *Apostatæ* geworden/ vnd von der erkandten vnd bekandten warheit abgefallen/ erzehlen: darauß man augenscheinlich erkennen kan/ was die *Apostasia* für eine grewliche Sünde sey/ vnd wie sie von Gott dem HErrn schwerlich gestraffet worden.

Der erste *Apostata* im Himmel/ ist der leidige Teuffel/ der vnzelig viel andere tausent Engel verführet/ welche auch sein *Apostatæ* geworden/ vnd in der warheit nicht bestanden. Der ander *Apostata* ist Eva/ die durch des Teuffels getrieb ist von GOtt abgefallen. Der dritte *Apostata* ist Adam/ der fürtreffliche Wunderman/ welcher durch Evæ verführung ist von Gottes wort abgewichen. Der vierdte *Apostata* ist der Brudermörder Cain/ denn alle/ die da von dem rechten Glauben abfallen/ sein Blutdürstige Tyrannische Menschen.

Dieser vier ersten *Apostaten* jhrem Exempel in der Welt sein viel nachgefolget/ denn der gröseste hauffe in der Welt lebet in Abgötterey. Hieher gehören die falschen Propheten/ vnd die abtrünnigen Könige in Juda vnd Jsrael/ so von der alten wahren *Religion* abgefallen.

Der König Salomon ist seinen Heidnischen Weibern zugefallen/ ein Abgöttischer König geworden/ vnd von dem wahren Glauben abgefallen/ wiewol etzliche meinen/ daß er sey widerumb bekehret worden. Der König Achab hat der Heiden Abgötterey angenommen.

Item/ Judas verlesset den HErrn Christum/ vnd wird ein Verrähter. Es seindt auch *Hymenæus, Phygellus, Philetus* vnd viel andere *Apostatæ* geworden/ vnd von der Apostel Lehre schändtlich abgefallen. *Iulianus Apostata*, der Römische Käyser ist von der Christlichen Kirchen gewichen/ vnd ein Heide geworden/ vnd hat daher den verfluchten Nahmen bekommen/ daß er ist *Iulianus Apostata* genennet worden.

Zu vnsern zeiten sein jhrer viele von der Evangelischen warheit abgefallen/ vnd haben sich zum Römischen *Antichrist* geschlagen/ alß nemlich *VVicelius, Fridericus Staphylus, Valentinus Paræus, Stephanus Agricola, Iohannes Pistorius* vnd andere mehr. Es haben sich auch jhrer viele/ die zuuor mit D. Luthers lehre von dem heiligen Abendmahl

mahl einig gewesen/zu den Calvinisten gesellet / vnd jhre Gottes-
lästerung angenommen/ als *Andreas Carlstadius*, *Victorinus Strigelius*, *Iohannes Stosselius*, *Fridericus VVidebramus*, *Hinricus Mollerus*, *Caspar Creutziger*, *Christophorus Petzelius*, *Philippus Melanchton*, *Christophorus Pelargus*. Ist nun solches diesen hohen Leuten widerfahren / was kan denn auch andern nicht begegnen. Wer derhalben stehet/ mag wol zusehen daß er nicht falle: Denn es kan niemandt beständig bleiben / es sey dann daß jhm Gott durch seine sonderliche versorge vnd gnade erhalte/ vnd für dem Abfal bewahre.

Es ist auch nützlich vnd nötig daß wir alhier bedencken/ wie die *Apostatæ* vnd Heuchler von Gott dem HErrn gestraffet werden. Es bezeuget Gottes wort vnd die Kirchenhistoria/ vnd die algemeine vnleugbahre erfahrung/ das die *Apostatæ*, *Eceboliſten* vnd vnbeständige Heuchler von Gott dem HErrn zeitlich vnd ewiglich gestraffet werden. Das aber ist die gröſseste straffe/ das sie von Gott dem HErrn/ nach seinem gerechten Gerichte mit einem Schwindelgeist vñ mit blindheit geschlagen werden. Die *Apostatæ* werden von Gott verstocket/ vnd in einen verkehreten sinn gegeben/ vnd bleiben verharlichen in jhren Sünden. Es pfleget vns aber Gott der Allmächtige die straffe der *Apostaten* vnd Heuchler ins gesichte für die augen zustellen/ damit alle Menschen/ so Gott den HErrn fürchten / sich für der *Apostasia* hüten vnd fürsehen mögen/ vnd das auch die Epicurischen sicheren Weltkinder/ Gottes Gerichte vnd rache erkennen.

Dem Römischen Keiser *Iuliano Apostatæ* wird im Kriege wider die Perser ein pfeil ins hertze geschossen/ vnd stirbt/ vnd hat niemand gewust/ von wannē der pfeil gekomen. Es ist aber kein zweifel daran/ daß jn der HErr *Iesus Christus*, den er verleugnet/ hat getödtet: Wie er dañ selbst bekennet vnd schreyet: *Vicisti tandem Galilæe*: du hast dennoch Herr Christe/ welchen er einen Galileer nennet/ mich vberwonnen. *Theodoret. lib. 3. c. 5.* Der verrähter Judas hat sich selbst auffgehencket/ ist mitten entzwey geborsten/ vnd hat sein Eingeweide außgeschüttet/ *Act. 1. cap.* Arrius ist auff dem heimlichen Gemach vmbkommen. Wir wollen aber Exempel erzehlen/ die sich zu vnsern zeiten begeben/ durch welche die Menschen viel mehr / denn durch die alten Geschicht / bewegt werden.

Exan-

Franciscus Spira ein Jurist zu Benevent / ist in verzweiffelung gefallen / vnd hat sich selbst erstochen / wie *Illyricus* der bey jhm gewesen / die *historiam* beschrieben hat.

Valentinus Theologiæ Licentiatus, ein Lutherischer Prediger / da er ein Papist geworden / vnd er auff eine zeit von Silling in Beyerland / gen Laugingen wil reisen / wird auff dem wege erwürget vnd stirbet in seiner Gotteslästerung.

Stephanus Agricola, weilandt Prediger zu Itelharen in der alten Grafschafft Manßfeldt / da er dem Bischoff von Merseburg *Michaeli Sidonio* zu gefallen / des *Majoris* seine falsche Lehre / das die guten Wercke zur Seligkeit nötig sein / angenommen vnd vertheidiget / ist gehn Rohm gereiset / daß er möchte vom Bapst eine statliche Præbende erlangen: Da er aber in der Widerreise zwischen *Padua* vnd Venedien in dem Schiffe in verzweiffelung gefallen / ist auß dem Schiffe in das *Mare adriaticum* in das Meer gesprungen / vnd sich selbest ertrincket.

Iohannes Stoßelius ein Adiaphorist vnd Calvinist / ist in verzweiffelung gestorben / vnd gesagt: Wenn vnser HErr GOtt mit allen heiligen Engeln vom Himmel zu jhm käme / vnd jhme vergebung seiner Sünde zu sagte / so konte er nicht gläuben / das jhm GOtt ein Brosamlein seiner Gnade vnd Heils wolle mittheilen. Wie *Carlstadius*, *Oecolampadius*, *Victorinus* vnd andere vmbkommen / ist bekandt. Mehr Exempel wil ich nicht erzehlen.

Auß diesen erzehleten Straffen der *Apostaten* vnd *Eceboliſten*, können alle rechtgläubige Christen verstehen / waß es für eine erschreckliche / grewliche verdamliche Sünde sey / von der erkandten vnd bekandten warheit abfallen / vnd falsche Lehre / den grossen Herrn zu gefallen / annehmen.

Alhier möchte nun jemandt sagen: Alle die jenigen so von der Apostolischen Catholischen Kirchen abweichen / begehen eine grosse grewliche Sünde: Nun sein aber die Lutherischen von dem Römischen Antichrist / bey welchem die Apostolische / Catholische Kirche zu finden / abgefallen / derowegen so sein die Lutherischen *Apostatæ*, vnd begehen eine grewliche Sünde. Mit diesem *Argument* prangen die Papisten vnd Jesuwieder vber alle masse / vnd meinen das sie gewunnen Spiel haben.

Wir

Wir müssen aber auff diß *Errament* vnd Scheingrundt antworten. Waß belanget die *propositionem majorem*, die erste rede in dem *Argument*/ist dieselbe wahr/wann sie von einer solchen Kirchen vnd Gemeine verstanden wird/ welche mit warheit kan eine Apostolische vnd Catholische Kirche genennet werden. Nun wird aber die falsche Kirche auch also genennet/ aber mit der that vnd mit der warheit kan jhr dieser herliche *Titul* nicht zugeeignet werden. Es kan sich wol der Teuffel selbst in einen Engel des Liechts verstellen: Derohalben sol sich niemandt hierüber verwundern/ das der Römische Antichrist sich rühmet/ daß bey jhme die Apostolische Catholische Kirche verhanden sey. Es ist aber eigentlich vnd warhafftig die Apostolische Catholische Kirche/ ein sichtbahrer Hauffe solcher Leute/ die da GOttes Wort haben vnd annehmen/ wie es in den Schrifften der Propheten vnd Apostel verfasset/ haben vnd behalten den rechtmessigen gebrauch der heiligen hochwirdigen Sacrament/ vnd die Göttliche Himlische warheit mit Hertzen vnd Munde bekännen/ vnter welchem Hauffen viel sein/ welche durch GOttes Wort/ vnd durch den rechten gebrauch der heiligen Sacrament widergebohren/ erleuchtet vnd bekehret werden. Es werden auch in der Christlichen Kirchen viele Scheinheiligen vnd Heucheler gefunden/ die sich zwar mit dem Munde bekännen/ daß sie Christen sein/ führen aber ein Gottloß leben. Joh. 10. Gal. 1. Eph. 2.

Was belanget *propositionem Minorem* die ander Rede in dem *Argument*, die ist durchauß falsch vnd vnrecht: denn die Kirche deß Römischen Antichrists/wie sie jtzundt *qualificirt* vnd gestalt ist/hat nicht die Kennezeichen vnd eigenschafft der wahren Kirchen JEsu Christi: Denn sie lebet in grewlicher Abgötterey/ sie ruffen die verstorbenen Heiligen an/vnd eignen denselben zu die ehre deß anbetens/ welches die heiligen Apostel nicht geleret haben. Der Bapst verbeut allen Geistlichen Personen den Ehestandt/ wider die Lehre der heiligen Apostel *Heb. 13. cap. 1. Tim. 4.* Er verdammet vnd verfluchet die Lehre deß HErrn Christi vnd der heiligen Apostel/ daß wir alleine durch den Glauben ohne das Gesetze/ vnd ohne alle Wercke auß gnaden Gerecht vnd Seelig werden/ *Rom. 4. 10. Eph. 2. Ioh. 3.*

Er verwandelt Christi Geistliches Reich in ein Weltlich Reich/ reisset die Reiche vnd Regiment der Welt zu sich/ wider deß HErren Christi vnd der heiligen Apostel jhre Wort vnd Lehre *Matth. 4. 2. Thess. 2. Luc. 22.* Er lehret die Glocken teuffen. Es hat der Bapst das Pferdt/ so er dem Blutdürstigen Tyrannen *Duc de Alba* ins Niederlandt gesandt/ darauff wider die wahre Kirche Christi zustreiten/ teuffen lassen: welches die heiligen Apostel nicht gethan haben. Er zureisset/ verstümmelt vnd verendert deß HErrn Christi sein Testament: stielet den Leyen das Blut deß HErrn Christi auß dem heiligen Abendtmahl / machet darauß ein Opffer für die Lebendigen vnd Todten / Er lehret daß das Brodt vnd Wein im heiligen Abendtmahl in deß HErrn Christi Leib vnd Blut wesentlich verwandelt werden/ wider die Einsetzung Christi *1. Cor. 11.*

Er verachtet vnd verdammet den standt der Obrigkeit/ trit den Keyser mit Füssen/ bevehlet jhnen/ wenn sie wollen selig werden/ so müssen sie jhren Weltlichen standt verlassen/ Einsiedeler/ Clüsener / oder Münche werden / vnd sich in eine stinckende/ lausichte Münchskappen begraben lassen.

Hierauß ist nun offenbar/ das bey dem Römischen Antichrist/ die wahre Apostolische / Catholische Kirche JEsu CHristi nicht zu finden ist. Dieweil nun die andere rede in diesem *Argumento* falsch ist / so fellet auch die *Conclusion*, oder der Beschluß/ in den Brunn/ vnd hat keinen bestandt: Vnd dieweil es Gottes ernster befehl ist / daß wir sollen die Abgötterey meiden/ vnd allein die stimme deß HErrn Christi hören/ *Deut. 18. Matth. 17.* So müssen wir vnsers HErrn GOttes seinem befehl gehorsam leisten / vnd vns zu dem hauffen halten/ der da annimpt vnd behelt die Schrifft der Propheten vnd der Apostel: Denn das heisset nicht zu einem *Apostata* werden/ vnd von der wahren Kirchen abweichen/ weñ man sich auff Gottes befehl von der falschen Kirchen absondert/ vnd bey der Göttlichen warheit bleibet / vnd die Warheit öffentlich bekennet: Sondern das sind *Apostatæ*, vnd fallen von der warheit abe/ die da jhre vorige Bekäntniß der Christlichen Kirche lassen fahren/ Lügen vnd falsche Lehre annehmen.

Es saget D. Luther recht mit einem frewdigen Hertzen: daß der jenige nicht könne selig werden/ wer da nicht von dem *Antichristo* außge-

außgehet / vnd seine Abgötterey verdampt. Vnd hat D. Luther augenscheinlich vnd handtgreifflich bewiesen / daß das Bapstumb sey von dem Teuffel gestifftet / vnd das alle Christen den Antichrist sollen verdammen / vnd von jhm außgehen.

Alhier fellet eine Frage für: Ob deß HErrn Christi seine Jünger können für *Apostaten* gescholten werden / welche von der Warheit abgefallen / da sie den HErrn Christum zur zeit seines Leidens haben verlassen?

Hierauff ist diese Antwort auß vnd nach Gottes worte zugeben: daß ist vnd heisset *Apostasia*, weñ man von dem rechten Glauben vnd der bekandten Warheit / vnd von dem Bekäntniß derselben / abfellig wirdt: Da aber die heiligen Apostel / zur zeit deß HErrn Christi seines Leidens / den HErrn Christum verlassen / haben sie des HErrn Christi seine Lehre nicht verdampt / ob sie gleich in jhrem Glauben sehr schwach geworden. Denn sie haben sich nicht zu den Phariseern vnd Schrifftgelerten gesellet / sondern sind nur wegen deß Creutzes vnd wegen der gefahr kleinmütig vnd schwach geworden: kom̃en aber zusammen in der stille / müssen sich alle stunde vnd augenblick fürchten vnd sorgen / das sie auch werden von den Jüden vberfallen vnd getödtet / Beten / vnd reden mit einander / ohn allen zweiffel / von den weissagungen der Propheten / von dem HErrn Messia: Darnach an dem dritten Tage / da der HErr Christus aufferstanden von den Todten / kommen sie widerumb zusammen / werden in jhrem Glauben gestercket / vnd bekennen / das der HErr JEsus Christus warhafftig sey aufferstanden von den Todten.

Deß heiligen Apostels Petri sein Fall / da er den HERRN CHristum dreymahl verleugnet / vnd sich verfluchet / daß er den HErrn Christum nicht kenne / ist fürwar eine grewliche erschreckliche Sünde gewesen / Es ist aber keine *Apostasia* gewesen / denn er hat deß HErrn Christi Lehre nicht verdampt / hat auch mit den Phariseern vnd Schrifftgelerten nicht verleugnet / das der HErr Christus der warhafftige Messias were. Es ist aber auß furcht deß Creutzes geschehen / das er hat gesagt: Er kenne den HErrn Christum nicht / vnd hat in diesem falle grosse Sünde begangen / gleichwol ist er darumb kein *Apostata* worden / denn er hat dieselbige

Lehre/ so er von dem HErrn Christo gelernet/ nicht verlassen/ hat auch der Phariseer falsche lehre nicht angenommen. Wenn er aber bey seiner Sünde/ vnd verleugnung were geblieben/so were er ein *Apostata* vnd Mammelucke geworden. Aber der HErr Christus hat jhn durch sein Angesichte widerumb erleuchtet/ vnd bekehret/ vnd hat in seinem Hertzen / durch den heiligen Geist eine wahre rechtschaffene Busse gewircket/ also / daß er mit vergiessung seiner heissen Thränen seine Sünde beweinet vnd beklaget hat. Vnd da er gehöret vnd erfahren / das der HErr Christus von den Todten aufferstanden/ ist er vnter den aller ersten gewesen der zum HErrn CHristo geeilet / vnd vergebung seiner Sünden gebeten vnd erlanget.

Wenn die *Apostatæ*/so von der Erkanten vnd bekandten warheit abgefallen/ sich bekehren/ so sol man sie widerumb zu gnaden annehmen. Die *Novatianer* haben nicht recht gethan/das sie die *Apostatas*/ wenn sie gleich busse thun wollen/nicht haben wollen *absolviren*/ vnd für Christen erkennen / wie das bezeuget *Eusebius lib. 6. cap. 43.* Aber die Ketzer werden wiederleget von dem HErrn Christo/ der zu Petro saget/ daß man dem Bruder/ so da gesündiget/sol vergeben/nicht alleine siebenmahl/ sondern siebenzig mahl sieben mahl/ das ist 490 mahl. Es meldet auch der HErr Christus/ das die Engel im Himmel sich frewen/ vber einen Sünder/ der da busse thut/ gleich wie vns befehlet der HErr Christus / daß wir sollen alle Tage von GOTT vnserm Himlischen Vater das tägliche Brodt bitten/zu der auffenthaltung vnsers zeitlichen Lebens / also wil er auch haben / daß wir alle Tage sollen von GOtt vergebung der Sünde bitten/ wegen deß Geistlichen vnd Ewigen Lebens.

Derhalben muß man die *Apostatas* vnd Heuchler / so von der Warheit abgefallen / bitten vnd vermahnen / das sie sich widerumb zu dem HErrn bekehren. Wie denn die heiligen Propheten offtmahls jhre zuhörer dazu vermahnen/ vnd ruffen/ kehre widerumb du abtrünnige Jsrael: damit denn die Propheten klärlich bezeugen / daß man die *Apostatas* vnd abfelligen von der warheit/ wenn sie sich bekehren/ sol widerumb zu gnaden auff vnd annehmen.

Endlich/

Endlich/ wie man sol die gemeine Rede verstehen: *Omnis Apostata est persecutor sui ordinis.* Zu diesem Sprichwort haben die Münche anlaß vnd vrsache gegeben/ wenn dieselbigen von jhrem Orden/ den sie geschworen/ abgefallen vnd meineidig geworden. Vnd es hat die erfahrung bezeuget/ das solche *Apostatæ* vnd abtrünnige/ wenn sie halßstarrig in jhrer meynung geblieben/ gemeinlich schlimmer vnd erger geworden. Die vrsache ist diese/ daß sie sich zu andern Orden begeben/ oder sonsten ein Gottloses leben führen.

Es ist aber solcher *Apostaten* jhre Natur vnd Eigenschafft/ nicht das sie der Warheit beypflichten/ vnd trewhertzige vermahnunge annehmen/ sondern sie bleiben verharlich in jhrer *Apostasia*/ schmehen vnd lästern alle die jenigen/ die sie zur Busse vermahnen/ vnd es gut mit jhnen meinen. Wie wir davon ein mercklich gedenckwirdig Exempel an *D. Pelargo*, dem grossen *Apostata* haben/ welcher der Christlichen löblichen Churfürstinnen zu Brandenburg/ der Erbarn Landtschafft/ seiner getrewen *Collegen*, vnd anderer Gottseligen reiner Lutherischen *Theologen*, so jhn wegen seiner *Apostasia* gestrafft/ vnd zur Busse vermahnet/ jhre vermahnunge verachtet/ vnd dieselbigen schmähet vnd lästert.

Diß habe ich/ auff dißmahl/ von der *Apostasia*/ das ist/ von dem Abfal von der erkandten vnd bekandten warheit/ auß der heiligen Schrifft widerholen vnd erinnern wollen: ob vieleichte *D. Pelargus*, wenn er diese Vorrede/ in Gottesfurcht würde lesen/ dadurch könte zur Erkäntnuß seiner Sünden/ vnd zur Busse bewogen werden.

Ewren Ehrenvesten aber/ habe ich wollen diese meine Antwort/ wider *D. Pelargi* seine Schmäfarten zuschreiben/ dieweil ich auß der Christlichen vnterredung/ so wir sampt E. E. getrewen Predigern vnd Seelsorgern Herrn *Magni Aquatij*, Pastorn zu Semmelow/ vnd Herrn *Iohannis Struvij*, Pastorn zu Schlemmin/ in dem abgewichenem Jahr/ zu Schlemmin in Gottesfurcht gehalten/ vermercket/ das E. E. die lästerung vñ grewel der Gottesehrendiebischen Calvinisten verdammen/ vnd sich zu D. Lutheri lehr/ welche die Göttliche/ einige/ ewige Warheit/ mit Hertzen vnd Munde bekännen/ vnd auch jhnen/ meine drey Deutschen

Bücher/darinnen ich auß der Calviniſten 300. Bücheren/ habe augenſcheinlich beweiſet/ das ſie faſt alle Artickel der Chriſtlichen Religion verfälſchen: darauff die Sacramentſchender/ biß auff den heutigen Tag/ nicht ein wort haben können antworten: haben hertzlichen wolgefallen laſſen/ vnd mir davor gedancket. Hiemit wil ich E. E. benebens derſelben Gottſeligen vieltugendreichen Hauſſfrawen/ vnd vielgeliebten Kindern/ dem Allmächtigen Gotte befehlen/ vnd wil nicht zweiffeln/ E. E. werden jhnen dieſe meine nothwendige Antwort/ auff des *Apoſtatæ Pelargi* ſeine Läſterſchrifft/ wolgefallen laſſen. Datum eilich/ den 2. *Ianuarij, anno Chriſti* 1615. Stralſundt in Pommern.

Conradus Schluſſelburgius D.

E. E. Dienſtwilliger.

Poſt ſcripta.

NAch dieſe meine Vorrede verfertiget/ werden mir ehrenrürige Scharteken vnd Schmähkarten zugeſchicket/ ſo vnter dem Nahmen etlicher Studenten außgangen. Es iſt aber zuvermuthen/ das der groſſe *Apoſtata* vnd heimiſcher tückiſcher *Pelargus*, ein *Author* vnd Dichter/ derſelbigen *famoslibell* ſey/ wie man ſolches auß dem *ſtylo* ſcheinlich ſehen vnd erkännen kan. Es kömet auch der einhalt dieſer beyden Läſterſchrifft gar vberein/ mit *D. Pelargi* ſeiner vnchriſtlichen Antwort/ ſo er wider meine Perſon/ hin vnd wider außgeſprenget: Achte derhalben/ das es nicht nötig ſey/ vnd daß auch dieſelben *diffamanten* vnd Ehrendiebe/ dieweil ſie nicht ſo redlich/ vñ ehrlich ſind das ſie jren Namen dürffen bekännen/ nicht wirdig ſein daß man darauff eine ſonderliche Antwort ſtelle. Wil aber *Pelargus* verleugnen/ daß er ein *fabricator* vnd Meiſter derſelbigen ehrenrührigen Scharteckē ſey/ ſo iſt doch genugſam bekandt/ daß er daran hat ein hertzlich gefallen getragen: dieweil er ſie hat laſſen zu Franckfurt drucken/ hat auch dieſelbigen Schrifften/ hin vnd wider *ſpargieret*. Das aber die *authores* derſelbigen *famoslibell*, Sacramentſchänder/ grobe vnverſchampte Calviniſten ſein/ daß geben ſie mehr

den

den gnugsam damit zuversehen/in deme/ daß sie meine *Theologiam Calvinistarum*, darinnen verachten vnd verdammen/da sie doch nicht so küne/vno so ehrlich sind/ daß sie ein einig Blat darinnen widerlegen/oder mit einem Wort beweisen können/ das ich den Calvinisten vnrecht gethan/ dieweil ich auß jhren eigenen Bücheren/ derselbigen ich mehr/denn 300. mit Nahmen *citiere*, augenscheinlich vnd handtgreifflich beweise/ das die Calvinisten fast alle Artickel der heiligen Schrifft verkehret vnd verfälschet haben. Es wissen auch diese Paßquillen Schreiber/ das *Pelargus* selbst/ zuuorn/ meine *Theologiam Calvinistarum*, so er gelesen/gerühmet hat/wie ich solches mit seinen eignen Brieffen/ die er an mich geschrieben/ beweisen kan. Ja er hat auch *Anno 1600.* für *M. Iohannis Pontani*, Predigers zu Königsberg in der Marck/ seines guten Freundes Buch ein *Carmen* drucken lassen/ darinnen er des *Pontani* sein Buch/ daß er *Catalogum Hæreticorum* nennet/ vndweil auß meiner *Theologia* beweiset/ daß die Calvinisten Ketzer sin/ solchs rühmet/ vnd der Sacramentschänder/ mit diesen gedenckwirdigen/ warhafftigen Worten gedencket:

Cernis ut incertas Calvina calumnia mentes
Vexet, ut innumeris, insidiosa modis.

Es sollen auch diese vnerfarne junge Calvinisten wissen/ daß meine Bücher/ so ich wider die Sacramentschänder geschrieben/ die herümsten vnd fürnemsten *Theologen* der alten vnverfälschten Außburgischen *Confession* zugethan/ gelesen vnnd *geapprobieret* haben. Wie dann auch viele *Theologen* in jhren Büchern/ die sie haben wider die Calvinisten lassen durch den öffentlichen Druck *publicieren*, sich auff meine *Theologiam Calvinistarum* mit Nahmen *referiren* vnd beruffen/als insonderheit die Wittenbergischen *Theologen*, in jhrer Verantwortung wider D. Caspar Peucers Lästerschrifft von deß HErrn Abendmahl/ Item/ D. Heilbrünner/ *D. Nigrinus, D. Albinus*, vnd andere mehr.

Es hat auch Pelargus nicht recht gethan/ das er hat diese Lästerschrifft derselben vngenanten Calvinisten/ zu Franckfurt lassen drucken/ ohne Nahmen/ vnd dieselbigen gespargiret. Denn er als ein Prediger/ weiß gar wol/ daß es nicht ehrlich vnd nicht

Christ-

Christlich ist / daß man Bücher ohne Nahmen / in der Gemeine GOttes außsprenget / auß nachfolgenden vrsachen:

1. Denn die Bucher ohne der *Authoren* Nahmen außgangen / sind nicht von dem heiligen Geiste / sondern viel mehr von dem vnreinem Geist / der die Leute treibet Lügen außzusprengen / die Sünde beschönigen vnd zu bemänteln / vnd Lästerung außzugiessen. Es ist aber warlich keine geringe Sünde / ein Werckzeug des bösen vnd Lästergeistes zu sein / vnd seine Pfeile gleichsam außschiessen: Ja / es solten viel mehr vernunfftige Leute erschrecken / daß sie den Teuffel hierinnen zum Treiber haben / vnd nicht GOtt den HErrn. Wer aber dem Teuffel dienet / derselbe wird warlich spot vnd schande zu lohne haben.

2. Dieweil die Nahmlosen Bücher auß verwundetem Hertzen / welches jme nicht wol bewust ist / vnd brennet von Rachgir / herkomen / derwegen sind sie frucht böser Bäume. Denn sie werden nicht durch die Liebe Gottes / vnd eifer für die warheit / auch nicht durch die Liebe deß Nehesten getrieben vnd geführet. Denn so die wahre Gottseligkeit in dem Hertzen ernstlich brennete / so würde der *Author* mehr lust haben zu auffrichtiger vnd öffentlicher Bekäntnüß / vnd würde sich nicht schämen in der Christlichen Sachen auch seinen Nahmen zu bekännen.

3. Die Bücher ohne Nahmen sind ohne scham / vnd halten keine maß / vnd sind lauter Scheltwort / vnd dürffen das herfür bringen / welches sonst der *Author*, wenn sein Nahme gesetzet were / nicht würde anzeigen / sondern würde sich fürchten / daß man das von vrtheilen / vnd es widerlegen würde: darumb so fürchten sie keinen GOtt / vnd achten keine Ehrbarkeit / die also Bücher ohne Nahmen schreiben / vnd sind in denselben quellen / vnd fliessen heraus / wie in einem vnreinem Wasser / Lügen / Calumnien / Scheltwort / darinnen sich solche elende Neminisken versencken.

4. Denn es ist keine auffrichtigkeit / keine Erbarkeit / keine Warheit in den Nahmlosen Schrifften / sondern es wird alles betrieglich / boßhafftig / vnd vnehrlich verkehret / durch falsche erzehlung / außlegung / verkehrung / also das betrug hinderlist / vnd *Ulyssis* Kunst nirgend mehr raum vnd stat haben / als eben in diesen Namlosen Büchern.

5. Die-

5. Sieweil sie billig in verdacht gezogen / vnd glaubloß sind / denn eben der vrsach halben werden die Nahmen außgelassen. Denn die *Authores* wollen nicht vrsach anzeigen / warumb sie diß oder jenes gesetzt vnd geschrieben haben.

6. Denn es sind Schmähekarten / nicht allein darumb / daß die *Authores* jhren Nahmen verbergen / sondern daß sie vol allerley vnflätiger vnd schandloser lästerungen sind / darumb sie auch wider die Bürgerlichen Rechte / vnd alle Erbarkeit sind. *Col. de famosis libellis, & 5. q. 1. Hi. qui inventi. item lege 3. Digestis ad legem Corneliam.* Da die Juristen lehren / daß es nicht allein nicht redlich sey / ohne Nahmen / oder vnter erdichtem Nahmen andere ehrliche Leute zu lästern / sondern sagen außdrücklich / daß die solches thun in der that vnd in der warheit vnehrlich vnd grundschelmen sind.

7. Denn es sind ergerliche Schrifften / die auch andere Leute zu sündigen antreiben. Denn / wie jener saget / lästere vnd schmähe weidelichen / es klebet alle zeit etwas / vnd man findet Leute / die den Lügen gleuben. Darumb verletzen sie mit jhren verleumbdungen viele Menschen / vnd geben auch anderen böse Exempel / daß sie dergleichen Schmäheschrifften außgehen lassen.

8. Denn sie ehren GOtt nicht / sondern vnehren jhn / sintemahl sie Jrrthümer vnd Sünde / mit farben vnd lästerunge beschönigen vnd bemäntelen.

9. Sieweil der HErr Christus JEsus selber von solchen *diffamanten* ein vrtheil fellet / wer böses thut / der hasset das Liecht / vnd komet nicht an das Liecht / das seine Wercke nicht gestrafft werden. Denn jhre Wercke wahren böse. Johan. cap. 3.

10. Es ist ein schein deß Bösen / welchen alle Christen / nach der vermahnung deß H. Apostels Pauli fliehen sollen.

11. Sieweil alle Gleubige / ja alle ehrliche redliche Leute solche Nahmlose Schrifften / die da voll lästerung vnd vnflats sind / verdammen vnd verwerffen.

12. Sieweil GOtt ohn allen zweiffel / auch in dieser Welt / solche Gottlose vnd lästerliche *diffamanten* pfleget zu straffen / wie hievon Exempel / so sich zu vnseren zeiten zugetragen haben, können erzehlet werden / von Poeten / *Theologen* vnd Politischen Leuten. Vnd am Jüngsten Tage wird Gott der HErr / sie noch schrecklicher

sträffen vnd richten: Denn es hat der alwissender/allenthalben gegenwertiger/ Allmächtiger HErr/ JEsus Christus/ der gerechte Richter vber die Lebendigen vnd vber die Todten/nicht vergeblich vnd vmbsonst geredet/ daß ein jeder Mensche sol rechnung geben/ auch von einem jeglichen vnnützen Worte/ Matth. 12. cap.

Die Nahmlosen Bücher aber begreiffen in sich grosse hauffen Lästerung vnd Schmähung. Darumb sol sich niemand mit solchen *famoslibellen* belüstigen/ sondern wissen vnd gleuben/ das dieser Richter werde sein Wort gewißlich halten vnd *exequiren*,

Der Königliche Prophet David hat solche *diffamanten*, Paßquillenschrieber vnd Ehrendiebe/ mit mercklichen worten/ eigentlich abcontrafeit Ps. 64. da er also spricht: Welche jhre zungen scherffen/ wie ein Schwert/ die mit gifftigen worten zielen/ wie mit pfeilen/ daß sie heimlich schiessen den Frommen/ plötzlich schiessen sie auff jhn ohn alle schew/ sie sind küne mit jhren bösen anschlegen/ vnd sagen/ wie sie stricke legen wollen/ vnd sprechen. Wer kan sie sehen/ sie ertichten schalckheit vnd haltens heimlich/ sind verschlagen vnd haben geschwinde Rencke. Aber Gott wird sie plötzlich schiessen/ daß jhnen wehe thun wird.

Es sind die Calvinisten selbst gar vbel damit zu frieden/ wenn Bücher ohne Nahmen wider sie außgehen/ denn also schreibet *Henricus Bullingerus*, ein artz Calviniste/ von einem *Antitrinitario* oder newem *Arrianer*, welcher ein Buch ohne Nahmen wider die Sacramentirer zu Zürich/ Anno 1566. hat lassen außgehen: (höret jhr jungen Calvinisten/ jhr Kinder der finsterniß/ *Pelargi* seine *Patronen*) solche vnbekante Schriebenten/ auß welcher zahl dieser einer ist/ pflegen jre Bücher/ die sie wider vns außdrücklich schreiben/ nicht/ wie es sich gebüret/ vnd wie es wol billig/ mit vorangesetzeten Nahmen/ vnd ohne vnser wissen in die Kirchen zu sprengen/ vnd vns allerley schrecklicher vbelthat bey jederman zubeschüldigen. Denn der *Author* dieses Buches/ nennet sich zwar in seinem Schreiben einen Polen/ aber seinen Nahmen bekännet er nicht außdrücklich/ auffrichtig vnd redlich/ sondern er fleucht das Liecht vnter dem Nahmen eines Christen vnd Rechtgläubigen/ vnd verberget sich/ damit er vnterdeß desto küner/ mit grossen hauffen/ allerley lästerung vnd schmähung/ wider die vnschüldigen außgiesse/ vnd also allerley

Schmäh-

Schmähwort/wie sie mit allen lästerern gemein ist/vnd viel mehr falsche/alß rechte vnd wahre Lehre auff die Bahn bringe.

Sonderlichen aber kan man hiebey den Sacramentirischen geist eigentlich erkännen/ alß einen Geist der Finsterniß/ welcher dem Zwinglio Anno 25. erschienen/ wie er selbst bekännet in seinem Buche/ daß er *Subsidium* nennet/ das sie viel Bücher ohne Nahmen/ oder mit falschen Nahmen lassen außgehen.

Also ließ *Theodorus Beza Anno 75.* zwo Predigten von dem Sacrament außgehen/ vnter dem Titel: Wider der Sacramentirer jrrthum/ vnd nennete sich *Nathaneel Nesekium*, darinnen er D. Lutheri Lehre vom Abendmahl verdampt. Also ließ *Zvvinglius Anno 25.* wider *D. Iohan Bugenhagen* ein Buch drucken/ vnd nennete sich Conrad Riß. *Leo Iuda* von Zürich/ hat vnter dem Nahmen *Ludovici Leopoldi An. 26.* wider D. Luther geschrieben. Also hat An. 29. ein Sacramentirer wider D. Lutheri Buch/ daß die wort Christi von seinem heiligen Abendmahl noch feste stehen/ eine Schrifft lassen ohne Nahmen *publiciren*. Also hat An. 57. ein Calvinist lassen außgehen ein Buch vnter dem Titel *Dialacticon* welches *Beza in 2. Tom.* seiner Bücher gestehet/ vnd hat seinen Nahmen verschwiegen. In demselbigen Buche sagen die Calvinisten/ das der HErr Christus zweyerley Leibe habe/ alß nemlich einen sichtbahren Leib der da Fleisch vnd Blut habe/ welcher sey vnd bleibe in dem Himmel biß an den Jüngsten Tag/ darnach einen Geistlichen Leib/ ohne Fleisch vnd Blut/ welcher in dem Abendmahl vns gegeben werde.

An. 58. ließ ein Nahmloser Calvinist/ ein Lateinisch Buch wider *Ioachimum VVestphalum* drucken. Anno 62. liessen die Sacramentschänder zu Heidelberg ein Buch von deß HErrn Abendmahl außgehen/ wie man des HErrn Christi Wort verstehen sol/ ohne Nahmen des *Authoris*. *Anno 66.* liessen die Calvinisten in Franckreich jhr Bekäntniß von des HErrn Abendmahl drucken/ ohne Nahmen. Anno 66. Hat einer vnter dem Nahmen *Abdiæ Liberini*, lassen drucken *Syntagma Calvinisticum*. In demselbigen Jahr hat ein Sacramentierer von dem heiligen Sacrament des Altars/ ohne Namen ein Buch lassen außgehen/ wider *D. Iacobum Schegkium*, mit einer Vorrede *Simonis Simonij*, der mir wol bekandt gewesen. An. 69. Haben die Sacramentirer jre Bekändtnuß von dem H. Abendtmahl vnter dem Nahmen *Eliæ Palingenij*, *gepublicieret*.

Anno 70. liessen die Newen Wittenbergischen Calvinisten etliche Bücher ohne Nahmen drucken/ alß jhren *Catechesin*, Grundfest/ endlichen bericht/ *Disputationem Grammaticam*, *Propositiones*, Fragestücke von der Himelfarth Christi. Item eine Vorrede vber die Schmalkaldischen Artickel. Anno 72. hat *Beza* ein Buch von deß H. Abendmahl/ vnter dem Nahmen *Christiani Hessiandri publiciret*. An. 75. Haben die Calvinisten lassen drucken jhre grosse *Comment*, *Orthodoxus Consensus* genant/ ohne Nahmen. Anno 73. liessen sie außgehen jhre *Exegesin Sacramentariam*. Item Anno 64. Ein kurtzer Wegweiser. Anno 76. haben die Sacramentschänder/ wider das Christliche Bekäntniß der Marckischen Kirchen/ des Christlichen löblichen Juristen/ Herrn *Iohannis Georgij*, ohne Nahmen/ lassen außgehen/ eine Lästerschrifft/ darinne sie die warhaffrige reine Lutherische Lehre von deß HErrn Nachtmahl lästern vnd verdammen/ gleicher gestalt/ wie jetzund der vnreine Vogel Samuel Fincke/ der Sacramentirer thut: darzu der grosse Heucheler D. *Pelargus*, der Mammelucke/ vnd heuchlischer Stilleschweiger.

Ich habe auch von glaubwürdigen Leuten gehöret/ das für 14. Tagen/ zu Franckfurt an der Oder/ D. *Crameri* vnd meine Epistelen an D. *Pelargum*, so D. *Matthias Höe* hat zu Leipzig drucken lassen/ sind auß den Buchladen genommen/ vnd verboten zu verkeufen/ Aber deß Pelargi seine Schmähekarten vnd die *famoslibell* der beiden Calvinischen *Diffamanten*, lesset man öffentlich feil haben vnd verkeuffen: Welches denn eine gewisse anzeigung ist/ das die Calvinisten wollen mit gewalt jhre Lügen vnd Jrrthüme ausspreugen/ vnd die Warheit vnterdrucken. Aber GOtt der Allmächtige wird sein Wort vnd Warheit erhalten/ vnd der Sacramentschänder Ketzerey zu schanden machen/ durch den HErrn JEsum Christum/ Amen. *Datum* Stralesund in Pommern/ *Anno Domini* 1615. Den 29. Junij.

Conradus Schlusselburgius. D.

Auß-

Außzug oder Register/ wovon hie gehandelt werde.

Erstes Schreiben D. Schlusselburgij.
Antwort D. Pelargi.
Ander Schreiben D. Schlusselburgs.
Pelargi gut Gewissen/ p. 1.
Schlusselburgi Alter auffgerücket. ib.
Pelargus Apostata. ib.
Pelargi vielfeltige apostasia p. 2.
Pelargus vielfeltig ermahnet. p. 3.
Pelargi lahme vrsachen seines stilschweigens/ mit jhrer Antwort. p. 4.
1. Er habe zuvor geschrieben. p. 4, 5.
2. Er habe keine Bücher. p 6.
3. Er wisse deß Fincken formalia nicht. p. 7.
4. Er hoffe auff ein Colloquium. ib.
5. Der Churfürst habs anders befohlen. p. 8.
Waß Pelargo gebühret hette zu thun p. 9.
Pelargi apostasia wird erweiset.
1. Er helts mit öffentlichen Sacramentschändern. p. 10.
2. Zeugen solches Doctores Ecclesiæ. D. Cramerus, p. 11. D. Leonhartus Hutterus, p. 11, 12. D. Balthasar Mentzerus, p. 13. D. Balduinus, p. 13. M. Iohan. Wagenerus, p. 14, 15. M. Henningus Clarius, p. 16. Quidam Superintendens in Marchiâ p. 17, 18.
3. Zeugets die gantze Marchische Kirche. p. 18.
Pelargi defension vnd außflucht wegen der apostasia, mit jhrer verantwortung.
1. Er helts noch mit D. Luthern/ so weit es Luther mit Gottes Wort helt. p. 19.
2. Er halte sich nicht zu den Sacramentirern. p. 20.
3. Er appelliret anß Jüngste Gerichte. p. 21.
4. Man solle nicht vnschüldige Leute/ die Calviniſten/ verdammen. p. 21.

5. Man solle die Leute nicht verdammen/die man nicht gesehen hat. p. 22.
6. Er habe die allegaten auß der Calviniſten Bücher falſch befunden. p. 23.
7. Calviniſten ſind nicht Teuffelsdiener/ ſondern Martyrer Gottes. p. 24, 25. Da man fleiſſig mercken ſol/ das Pelargus ſelbſt vor der zeit die Calviniſten verdamet/ vnd auß jhnen jhre errores allegiret. p. 26.
Pelargi viele anathemata vnd allegata wider die Calviniſten. p. 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32.
Schluß auß den allegatis: das die Calviniſten Teuffelsdiener ſind/wird mit Pelargi eigene worten bewieſen. p. 33.
1. Weil ſie halſtarrig der warheit widerſprechen. p. 33.
2. Weil ſie Chriſtum Lügen ſtraffen im H. Abendtmahl. p. 33. & 34.
3. Weil ſie Lutherum & Sectatores ſchmähen vnd läſtern. p. 35. & 36.
8. Er habe nicht geredt wider die Gegenwart Chriſti im H. Abendtmahl. p. 37.
9. Ubiquitet ſey nicht nötig. p. 38.
D. Pelargi Beſchüldigungen wider D. Schluſſelburg/ mit jhrer Antwort.
1. D. Schluſſelburg hat Pelargo gedrewet mit Chriſti Worten im Abendmahl. p. 3.
2. D. Schluſſelburg habe auff Philippū geſcholten. p. 40. Allhie/ von Philippi Abfall vnd Schaden/ welchen er in der Kirchen gethan. p. 40. 41.
3. D. Schluſſelburg habe Pelargum für Gottes Gerichte citieret. p. 41.
4. D. Schluſſelburg miſſet Pelargo zu/alß ſolte er die gegenwart Chriſti im H. Abendmahl verleugnen. p. 42.
D. Pelargi proba oder exploration vnd examen, ob er ein Calviniſt ſey: iſt hoch vonnöthen. p. 42. 43.

Drey-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729956911/phys_0122
DFG

Dreyzehen Fragstücken oder Articuli der Probe.

1. Ob Christi Leib vnd Blut im H. Sacrament sey. p. 44.
2. Ob Christi Leib allein im Himmel sey. p. 45.
3. Ob Christi Leib vnd Blut auch mündlich empfangen werde. p. 45.
4. Ob D: Pelargus auch verdamme die Gegenlehre. p. 46
5. Ob das τὸ ῥητὸν zu behalten sey/ p. 46.
6. Waß die vnwirdigen empfahen. p. 47.
7. Was D. Pelargus von D. Luthers Büchern wider die Sacramentierer halte. p. 48.
8. Ob die Sacramenta nötige vnd kräfftige Mittel sein zur Seeligkeit. p. 48.
9. Waß D. Pelargus halte vō der privat absolution. p. 49.
10. Ob man müge privatim cōmunicirn in der noth. p. 49.
11. Mit welcher Außpurgischer Confession es D. Pelargus halte. p. 50.
12. Ob D. Pelargus gedencke zu bleiben bey seinen außgangenen Schrifften. p. 50. (52, 53, 54.
13. Ob er die Calvinisten für Christus diener halte. p. 50, 51,
1. Beschuldigung. Pelargo wird in vngüte nachgeredet/ als solte er sich vber Mentzeri allegaten beschweret habē. p. 55.
6. D. Schlusselburg misset Pelargo zu/ Er palliere daß Mündtliche Essen im H. Nachtmahl. p. 55.
7. D. Schlusselburg turbiere die Kirchen in der Marche. p. 56, 57.
8. D. Schlusselburg handelt wider den Spruch Gal. 6. vom sanfftmütigen Geist. p. 58.
9. D. Schlusselburg verdammet Pelargū mit der Welt. p. 59.
10. D. Schlusselburg habe geschrieben auß haß. p. 60.
11. D. Schlusselburg habe gelästert. p. 61.
Die Zwinglianer grobe lästerer wider D. Luthern. p. 61, 62.
Ander beweiß der Apostasiæ, oder deß Abfals D. Pelargi. 63.
Newe außflüchte.

1. Er wolle den Churfürsten nicht anbellen. p. 66.
2. Die Prediger zum Berlin haben schuld. p. 67.
3. Er behalte doch seine vorige Lehre/ob er schon seine Wort endere. p. 68.
4. Er habe seine redliche vrsachen / ob ers schon jtzt nicht melde. p. 69.

Gegenursachen / warumb D. Pelargus schüldig sey sich den Calvinischen Reformatorn zu widersetzen.

1. Gottes befehl. p. 70. 2. Exempel der Propheten vnd Apostel. p. 71.
3. Sonst verdammet man vnserer vorfahren Confessiones p. 71.
4. Auff das der Zuhörer Seelen errettet werden. p. 71.
5. Außflucht. Der Churfürst hats verboten. p. 74.
6. Er fürchte sich fürs exilium. D. Gedicci Exempel schrecke jhn. p. 74.
7. Gantz Teutschland werde doch Calvinisch werden. p. 75.
8. Er müge die Kirche nicht turbieren. p. 76.
9. Er wolle warten biß Facultas Theologica zu Franckfurt ersetzet werde. p. 76. (p. 77.
10. Es sey genug / daß einer privatim die warheit bekenne.
11. Die Kirche sey auff Pelargum nicht gebawet. p. 77.
12. Er sey im exilio gewesen. p. 78.
13. In beiderseits Schrifften sein lauter convicien p. 79.
14. Man solte ein Colloquium halten. p. 80.
Klag Pelargi, daß er viel leiden müsse.
Conclusio Scripti.

ERRATA.

p. 69. Verrahter / *pro* Verachter.
p. 70. *VVidebranus, pro VVidebrandus.*

Ante

Erstes Schreiben D. Schlusselburgij an D. Pelargum.

Hochgelahrter weitberühmter Herr Doctor/demselben wünsch ich von dem Allmächtigen allwissenden vnd allgegenwertigen HErrn Jesu Christo, bessern Sinn/vnd bestendigere Bekentniß der Himlischen Warheit.

ES ist alhier bey vns vnter vielen das gemeine Geschrey schrifftlich vnnd mündlich/ das jhr/ der jhr Weyland ein gut Lutherischer *Theologus*, mit sonderbahrem ewern Lob/ Ruhm/ Ehre vnd jedermans verwunderung gewesen/ jetzo leyder des Herrn *Lutheri*, oder vielmehr des HErrn Christi Lehre schendlich verlassen/ zu den Sacramentirern flüchtig worden/ vnd jetzo derer Gotteslästerliche Irrthumb/ mit allem ernst vnd fleiß/ nicht ohne sonderbahre verkleinerung vnd spot ewers vorigen erlangten Ruhms trotziglich vertheydiget. Ich aber/ als der euch je vnd allewege für einen recht Lutherischen *Theologum*, meinen guten freund vnd Bruder in Christo gehalten vnd geehret/ solchen fliegenden reden niemals Glauben geben können/ hette mich auch ehe des Himmelfals versehen/ als das jhr der Sacramentirer Irrthumb/ die jhr zuuor mündlich vnd in öffentlichen Schrifften widerleget/ auff vnd annehmen soltet. Jtzo aber erfolget auff die vorige sage/ gewisse vnd glaubwürdige *relation*, also das ewer Abfall numehr jedermenniglich kund vnd offenbahr. Habe derwegen nicht vnterlassen wollen/ von wegen vnser bißanher gepflogenen vertraweten Freundschafft/ euch in geheim dieses schändlichen Abfals zu erinnern/ vnd zu wahrer ernster Busse vnnd bekehrung/ durch Hülff vnd beystand des heiligen Geistes anzutreiben. Bedencket mein Pelarge/ mit was für Gewissen/ jhr als ein abtrünniger Mammeluck/ für dem strengen Richterstul Jesu Christi/ dessen trewer Diener jhr vor diesem gewesen/ am Jüngsten tage erscheinen wollet? Vnd was

jhr dem HErrn Jesu Christo/ den jhr so schändlich verleugnet/ wenn er euch vber diesem ewren Abfall zu reden setzen wird/ antworten wollet? Daß jhr die einmal erkante vnd bekante Warheit/ Menschen/ die nichts helffen können/ zu gefallen/ verlassen/ vnd den heiligen Geist in vieler Hertzen betrübet. So jhr/ mein Pelarge/ der Calvinisten Patron vnd Beschützer seyn wolt/ so antwortet auff meine vorlengst in offenen Druck gegebene vier Bücher/ von der Calvinisten Theologi/ in welchen ich gleichsam als in einer Tabel/ mehr als dreyhundert jhrer Schrifften augenscheinlich dargethan vnd bewiesen/ das sie fast von keinem Artickel der Christlichen Religion/ recht gleuben vnnd lehren. *Andreas Gurgevicius* ein berühmbter Esavit von Vilna in Littawen/ hat euch Calvinisten in einer öffentlichen Schrifft außgefoddert/ das jhr auff des Schlüsselburgij öffentliche Schrifften antworten sollet. Aber es hat sich vnter den Gottesleßerlichen Sacramentirern noch bißher keiner gefunden/ der sich meiner Bücher halben in einen offentlichen Streit mit mir hette begeben wollen. Jhr nun als ein newer Vorfechter vnd Calvinisten Patron/ kompt der mal eins ans Liecht/ vnd beweiset/ so es euch müglich/ das ich den Calvinisten/ die ich in meinen Büchern für jedermenniglich/ als Verfelscher der H. Schrifft vñ Ketzer anklage vnd beschüldige/ vnrecht vnd zu viel thue. Kehret widerumb/ mein/ Pelarge/ begebet euch wider auff den rechten Weg/ laßt die Calvinisten als des Teuffels Diener fahren/ vertädiget mit vns vnd streitet/ für die Himmelsche/ im *Concordien* Buch widerholete/ vnd von euch selbst zuvor gebillichte/ Warheit/ ehe den euch die Göttliche Gnadenthür gentzlich verschlossen vnd versperret werde. Jhr betrieget euch selbst/ vnd andere mit euch/ das jhr vnverschemet schreyet vnd fürgebet/ der Mann Gottes D. Lutherus habe die allgegenwertigkeit Christi/ für den Grund der wesentlichen Gegenwart des Leibes Christi im heiligen Abendmahl.

Abendmahl gehalten. Deñ von solcher wesentlichen vnd warhafftigen Gegenwart des Leibes Christi im heiligen Abendmahl / stehen da die Wort deß allgewaltigen vñ warhafftigen H. Errn Christi / vnd ist vnsere meinung mit dem Herrn Philippo in der Vorrede an Fridericum Myconium, das die H. Altväter gewiß vnd deutlich dafür halten / das der Leib Christi warhäfftig im H. Abendmahl zugegen / Mit Philippo schreibe vnd sage ich auch jetzo zu euch / mein Pelarge: Was wil als denn werden / wenn zur zeit der anfechtung / ewer eigen Gewissen / welches jetzund im *Calvinismo* entschlaffen / auffwachen / vnd euch zu rede setzen wird / was jhr für Vrsach gehabt / von der angenommenen Meynung der Christlichen Kirchen mit dem vngläubigen Calvinischen hauffen abzuweichē? Da werden als deñ diese Wort / das ist mein Leib / lauter Donnerschläge in ewerem Gewissen seyn? Was wolt jhr für Schrecken vnd Angest ewers Hertzen alßden darwider fürbringen? Das solches alles wahr sey / hat *Berengarius* der Calvinisten Patron in Franckreich / ob er schon seine außgesprengten Sacramentschwarm für jedermänniglich widerruffen / mit seinem ewigen schaden vnd verderben erfahren. Ich halte gentzlich vnd gewiß dafür / das jhr mit Gottes Hülffe gar leichtlich / die Gotteßlästerliche Calvinische Jrrthumb / vom Chur / Brandeburgischen Hoff vnd Kirchen in der Marck hettet abwenden können / wann jhr der Chur / Brandeburgischen Land vnd Ritterschafft vñ anderer Gottfürchtiger Leute trewem Rath gefolget. Denn gleich wie *Philippus Melanchthon* einen Bürger zu Bremen (der sich auff sein bedüncken vnd vrtheil / in der *disputation* von der Gegenwart deß Leibs Christi im H. Abendmahl durch den Sacramentirer Hardenbergium erreget / beruffen / (von der Sacramentirer Kätzerey gar leichtlich hette erledigen können / wann er nur des Hardenbergij Gotteslästerliche Meynung vom H. Abendmahl verworffen / vnd des Herrn Lutheri Bekentniß

kentniß von diesem Artickel widerholet vnd approbiret hette. Vnd gleich wie selbiger *Philipus* gantz Franckreich vom Calvinischen Sawerteige hette loß machen können/wañ er Lutheri Lehr vom heiligen Abendmahl gebilliget/vnd *Iohannis Calvini* Gottesleſterliche meynung verworffen hette/sonderlich da *Calvinus* selbſt an *Ioachimum VVestphalum* Lehrer der Kirchen zu Hamburg / Anno 1556. öffentlich schriebe / er wolle alsbald von seiner meynung im Sacramentſtreit abtreten / wann nur Philippus sich mit einem Wörtlein verlauten lieſſe / das er mit *Calvino* in diesem handel vom H. Abendmahl nicht hielte. Alſo hettet jhr Pelarge ewren frommen Churfürſten vnd Herrn (deſſẽ Seelſorger jhr von Jeſu Chriſto verordnet/ dẽ jhr auch am Jüngſten tage von deſſen Seele rechenſchafft werdet geben müſſen/) vnd die gantze Marck von der Calviniſten Irrthumb befreyen können/wañ jhr/ wie euch die gantze Märckiſche Landtſchafft neben der Gottſeeligen Churfürſtin ſchrifftlich vnd mündlich vermahnet vnd auffs höchſte gebetẽ/bey dem Churfürſten mit warnen/ſich für die Calviniſchen Gottesleſterung zu hüten/vnd bey des Herrn Lutheri Lehr vom H. Abendmahl neben den andern Artickeln Chriſtliches Glaubens/welches ſein Herr Vater vnd Vorfahr biß an ſein Ende durch Gottes Gnade beſtändiglich behalten vnd vertädigt/ zuverbleiben/ ewrem Ampt als einẽ getrewer Diener Chriſti gebüren wil/mit allem fleiß ohne anſehen der Perſon/ein genügen gethan hettet. Kehret noch vmb mein D. Pelarge/vnnd befreyet ewre Seele vnd Gewiſſen mit beſtändiger Bekentnis der Göttlichen Warheit/ ſo wirds euch ob GOtt wil/wol gehen. Da jhr in Abfall vnd Verfolgung ewres Glaubens/wie aller Abtrünniger art iſt/verharret/ſo wirds einen böſen Außgang mit euch gewinnẽ/ jhr werdet wie *Berangarius* vnd *Oecolampadius* für kummer vnd betrübnis ſterben/ vnd nach Gottes gerechtem Gericht ewiglich (das Gott gnädiglich abwenden wolle) verderben.

Mich

Mich wundert/das jhr die Gegenwart des Leibes Christi zugleich vnd auff einmahl/vnd zu einerley zeit in der Außspēdung des Abendmahls verleugnet/vnd nicht gestehen wollet/ daß der Leib Christi jhrer vielen in einer stunde außgetheilet werde: Alhier müst jhr warlich mit vns bekennen/ das der gantze Christus GOtt vnd Mensch nach beyden Naturen daselbst warhafftig zugegen sey/vnnd seinen Leib außteile allen die das heilige Abendmahl gebrauchen. Jhr woltet denn mit ewren Mitbrüdern den Calvinisten fürgeben / CHR Jsti Leib sey so weit vom heiligen Abendmahl / so weit der oberste Himmel von der vntersten Erden/ Wie jhr der Calvinisten Wort selbst anführet in ewrem Buch *Schola Christiana* genandt/ auff dem 311. blat.

Jch verneme auch das jhr vnverschembt vorgeben solt/ D. Luther habe jhm der Sacramentierer Gotteslesterliche Reden/von der verordnung vieler Menschen zur ewigen verdamnis gefallen lassen im Buch *de servo arbitrio*. Lieber leset doch/ wie D. Luther sich erkläret im 26. Capit. des ersten Buchs Mosis / da werdet jhr befinden/wie jhr Calvinisten so vergebens vnd fälschlich euch auff *Lutheri autoritet* in diesem Artickel beruffet. Jhr wollet kurtz vmb/man solle das Brodbrechen im gebrauch des heiligen Abendmahls nicht außen lassen: Aber höret guter Freund/warumb haben ewre *Præceptores* / oder vielmehr ewre Vorfahren / als *Theodorus Beza. lib. 1. Epist. p. 28.* Das Brodbrechen vnter die Mittelding gerechnet. *Hemmingius* in der Außlegung vber die Episteln der Aposteln/hat das Brodbrechen für ein Mittelding gehalten/ in der Außlegung vom Abendmahl /Zwingel in *commentario* vom heiligen Abendmahl hats in zweiffel gezogen/ ob man das Brodbrechen/ dessen *Actor. 2.* gedacht wird von der Außtheilung deß H. Abendmahls / verstehen könne: Darfür helt es auch *Calvinus* vber der Apostel Geschicht auffm 32. blat/vnd wie

der *Heshusium* auffm 74. blat/ *Augustinus Marloratus* ist eben in der Meynung. Diese Widerwertige vnd mit einander streitenden meynungē ewer Mitbrüder mögt jhr Pelarge vereinigē.

Aber es haben vom Brodbrechen im Gebrauch des H. Abendmahls/ *D. Chemnitius* vnd *D. Mylius* schon langst den vnruhigen vnd fürwitzigen Calvinistē zur genüge geantwortet. Bey welcher Lebezeit jhr Pelarge vom *Calvinismo* nicht habt mucken dürffen. Jhr gebt für *D. Menzeri*, des wolverdienten Lehrers in der Kirchen Christi / falsche anführungen vnnd *allegationes* haben euch betrogen: Jhr möget aber den *D. Menzerum* Schrifftlich drumb besprechen/ so wird er euch das Maul leichtlich stopffen/ vnd genugsam darthun / das er der Calvinisten Wort vnd Schrifften/ die er gar fleissig gelesen / erewlich vnd ohne falsch anziehe. Fürwar Herr D. Pelarge/ es ist numehr am Tag vnd offenbahr/ das jhr euch von einem jeden Winde der Lehre/ wie ein Rohr hin vnd her wehen lasset. Bald saget vnd verjahet jhr etwas/ bald verneinet vnd leugnet jr es wider. In ewrem nützlichen Büchlein/ welches jhr *Sholam doctrinæ Christianæ* nennet/ habt jhr *p. 326.* die wahre gegenwart des Leibes Christi im H. Abendmahl zugegeben/ vnd mit vielen Zeugnissen der H. Väter bestetiget/ jetzt verleugnet jhr solche gegenwart gar schändlich. Eben im selbigen Buch auffm 352. blat/ vertädiget jhr die mündliche Nieſſung des Leibes Christi im H. Abendmahl/ wider *Cinglium*, *Petrum Martyrem* vnd *Bezam*, die jhr mit Namen/ vnd zwar billich als Kätzer verdammet. Jtzund aber wolt jhr den Calvinisten zu gefallen dieselbe mündliche Nieſſung verwerffen. Bald lobet jhr die Leute/ bald scheltet jhr dieselben. Denn in dem Brieff/ den jhr *Anno 1605.* an mich mit eigner Handt geschrieben/ welchē auch der fromme vnd beständige *Theologus D. Andreas VVentzelius* vnterschrieben/ da nennet jhr mich/ einen vmb der Kirchen Christi wolverdienten Mann vnd reinen Lehrer der Kirchen / vnd

setzet hinzu/ das jhr meinen berühmten Nahmen/ vnd vnverdrossenẽ Streit mit den Kätzern hoch achtet vnd haltet. (Dieses alles sind ewre Wort) so jhr nu solches von gantzem Hertzen vnd Gemüthe also gemeynet/ als jhr zu mir geschrieben vnd mich so hoch gelobet: Da jhr doch wol gewust/ daß ich die Calvinisten ewre Brüder/ derer Beystand vnd Vorsprecher jhr jetzund seyd/ mit rechtem ernst als Kätzer nach GOttes befehl hasse vnd meyde: Lieber mit was Gewissen habt jhr euch vnterstehen dürffen/ die jenigen *Theologos*, so des Herrn Lutheri Lehre hiebevor von euch selbst gebilliget/ verthäydiget/ anzustechen vnnd zuverdammen/ bin ich ein reiner Lehrer der Kirchen/ vnd solches darumb/ weil ich der Calvinisten Irrthumb in meinen offentlichen Schrifften/ die jhr selbst gesehen/ gelesen vnd euch gefallen lassen/ verdampt vnd widerleget/ so muß nothwendig folgen/ das die jenigen/ welche ich verworffen/ nicht reine Lehrer: sondern falsche vnd betriegliche Verführer der Kirchen sind. Derowegen frage ich nichts mehr nach ewrẽ lob/ ewrer Freundschafft vnd Brüderschafft: Wañ jhr nicht mit beystand des H. Geistes euch bekehret vnd ernste wahre Büsse thut:

Verflucht sey Fried vnd Einigkeit
Wann sie mit Gottes Warheit streit.

So habt jhr auch zuuor gnugsam vnd standhafftig/ in ewrem Buch wieder den vermumten Calvinisten *Danielem Candidum*, den *Exorcismum* mit der H. Schrifft Gründen vnd der Väter Zeugnissen bestätiget vnd dargethon/ das die jenigen/ welche vmb abschaffung desselben sich so hoch bemühet/ Darunter nichts anders gesucht/ als das sie in der Kirchen den Calvinismum einschieben möchten. Dieses habe ich auß trewem auffrichtigem Hertzẽ vnd Gemüthe in geheim an euch schreiben wollen/ wie solches Gott dem Hertzenkündiger am besten bewust ist: Vnd bitte von wegen vnser alten Freundschafft/ freundlich

vnnd

vnnd brüderlich/ihr wolt diese mein Vermahnung zum besten auffnemen.

Demnach so befehle ich euch Gott dem Stiffter vnd Beschützer der Warheit/ vnnd bitte denselben mit inbrünstigem seufftzen/so offt ich meine Knie beuge im Namen Jesu Christi/ er wolle euch als ein verirretes Schaff auff dē rechten Weg der Warheit widerumb bringen/ oder aber da jhr in ewerm Abfall verharret/stürtzen vnd zu schanden machē. Ich bitte euch aber/ mein Pelarge/ leset in der Furcht des Herrn Lutheri (den ihr in der Vorrede vber ewre *Sholam Christianam* für einen hertzhafften Helden in dieser letzten Welt haltet) Streit schrifften wider die Sacramentirer/erweget vnd bedencket bey euch/ mit was für einem Ernst vnd Eyffer der Mann Gottes/ die Lehre vom heiligen Abendmahl vnd andern Artickeln des Christlichē Glaubens/ aus den Brünnlein Israelis biß an seinen letzten seufftzer/beständig wider alle Pforten der Hellen bekennet vnd verthäydiget. Werdet jhr das thun/so werden die Pfützen ewrer Menschlichen Weltweißheit gar leichtlich vertrucknen vnd von sich selbst verschwinden/hergegen die Himlische vnd in alle ewigkeit vnvergängliche Warheit vberwinden/ vnd den Sieg behalten. Gegeben zu Stralsundt der Heuptstat in Pommern/ im Jahr des allgegenwertigen/ der zu seiner zeit alle abtrünnige Mammelucken vnd Kätzer richten wird/GOtt vnd Menschen/ vnsers HERRN JEsu Christi/ 1614 den 26. Sept.

Ob wol/ Christlicher leser/ohn mein Vorwissen/ D. Hoē Sachsischer/ Oberhoffprediger/ disēs obgesetztes Sendschreiben hat zum druck verfertiget/so ist mir solches gleichwol nicht widerlich vorkommen. Dan Ich mich wol weiß zu erinneren/das man in puncto Religionis nicht muß die absēite bawen/ seiner schrifften vnd des liechtes sich schewen/wie sonst andere falsi Fratres, Molligradi, Molles-Confessionistæ, Placentiner vnd wie Herr Lutherus redet Butterleitige Theologanten gewohnet Ich glaube darumb rede ich/sagen alle auffrichtige Theologen, auß dem 116. Psalm.

Antwort
Auff
D. Schlusselburgii
Brieff.

HOchgelarter Herr Doctor/Weitberümbter Anti-Calvinista, wie ihr euch selbst also nennet / demselben wündsche ich von GOTT dem Allmächtigen / der die Warheit vnd Seligkeit ist / einen bessern Sinn/ bessere Ohren/ bessere Zunge/bessere Hände/nebenst einem gesunden Leib/auß grundt meines Hertzens. *Inſubſcriptione Autographi.*

Mein Hertz vnd Sinn ist gsund vnd still/
Ob gleich der Leib nicht wol forth wil.

Ewer Schreiben / darinn ihr mich schändtlichen **Abfalles vom Christlichen Glauben vnd Vnbeständigkeit** in demselben gantz freventlich beschüldiget/ ist mir wol zu handen kommen/vnd weiß warlich nicht/ waß ihr auß gemeiner / fliegender falscher Gassen Rede vnd lügenhafftigen Geschrey/ so ihr vor gantz gewissen vnd glaubwirdigen Dingen auffgerafft vnd auffgefasset/ mir an jetzo vorwerffen thut / welches ihr doch/ mein Lieber Alter / mir in Ewigkeit nicht werdet darthun können. Denn wie wolt ihr jmmermehr beweisen / daß ich abtrünnig worden / oder vom Christlichen Glauben abgefallen sey / der ich weder

von der Himlischen Warheit / die nur eine einzige ist / weder vom Herrn Luthero, dem besondern Werckzeuge deß Heiligen Geistes / jemahls abgewichen bin? Ja ich vertheidige noch gantz beständlich / mit gleicher trew / wie vor diesem allezeit geschehen / alle das jenige / waß vns in der
" Heiligen Schrifft vorgetragen / vnd waß ich in den Patri-
" bus oder Altvätern vnd dem Herrn Luthero finde / so
" der Heiligen Schrifft gemeß / vnd mit derselben vbereinstimmet.

Wie seyd jhr dann darzu gerahten / daß jhr schreiben dürffet / **sam ich deß Mannes GOttes Luthers Lehr / welches CHristi Lehr were / numehr schändtlichen verworffen / vnd weiß nicht / zu welchen** Dipnosophisten, wie jhr sie Täuffet / **flüchtig worden were?** Lieber / wo hab ich sie verworffen? mit welchen Worten? Zu welcher zeit? Beweisets doch vor / ehe jhr mich einen vnbeständigen vnd abtrünnigen Mann nennen möget. Jhr / der nunmehr alle Tage auff der Gruben gehet / vnd jetzt vor dem Richtstuel JESV CHRISTI sollet gestellet werden / hettet es ja wol zu Hertzen zu nehmen vnd zu bedencken / mit was Augen vnd Gewissen jhr demselben / vor dessen Diener jhr euch außgebet / Rechenschafft geben wollet / daß Jhr vnschüldige Leute / die jhr weder gesehen / weder gehöret / so jämmerlich zur Banck hawet / vnd verdammet. Jhr provociret mich mit grossem vbermuth / **daß ich wider ewre vier Bücher / so jhr von der Calvinisten Theologia geschrieben / antworten sol /** weil ich ein Patron vnd Beschützer der Calvinisten vnd Sacramentierer were / (das sind ewre Wort.) Aber die genandte Calvinisten bedürf-

in autographo.

in autographo.

bedürffen weder meines verfähtens / Hülffe / Rath oder That / habe auch solches bißhero niemahls auff mich genommen / ist mir auch nie in Sinn kommen / anderer Leute Gezäncke auff mich allein zu laden: Sie werden euch wol antworten / wenn sie ewre Bücher vor wirdig erachten oder erkännen werden / dieselben zu wiederlegen.

Gedencket gleichwol / von welchem Geiste solch vnzeitig Vrtheil herrühre / **daß die genandte Calvinisten deß Teuffels Diener seyn?** Sind denn alle / die mit so viel hochnützlichen Außlegungen der Heiligen Schrifft die Kirche Christi vnter jhnen bißhero fortgeholffen / vnd noch helffen: die jhr Blut in Franckreich / in Nieder- vnd Schweitzer Landt / vmb deß HERRN Christi Ehr vnd Lehr willen vergossen / Teuffelsdiener? Ist nicht auch der Heilige Geist in denselben kräfftig gewesen / vnd noch? wie gantz vnverschampt aber / vñ mit was vnverschamten Maul vnd Geplarr schreyet jhr: daß ich solte vorgegeben haben / **Wie daß der Herr Lutherus das Fundament oder Grundt der Gegenwart deß HErrn Christi im Heiligen Nachtmahl auff die Vbiquitet oder Allgegenwertigkeit gesetzt hette?** Solte Ich das gesagt haben? Lieber / zu Wem? an welchem Orth? vnd zu welcher zeit? Das Gegentheil zwar habe ich gesaget vnd gehalten / sage es auch noch: daß der Herr Lutherus / so wol in seinen Streit- als Lehr Schrifften / vornemblich gedrungen auff die Worte der Verfassung / vnd das vns solches zum Beweiß der Gegenwart Christi gar genug sey / wenn wir vns bloß vnd allein auff die Worte verlassen / vnnd nicht

Sic habet Autographum.

etwa zu einer Ubiquitet Zuflucht suchen. Derowegen möget ihr die **Donnerschläge des Herrn Philippi** auß seinen Sprüchen / welchen ihr wollet / entgegen setzen: Wir sollen deß HERRN Christi Worte nicht Donnerschläge / sondern reine / klare Springe seyn / welche zum Ewigen Leben fliessen / Johann. am 7. 38. Meine Antiquitet, darauff ich mich verlasse / ist Christus JEsus / demselben nicht Glauben zu stellen / ist ein grosser vnd öffentlicher verderb / wie des heiligen Ignatij Wort lauten.

Daß ihr gäntzlichen dafür gehalten / vnd darzu schweret / daß ich der Calvinisten Irrthumb vom Churfürstlichen Brandenburgischem Hofe vnd Kirchen der Marck hette abwenden können: möchte ich nicht mehr wünschen / denn daß ihr zu Hofe kämet vnd erführet / zu welchen Irrthumben sie sich bekänneten / auff daß ihr hernach desto gewisser Urtheil darüber fellen könnet. Sie werden ohn allen zweiffel nicht geständig sein / daß sie solches gleuben / wessen ihr sie ziehet / sie werden auch zweiffels frey die Irrthumb / die ihr nach der lenge erzehlet / selbst verfluchen / vnd vor Gotteslästerlich halten. **Aber schonet ihr doch auch nicht deß Herrn Philippi /** Seliger gedächtniß / von dem ihr vorgebet / daß er mit seinem stillschweigen / nicht allein die Stadt Bremen / sondern auch gantz Franckreich verrathen hat: Vielleicht daß ihr noch mit ewer alten schmehe Kranckheit sehr hart beladen / auch den verstorbenen Seelen nicht ruhe gönnen möget. Ihr heuffet folgends ohn alle Ordnung viel Dinge zusammen: alß / **daß ich vor des Churfürsten zu Brandenburg Seel**

rechen-

rechenschafft geben sol. Dieses begehret der fromme Churfürst nicht/ Sein Churfürstliche Gnade leßt auch/ wie ichs gäntzlich dafür halte/ solche Gotteslästerliche Irrthumb/ die jhr den Calvinisten auffdringet/ keines weges zu: wird sich auch niemands vber dero Gewissen regieren oder Herrschen lassen/ denn Sein Churfürstl. Gnwol verstehen/ das ein jeder für sich selbst werde müssen rechenschafft geben.

Darnach schreibet jhr/ **daß von mir im Heiligen Abendmahl deß HErrn Christi Gegenwart verneinet vnd geleugnet werde:** Da ich doch jmmerdar bekänne/ daß der HErr Christus (mit seinem Leibe vnd Blut/) im Abendmahl/ in dessen wahrem Gebrauch/ gantz gewiß vnd warhafftig gegenwertig sey/ nach der Vorheissung vnd Warheit der Worte der Einsetzung/ begehre auch keine andere grundfest oder beweiß.

Ferner sol ich gesagt haben/ **wie daß der Herr Lutherus/ den Gotteslästerlichen Reden der Sacramentirer/** wie jhr sie nennet/ **von der verordnung der Menschen zum Ewigen Verdamnuß beyfall sol geben haben?** Zu wem aber/ wo/ vnd wenn sol ich dieses geredet haben? So viel mag ich vielleicht gesaget haben/ das der Herr Lutherus sein Büchlein de servo arbitrio niemahls retractieret oder widerruffen habe/ auch nicht im 26. Capittel vber das Erste Buch Mosis/ in welchem er zuvor sagte/ daß eins theils Leute nach seinem Todte etlicher seiner Reden vom verborgenen Gotte mißbrauchen/ oder aber von dem offenbahrten Gott verbey gehen würden: Kan aber dennoch deßwegen nicht gesaget werden/ das Lutherus dieses Büchlein widerruffen

 hette/

hette/ es sey denn das jhr denselben auch etwa einem Rohr/ wie euch geliebet von mir zu reden/ vergleichen wollet.

Jhr schreibet weiter/ als solte ich vorgegeben haben/ man müsse das Brodbrechen im gebrauch deß Heiligen Nachtmahls nicht vnterlassen. Ich frage abermahl/ wann/ kegen wem/ vnd zu welcher zeit solches von mir geredet sey? Ich habe wol kegen einem oder dem andern gesaget/ daß man wegen des Brotbrechens niemand verdammen sol/ weil der HErr Christus selber vnd die alte Apostolische Kirchen das Brot gebrochen: saget doch eben das D. Mentzerus, es sagens auch andere Lutheraner: Hiebeneben aber habe ich auch das vermeldet/ das man wegen des Brotbrechens den Kirchenfried mit nichten brechen oder trennen solte. Was sol mir aber das fär ein newes Mährlein sein/ das mich D. Mentzerus solle verfüret haben? Wer hat diß auff die Bahn gebracht? nennet mir doch jemands/ so solt jhr Antwort darauff bekommen. Eben dieses schlages seind noch viele andere so jhr mir fürwerffet; als/ von der Mündtlichen niessung/ als wolte ich dieselbe bemänteln/ wie jhr redet/ oder gleichsam mit einer Rinde oder Raufft vberziehen vnd bedecken: Item: von der Allgegenwart Christi im Heiligen Abendtmahl/ wieder welche ich fechten vnd streiten solle. Aber jhr sagets bloß/ vnd beweiset vberall nichts: Das ich euch auch/ da ich ewres Alters nicht schonete/ für der gantzen Christlichen Kirchen auffs eusserste könte zuschanden machen.

So lautt das *Autographum: oralē mandationē in gratiam Calvinistarum palliare & incrustare impudenter conatur.*

Das Lob/ so ich euch für diesem gegeben/ scha-

schawet wol zu / das jhr es dermassen gebrauchet / daß jhr nicht weiter von euch haltet / denn sichs gebühret zu halten / sondern das jhr von euch Rom. 12. 3.
messig haltet / nicht zum Hoch vnd vbermuth / damit jhr gleichsam ewres gefallens nach gegen jederman auch die vnschuldigen / ohn auffhören wütet vnd tobet / sondern zum guten Glimpff / mässigkeit vnd bescheidenheit. Fraget jhr nichts mehr nach meiner Freundtschafft / so gilt es mir gleich / frage auch nicht groß darnach / wenn jhr vns nur vnsere ruhe vnd friede gönnet / vnd höret zunor dieselbe Leute / die mich alhier in der Kirchen vnd Academien lehren vnd Predigen hören / ehe dann jhr vber mich ewer geschwindes Vrtheil ergehen lasset / vnd mich auffs eusserste verfluchet vnd vormaledeyet / ja viel schärffer denn ein Bapst zu Rohm thun möchte / verbannet vnd verdammet. Bin ich ein jrrendt Schaf / wie jhr mich nennet / wolan so verwerffet mich jrrenden nicht so bald mit grosser vnsinnigkeit / verdammet auch nicht bald andere so in der jrre gehen / nach der Lehr vnd vermahnung des Apostels: So ein Mensch etwa von einem feill vbereilet würde / so helffet jhm wieder zu rechte mit sanfftmütigem Geiste / die jhr Geistlich seyd / Gal. 6. 1.

Die Welt verdammet gantz vergebens den / welcher vom HErrn Christo in seinem Gewissen frey vnd los gezählet ist. Ich hätte euch zwar mit mehrem beantworten sollen / wenn ich / ewer arth nach / die Feder hätte in Galle tuncken wollen / oder wenn ich die pfützen Menschlicher

licher Weltweißheit / welche ihr zum ende ewres Briefes berühret / mit euch außzutruckenen vormeinet were / oder auch anderer vnd wichtiger Geschefften halben davon nicht abgehalten würde. Mitlerweile seydt GOtt befohlen / vnd gedencket das Christus GOtt vnd Mensch / der allenthalben Kegenwertig ist / vnd gewaltig Herrschet mitten vnter seinen Feinden / nicht alleine die Abtrünnigen vnd Ketzer / sondern auch die Verleumbder vnd Lästerer zu seiner zeit wol werde zu finden wissen / vnd vielleicht ehe denn man sichs vormüthet. Gegeben zu Franckfurt an der Oder / Mense Octobri, Anno 1614.

D. Christophoro Pelargo

EIn Rechtgläubiges Hertz/hörende Ohren der rechten Himlischen Warheit/ eine redende Zunge die da bekennet mit dem Munde/ was man in dem Hertzen gläubet/ vnnd eine getrewe Handt/die da nicht retractiret noch widerruffet/ waß sie einmahl recht wider die Calviniſten hat geschrieben/ vnd eine beſtändige an der Seelen Geſundtheit wünſche ich euch/als einem vnbeſtändigen Eceboliſten vnd leichtflüchtigen Calviniſten auß Grundt meines Hertzen/Amen.

Ehrwürdiger Hochgelahrter Herr Doctor/ alter Freund Ihr rühmet Euch im Anfang ewer Schmehkarten ewres guten Gewiſſens: Ich aber Gott lob vnd Danck/ kan mich auch meines guten Gewiſſens rühmen/ ob wol mein Leib/ wegen meines hohen ehrlichen Alters/ ſehr Gebrechlich iſt/ vnd ich alle ſtund vnd Augenblick auff die Aufflöſung deſſelben meines Leibes mit frölichen Hertzen warte/ vnd begehre bey meinem HErrn Chriſto zu ſeyn/Amen.

pelargi gut Gewiſſen.

Guter alter Freund Pelarge, ich habe ewer Schreiben darinnen jhr mir mein ehrliches wohlzugebrachtes Alter mit bittern Worten auffrücket/ wol entpfangen/ vnd wil darauff in dem Nahmen Gottes/ in Teutſcher Sprache euch antworten/ damit auch die einfältigen Simplen Leyen vnd die Vngelahrten/ dieweil ich meiner Antwort gar keinen Schewtrage/meine Meinunge/ Lehr/ Glauben vnd Bekäntnus deſto beſſer leſen/ ſehen/ hören/verſtehen/ erkennen vnd darvon richten können.

Schlüſſel burgi Alter auffgeruckt.

Es iſt euch ſehr verdrießlich vnd beſchwerlich/ daß ich euch mit ewrem rechten Nahmen einen *Apoſtatam*, daß iſt einen Wetter-

Pelargus Apoſtata.

wendischen/ vnbestendigen Menschen/ der von der erkanten vnd bekanten warheit schendtlich abgefallen/nenne. Wen jhr aber lieber Pelarge bedencket waß Apostata heisse/ so konnet jhr mit gutem gewissen vnd mit warheit nicht leugnen/ daß jhr mit allem fuge vnd recht billig könnet ein Apostata genennet werden. Denn Apostata heisset ein Mensche/ der da von der Göttlichen erkandten Warheit/wegen seines eigenen nutzes abweichet. Daß jhr aber von der Warheit schendtlichen abgewichen/ ist nun mehr den gnugsam bekandt. Denn anfänglich/ wie ich berichtet werde/ /seit jhr von ewren lieben Eltern in der Wahren Lutherischen Religion aufferzogen/vnd haben euch ewre Gottselige Eltern zu D. Luthers Lehre/welches Gottes wort ist/ gehalten. Aber in ewrer Jugend/ da Jhr der Gottesehrendiebischen Calvnisten ihre verführische Bücher gelesen seit jhr von der erkandten warheit abgefallen/ vnd habet der vngleubigen Calvinisten falsche Lehre angenommen vnd verthediget/ wie jhr dan solches/ da jhr in der löblichen Universitet/ Franckfort an der Oder/ in dem anfang ewerer disputation als jhr gradum Doctoratus in Theologia petieret, bekandt habet/ wie solches viel hundert personen daselbst angehöret. Dann D. Becker Præses ewrer Disputation, hat mussen auff ewre bitt vnd begehren dem gantzen Auditorio vermelden/ daß gegenwertiger Dominus Candidatus M. Pelargus bekenne/wie er sey biß anhero ein Calviniste gewesen/ nun aber sey er durch Gottes gnade erleuchtet vnd bekehret/daß er sage vnd bekenne daß der Calvinisten jhre Lehre falsch vnd D. Luthers Lehre die einige Gottliche warheit sey: dafür er Gott dem Allmechtigen auß grund seines Hertzens dancke/vnd bitte die anwesenden gegenwertigen Herren Professores vnd Studiosos, daß sie benebenst jhme Gott fur seine bekehrung dancken/ vnd denselbigen ferner anruffen/ daß er jhnen/ in der nunmahl erkandten vnd bekandten Warheit wolle gnediglichen erhalten biß an sein seliges ende. Jhr habet auch

Pelargi vielfeltige apostasia,

bet auch eine geraume zeit durch Gottes gedeiligen Segen die Warhafftige Lutherische Lehre, beyde mündlich vnnd schrifftlich mit ruhm vnd nutz bekandt vnd außgebreitet / vnd die Göttliche Warheit wieder die Papisten vnnd verführische / vngleubige auffrührische Calvinisten verthediget. Wie davon ewre herrliche Bucher / durch den öffentlichen Druck publiciret / als nemlich / Schola Doctrinæ Christianæ: Ewer Scriptum contra Danielem non candidum personatum Calvinistam, Disputatio de fractione panis vnd andere dergleichen zeugniß geben. Nach dem aber der vnruhige fürwitzige auffrührische Sacramentschender vnnd vnverschampter Calvinist Salomon Fincke durch deß Teuffels getrieb nach dem Berlin geflogen vnd gelauffen kommen / vnnd daselbst in der Kirchen die jhm nicht befohlen / mit grossem Ergerniß ohne consens deß Ehrnwürdigen Ministerij daselbst eine Sacramentirische Reformation / eine schedliche Verenderung vnd vnvermutliche newerung in den Cæremonien angestellet vnnd eingeführet / vnnd die Calvinische Sacramentirische Lehre so in Gottes Wort / in der vnverfälschten Augspurgischen Confession / in D. Luthers Schrifften vnnd in der formula Concordiæ verdampt ist auff der Cantzel öffentlich außgesprenget / vnd D. Luthers seine Lehre von des Herrn Abendmahl verworffen / habt jhr dazu still geschwiegen vnd dem verführischen Calvinischen Wolffe nit widersprochen / vnd die Warheit verthediget. Wenn jhr hettet wollen als ein getrewer Superintendens, vnnd als ein standthafftiger Bekenner der Göttlichen Warheit handeln: So hettet jhr sollen von stund an dem Sacramentschender Salomoni Fincken wiederstandt gethan haben / wie dann euch die löbliche Ritterschafft der Chur Brandenburg den 7. Decemb. Anno 1613. vnd die Prediger zu dem Berlin vnd zu Cölln getrewlich beyde Mündtlich vnnd Schrifftlich dazu vermahnet

Pelargus vielfeltig vermahnet.

mahnet haben: Aber ihr habet als ein Apostata vnnd Heiliger Heuchler nach der trewhertzigen Erinnerung deß Außschossen von Prælaten, Ritterschafft vnd Städten nichts gefraget: Vnd hat also der Storch für einem losen Fincken müssen verstummen/vnd mit seinem Schnabel nicht mehr klappern dürffen. Ihr habet aber vngereimte nichtige vnbeständige lahme Vrsachen vnd Scheingründe in ewrer Antwort Anno 1613. den 17. Decemb. eingewendet auff deß Erbaren Außschosses Christliche Erinnerung/als nemblich: daß jr albereit *de panis fractione* öffentlich gedisputiret/vnd wider den *Danielem non Candidum Calvinistam personatum*, wie ihr jhn nennet davon geschrieben.

Pelargi lame Vrsachen seines stillschweigens.

Die erste vrsach er habe zuvor geschrieben

Diese ewre Disputation de fractione panis vnd ewre Antwort auff deß Candidi seine Theses, habe ich wol gelesen/ vnd bin damit so wol als andere Lutherische Theologi, gar wol zufrieden: Es wehre euch aber wol angestanden/ daß jhr hette ewre vorige Bekändtniß widerholet/vnd dem Fincken der da das Figürliche oder Analogische Brodbrechen hat eingeführet/das Maul gestopffet. Es ist nicht gnug daran/ vnd ist damit nicht außgerichtet/daß jhr habet die Warheit einmahl bekant/sondern müsset dabey verharlich bleiben.

Es hat ein fürnehmer Theologus für weinig Wochen hieher Geschrieben/ daß jhr wünscheret/ daß ewer Buch wieder den *Candidum* niemals were gedrucket Worden/ Zu dem so habet jhr in dem Colloquio, so jhr mit D. Cramero gehalten bekandt/jhr hettet es nun besser bedacht als vorhin/was jhr *de fractione panis* geschrieben. Jhr habt auch zum Berlin den nechst vergangenen Sommer in gegenwart aller Prediger gesagt öffentlich wie solches ein fürnehmer Gottseliger Theologus D. Crugerio berichtet/Anno 1614. Septemb. *Fractionem panis esse admittendam, in usu Sacræ cænæ, utpote, quæ ante mille annos probari possit, servata in Ecclesia continuè à Christo nato.* Das ist/ Das Brodtbrechen solte man in dem Gebrauch deß HERRN Nachtmahls nit nachgelassen/ dieweil dasselbige wehre allezeit in

der

der Kirchen Gottes gebreuchlich gewesen/seider deß HErrn Christi Geburt vber die Tausent Jahr. 5

Dieses streitet wider ewre Disputation von dem Brodtbrechen/vnd wider ewren Anticandidum. Den da schreibet jhr/ daß man auß der Kirchen historien nicht konne beweisen / daß in den Eilff hundert Jahren nach Christi Geburt daß Brodbrechen in der Außspendung deß heiligen Nachtmals / sey gebräuchlich gewesen/ Jhr beweiset auch auß dem Epiphanio, daß man Anno Christi 390 wie dann auch Anno 380. zur zeit Chrysostomi panem Sphæricæ figuræ, oder rotundos panes in der außtheilung deß Abendmahls gebraucht habe/ vnd beweiset ex Epist. 2. Clementis daß man Anno Domini 80. in usu sacræ cænæ runde Ostien wie noch in vnsern Kirchen geschicht in dispensatione sacræ cænæ gebraucht habe Pag. 72.

Jhr saget auch / wenn man gleich das Brodtbrechen vnterlasse/ so werde dennoch das Abendmahl recht gehalten / den omissio fractionis panis sey nur nach der Calvinisten eigener (wiewol abgedrungener) Bekäntniß/ wie ein nævus oder macula, wie jhr solche Wort auß ewrem Martyre, vnd Theodoro Beza citiret: ist nun dem also / warumb lasset jhr denn zu/ daß der Calvinische Fincke wil diese Cæremonien als nothwendig: denn Kirchen in der Marcke aufdringen? Pag. 45.

Jhr strafft auch nicht vnbillig / daß die Auffrührischen Calvinisten haben die Kirchen in der Pfaltz an dem Reinstrom item zu Marburg in dem Lande zu Hessen vnd in dem Fürstenthumb Anhalt auff Calvinische Weise reformiret vnd newe vnnötige Newrung vnd vergebliche Veränderung in den Kirchen Cæremonien angestellet / jtzund aber seid jhr ein Stummer Hundt geworden/ vndt laßet den Auffrührischen Sacramentirischen Fincken eweren mit Bruder/die alten Cæremonien zu Berlin in der Kirchen abschaffen / vnd newe Calvinische Kirchen gebreuche mit grossem ergernuß einfuhren. Pag. 81.

6. Vnd werdet ihr es wissen/wo nicht gesehen haben/ob auch zu dem Berlin die jenigen so der Sacramentschwarmer jhre falsche Lehr angenommen/wenn sie wollen das Sacrament gebrauchen/ sich vmb eine Taffel herumb setzen/ wie die Calvinisten in der Pfaltz/in dem Niederlandt vnd andern örtern/da die Sacramentirer tumultuiren, wann sie jhre Communion gleich als eine Bawrzeche halten/pflegen zuthun

Welches abermal streitet wieder ewer eigen Buch/ so Jhr habet wieder den Calvinisten Danielem non Candidum geschrieben / denn in demselbigen sagt ihr vnd bekennet mit dem Sacramentschender Wolffgango Musculo ewrem mittbruder: Eos pueriliter desipere, qui dicunt usuros sacra cœna debere discumbere, & assidere mensæ, exemplo Christi, Das ist/ Jhr saget daß die jenigen/ wie die Kinder handeln/ vnd nicht klug seindt/welche fürgeben/ daß die Communicanten nach dem exempel des Herren Christi sich sollen bey dem Tisch niedersetzen/wenn sie das H. Abentmal wollen entpfahen. Vnd jhr setzet auß dem Musculo mit groben Buchstaben diese gedenckwürdige Wort dazu. Quæri etiam hic poterat, si accumbendo nihil præscripsit Christus, cur frangendo? & quomodo omnis Christi actio nostra debet esse institutio? Das ist/allhie könte man billig darnach fragen/dieweil der Herr Christus vns nicht hat befohlen/daß wir vns sollen bey dem Tische niedersetzen/ wenn wir das H Sacrament gebrauchen/warumb drenget man dan so hart darauff/daß man soll in der niessung des H. Abendmals das brot brechen/ vnd wie kan man beweisen/daß wir alles sollen halten vnd thun/was der Herr Christus gethan da er seinen Jüngern in dem H. Abendmal hat seinen Leib zu essen/vnd sein Blut zu trincken gegeben.

Pelargi ander vrsach seines stillschweigens.

Zum andern/so gebet jhr für/ daß es euch in ewerem langwirigem Exilio an ewren Büchern habe gemangelt. Lieber Pelarge, mit diesen kalten vnd lahmen entschüldigungen/ könnet jhr ewer vngöttliches stille schweigen/ vnd ewre grosse heucheley nicht bementeln:

manteln: Dann der Calviniſten jhre Gottesleſterung vnd falſche Lehre/ ſind euch auß jhren ſchrifften gnungſam bekandt/ vnd jhr habet auch ſelbſt jhre grewliche irthumb vnd ketzerey zuvor in ewren Büchern aus Gottes wort vnd mit zeugniſſen der H. Vätter herlich/ außfuhrlich vnd gründlich wiederleget. Jhr vermeinet auch damit ewer heuchleriſches ſtillſchweigen zuentſchuldigen/ Daß euch des Sacramentſchenders Fincken/ ſeine *formula* vnnd wort/ſo er auf der Cantzel zu dem Berlin gebraucht hat/vnbekandt geweſen/ Vber dieſer nichtigen vrſache/können ſich nicht vnbillig alle verſtendige gottſelige Chriſten genungſam verwundern: denn es ſein ja vielhundert Chriſten beneben den Predigern zum Berlin in der Kirchen gegenwertig geweſen/die des Calviniſchen loſen Fincken ſeine grewliche abſchewliche Gottesleſterung/ ſo er auf der Cantzel offentlich außgeſpeyet / haben angehöret/welche ohn allen zweifel euch hiervon genugſam bericht gethan.

7. ſchweigens/ Er habe keine bücher Antwort

Drittes einwenden/ Er wiſſe des Fincken *formalia* nicht. Antwort

Daß jhr euch auch einbildet ewer ſtillſchweigen vnd heucheley mit dem *Colloquio*, darauff jhr hoffet/ zu entſchuldigen/ hat keinen beſtandt Dann alſo bald vnd wenn man die falſche Lehre höret/ vnd wenn man den Wolff ſiehet kommen/ſo ſoll man den Wolff anſchreyen/vnd die zuhörer für der falſchen Lehre warnen/ wie Hieronymus ſaget: Ego ſi patrem, ſi matrem, ſi Germanum meum, adverſus Chriſtum meum audiviſſem iſta dicentes, quaſi rabidi canis blaſpemantia ora laceraſſem, & fuiſſet inprimis manus mea ſuper eos. Fides pura moram non patitur. Ut apparuerit Scorpius illico conterendus eſt. Das iſt/ wenn ich hette gehöret/ daß mein Vatter/ meine Mutter/ mein Bruder hetten etwas wieder meinen Chriſtum geredet/ ſo hette ich wollen jhren Gottesleſterlichen Mund gleich wie eines vnſinnigen tollen hundes rachen zureiſſen/ vnd ſolte meine hand zum aller erſten wider ſie geweſen ſein. Ein reiner rechter glaube kan keinen verzug leiden/ ſo bald ſich ein Scorpion reget vnd erzeuget/ſo ſoll man jhn zutretten.

Vierdes tes behelflein *Colloquiū*. Antwort.

Der Heilige Apoſtel Paulus ſaget/ daß er den falſchen

Brüdern

Brüdern/ so gegen Antiochien gekommen verenderung in der Religion anzurichten vnd Falsche Lehre in die gemeine auß zu sprengen / nicht eine stunde habe gewichen vnnd darzu stille geschwiegen/vnd bezeuget/das er dem Heiligen Apostel Petro vnter augen gestanden habe/ vnd denselbigen für der gantzen gemeine öffentlichen gestraffet.

Der heilige Apostel Paulus hat nicht gesaget/das er keine Bücher bey sich hette/ wie Pelargus gethan. Er hat auch nicht nach einem Colloquio geharret / wie Pelargus darauff hoffet.

Hieronymus spricht / daß gleich wie man soll eine Schlange oder Scorpion/so bald man dieselbige sihet/zutretē vnd tödtē: Also sol man von stunden an/wenn man falsche Lehrer höret/denselbigen das Maul stopffen/vnd die Zuhörer für jhre Verführischen Lehren getrewlich warnen.

Da D. Luther in seinem Exilio zu Wartenburg war / vnd hörete/ daß D. Andreas Carlstad in seinem abwesende zu Wittenberg eine Veränderung in den Cæremonien / in den Kirchen daselbst mit der Bildstürmerey angefangen / vnd die Sacramentirische falsche Lehre außgesprenget / vnd die Leute verführet/ hat er nicht geharret/ biß so lange der Churfürst von Sachsen hette ein Colloquium angestellet / oder jhme geboten Carlstadio widerstandt zuthun: sondern er reisete hin nach Wittenberg/ vnd widersprach dem Sacramentschänder Carolstadt.

Was Pelargo gebühret hette zuthun.

Also soltet jhr Pelarge auch nach dem Exempel S. Pauli vnnd Lutheri haben von stunden an / wie euch ewre Getrewe Collegæ vnd Mitbrüder zum Berlin/ vnd die Erbare löbliche Landschafft / dazu ernstlich vermanceten dem Sacramentschänder Fincken auff der Cantzel/ die euch vnd nicht jhm befohlen / widergesprochen/ seine Newrung vnd Calvinische Ketzerey verworffen vnd gestrafft haben / vnd bin in der guten Zuversicht / wenn jhr solches benebenst den Predigern / wie denn dieselbigen alle mit einander in diesem falle einig sind gethan hettet vnd dem

Fincken

Fincken wiedersprochen/vnd ewren gnedigen Herren den Christ- 9
lichen löblichen Churfürsten getrewlich vermahnet/ Daß jhre Churfürstliche Gnaden solten nach dem exempel jhrer hochlöblichen Vorfahren bey der einmal erkandten vnd bekandten warheit/bey D. Luthers Lehre/bey der alten vngeenderten Augspurgischen Confession vnd bey der formula Concordiæ, die jhr auch mit ewerer eigener hande vnderschrieben / vnd mit dem Munde auch dazu bekandt habet / verharrlichen bleiben/ so würde der fromme Gottselige Churfürst ohne allen zweifel haben solche notwendige vermahnungen Christlichen auff vnnd angenommen.

Fünfte ausflucht der Churfürst hat anders befohlen.

Daß jhr auch ferner meldet/ Es habe euch der Churfürste in ewerer bestallung befohlen/ daß jhr euch soltet in kein frembde *Disputation* vnd gezenck einlassen: da ist vnd soll euch/ als einem Theologiæ Doctori bekandt sein/ daß wir Prediger sollen zu jeder zeit die warheit bekennen/ vnd die falsche Lehrer vnd jhre ketzerey/als die Teuffliſche lehre wiederlegen/vnd verdammen/ vnd vns dasselbe von keiner Obrigkeit verbieten/ vnd einen knebel ins maul legen lassen.

antwort.

Es ist euch ohn allen Zweiffel wol bewust/ daß Sigismundus Bischoff zu Magdeburg. Item Herzog Johannes Friederich zu Weymar/ vnd die Herrn auff dem Convent zu Lünenburg liessen Mandata publiciren/daß man die Calviniſten/ Majoriſten/Synergiſten / vnnd ander Corrupteliſten nicht solte mit Nahmen in den Predigten vnnd Schrifften straffen/ vnd nichts durch den öffentlichen Druck publiciren, daß nicht zu Hofe vorhin were von den Politicis gelesen / emendiret vnd approbiret: Aber es haben die getrewe Diener Jesu Christi solche mandata, welche ein fundament des Keyserlichen Babstumbs sein/ wie es D. Luther nennet/ nicht wollen annehmen/ sonder offentlichen dawieder geschrieben/ wie hiervon die Geistreichen schrifften Nicolai Galli, Matthiæ Illyrici, Johannis Wi-

nis Wigandi, Simonis Musæi, Matthæi Judicis, Davidis Chytræi, Simonis Pauli vñ anderer Theologen mehr vorhandē sein. Was hat D. Luther darnach gefraget/ daß jhm Carolus Quintus hat auff dē Reichstage zu Wormbs An. 1521. verbotten/ Er solte nit mehr wieder den Römischen Antichrist reden noch schreiben. Haben nicht die Theologen zu Jena Wigandus Heshusius, Kirchnerus wieder des Churfürsten Hertzogen Augusti von Sachsen (dieweil jr Churfürstliche gnade von D. Crakovio, D. Peuzero, vnd M. Sagittario verleitet vnd betrogen wardt/ vnd nicht anders gleubete/ denn daß die Wittenbergischen Theologen bey D. Lutheri Lehre bestendig verharreten/ Befehl wieder die newen Wittenbergischen Theologen/ Crutziger/ Möller/ Pezel/ vnd widebrand geschrieben?

Vnd hierauß ist nun augenscheinlich vnd gleich handgreiflich zu beweisen/ daß jhr ein Landkündiger Apostata, vnd ein liechtflüchtiger heuchler seit/ vnd ewer stillschweigen vnd heucheley nit entschuldigen vnd bementeln könnet.

Pelargi Apostasia wirt beweiset. 1. Er helt es mit offentlichen Sacramentschendern.

Jhr schreibet mit trotzigen hochtrabenden worten/ daß jr von D. Luthers seiner Lehr niemals seid abgefallen. Wie könnet jhr solches mit warheit reden vnd beweisen? dieweil jhr euch zu den Calvinisten geschlagen/ vnd einen offentlichen vnd anruchtigen Sacramentschender den Fincken auff ewrer Cantzel zu Berlin lasset Predigen. Euch ist nicht vnbekandt/ daß D. Luther von den Sacramentschendern hat keinen gruß/ keine briefe/ keine Bücher wollen annehmen. Hat sie auch nit für seine Brüder wollen erkennen/ vnangesehen daß sie solches Anno 1529. zu Marpurg auff dem Colloquio fleissig von jhm vnd dem H. Philippo begehrt haben: Wie könnet jhr dann mit warheit euch rühmen/ daß jhr mit D. Luther einig seyd? vnd wie könnet jhr mit warheit verleugnen/ daß jhr kein Apostata seid? vnd ich zwar bin nicht der erste/ der euch einen Apostatam nennet/ sondern es haben viel ander Theologen euch diesen nahmen mit warheit zugeeignet.

D. Cra-

D.Cramer hat den 20. septembr. an mich geschrieben mit vielen worten. Pelargus Apostata est.

Deßgleichen hat auch ein fürnehmer Theologus von Braunschweig den 22. Martij an mich geschrieben/ daß in der Marck ein groß wehklagen allenthalben sey/ wegen der Sacramentirischen Cæremonien vnd der Calvinischen ketzerey/ so durch ewer heucheley vnd stillschweigen in der Kirchen zum Berlin eingeführet. Vnnd hat mir derselbige Theologus eine Copey von dem wolmeinenden trewhertzigen Schreiben der Ehrbarn Landschaft in der Marck an euch abgegangen/ mit geschicket: darinnen sie euch trewlich ermahnen vnd erinnern ewers Amptes/ daß jhr sollet dem Calvinischen Sacramentschender Fincken widerstandt thun. Aber jhr habt nichts darnach gefraget.

Es hat ein getrewer Superintendens auß einer fürnehmen Stadt auch in seinem schreiben Anno 1614. den 14. Martij mir geklaget/ daß jhr seidt ein Apostata geworden. Seine wort lauten also: Est ita, ut scribis, Doctor Pelargus Apostatam egit in professione religionis & ad Calvinistas defecit, & cum se virum in his turbulentis temporibus præstare debebat, magis mutus est, quàm piscis. Das ist/ Es ist also/ wie jhr schreibet. Doctor Pelargus ist ein Apostata geworden in der bekentnuß der Christlichen Lehr/ vnd hat sich zu den Calvinisten geschlagen: vnd da er sich zu diesen betrübten zeiten solte wieder die Sacramentirer als ein Mann sehen vnd gebrauchen lassen/ ist er stummer/ als ein fisch geworden.

D. Leonhardus Hutterus, Professor & Doctor Theologiæ zu Wittenberg hat an D. Danielem Cramerum Theologum Stetinensem Anno 1615. 6. May. mit diesen worten geschrieben: Sed quid quæso monstri alit noster Pelargus, qui publicatione Epistolæ suæ συλλευτικῆς, in quâ in te acerbè satis invehitur, manifestè prodit, se neq; frigidum, neq; calidũ, sed vertumnum, vel saltè veteratorem esse & Hypocritã, qui

2. Zeugen solches die Doctores vnserer Kirchen.

artem simulandi & dissimulandi egregiè calleat. Certè nullus dubito, quin ipsi quoque Adversarii nostri, Calvinistæ, quibus saltem mica aliqua recti sanique judicii superest, ex Epistola hac Pelargi, genium & ingenium hominis, ita sint cognituri, ut fidem & constantiam nullam ipsi superesse statuant. Responde quæso homini, & veteratoriam ipsius calliditatem porrò in lucem protrahere stude. Egregium vero mihi observa artificium, quo quævis impiè ac præter officium & dicta & facta commodè excusare queas, si modo somnolentum te tum fuisse excipias, neque adeò usque accuratè expendisse singula. Sic ergo somnolentia fædissimæ proditionis orthodoxæ fidei pulchellum erit operculum. Das ist:

Lieber was newen wunders machet vns Pelargus? In dem Schmehbrieff/ welchen er in truck gehen lassen/ vnd darin er euch so hefftig anfahret/ verräht er sich selbst genungsam/ daß er weder kalt oder warm sey/ Sondern ein wetterhan oder alter Fuchs vnd heuchler/ welcher außbündig auff die weltkünste abgerichtet ist/ wie man misse den mantel nach dem winde lencken/ vnd vnderm hütlin spielen. Bey mir ist kein zweiffel/ sie selbst auch vnsere widersacher die Calvinisten/ so fern noch etwas witzes vnd vernunfft bey ihnen/ werden aus diesem des Pelargi schreiben seinen kopff vnd sinn so weit kennen lernen/ daß sie bey diesem manne keine grosse trewe vnd beystandt sich werden zu vermuten haben. Lieber lasset ihm ein Antwort werden. Vnd thut ewer bestes/ ob jhr ihm möchtet den Fuchsbalg abziehen/ oder solche arglistige Dockmeuserey jederman klärlich zuerkennen geben. Es ist mir doch ein possierlicher newer auffzug: Wenn einer wieder Gott vnd sein gewissen mit worten vnd wercken sich vergriffen/ daß mans hiermit entschuldigen will/ Ja ich bin dasmal schleferig gewesen/ vnd habe mich auff alle puncta so eben nicht bedencken mögen. So höre ich/ es mag einer ein schendlicher ver-

cher verräther werden an unserm Christlichen Glauben/vnd es hiemit entschuldigen/ Ey er were damals schleffrig gewesen/das were ja ein schön ding. B.

D. BALTHAZAR MENTZERUS AD D. Conradum Schlusselburgium, Anno 1615. 13. Junij hoc modo scripsit.

D. Pelargi sive timiditatem, sive levitatem in deserendâ & prodendâ veritate Religionis vehementer doleo. Laudo igitur excell. vestræ, & D. Crameri libertatem, quâ conscientiam tepidi hominis excitare piè volueritis. Meo etiam loco facturus sum, quod me decebit. Scripsit quidem humaniores ad me literas, sed non obscure tamen prodit, sese constantis Theologi officium nequaquam facere.

D. Balthazari Mentzeri Brieff lautet also.

Daß D. Pelargus sich so verzagt oder leichtfertig verhelt/vnd den einigen wahren Glauben verleufft vnd veracht/ist mir hertzlich leid. Darumb ich mirs wolgefallen lasse/daß E. Ehrw. vnd D. Cramerus auß so redlichem hertzem/ dem im Glauben erkalteten Mann sein gewissen in der furcht Gottes zuerregen versucht haben/ ich will auch meines theils thuen/ was mir gebühren wirt. Er hat zwar diese tage mit sehr freundlichen worten an mich geschrieben: aber gab doch genungsam zuverstehen/daß ihm nicht so vmbs hertze were/ wie einem redlichem trewen Theologo sein solte.

D. BALDUINUS POST LECTIONEM Rêsponsionis Antipelargianæ D. Crameri his verbis ad eundem scripsit, Anno 1615. 4. Junij. Si Pelargus conscientiam habet, trepidabit: si frontem habet, erubescet.

D. Balduinus, als er gelesen/ was D. Cramerus wieder Pelargum geantwortet/ hat er an D. Cramerum geschrieben

mit diesen worten/ Anno 1615. 4. Junij. So anders D. Pelargus ein gewissen hat/ wirt ihm das hertz sehr klagen müssen: oder so er anders noch eine stirne hat/ wird er sich freylich schemen müssen.

Ex literis Reverendi & Clarissimi viri,

DN. M. JOHANNIS WAGNERI, Ecclesiæ Brunsuigensis Superintendentis, scriptis ad D. Conradum Schlusselburgium, Anno 1615. 27. Junij.

Εὐπεάτρεπτον. Pelargi, maximè reverende & clarissime Dn. Doctor, Amice & frater in Christo plurimum colende, Brevia ista duo, ut ipsis vocare placuit, & Responsiones ad illa, cum ipsius Pelargi, tũ Emissariorum ipsius vidi: Ex quibus satis superque hominum illorũ mores & mentem cognovi: Nonnulla objecta Pelargus extenuatione & elevatione, more sophistarum, nonnulla silentio solvit, & per suos subornatos milites, verba pro Rebus reponit: Ampullas enim verborum, & styli quandam elegantiam, in istâ studiosorum responsione, animadverto: Solidas verò Responsiones nullas. Dum enim sesquipedalia verba promunt, de tribus capellis, ut causidicus ille, apud Martialem, de bello tantùm ad Cannas egregiè perorare consuetus nihil. Existimo omnes sanæ mentis homines, qui antea Calvinianorum artes non noverũt, ex istis editis scommatibus eas cognoscere posse. Imitatus est Pelargus Assectam suum Pezelium, qui cum M. Nicolao Sigfrido, tum temporis Hildesensis Pastori, hoc verò tempore Wismariensis Ecclesiæ Superintendenti, respondere nollet, & hominem se inferiorem responso dignum non judicaret, Pastorem quendam paganum subornavit, cui criminandi partes demandavit. Qui veritatem operatur, teste Salvatore

tore nostro, venit ad lucem: isti autem homines, dum men- 15.
dacium pro veritate amplectuntur, & honorem potius
mundanum, quam Ecclesiæ salutem spectant, lucem fu-
giunt, & quod ipsimet facere erubescunt, per alios expe-
diunt, donec mitior afflet aura. Tuam & D. Crameri Re-
sponsionem avidè expecto. Respondendum enim est stul-
to, ne videatur sibi sapere.

Ein Schreiben des Ehrwürdigen vnd hochgelahrten Herren/
M. JOHANNIS WAGNERI, Der Statt
Braunswig Superintendenten, gesand an D.
Conrad. Schlüsselburg/ Anno
1615. 27. Junij.

Meinen gruß zuvor. Ehrwürdiger vnd hochgelahrter Herr
Doctor, Vielgeliebter freund vnd Bruder in Christo/ Ewer bey-
der Schreiben vnd die antwort darauff des Pelargi vnd seiner
Schargantē habe ich gesehē: darauß auch zur genüge verstandē/
was die leute im schilde führen/ deñ auff etwas hat Pelargus obē
hin vnd mit schimpff vnnd verachtung geantwortet/ wie solches
der zäncker art ist/ etlichs aber vbergehet er gar mit stillschwei-
gen. Vnd seine außgeputzte Schargen sind zimlich mild mit
vergeblichen worten/ welche zur sachen wenig gehören. Denn ich
sehe daß es alles pranget vnd hochtrabet in der studenten ant-
wort Schrift: Aber daß etwas rechtschaffenes solte geantwortet
sein/ sehe ich nicht. Es sind lauter grosse breite wort/ aber dienen
vberall nichts zur sache. Vnd gehet ihnen wie jenem zungendre-
scher/ wie Martialis schreibt/ der einem armen Bawren solte sein
wort fürm Richter reden/ wegen dreyer verlornen Ziegen/ vnd
der sagte von der grossen schlacht für Pasai. Ich halte es dafür
daß alle vernunftige leute/ die sich bißhero auf die Calvinische rē-
cke nit gnugsā verstandē/ dieselbe auß diesen außgossenen schimpf-
wortē vnd spitzreyē werdē erkennē mögē. Pelargus macht es wie
sein spießgesel Pezelius, der wolte M. Nicolao Sigfrido, welcher

dazumal

dazumal zu Hildesheim Pastor, itzo zur Wißmar Superintendens ist/ auch nicht antworten/ vnd hielt ihn gar zu gering dazu/ daß Pezelius sich mit jhm solte einlassen/ Fertiget derowegen einen Torffpriester ab/ der muste an Pezelii statt den guten Magister frey lestern vnd außmachen. Wer die Warheit thut/ wie vnser Seligmacher lehret/ der kompt ans liecht. Derowegen jene Gesellen/ weil sie die lügen lieber haben denn die Warheit/ vnd mehr auff eigne Ehr für der Welt/ als der Kirchen heil vnd wolfahrt sehen/ so fliehen sie das Liecht. Vnd was sie selbst zu thun sich schemen/ das thuen sie durch anderer dienst vnd nahmen/ biß sie bessern wind befinden. Mich verlanget/ daß ich E. E. vnd D. Crameri antwort sehen möge. Denn es muß dem Narren geantwortet werden/ auff daß er sich nicht klug dünche.

Testimonium Viri Clarissimi,

DN. M. HENNINGII CLARII,

utriusque Ecclesiæ Hildesiæ Superintendentis, perscriptum ad D. Schlusselburgium, Anno 1615. 26. Junij.

QUerelas, de Reformatione Ecclesiæ Marchiacæ, & de Apostasiâ Pelargi, lego & video, sed non sine συμπαθείᾳ & gemitu maximo. Quis non gemat, & largissimas effundat lachrymas, cum gemitum Turturis Ecclesiæ, & præsens videat, & absens percipiat? Detestanda hæc est & postrema ἀνηπιλαγία, quam patriæ, quam Ecclesiæ refert, non Pelargus ampliùs, sed euculus ingratus, quam si ex doctrinæ fœtore, Upupam, vel ex scriptis Anonymis, Noctuam vocitabis, perinde erit.

Non autem, mihi crede, se semper illudi patietur Jehova, sed injuriam hanc sibi suæq; Sponsæ illatam, severissimè aliquando vindicabit.

Zeugnuß

Zeugnuß des Hochgelahrten M. Henningii Clarij beider Gemeinen zu Hildesheim Superintendenten/ welches er an D. Schlüsselburg geschrieben Anno 1615. 28. Jun.

Daß jammergeschrey vber die deformation vnd zerrüttung der Marchischen Kirchen/ wie auch Pelargi abfall lese vnd sehe ich vnd zwar nicht ohne hertzlich mitleiden vnd schwerem seufftzen. Denn wer wolte nicht seufftzen vnd bittere tränen vergiessen/ wer das seufftzen der lieben Turteltauben/ oder Christlichen Kirchen beyd gegenwertig selbst siehet/ vnnd abwesend höret. Das ist ein heilloser vnd der aller ärgste danck oder stanck/ welchen er seinem Vatterlandt vnd der lieben Kirchen hinderlesset/ darumb er nicht mehr Pelargus, oder Storch heissen soll/ welcher ein Danckbar vogel ist/ sondern cuculus vndanckbar Guckük/ so mans so wolte/ oder wegen seiner garstigen Lehre Upupa Widehopffe/ oder wegen der liechtscheuenden Nahmlosen Schrifften/ Noctua Nacht Eule. Es wird aber/ gleubt mir sicherlich/ der liebe Gott die lenge nicht zusehen/ daß man sein so spottet/ sondern wirt solche gewalt vnd vnehr/ im vnd seiner lieben Braut bewiesen/ mit grossem ernst wissen zu rechen.

Ex literis Primarij

CUJUSDAM SUPERINTENDENTIS IN MARCHIA, scriptis ad D. Conradum Schlusselburgium, Anno 1615. 26. Junij.

De Pelargo nostro, quod scribis, quod illum ad pœnitentiam admonueris: in eo quidem, quod tuum erat, fecisti: Verùm vix spero, te aliquid ab eo obtenturum esse: Manebit enim is ille ipse, qui jam olim fuit. Quod ad libellos famosos attinet, illius instinctu disseminatos, & contra te & D. Cramerum editos, illos nondum vidi. Quod

autem vos utriq; ad illos non tacetis, sed prout meretur Pelargus Apostata, ipsi respondetis: in eo laudabiliter facitis, ut videat homo iste, etiamnum viros doctos superstites esse in mundo, qui illi fortiter & animosè respondere queant: Bene in Christo vale, quàm diutissimè in Ecclesiæ illius perpetuam salutem Amen.

Außzug eines Brieffs eines führnehmen Superintendenten in der Marck/ an Conradt Schlüsselburg geschrieben/ Anno 1615. 26. Junij

Was anbelanget daß jhr schreibet/ Jhr habt vnsern Pelargum zur busse ermahnet/ daran zwar habt jhr gethan/ waß eures Amptß ist. Aber ich besorge jhr werdet bey dem Mann nichtß erhalten. Er wirt bleiben/ wie er schon lengst gewesen ist. Vnd zwar die Schmehkarten betreffend/ welche auff sein angeben wider euch/ vnd D. Cramerum gesprenget sein sollen/ sein mir dieselben noch nie zu handen kommen. Daß jhr aber beyde jhm das nicht verschweiget/ sondern/ wie Pelargus der Mammeluck es wol würdig/ jhm ein antwort werden lasset/ Daran thut jhr Löblich vnd wol. Daß der mensch gleichwol sehe/ daß es/ Gott lob/ an gelehrten leuten in der welt nicht mangele die jhm den kopff bieten dörffen.

Christus friste euch zu langer zeit zu seiner Gemein ewigem wolstandt vnd seligkeit. Amen.

3. Gezeugniß der gantzen Marchischen Kirchen: c. Pelargum,

Jhr wisset auch wie getrewlich die Herren Theologen zu Cölln vnd zum Berlin/ auch ein Ehrwürdig Thum Capittel daselbst/ Vnd der Lobliche Außschoß von prælaten, Ritterschafft vnd Steten Anno 1613. den 7. Decemb. Euch gebeten vnd vermahnet haben/ daß Jhr als ein General Superintendens sollet dem Einschleichenden Calvinischen Fincken/ da

er die

er die verenderung in den Cæremonien in der Pfarr- vnnd Schloß Kirchen einführete/ vnd die Sacramentierische Calvinische Gottesleſterung daſelbſt offentlich außſpeyete/ wiederſprechen/ihr aber als ein groſſer Heuchler vnd Apoſtata habet dazu ſtille geſchwiegen.

Seyd Ihr denn nun vnſchuldig/ wie Ihr euch mit geſparter Warheit Rühmet/ſo antwortet denſelbigen ehrlichen glaubwirdigen Leuten/ ſo Euch Mündtlich vnnd Schrifftlich wegen ewrer Heucheley vnnd Apoſtaſia geſtraffet haben: Aber gegen dieſelbigen kan dieſer Storch Pelargus ſeinen Schnabel wol ſtille halten/ vnnd will nun an mir ein Ritter werden/gerade als wenn ich der allererſte were/der ich jhme ſeinen gebürlichen Namen gebe/vnd jhn einen Apoſtatam nenne.

Pelargi defenſion, vnd außflucht wegē der Apoſtaſia.

Ihr ſaget vnd bekennet arglſtiger weiſe/ Saß jhr D. Lutheri Schrifften dergeſtalt wollet annehmen/ wofern ſie mit Gottes wort vbereinſtimmeten. Auß dieſen ewren zweiffelhafftigen worten kan niemand gewißlich ſchlieſſen/ob jr es mit den Calviniſtē oder mit D. Luther haltet. Auff dieſe weiſe wolte auch der alte Sacramentirer Johannes Sturmius zu Straßburg die Confeſſion von den ſtreitigen Religions artikeln der Chriſtlichen gemeine daſelbſt vnterſchreiben mit dieſen worten/ Ego Confeſſioni huic eatenus ſubſcribo, quatenus cum verbo Dei eam agnoſco conformem eſſe. Das iſt/ ich nehme dieſe bekentnuß an/ ſo fern dieſelbige mit Gottes wort vbereinſtimmet/ Aber mit ſolcher Subſcription war daß Miniſterium vnnd ein Hochweiſer Raht daſelbſt nicht zufrieden/ Sondern ſie begerten von Jhme/ Daß er ſolte ſimpliciter die confeſſion annehmen vnnd bekennen-/ ob ſie recht oder falſch were/ Solches wolte Sturmius nicht thun/ Dann er war ein heimlicher Calviniſta, wie er dann baldt hernach ließ

1. er helts noch mit D. Luther ſo weit Luther es mit Gottes wort helt.

antwort.

seine Calvinische Lesterschrifft wieder D. Johannem Pappum vnd D. Lucam Osiandrum durch den offentlichen Truck publiciren.

Auff diese weise sagte Heshusius kan auch einer dem Türckischen Alcoran, ja den Büchern Platonis, Aristotelis, Ciceronis, vnd der andern vernünfftigen Heiden vnterschreiben dieweil in denselbigen Schrifften seind viele herliche Sprüche erhalten, so mit Gottes Wort vbereinstimmen: Derohalben so frage ich euch Pelarge, daß jhr euch richtiger erkläret/ob jhr auch simpliciter nicht allein D. Lutheri scripta exegetica, sondern auch seine polemica, die er wieder die Sacramentschender Carolostadium, Zvvinglium vnd Oecolampadium geschrieben annehmet / vnd euch mit hertzen vnd munde dazu bekennet/ So war als euch Gott vnd sein wort solle helffen? Ist aber etwas in D. Luthers seinen streitschrifften, so da wieder Gottes wort streitet / so musset jhr dasselbige in specie anzeigen / vnd gründtlich auß Gottes wort wiederlegen.

Andere *defension.* Er halte sich nicht zu Sacramentirern.

Jhr verleugnet mit Trotzigen hochtrabenten worten Daß jhr euch nicht zu den Vngläubigen Calvinisten gesellet/ aber mein lieber Pelarge, warumb habet jhr dann auff ewren Predigstuel/der euch als einem generali Superintendenti in der Marcke befohlen lassen den Gottlosen Sacramentschender Salomon Fincken tretten vnnd Predigen/ warumb habet jhr nachgegeben vnnd nicht offentlich dawider geprediget daß der Calvinische Fincke daselbst in der Kirchen zum Berlin ohne schew auff der fürwitzigen Sacramentierer jre art vnd weise die Communion gehalten/ da zuvorn die Gottseligen Christlichen Churfürsten in den Kirchen der Chur Brandenburg die gewönlichen Cæremonien bey der verreichung des Herren Abendmals behalten vnd gebrauchet/welche in der Kirchen/ so der alten vnverfelschten Augspurgischen Confession zugethan gebreuchlich seind/ vnnd habet daselbst die Lehre der Calvinisten

lassen dem

lassen den Fincken einführen vnnd habt dazu still geschwiegen. 21

Ihr gedencket des Jüngsten Gerichts/vnd schreyet mit grossen worten/mit welcher Conscientz vnd stirne ich daselbst werde erscheinen/vnd wie ich das werde verantworten/daß ich vnschuldige leut/ so ich nicht gesehen noch gehöret angreiffe vnd verdamme. Hierauff sage ich Pelarge, daß ich mit frölichem hertzen an dem Jüngsten tage gedenck für Gottes Gerichte zuerscheinen als ein bekenner der Göttlichen warheit. Vnd als ein Ertz Lutheraner/ wie mich ewer Mitbruder der Sacramentschender Peter Freie in seiner ehrenrührigen Lästerschrifft also nennet: Ihr aber Pelarge werdet alda wie ein Apostata vnd zweyzungiger heuchler/ die jhr weder warm noch kalt seit/erscheinen vnd in den fewrigen pful/dahin die Eeboliſten vnd heuchler gehören geworffen werden/ Denn ihr habet den Herren Christum nicht bekandt für den Menschen/ sondern habt wie ein stummer Calviniſcher hundt/damit ihr nicht grosser Herren vngunst vnd vngnade auff euch ladet/stillgeschwiegen.

Drittedefenſion appellirt auß jüngſte gerichte Antwort: pag: 43.

Ihr beschuldiget mich mit gesparter warheit/ Daß ich vnschuldige leute verdamme: Hiemit bezeuget jhr augenscheinlich/ daß jhr in Extremis virtutum octavi præcepti fleissig habet gestudiret/ vnd daß jhr der Calviniſten natur vnnd eigenschafft an euch habet/ welcher Leute ihr proprium ist in quarto modo daß sie nichts anders können den Lestern/ Liegen vnnd Leugnen.

Vierte defenſion. Man ſolle nicht vnſchuldige leute verdammen. Antwort N. Drey Calviniſche L.L.L.

Jhr saget daß ich vnschuldige leute verdamme/allhie biete ich euch trotz/ vnd begehre von euch/ daß jhr mir einen einigen vnschuldigen Menschen nennet vnd auch beweiset/ den ich habe verdammet.

Ich habe in meinen Schrifften die jhr gelesen vnd gebilliget/verdammet/vnd verdamme noch nach Gottes wort/vnd befehle ewre Mitbrüder die Calviniſten welche jhr auch in ewren vorigen Schrifften/ davon jhr nun seid schendtlich abgefallen/

habet mit mir verdammet: wie jhr dann in ewrem Bucke/ daß jhr Scholam doctrinæ Christianæ nennet/ mit nahmen die Sacramentirer Zvvinglium, Calvinum, Bullingerum, Danæum, die Newstedischen Sacramentschender vnd Danielem Candidum vnnd andere falsche Lehrer verdammet/ vnd habet hieran nicht vnrecht gethan/ wie ich dann auch in diesem falle nit gesündiget/ daß ich gleicher gestalt die Calvinisten vnd ewre Apostasiam vnd Heucheley verdamme. Denn das hat vns Gott in seinem wort befohlen. Jhr komet auch mit einem newen auffzuge herfür/ vnd straffet mich/ daß ich die leute verdamme/ die ich mein Lebetage niemals gesehen/ gekennet noch gehöret habe.

Matth. 7. 16. Rom. 16. Gal. 1. Philip. 4. 2. Iohan. v. 10.

Fünfte defension. man solle die leute nicht verdammen. die man nicht gesehen hat. antwort. 2. Timot. 3.

Diß ist fürwar gar eine newe wunderbahre Theologia. Denn wo stehet das in der Bibel geschrieben/ daß man die leute so man nicht kennet/ nicht gesehen/ noch gehöret/ nicht solte straffen noch verdammen/ wenn sie falsch lehren vnd sündigen.

Denn ob gleich die personen der ketzer vnd der falschen lehrer nicht allezeit denselbigen die sie straffen vnd verdammen/ bekant sein/ so seind doch jhre Bücher/ jhre Gottslesterung/ irthumb vnnd falsche Lehren genug bekandt. Derohalben so ist es nicht wieder Gottes wort/ daß man solche vnbekandte leute straffet vnd verdammet.

Es hat Paulus/ die wiedersacher Mosis den Jannem vnd Jambrem verdammet/ die er doch nicht gesehen noch gekant hat: wir verdammen die Alten ketzer/ item die Papisten/ Jesuiter/ vnd ander ketzer/ so wir nicht gesehen noch gekandt haben/ vnnd thun hieran nicht vnrecht. Zu dem/ Lieber Pelarge, jhr habet in ewren schrifften die Sacramentschender den Zvvinglium, Calvinum, Bullingerum, Danæum vnd ander ketzer verdammet/ die euch doch vnbekant seint: vnd habet daran nicht vnrecht gethan. Derohalben so ist es auch mir keine sünde/ wenn ich ewre Apostasiam vnd heucheley straffe/ ob jhr gleich mir von angesicht

nicht

nicht bekandt seit: Dieweil es nunmehr leider Landrüchtig ist/daß ihr mit dem Calvinisten Fincken heuchelt/vnd seit von ewrem vorigen bekentnus abgefallen/ vnd mein lieber Herr Doctor, ihr habet mich ja auch die zeit ewres lebens nicht gesehen/nicht gehöret/noch gekant/wie kommet ihr dann dazu/daß ihr mich straffet/vnd verdammet/darumb/daß ich ewre Apostasiam vnd heucheley straffe/ vnd euch zur busse ermahne/ dafür ihr mich billig sollet loben vnd mir von herzen dancken/wenn ihr wollet als ein getrewer Diener Jesu Christi handelen.

Psalm. 141

Ihr habet alhie vergessen was David saget/ Der gerechte schlage mich freundtlich vnd straffe mich/das wirt mir wol thun/ als ein Balsam auff meinem haupte.

Sechste defension.

Es verdreusset euch/ daß ich euch habe vermahnet/ daß ihr sollet auff meine 4. Bücher wieder die Calvinisten durch den offentlichen truck publiciret, antworten. Dieweil ihr euch zu den Calvinisten geschlagen/ vnnd dieselben auff ewrer Cantzel lasset Predigen/ daß ich aber solches von euch begehret habe/ ist nicht ohne vrsache geschehen/denn dieweil ihr habet zum Berlin in gegenwart aller Predigern offentlich bekandt/ Daß ihr weret dadurch verführet/vnd betrogen/daß ihr D. Menzeri bücher gelesen/ vnd gemeinet daß D. Menzer hette der Calvinisten jre wort auß jhren Büchern *bona fide*, getrewlich *allegiret*. Ihr aber hettet hernach das gegenspiel erfahren/ da ihr selbst der Calvinisten jhre Schrifften gelesen/ so habe ich euch auff meine Bücher gewiesen/ darinnen ich der Sacramentirer jhre eigene wort erzehle/vnnd habe die nahmen der Autoren vnd die Bücher darinnen jhre jrthumb vnnd Gottslesterung erhalten/ dabey verzeichnet/ damit sie nicht können fürgeben/ daß man jhnen jhre wort verkehre/vnnd dieselbigen nicht getrewlich wiederhole. Ihr Pelarge habet meine Bücher zuvor durch gelesen/ vnnd in ewrem Schreiben an mich gemeldet / daß ich hette recht

Er habe die allegaten auß der Calvinisten Büchern falsch befunden. antwort.

daran

daran gethan/daß ich der Sacramentschender jhre jrthumb auß jhren Büchern erzehlet/die rechtgläubigen Christen dafür gewarnet/ vnd dieselbigen auß Gottes wort wiederlegt hette. Nu aber frage ich euch daß jhr mir als ein auffrichtiger Ehrlicher Theologus hierauff antwort gebet/ Ob dieselbigen jrthumb der Calvinisten so ich auß jren Büchern wiederholet/können für Gottes wort gehalten werden: vnd ob nicht die Sacramentirer wofern sie solcher Lehre nicht wolten gestendig sein/hetten auff meine Bücher sollen haben geantwortet? vnd dieweil sie nun so eine geraume zeit dazu stillgeschwiegen: ob sie nicht in jhrem gewissen/vberzeuget seint/daß solche falsche Lehren in jhren Büchern begriffen vnd enthalten seindt.

Ich frage euch abermahl wenn euch einer in dem öffentlichen Truck auß ewren eignen Büchern/ so vieler jrthumb vnd Gottslesterung würde beschuldigen/ ob jhr als denn köntet oder woltet mit gutem gewissen dazu stille schweigen.

Siebende *Defension* Calvinisten sind nicht teufels diener/sondern Gottes Martyrer. Antwort

Weiter so lasset jhr euch bedüncken/daß ich ein grosse todt sünde damit begehe/daß ich die Halstarrigen Calvinisten mit jrem gebürlichen namen des bösen Geistes seine Diener nenne. Da sie doch so viele nützliche Bücher geschrieben vnd jhrer viele in Franckreich/in dem Niederland/ vnd in der Schweitze/jhr blut vergossen vnd getödtet worden. Hierauff sollet jhr wissen/daß ich nicht die jenigen alle mit einander an den orten/ da der Calvinisten jhre Lehre im schwang gehet/ hiemit meine vnnd verdamme/ dann gleich wie D. Luther schreibet in seiner vorrede vber den heiligen Propheten Daniel/ Daß man nicht solle alle menschen/so in dem Reich des Römischen Antichristen leben/ verdammen/weil Gott der Almechtige noch mitten in dem Bapstumb dreyerley Volck oder drey orden der heilligen (als die Martyres vnd Confessores vnd Virgines. die heiligen Martyrer oder blutzeugen/die sich haben lassen von dem Bapst vnd seinem anhang erwürgen. Confessores, oder Privat personen welche auff des

Herren

Herren Christi sterben sich haben verlassen/sonderlich im letzten Virgines oder die jungen vnmündige kinder so balde nach jhrer Tauffe gestorben/ hat erhalten: Also soll man auch in gemein ohne vnterscheidt nicht alle menschen/ so vnter den Calvinisten wohnen/verdammen/denn ohne allen zweiffel/so sind vnter denselbigen viele tausent menschen/so an jhren Gottslesterungen keinen gefallen tragen.

Ich bekenne auch vnd weis mich wol zuerinnern/daß viele leute in Franckreich/ in Engelandt/ in den Niederlanden vnd an andern orten sein von dem Römischen Bapst gemartert vnd getödtet/ aber nicht furnemblich darumb/daß sie Calvinisten gewesen/sondern darumb/daß sie sich haben von der Römischen Kirchen abgesondert/vnd seind diese selig gestorben.

Wann ich aber die Calvinisten mit jhrem warhafftigen gebürlichen nahmen des bösen Geistes seine Diener nenne/ so verstehe ich dadurch dieselbigen Sacramentschender/ welche fast alle artickeln des Christlichen glaubens verfelscht haben/vnd jhre jrthumb vnnd grewliche Gottesleſterung/offentlichen schrifftlich vnd mundlich wieder alle trewhertzige vermahnungen vnd warnungen vieler Gottes gelahrter Theologen außgesprenget/vnd verthediget/ vnd damit sich vnd viel tausent menschen/so da jhre Gottesleſterliche lehre/ wissentlich angenommen/ vnd gebilliget/ verdammet vnd in die Helle zum Teuffel geführet haben: Wie ich dann in meinen 4. Büchern Theologiæ Calvinistarum solches jhnen mehr denn auß 300. jhren eigenen getruckten büchern habe fürgehalte vnd handgreifflich vnd augenscheinlich bewiesen vnd klärlich dargethan. Darauff die Gottes Ehrendiebischen Calvinisten noch bißhero auff diese gegenwertige stunde nicht ein einig wort mit bestande der Warheit haben antworten können: Vnd ich frage euch abermal Pelarge, ob Jhr dieselbigen Lehrer/ welche solche grewliche Gottesleſterung wissentlich halstarrig verthädigen/ könnet mit warheit vnnd gutem

gewissen für deß Herrn Christi seine Diener holten. Antwortet mir hierauff/ habt jhr nicht selbst in ewren Getruckten Büchern als nemblich in Schola Doctrinæ Christianæ, in disputatione de panis fractione vnd in ewrer responsione necessaria contra Danielem non Candidum Calvinistam personatum, vnd andren ewren Schrifften auß der H. Schrifft aus den heiligen Väter/ die jhr fleissig gelesen/ auß D. Lutheri seinen Tomis/ vnnd anderen Theologen, jhre Bücher wiederleget vnd alle recht gläubige Christen dafür trewlich gewarnet.

Pelargus hat selbst für dr zeit die Calvinisten verdammet/ vnd auß jhren Büchern allegiret.

Ich muß auß Ewren Eigenen Büchern etzliche Gotteslesterung der Calvinisten wiederholen/ damit alle recht gläubige vnd verstendige Christen darauß sehen vnd erkennen können/ was jhr Pelarge für ein Wetterwendischer vnbestendiger Prediger seidt: Daß jhr dieselbigen Leute/ so jhr vorhin als Ketzer für deß Teuffels diener verdammet/ vnd alle Christen dafür gewarnet für die selbigen sich zuhüten: Jtzundt aber für deß Herren Christi seine Diener vnd für heilige Menner erkennet/ mit denselbigen Conversieret/ sie vor ewre Brüder haltet/ lasset sie auff ewren Cantzeln Predigen/ vnd es euch nun vber alle masse verdreusset/ Das ich dieselbigen mit jhren gebürlichen Nahmen deß bösen Geistes seine Diener nenne straffe vnd verdamme.

Pelargi Anathemata vnd allegaten wieder die Calvinisten Pag. 60.

Jn ewrem herlichen Buche/ welches Titel ist/ Schola doctrinæ Christianæ, schreibet jhr also: Hæretici Cingliani Sacramentarij salutem hominibus spõdent extra Ecclesiam: & externum verbi sacramentorumq; usum, ab interna Spiritus sancti operatione se jungunt: das ist: die Zwinglianer vnd Sacramentschender die Ketzer die verheissen vnnd sagen den Leuten zu die Seeligkeit/ die da ausserhalb der wahren Kirchen Gottes leben/ vnd lehren das der heilige Geist nicht durch das eusserliche gepredigte wort Gottes vnnd durch

den rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten die Menschen innerlich erleuchte vnd bekehre. Gebet mir hierauff eine richtige antwort/ seindt diese Leute die also lehren nicht billig deß Teuffels seine Diener zunennen. 27

Ibidem ait Pelargus: Hæretici Sacramentarij docent, DEUM peccati causam; vel aliquo modo esse causam, contendunt. Quemadmodum ex Calvinianis aliqui non dubitant, Deo causam peccatorum asscribere: Das ist: die Ketzer die Sacramentirer lehren daß Gott der Allmechtige eine Vrsache der Sünden sey / wie etzliche auß den Calvinisten fürgeben/ etc. Pag. 88.

Calvinus ipse tergiversationem vocat Dei tantum permissioni, non etiam voluntati omnia tribuere: Das ist/ Calvinus lehret/ Es sey eine vergebliche ausflucht/ wenn mann lehre/ das alles was geschicht nur alleine Gottes Zulaß vnnd verhengniß/ vnd nicht Gottes Willen solle zugeschrieben werden. libr. Instit. C 18. sect. 5

Ibidem: Petrus Martyr in locis communibus: si minus proprie loqui volumus, wenn wir nicht wollen eigentlich davon reden/ so können wir etzlicher massen sagen daß Gott ein anfang oder ein vrsach der Sünden sey. Pag. 206.

Ibidem: Illi omnes sunt Hæretici qui semel renatos & electos nunquam posse deseri, nunquam excidere gratia, contendunt: Daß ist: alle die jenigen die da streiten/ daß dieselbigen so da einmahl wiedergebohren vnd auß erwehlet sind/ nicht können von Gott verlassen werden vnd Gottes Gnade verlieren / daß sint Ketzer.

Pelargus ait: Omne nefas odit Dominus: quid ergo facias Calvino qui idem facinus DEO, Satanæ, homini assignari non ait absurdum. Daß ist. Gott hasset alles waß vnrecht ist: waß wollen wir dan also von Calvino sagen / der da schreibet/ es sei keine abscheuliche rede / wen man lehret daß einerley Sünde Gott / der Teufel vnd der Mensche wircke Pag. 110. Eccl. 18. c. lib. 2. Inst. c. 4.

Was wolln wir von Zwinglio reden/welches grewliche erschreckliche wort sein: Eine vnd dieselbige sünde/es sey nun ein Ehebruch/oder ein Todtschlag/wofern Gott der Herr dieselbige wircket/vnd den menschen dazu treibet vnd dazu beweget/vnd also Gottes Werck ist/so ist es keine sünde. So fern es aber den Menschen wirt zugeeignet/so ist es ein laster vnd sünde/denn Gott ist an kein Gesetz gebunden/wenn er gleich sündiget/aber ein Mensch wirdt wegen der sünde durch das Gesetz verdammet.

Pag. 135. Ibidem Pelargus ait. Vnd von diesem Artickel von der Ewigen Vorsehung Gottes seind alle Calvinisten als Ketzer zu verdammen die da lehren/daß der grosseste theil der Menschen für der welt Schöpffung sey nach dem blossen beschluß Gottes von Gott verworffen/vnd daß Gott auß allen stenden der menschen wolle nur etzliche selig haben.

Besiehe hievon Zanchij seine Gotteslesterung/in seinen Miscellaneis, de prædestinatione sanctorum, da er saget/das Gott habe etzliche leute für der schaffung der welt nach dem fürsatz seines willens verworffen/vnd gehasset/das ist Gott habe beschlossen/daß er wolle die menschen nach dem sie in die sünde gefallen/in den sünden liegen lassen/vnnd von der Seligkeit in Christo außschliessen.

Das ist mein Glaub vnd Lehre/saget Zanchius, ich glaube vnnd lehre auch/daß Gott ehe der welt grundt geleget/nicht alleine habe etzliche menschen verworffen/sondern auch zur Ewigen verdamnis außversehen/vnd daß solches nicht sey geschehen wegen ihrer sünden/die sie in künfftigen zeiten thun werden/sondern daß sie Gott nach seinem wolgefallen habe verworffen vnd verdammet.

Ibidem: Gottes blosser wille/ist die einige vrsach/daß die menschen verdammet oder ewig selig werden.

Habe allhie achtung spricht Pelargus, auff der Calvinisten widerwertige rede.

Ursinus

Ursinus saget in seinem Catechesi: Gott hat nicht nach seinem blossen beschluß vnd raht ohn ansehen der sünde den menschen zur verdamniß verordnet: Sondern gleich wie vnser Herr Gott die menschen so er verdammet alleine wegen der sünde verdammet/ also hat er von Ewigkeit her beschlossen/ daß er die Menschen so er verdammen will/ vmb ihrer sünden willen wolle verdammen. Parte 2, pag. 242.

Aber Zanchius der sagt in seinen Miscellaneis: Gottes blosser Rath / vnnd Beschluß ist / daß die Außerwehlten selig werden; vnd das die Bösen vnd Verkerten sollen ewig verdammet werden. Pag. 303.

Beza in quæstionibus.

Ibidem ad dictum: Deus vult omnes homines salvos fieri. Pag. 95.

Dieser Spruch / daß es Gottes Wille sey daß alle Menschen selig werden: Ist nicht ein gemeiner Spruch auff alle Menschen gerichtet/ sondern hat seine gewisse Masse / vnd eine bestimmete Rede / welche muß so erkleret werden: daß Gott wolle allerley Menschen selig haben.

Benedictus Aretius hat die Wort richtiger erkläret / vnd spricht vber diesen Spruch diese Wort / alle Menschen verstehe ich nicht de tota specie / das Gott wolle von allen Völckern nur etzliche selig machen. sondern von allen Individuis, Denn Gott wil daß alle Menschen selig werden aber mit diesem Bedinge/ daß sie Busse thun/ vnd sich zum HErrn Christo bekehren.

Antwortet nun hierauff Pelarge ob nicht diese Sacramentschender die da lehren/ daß GOtt eine Vrsache der Sünden sey/ vnd daß es nicht Gottes Ernster Wille sey / das alle Menschen selig werden / nicht mit Warheit können deß bösen Geistes seine Diener genennet werden. Ihr heisset ja sie selbst Ketzer: Sind denn nun die Ketzer des HErrn Christi / oder deß Teuffels seine Diener: Worumb straffet ihr mich denn / als

30. solte ich jnen vnrecht thun/ das ich sie deß bösen Geistes Diener nenne.

Pag. 145. In dem selbigen ewerem Buche/ schreibet jhr also: Die jennigen sind alle mit einander/ als Ketzer zu verdammen welche da die allgemeine Evangelische verheissung nicht in gemein von allen Menschen verstehen/ sondern lehren daß sie Particulariter alleine von etzlichen weinigen Menschen müsse verstanden werden. Zanchius in Miscellaneis.

Pag. 73. Daselbst saget jhr also: Es sein billig die Sacramentirer als Ketzer zuverdammen die es vielmehr/ warumb das etzliche Menschen nicht gläuben vnserm HErrn Gotte beymassen/ denn den Vngläubigen Menschen: die da lehren daß die einmahl bekehreten nicht können durch Sünde wider das Gewissen verlieren den Glauben. Sind die nicht deß Bösen Geistes Diener die also lehren? Jhr verdammet die Sacramentschender/ welche lehren daß in den Vngläubigen Heyden sey eine seligmachender Glaube gewesen/ vnd erzehlet jhr deß Zvvinglij seine eigene Wort/ auß seiner Confession an den König von Franckreich. Damit jhr solches beweiset. Jhr saget auch recht/ das Rudolphus Gualterus, solchen Jrthumb deß Zvvinglij vertheidige. Diese Gottslästerung widerleget jhr daselbst gründlich mit klaren Sprüchen der heiligen Schrifft vnd auch deß Oecolampadij Exegemate, vber den Hiob. Cap. 10. Pag. 58.

Pag. 171.

Daselbst schreibet jhr von den Calvinisten also: Calviniani unionem duarum naturarum, in Christi persona dissolvunt, vel communicationem Majestatis, & adorationem carnis in persona Christi negant.

Pag. 143. Daselbst verdampt jhr die Sacramentschender als Ketzer/ darumb daß sie lehren/ daß der HErr Christus vnser Heylandt sey/ auff die Weise nach welcher er/ von dem Himmel gekommen:

men: Aber er sey nicht vnser Heyland / nach seiner Menschlichen Natur / wie er von der Jungfrawen Maria ist gebohren. Cinglius in libro de vera, & falsa Religione. 31

Daselbst verdammet jhr die Calvinisten daß sie lehren Es sey recht geredet das die eine Natur in der Person deß HErrn Christi ausserhalb der andern könne gesetzet werden: Daneus contra Chemnitium. Pag. 234.

Jhr verdammet recht die grewliche Gotteslesterung der Calvinisten / daß sie lehren: das die Macht so dem HErren Christo gegeben / sey nur eine potestas vicaria. Daneus ibidem: Item das die Calvinisten lehren: das derselbige auß dem Munde Gottes verflucht sey / welcher auff deß HERRN Christi Fleisch seine Anruffung / oder sein Gebeth richte. Pag. 143. Item daß sie sagen das derselbig ein Gottslästerer sey / der da des HERRN Christi Fleisch in der Persöhnlichen vereinigung anbete.

Jhr verdammet auch recht die Sacramentirer: Quod tertium genus communicationis idiomatum rejiciant. Pag. 293.

Jhr verdammet auch die Calvinisten als Ketzer / darumb das sie lehren: dz die heiligen Sacrament / nur Kennezeichen deß Christenthumbs seyn / vnnd jhr saget recht das Philippus eben denselbigen Jrrthum an den Sacramentirern vnd Widertauffern habe verdammet.

Item das Zvvinglius nur blosse Zeichen aus den heiligen Sacramenten mache. Cinglius lib. 2. de vera & falsa Religione. Item das Zvvinglius wünsche / das das Wort Sacrament / niemahls wehre von den Teutschen angenommen: denn so balde / die Teutschen / das Wort Sacramenta nennen hören / so meinen sie / das etwas grosses vnnd heiliges verstanden werde / welches die Leute in jhrem Gewissen von den Sünden erretten könne. Jr verdammet auch die Calvinisten recht dz sie leren / es sey kein vnterscheid zwischen dē Sacramentē

des

des alten vnd Newen Testaments. Ex orthodoxo Consensu.

Pag. 129. Item daß sie lehren/ Es werde in den Sacramenten nicht mehr gegeben denn in dem gepredigten Wort Beza in Creophagia, Item Calvinus in Institutionibus lib. 4.

Pag. 17, Ihr verdammet auch die Calviniſten / daß ſie lehren die heilige Tauffe ſey nicht nötig zu der Seligkeit. Calvinus in

Pag. 119, Antidoto ad articulos Pariſienſes. Beza in Colloquio

Pag. 434; Mumpelgardenſi.

Ihr verdampt auch die Calviniſten / daß ſie lehren das die Kinder der gläubigen Eltern von Mutterleibe an / auch für ihrer Tauffe heilig ſein wegen deß Bundes Gottes. Calvinus

Pag. 307, in Antidoto contra Articulos Pariſienſes. Beza in Colloq. Mompelgartenſi.

Ihr verdampt auch die Calviniſten recht / daß ſie lehren/ daß deß HErrn Chriſti/ ſein Leib / ſey nicht gegenwertig im H. Abendmahl/ dieweil deß HErrn Chriſti Leib / ſo weit von dem Heiligen Abendmahl ſey / als der öberſte Himmel von der

Pag. 204, vnterſten Erden iſt. Beza lib. 1. Epiſt. Et contra Brentium Ihr ſaget auch daſelbſt Daß deß Herren Chriſti Leib nicht wer-

Pag. 510, de auff Chriſti befehl im Sacrament gegebē/wie Zanchius felſchlich Lehret in Exegeſi. Item daß die Communicanten mit dem Munde ſchlecht Brodt vnd Wein entpfangen: Calvi-

Pag. 225. nus in 2. defenſione.

Daſelbſt erzehlet ihr viel Zeugnis / auß dem Calvino dar-

Pag. 290. mit ihr gnugſam beweiſet / das die Calviniſten die weſendtliche Gegenwart deß HErrn Chriſti/ ſeines Leibes vnd Blutes vnd das Mündliche Eſſen im heiligen Abendmahl verleugnen / vnd geben für / das ſolch eſſen nichts anders als ein Peſte ſey. Cinglius in Exegeſi. Vnd das Eſſen in den Worten der Einſetzung vom Abendmal nichts anders heiſſe denn gläubē. Cinglius

Fol 327. Tom. 2. Martyr. in Dialogo Sie verläugnen auch/ daß die

Pag. 278, vnwürdigen / im Heiligen Abendmahl vnſers HErrn Chriſti

Pag. 424. Leib

leib entpfangen. Calvinus in defensione ultima contra Westphalum. Bullingerus Homil. 12. de cœna Domini. Pag. 928.

Jhr schreibet vnd saget recht/ daß Beza in 3. volumine sage: Daß der glaube sich in den Himmel schwinge / vnd daselbst den Herren Christum krefftiglich ergreiffe. Pag. 284.

Auß diesen erzehlten irthummen vnd Gottslesterungen/ die jhr selbst auß der Sacramentirern jhren eigenen Büchern habet angezogen/ könnet nun alle verstendige/ Gottselige Christen sehen vnd erkennen/ daß ich den Calvinisten nit vnrecht thu/ wenn ich dieselbigen als ketzer straffe vnnd verdamme. Vnnd daß jhr derowegen keine vrsach habet mich darumme in diesem falle zu straffen/ daß ich sie deß Teuffels diener nenne. Vnnd begehre nun von euch/ daß jhr mir nur auff diese Argumenta eine richtige antwort gebet/ wie jhr solches in ewerem gewissen vnnd für Gottes Gerichte vnd angesichte/ gedencket zuverantworten.

Schluß der allegaten, daß die Calvinisten des Teuffels Diener sind/ wirt mit Pelargi eigenen worten bewiesen. Erster beweiß weil sie halstarrig der warheit widersprechen.

Alle ketzer vnd falsche Lehrer so jhre irthumb vnd Gottesleserung halstarrig/ beyde Schrifftlich vnd Mündtlich vertheidigen/ vnd der Göttlichen warheit wissentlich widersprechen/ die sind nicht deß Hern Christi/ sondern des bösen Geistes diener.

Die Calvinisten aber ewre Brüder sind halstarrige Ketzer vnd falsche Lehrer/ wie jhr sie den selbst in ewrem Buche Schola Christianæ Doctrinæ mehr denn 10. mal Ketzer nennet/ vnnd beweiset mit ihren eignen zeugnussen / daß sie die fürnembste Artickel der Christlichen Religion schendtlichen verkehret vnd verfälscht haben. Gal. 1. Rom. 16. 1 Joan. 2. c.

Darumb thut man jhnen nicht vnrecht/ wenn man sie mit jhrem gebürlichen nahmen/ deß bösen Geists/ diener vnnd werckzeuge heisset.

Item. Wer den Herren Christum in seinen worten lügen strafet/ vnd offentlich bekennet/ daß der Herr Christus nach seinen Warhafftigen Allmechtigen worten im heiligen Abendmal nicht gegenwertig sey/ vnd den Christen in/ vnter/ vnnd mit dem

Ander beweiß/ weil sie Christum

lügē straffen im H. Abendts mahl.

gesegneten Brote vnde Wein seinen wahren Leib vnd Blut zu Essen vnd zu Trincken gebe: derselbige ist gewißlich deß Teufels Diener.

Solches thun aber die Calvinisten/ ewer mit Bruder/ wie jhr das bezeuget in ewrem Buche/ wieder den Sacramentschender Danielem Candidum, da jhr also schreibet. Vos Calviniani ipsam substantiam corporis & sanguinis Christi ex Cœna Domini removetis. Ita enim tu candide ais ἀπουσίαν corporis Christi meliore cõscientia credimus, quam impugnatis. Absentiam corporis Christi ex cœna sacra, Calvinus docet in institutionibus: Et in secunda defensione contra Joachimum Westphal. Das ist/ Jhr Calvinisten stosset auß dem heiligen Abendtmahl das wesent deß Leibes vnd Bluts deß Herren Christi/ denn also sagest du candide wir gleuben mit viel besserem gewissen das abwesend deß wahren Leibes Christi im Abendtmahl/ denn jhr wieder dasselbige streitet. Calvinus lehret das der HErr Christus nicht sey in dem Abendtmahl gegenwertig.

Pag. 218.

Pag. 435.

Pag. 445.

An demselbigen Orte saget jhr also: Beza in seinem Cyclope vnd wieder Brentium. Danæus in Examine, contra Chemnitium. Wir/ Calvinisten/ lehren vnd bekennen das deß HErrn Christi sein Leib was belanget seine gegenwardt/ so weit von dem Brot vnd Wein in dem heiligen Abendtmahl sey/ als der Himmel dahin Christus gefahren/ von der Erden ist/ darauff wir wandelen.

Pag. 28.

Item/ Jhr saget daselbest also/ Jhr Calvinisten wöllet die Leute vberreden / das in deß HErrn Abendtmahl nichts den Brot gegeben werde/ denn jhr lehret/ das nur daselbst blosse zeichen verhanden sein / MIT/ IN vnd VNTER welchen der wahre Leib Christi nicht gegenwertig sey. Diß sind ewre eigene wort Pelarge/ darin jhr die Calvinisten als Ketzer/ recht nach Gottes Wort straffet vnd verdammet. Nun frag ich

euch

euch ob ich dann den Calviniſten vnrecht thu/ wenn ich ſie mit ihrem gebührlichen nahmen deß böſen Geiſtes ſeine Diener nenne. 35

Weiter alle Diffamanten, Lügner vnd Ehrendiebe/ welche den ſeeligen Man D. Luther. vnnd ſeine getrewe mitgehülffen ſchmehen vnd verdammen/ dieſelbigen ſein nicht deß HErrn Chriſti/ ſondern deß böſen geiſtes ſeine Diener. dritter beweiß, weil ſie Lutherum & Sectatores ſchmehen vnnd verleſtern

Nun kan man aber auß der Calviniſten ihren Schrifften beweiſen/ das ſie teufliſche/ vnmenſchliche/ ſchewliche Gottesleſterung vnd vnverſchemte Lügen/ wieder getrewe Diener JEſu Chriſti/ ſo ihr verführiſche Lehre verdammen/ außgieſſen/ wie ihr denn bekennet in ewrer antwort/ wieder Danielem Candidum pag. 116. da ihr alſo ſchreibet: Ob ihr Calviniſten nicht gifftige leſterer/ vnnd feinde D. Lutheri ſeid/ deß vberzeugen euch ewre eigne Bücher/ ſo ihr wieder Lutherum/ vnd wieder die andern Lutheriſchen Theologos habet geſchrieben: Denn alſo ſagt Zvvinglius in ſeiner antwort/ wieder Lutherum: das du D. Luther für grimmigem zorn/ raſendt/ vnnd vnſinnig biſt/ daſſelbige kanſt gewißlich nicht leugnen/ du verkehreſt vnd verfälſcheſt Gottes Wort.

In der antwort auff deß D. Luth. bekentniß/ ſchreibet Zvvinglius alſo/ dieweil D. Luth. in einerley ſache bald diß/ bald einanders ſaget/ vnd nicht in ſeinen worten beſtendig iſt/ ſo meinet er/ das man in Gottes Worte/ auch ſol eine ſolche vnbeſtändigkeit vnd leichtfertigkeit gebrauchen/ gleich wie die vnverſchemten Spitzbuben/ wenn ſie in dem Bretſpiel Spielen: Sieh wie der Sathan den gantzen Menſchen Lutherum hat beſeſſen.

Bullingerus wieder Brentium ſpricht wir wollen von dem zornigen/ tollen Luthero Appelliren. Die Züricher/ in ihrem pag. 3. Teutſchen bekentniß Anno 44. Es hat Mart. Luth. laſſen ein Buch auß gehen mit dem Titel: Ein kurtz bekentniß von dem

heiligen Abendmahl. Diß Buch ist voll lesterung/ voll zornes vnd Dolheit.

Pag. 134. Ibidem. Lutherus hat Gottes vnd seiner Göttlichen ehre vergessen/ er ist wunderlich mit seinen Teuffelen/ er gebrauchet vnfletige wort/ vnd wirffet vmb sich mit vielen Teuffeln.

Ich lasse itzund andere Sacramentierer fahren vnd beruff mich auff die Niestadianer/ wie dieselbigen getrewe lehrer schmehen vnd lestern.

Was Calvinus von den Lutherischen Theologen halte/ das bezeugen seine worte in Admonitione secunda contra Westphalum/ da er also schreibet. Die Lutherischen Theologen sind mit dem Schwindelgeist geschlagen/ Rinnmenschen/ Tyrannen/ Hofferdig/ Auffrürisch/ Toll vnd Vnsinnig/ wie die vnvernunfftigen Thier/ Blindt/ Verzagt/ sind vnverschämt/ verfälscher der schrifft/ Gottlose lesterer/ albere Menschen/ auffgeblasen/ vnd so vngeschicket/ das auch die alten vnter ihnen/ nicht wissen/ was die Kinder auß ihrem Catechismo verstehen/ vnvernunfftige Leute/ wie das dumme Vieh/ die da noch nicht geschmecket haben/ was das H. Abendmahl in sich begreiffe/ die da nicht einen einigen tropffen Erbahrkeit in sich haben/ welche die zeit ihres Lebens nichtes anders gestudieret haben/ denn das sie andere Leute verbannen/ vnd wieder vns Blitzen vnd Donnern in allen ihren schrifften/ machens viel erger als die Phariseer vnd der Römische Antichrist/ vnd dadurch sie die Evangelische warheit vnterdrucken.

Diß sind Pelarge/ ewre eigene wort/ die jhr auß der Sacramentschender jhren Bücheren Citiret.

Was Theodorus Beza für grewliche lesterungen wieder die Lutherischen Theologen/ durch seine durch teuffelte/ vnnd Vberteuffelte Creophagiam außgegossen/ dz kan man in demselben/ vnreinen vnd vnfletigen Buche lesen.

In Summa: Er hat es so grob gemachet/ das seine eigens

gene Rottgesellen/ als sonderlich Volckmarius, vnd Philippus Marnixius im öffentlichen druck jhn darumb gestraffet haben/ wie er denn in demselbigen Buche/ in secunda Editione, gantze bletter außgelassen hat.

Wie die newen Wittenbergischen Calvinisten/ in ihrer Sacramentireschen Grundfest/ alle getrewe lehrer/ so sie wegen jhrer Calvinisterey/ vnd Apostasiæ gestrafft/ gelestert vnnd geschmehet haben/ vnd jhnen der alten verstorbenen/ vnd verdorbenen Ketzer Irrthumme angedichtet/ ist der wahren Kirchen JEsu Christi bekandt.

Nun wil dieser Heuchler vnd Apostata Pelargus mit seinem Calvinischen Fincken/ eine Todtsünde darauß machen/ das ich die Calvinisten/ jhre geschworne Mitbruder/ welcher Irrthumb ich in meinen 4. gedruckten Büchern erzehle/ wiederlege vnd verdamme: vnd welche Pelargus selbst in seinem Buche Compendio Theologiæ vnd Anticandido verworffen/ vnd verdampt/ deß bösen geistes seine Diener nenne/ vnd machet D. Pelargus auß jhnen jtzund lebendige heiligen/ vnd Christi Diener/ vnd heilige Märterer/ heisset das nicht auß dem schwartzen leidigen Teuffel einen Engel deß Leichtes machen.

Ihr wollet nicht gestendig sein: Das jhr habet gesagt/ das die wesentliche gegenwertigkeit deß wahren Leibes vnnd Blutes deß Herrn Christi keinen bestand noch grund habe/ dieweil dieselbige auff die *ubiquitet* gegrundet sey. Schreiet trotziglich vnd fraget mich/ ob jhr solches habet geredet/ vnd zu weme/ an welchem orte vnnd zu welcher zeit? Lieber Pelarge fahret sanffte/ vnnd trotzet nicht also auff ewer verleugnen: Denn ob jhr gleich fürgebet/ das jhr von D. Luthero solch es nicht habet geredet. So habt jhr doch zum Berlin in dem vergangenen Sommer in gegenward aller Prediger daselbst/ (wie solches ein gleubwirdiger fürnehmer Theologus, so an ewer Apostasia vnd Heucheley keinen gefallen hat/ dem Herrn D Crugero Predigern zu

Pelargi achte defension, Er habe nicht geredt wider die gegenwertigkeit Christi im Abendtmahl. Antwort

Stettin berichtet vnd bezeuget) gesagt/daß der HErr Christus in dem H. Abendtmahl nicht gegenwertigk sey/dieweil seine gegenwart auff der allenthalbenheit seines Leibes beruhe.

Diesen ehrlichen auffrichtigen Theologen zum Berlin gleub ich mehr als allen verlogenen Calvinisten / welche nichtes können/denn Liegen/lestern vnd leugnen: Ihr aber gebet gleichwol mit diesen ewren Worten gnugsam zuuerstehnde /daß jhr in dem grunde vnnd in der warheit ein Calvinist seidt vnd deß HErrn Christi seine wesentliche gegenwart in seinem Heiligen Abendmahl verleugnet: In dem daß jhr saget: Es sey nicht nötig daß man hie zu die *ubiquitet* deß HErrn Christi gebrauche.

Lieber Pelarge ich frage euch / antwortet jhr mir doch/ die jhr so gar spöttisch von der ubiquitet redet: Wie könnet jhr warhafftig gleuben/ bekennen vnd auch mit warheit sagen / daß vns der HErr Christus seinen Leib vnd Blut in seinem Heiligen Abendtmahl reiche: wo jhr nicht zulasset/daß er könne auff eine zeit zugleich an vielen örten gegenwertigk sein: Sintemahl das H. Abendtmahl offt in einer Stunde an viel tausent Örtern in den Kirchen hin vnd wieder wirdt dispensiret vnnd außgetheilet.

Neunde *defension: ubiquitet* sey nicht nötig. Antwort.

Ich habe auß deß D. Jacobi Andreæ seinem Munde Persönlich angehöret/ daß er zu mir gesagt. Mi Schlusselburgi: wenn man mir wolte die allenthalbenheit deß HErrn Christi/ nicht nachgeben oder zulassen / so wolte ich von stunden an ein Calvinist werden. Eben dasselbige bekenne ich auch: Ich weiß gar wol das die Philippisten/daß ist/die heimischen Calvinisten/ sich auff D. Lutheri zeugnisse in seinem VIII. Tomo Jenensi beruffen / alß solte darinnen D. Luther die ubiquitatem verwerffen: aber jhr solt wissen/ das die Wittenbergischen Theologen für vielen Jahren /in dem öffentlichen Druck haben darauff den Sacramentschendern geandtwortet / daß nach Lutheri seinem seligen Todt/dieselbigen Wort/den Calvinisten zu gefal-

len /

len / von den Newen Wittenbergischen Sacramentierern sindt in denselbigen Tomum hinein geflicket worden.

Es verdreust euch vber alle die maß / das ich Philippi seine wort / so er an den Oecolampadium geschrieben / auff ewre Person appliciere / alß nemlich / das deß HErrn Christi seine Wort / daß ist mein Leib / werden ein Donnerschlag in deß *Oecolampadij* seinem Gewissen sein / darum daß er wider dieselbigen Wort deß Herrn Christi seine wesentliche warhafftige gegenwart in dem H. Abendtmahl hat verleugnet / vnd also den HErrn Christum Lügen gestraffet.

Beschuldigung *Pelargi* wider D. Schlusselburg. 1. daß D. Schlüsselburg jhm *Pelargo* gedrewet habe mit Christi worten im Abendtmal. antwort.

Hierauff sage ich mit bestande der warheit / das eben dieselbigen wort / das ist mein Leib / gleicher gestalt können warhafftig auff ewre Personn füglich gedeutet werden: Dieweil jhr ewrem Calvinischen Fincken / welcher wieder deß HErrn Christi seine Allmächtige warhafftige wort / zu dem Berlin die wahre wesentliche gegenwertigkeit seines Leibes vnd Blutes / im H. Abendtmahl verleugnet hat / nicht habet öffentlich als ein Generalis Superintendens wiedergesprochen / vnd habet euch also mit ewrem stillschweigende / seiner verführischen Calvinischen Lehr teilhafftig gemacht. Gedenckt jhr nicht / das ewer Gewissen / so jetzundt in einem tieffen Sacramentierischen Schlaff gefallen / werde einmahl auffwachen / vnd euch ewre Apostasian vnd Heucheleye werde ins Gesicht vnd vnter die Augen stellen.

Ferner / daß jhr vnverschembter Heucheler hettet können durch Gottes gnade / dem Christlichen löblichen Churfürsten vnd den Churfürstlichen Hoff / vnd die gantze Chur Brandenburgk von dem giffte der Calvinischen Schwermerey erretten: Wenn jhr hettet auff der Erbahren Landtschafft jhre trewhertzige erinnerung / vnd auff der Prediger zum Berlin / vnd zu Cöln jhre Christliche nothwendige ermahnung / dem Calvinisten Salomoni Fincken / bald im anfange wiederstandt gethan: Dasselbige

2. Beschuldigung: D. Schlusselburg habe auff Philippum gescholten. Antwort.

selbige sage ich noch/ vnd bin in derselben Meynung/ vnd lasse hiervon alle reine vnverdechtige Luttherische Theologen vrtheilen/richten vnd erkennen/ waß ihr für faule/lahme/nichtige vnbestendige vrsachen/ auff ihre in Gottes wort wolgegründete vermahnung eingewendet/darvon ist zuuor geredet/ daß ich von deß Philippi Bencheley/vnd seinem vnzeitigen stillschweigen geschrieben/vnd bekandt/daß er dadurch gantz Franckreich/vnd die Stadt Bremen verführet habe/ alß der Calvinus in Franckreich vnd Hardenbergius zu Bremen/ sich auff sein Judicium berieffen/ vnd sich dahin erklåreten / wenn er würde ihre opinion von deß HErrn Abendtmahl verdammen/ so wolten sie von stunden an/ ihren Irrthumb fallen lassen/ vnd Doctoris Lutheri Lehre annehmen/solches ist der waren Kirchen JESV CHRISTI bekandt.

Philippi abfal / vnd schaden welchen er in der Kirchen gethan.

Ich sage noch mehr vnd bekenne/ das Philippus hette können die gantze Pfaltz von der Gotteslåsterung der Sacramentirer / durch Gottes gnade erretten: Denn da der Pfaltzgraff Friederich vnd D. Heshusius sich auff deß Philippi judicium berieffen / in dem streite von dem H. Abendtmahl/ welchen daselbst die Calvinisten wieder Doctorem Heshusium erregten: vnd sonderlich Heshusius in der guten zuuersicht war / dieweil jhn hatte Philippus dem Churfürsten Friderico, alß einen reinen Lutherischen Theologen commendiret: daß er würde der Calvinisten Irrthümb vordammen / vnd sich zu D. Luthers Lehre bekennen: Da hat Philippus dem Pfaltzgraffen sein judicium gesandt/ (wie denn die Sacramentschånder dasselbige von stunden an in Lateinischer vnd Deutscher Sprache drucken liessen.) Vnd hat darinnen D. Lutheri lehre von dem Heiligen Abendtmahle verdammet/ vnd zu der Calvinischen Gotteslesterung stille geschwiegen / vnd hat dadurch verursachet / daß Heshusius vnd alle Theologen, so sich zu D. Lutheri lehre bekandten/ wurden ins elende vertrieben / vnd die Calvinisten

blieben

blieben daselbst / vnd wardt also die gantze Pfaltz durch die verführische lehre der Calvinisten vorführet / wie hievon öffentlich D. Heshusius vnd D. Mörlinus wieder Philippum vnd sein Judicium habē geschrieben/vnd D. Lutheri lehre vortheidiget.

Zu dem so ist euch nicht vnbewust das Hertzogk Johannes Albrecht von Mechelnburgk/vñ die Städte Hamburg/Lübeck/ Braunschweig/ihre Theologen gehn Wittenberg sandten/ vñ liessen Philippum bitten vnd vermahnen/ dieweil Calvinus sich hette im öffentlichen drucke dahin erkläret/ dz er wolte alßbald seine lehre von dem H. Abendtmahl revociren vnd verdamen/ woferne dieselbe Philippus alß falsch vñ vnrecht würde erkeñen/ dz er wolte die warheit bekeñen vnd bezeugen / das deß Calvini opinion von dem H. Abendtmahl falsch / vnd Lutheri Bekentniß von demselben Articul, Gottes Wort gemäß were: so köndte gantz Franckreich von dem Irrthumb der Calvinisten præserviret vnd errettet werden: Philippus aber schwieg darzu stille/ dieweil er mit den Sacramentirern vnter einer Decken lag: Nun frage ich euch Pelarge, daß jhr mir saget/ ob hierinne Philippus habe recht gethan / vnd seine Seele errettet/ daß er nicht hat wollen die warheit bekennen / da sein Bekändtniß von jhm gefodert wardt.

Daß ich habe an euch geschrieben: Daß jhr werdet müssen am Jüngsten Tage für Gottes seinem gestrengen Gerichte stehn von eweres löblichen Churfürsten zu Brandenburgk seiner Seelen rechenschafft geben/ daß hab ich gethan/ nach dem Spruch deß Propheten Ezech: c. 3. Denn dieweil jhr habt gewust / gehöret vnd gesehen/daß der öffentlicher Sacramentschänder Salomon Fincke / hat auff die Calvinische art vnd weise die Kirchen zum Berlin gereformieret, vnd die alten Christlichen gewönlichen Cæremonien ohne consens deß Erwürdigen Ministerij daselbst abgeschaffet/ vnd auff der Calvinisten jhre arth vnd weise die Communion in der Kirchen / mit grosser Ergernüsse angeordnet, 3. Beschuldigung D. Schlußelburg hat *Pelargum* für Gottes Gerichte *citieret*. Antwort.

ordnet vnd gehalten: Da hette es euch als einem Generali Superintendenti in der Marcke gebühret / daß jhr hettet sollen dem einschleichenden Sacramentirischen Fincken / wiederstandt thun / vnd dem Christlichen Churfürsten / wie Doctor Simon Gediccus, vnd Doctor Hutterus, vnd Doctor Hoe gethan / vermahnet haben: Daß jhre Churfürstliche gnade solten bey der reinen Luttherischen lehre / vnd bey den Alten Cæremonien, so bey jhren hochlöblichen vorfahren in der Kirchen der Chur Brandenburg biß anhero gebreuchlich gewesen / beharlichen bleiben / vnd keine Newerung in der lehre / vnd keine verenderung in den Cæremonien den Calvinischen Fincken lassen anrichten / Wo als dann Jhre Churfürstliche Gnade ewre vermahnung nicht hetten wollen annehmen / so wehret jhr entschüldiget gewesen. Nun jhr aber / wie ein Apostata, vnd stummer Hundt / dar zu stille geschwiegen / ist der reissende Wolff eingeschlichen / vnd die Calvinische Ketzerey heimlichen eingerissen / davon werdet jhr müssen am Jüngsten tage Gott dem HErrn rede vnd antwort geben. Jhr wollet nicht gestendig sein / dz jhr die wahre wesentliche kegenwertigkeit deß HErrn Christi / seines Leibes vnnd Blutes im heiligen Abendtmahle vorleugnet / vnd thut ewre bekentniß von diesem streittigen Artickel mit zweiffelhafftigen geschraubeten worten: darauß kan kein vorstendiger / rechtgleubiger Christ wissen noch erkennen: Ob jhrs mit den Calvinisten oder mit Doctore Luthero haltet: Da jhr doch zum Berlin in kegenwart aller Prediger daselbst habt öffentlich in dem vorgangenen Sommer gesaget / wie solches ein fürnehmer Prediger daselbst Doctori Crugerio, Pastori zu Stettin berichtet hat: das die wahre wesentliche kegenwart deß HErren Christi seines Leibes vnd Bluts in dem heiligen Abendtmahl keinen bestandt noch grund hette / dieweil dieselbe auff die Allenthalbenheit deß HErrn Christi gegründet wehre.

4. Beschuldigung. D. Schlusselburg misset Pelargo zu / alß solte er die gegenwart Christi im H. Abendtmahl verleugnen. Antwort.

D. Pelargi

Nun wil ich alhier / mein lieber Pelarge / an euch den

Calvi-

Calvinischen Sacramentirischen geist prüffen: damit die gantze wahre Kirche JEsu Christi eigentlich wissen müge: Ob ihr mit D. Luthero/ oder mit den Sacramentschendern/ in diesem Articul einig seyd/ vnd haben mir solches Gottselige Theologi gerathen: deñ also hat ein vornehmer Theologus, Anno 1614. den 25. Octobris an mich geschrieben/ mit diesen worten: Schreibet an den Pelargum/ vnd befehlet jhm/ das er euch warm oder kalt/ weiß oder schwartz antworte/ Es ist in dem Pelargo nicht ein Krümichen eines guten gewissens: Ist nicht allein ein politicus/ sondern ein arglistiger verschlagener Mensche/ der nicht die warheit mit dem Munde wil bekennen: Sondern er wil seinen glauben vnd bekentnuß alleine im Hertzen vnd in seinem Sinne behalten. 43

probation ob er ein Calvinist sey: ist doch von nöthen.

Welcher Teuffel kan deß Pelargi sein Hertz vnd Sinn außförschen? Beweisse deinen glauben/ mit worten vnd mit der that/ so kan man erkennen/ was du in deinem Hertzen/ vnd in deinem Sinne/ für eine meinung hast/ würde ein Christ zu Pelargo sagen.

Es ist der heimischen/ arglistigen/ tückischen/ Sacramentschender jhre Arth vnd Gewohnheit/ daß sie jhre Irrthüme vnd falsche Lehre können verbergen/ vertuschen vnd hinder dem Berge halten: Oder aber mit vngewissen zweiffelhafftigen Worten/ die da auff Schrauben sein gesetzet/ jhre Bekendnüß thun/ damit es nicht jemand so bald mercken könne/ was die Sacramentschwermer in dem schilde führen/ ob sie es mit D. Luthero/ oder mit dem Calvino halten.

Ja sie halten es für einen sonderlichen ruhm/ vnd grosse kunst/ wenn sie also können von dem H. Abendtmahl reden/ daß jhre Zuhörer vnd die einfeltigen Christen jhre eigentliche meynung nicht recht vorstehen können/ wie Martinus Bucerus gethan/ vnd hat auch derselbe dem Gottlosen Sacramentschänder Petro Martyri zu Straßburg gerathen/ das er solte zweifelhaff-

felhafftige / dunckele vngewisse Wort in seinen lectionibus gebrauchen / damit die Zuhörer seine meynung nicht köndten verstehen vnd erfahren / daß er ein Sacramentierer wehre.

Es hat auch D. Hardenberg sich gerühmet / daß er zu Bremen viel Jahr hette gepredigt / ehe denn die Christliche Gemeine daselbst habe können wissen vnd erkennen / waß seine Lehre / Glaube vnd Bekäntnüß von deß HErrn Christi seinen Abendmahl wehre.

Also haben die newen Calvinischen Wittenberger / eine geraume zeit hero / jhre Sacramentirische Lehre vertuschet vnd verborgen / biß so lange das endtlich jhre exegesis, Grundtfest / vnd andere jhre Sacramentirische Bücher sindt von jhnen außgesprenget worden.

Also hat Hemmingius seinen Calvinischen schwarm viel Jahr verberget in seinem Hertzen biß sein Catechismus vnd Syntagma durch den öffentlichen Druck publiciret.

Desselbigen gleichen hat Calvinus seine meynung vom H. Abendtmahl heimlich gehalten / biß Lutherus gestorben / vñ er mit dem Philippo zu Wormbs vnterredung gehalten / damit man nun könne eigentlich wissen vñ erfahren / ob jhr Pelarge ein Calvinischer Sacramentschänder oder ein rechtschaffener reiner Lutherischer Theologus seidt: So antwortet mir directè categoricè, klerlich / richtig vnd deutlich / durch Ja oder Nein / wie es einem auffrichtigem / ehrlichem / redtlichem Lutherischem Theologo gebühret: Denn es ist nicht daran gnugk / das ein Theologus seine meynung von den streitigen religions Artickeln alleine in seinem Hertzen vnd Sinn behalte / wie jhr habet dauon an eweren vertrawten Freundt gehn Stettin Anno 1614. den 18. Octobris geschrieben: Sondern man muß die warheit mit dem Munde bekennen.

Dreyzehen *Articuli* vnd Fragstücken der *Probe*.

1. Ob Christi Leib

Frage ich euch: Ob in dem rechtem gebrauche deß heiligen Abendtmahls / mit / vnter / vnd in dem Brodt vnnd Wein / der wahre /

wahre / Natürliche / Wesentliche / gegenwertige Leib vnnd Blut deß HErrn Christi / wie die Wort deß Sohns Gottes lauten / außgetheilet vnd von allen Communicanten empfangen werden: Wofern jhr nun kein Calviniste seyd / so werdet jhr mit Hertzen vnd Munde bekennen vnd sagen: Ja.

vnd Blut im H. Sacrament sey

So frage ich euch / ob der Leib vnnd das Blut deß HErrn Jesu Christi / jetzt nach seiner Himmelfahrt allein im Himmel sey vnd bleibe / biß an den Jüngsten Tag / vnd ob nicht allenthalben zugleich / wo sein heilig Abendmahl nach seinen Worten gehalten wirdt / Christi Leib vnd Blut wesentlich vnd warhafftig gegenwertig / vnd daselbst verhanden sey: sondern wie Beza vnd die andern Sacramentschänder klar herauß schreiben vnd sagen: Daß die Menschliche Natur deß HErrn Christi so weit vom heiligen Abendtmahl sey / als der Himmel von der Erden: Wie jhr denn selbst diese wort der Calvinisten allegiret in ewrem Buche: Schola doctrinæ Christianæ. Seidt jhr nun kein Calviniste / so werdet jhr mit vns Lutherischen gleuben vnd bekennen / daß der wahre Leib Christi alhie auff Erden / an alle den Örten / da deß HErrn Nachtmahl außgetheilet wirdt / warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey: Denn da stehen des HErrn Christi seine Allmächtige warhafftige wordt / nehmet / Esset / daß ist mein Leib: Item / Siehe ich bin bey euch biß an der Welt ende.

2. Ob Christi Leib allein im Himmel sey.

Pag. 351.

Frage ich euch: Ob man nicht alleine mit dem Glauben / sondern auch mit dem Munde den wahren Natürlichen / wesentlichen / gegenwertigen Leib vnd Blut Christi empfange? Seidt jhr kein Calviniste vnd verdammet deß Calvinischen Fincken / ewers lieben Mitbruders / verführische Lehre / so werdet jhr gerade zugehen / vnd mir auff diese meine frage richtig antworten / Das der Leib vnd Blut des HErrn Christi / auch mit dem leiblichen Munde / jedoch auff eine vnbegreiffliche / vnd der Menschen Vernunfft verborgene weise empfangen vnd genossen

3. Ob Christi Leib vnd Blut auch mündlich empfangen werden.

werde: Denn deß Herrn Christi/ seine Wort seind klar/ der da spricht das (verstehe nicht bloß Brot/ Sondern / was ich / der HERR CHRISTVS euch vberreyche vnnd Essen heysse) ist mein Leib. Er saget zu jhnen / sie sollen seinen Leib Essen/ vnd sein Blut Trincken/. Essen vnnd Trincken geschicht ja nach dem Buchstab / mit dem Munde / Seidt jhr aber ein Heimischer/ Tückischer Calviniste / so werdet jhr mit ewrem Calvinischen Fincken sagen/ das deß HErrn Christi sein Leib mit dem Leiblichen munde nicht könne empfangen werden: Denn man sehe vnd schmecke im heilligen Abendmahle nur Brot vnd Wein.

4. Ob D. Pelargus verdamme diegegenlehr.

So frage Ich Euch: Ob jhr auch dieselbige Lehrer/rundt vnd klar verdammet die sagen vnd lehren/ man empfahe nicht mit dem Munde denn wahren/ Wesentlichen Natürlichen Leib deß HErrn Christi: Seidt jhr nun kein Calviniste/ so werdet jhr sagen/das jhr solche Leute mit Hertzen vnd Munde verdammet: Dieweil sie den HErrn JEsum Christum in seinen Warhafftigen Allmechtigen Worten Lügen straffen. Seidt jhr aber ein Sacramentschender mit ewrem Mitbruder einig/so werdet jhr mit verwunderung sprechen/wie jhr dañ dessen in ewren schmähkarten gestendig seidt: Behüte mich Gott/ solte ich solche hochgelehrte Leute/ so viel nützliche Bücher geschrieben/ vnnd von dem Römischen Antichrist verfolget werden/ verdammen.

1. Gal. 2.
2. Ioh. 2.

Matth. 7.
Rom. 16.
Gal. 1. & 5.

Vnd soltet doch Jhr Pelarge/ als ein Theologus, wissen/ das wir solche Leute nicht verdammen für vnsere Personn/ sondern wir verdammen sie nach Gottes Worte.

5. Ob das τὸ ῥητὸν zu behalten sey.

So frage ich euch: Ob man das τὸ ῥητὸν, das ist die wort/ das ist mein Leib/ steiff vnd feste wie sie lauten behalten vnd verthetigen sol / vnnd dargegen der Sacramentschender / alse Oecolampadij, Carolostadij, Zvvinglij, Bullingeri, Calvini, Bezæ, Finckij, Pezelij, Heidelbergensium, vnd dergleichen/

chen/ jhre significat, figuram, tropos, daß ist jhre Glossen/ als/ es bedeute nur den Leib Christi/ es sey ein zeichen deß abwesenden Leibes/ welcher nicht allda gegenwertig verhanden/ verdammen? Seid jhr nun alhie keine Calviniste vnnd haltet es nicht mit ewrem Sacramentirischen Fincken/ so werdet jhr dem alten Schlusselburgio antworten/ das man solte τὸ ῥητὸν behalten/ vnd deß Herrn Christi Wort nicht anders/ denn wie sie lauten vnd klingen verstehen: Denn es seind Wort eines rechtmessigen Testaments/ es hat auch der HErr Christus seine Wort nicht anders erkleret/ Es hat auch kein Evangelist oder Apostel/ da sie die einsetzung deß heiligen Abendtmahls wiederholen/ deß HErrn Christi Wort auff eine ander weise erkleret. 47

6. was die vnwürdigen empfahen.

So frage Ich Euch: Ob auch die vnwürdigen Gottlosen vnd Heucheler/ in dem gebrauche deß heiligen Abendtmahls/ so wol den wahren wesentlichen Leib vnd Blut Christi/ doch zu jhrem gerichte vnd verdamnusse Essen vnnd Trincken/ als die gläubigen rechten Christen? Seidt jhr kein Calviniste/ so werdet jhr sagen vnd bekennen mit allen wahren Lutherischen Theologen vnd rechtgläubigen Christen/ das auch die vnwirdigen vnd vngläubigen den Leib Christi empfangen: Dann die vnwirdigkeit der Vngläubigen kan des HErrn Christi/ so dar warhafftig vnd Allmächtig ist/ seine Wort nicht auffheben. Rom. 4.

Der H. Apostel Paulus spricht: das die vnwirdigen schüldig werden an dem Leibe vnd Blute Christi/ durch Essen vnd Trincken/ 1. Cor. 11. v. 27. darauß folget/ das sie dieselbigen empfangen. Seidt jhr aber ein Sacramentschänder/ vnd seidt von ewerer vorigen Bekäntenüsse abgefallen/ so werdet jhr sagen/ das die Gottlosen vnd Vnwirdigen/ nur allein schlecht Brodt vnd Wein empfahen/ vnd nicht den Leib vnd das Blut vnsers HErrn Christi.

7. So frage ich euch Apostata/ ob jhr auch die Streitbücher Doctoris

waß Doct. Pelargus. von Doct. Luthers Büchern wider die Sacramentirer halte.

Doctoris Lutheri, so wider die Sacramenteschänder außgangen / für warhafftig vnd beständig erkännet vnd annehmet / vnd dieselbe für ewre eigene Bekäntnisse / wider die Calvinisten haltet? Seidt jhr nun kein Sacramentirer, so werdet jhr Doctor Luthers seine Bücher / von dem H. Abendtmahl / wider die Zwinglianer außgangen / darinnen er deß HErrn Christi JEsu sein Testament / wider die grewliche abschewliche Gotteslästerung der Sacramentschwermer / aus vnd nach Gottes worte verthädiget / willig vnd gerne / alse Gottes Wort gemäß annehmen / vnd Gott dem HErrn für solchen Edlen schatz seiner Bücher wider die Sacramentirer, dancken / seidt jhr aber ein Calviniste / so werdet jhr sagen vnd bekennen / das es euch sehr beschwärlich sey / solche Streitschrifften Lutheri anzunehmen: Dann D. Luther habe der Sachen zu viel gethan / habe seinen affecten gefolget / vnd sey φιλόνεικος, das ist / ein zanckſüchtiger Mensche gewesen / wie Philippus Melanchton mit gesparter warheit in seiner Epistel von Doctore Luthero an Christoffer von Karlewitz fälschlich hat geschrieben.

8. Ob die H. Sacramenta nötige vñ krefftige Mittel sein zur Seligkeit

So frage ich euch: Ob jhr auch von Hertzen gläubet / das die Sacramenta, ördentliche Mittel sind / dadurch allen den jenigen / so dieselbigen recht gebrauchen / alle Güter vnd Wolthaten / so der HErr Christus durch seine Erlösung erworben / werden zu nütze vnd zu eigen gemacht? Vnd ob jhr auch es gewis dafür haltet / das die H. Sacramenta, da man sie haben kan / zu der Seeligkeit von nöthen sein? Seidt jhr nun kein Calviniste, daran viele Leute zweiffeln / so werdet jhr sagen vnd bekennen / das man warhafftig in den heiligen Sacramenten aller Wolthaten des HErrn Christi in dem rechten gebräuche derselbigen / durch den Gläuben theilhafftig werde / vnd das die heiligen Sacramenta, wenn man kan jhrer mächtig werden / zu der Seligkeit von nöthen sindt. Seidt jhr aber ein vngläubiger Calviniste / welches viele Menschen gläuben / so werdet jhr sagen

vnd

vnd bekennen/ das die H. Sacramenta seindt nur signa significantia & repræsentativa gratiæ Dei, Item Symbola confessionis & distinctionis inter Ecclesiam veram & alias gentes: daß ist/ bedeudende zeichen vnd vorbilde der gnaden Gottes/ Item Losunge/ zeichen deß glaubens/ vnnd deß vnterscheidts zwischen der Kirchen Christi/ vnd aller anderer Völcker/ vnd das derohalben an den heiligen Sacramenten nicht viele gelegen sey. 4.

So frage ich euch Apostata/ was ihr haltet vnd gleubet/ von der privat absolution/ oder von der heimlichen Ohrenbeicht/ wie man es nennet? Seidt ihr kein Calvinist/ so werdet ihr dieselbe mit dem Philippo loben vnd annehmen/ vnd nicht mit denn vngleubigen Auffrürischen Calvinisten dieselbige verwerffen/ welche ihre zuhörer nur in gemeine absolviren, wie dann Calvinus außtrucklich schreibet/ das man den vrsprung der privat absolution, anders nirgends als in deß Pabsts stinckenden Lachen vnd Pfutzen finden könne/ in 2. defens. cont. Westph. p. 712. vnd daher Beza rühmet/ das zu Geneve in Franckreich auff einen Tag 10000. Menschen zugleich zum Sacrament gangen/ 1. Epist. 5. was Perlargus halte von der *privat absolution.*

Ich auch selber gesehen habe/ das zu Andorffe zum offtermahle auff einen Sontag in S. Marien Kirchen/ vber 4000. Personen zugleich ihre Calvinische Communion gehalten.

So frage ich euch: Ob ihr auch zulasset/ das man den Krancken in dem hause die heiligen Sacramenta privatim müge administriren? Seidt ihr kein Calvinist/ so werdet ihr solches zulassen/ vnd die Krancken dieses herrlichen/ tröstlichen Viatici nicht berauben. Seidt ihr aber ein Sacramentschender/ so werdet ihr mit den Calvinisten/ Wiedertauffern dieses heilsamen trostes vnd krefftiger Seelen Artzney die Krancken berauben. 10. Ob man müge *privatim communicirn* in der Noth.

So frage ich euch: Ob ihr euch mit Hertzen vnd Mun-

de bekennet zu der ersten alten vngeenderten vnd vnverfelschten
11 Außpurgischen Confession, Schmalkaldischen Articulen/ for-
Mit welcher Außpurgischen Confessione D. Pelargus halte. mula concordiæ, vnd Apologia derselbigen? Seidt jhr kein Calviniste / so werdet jhr mit Hertzen vnd Munde solche Bücher annehmen / vnd euch vngeschewet zu denselbigen bekennen/ seidt jhr aber ein Sacramentirer vnd Apostata geworden / so werdet jhr dieselbigen Bücher verdammen / vnd euch nur allein zu derselbigen Außpurgischen Confession, so Philippus für seine Persohn/ ohne consens Doctoris Lutheri vnd aller der anderen Fürsten vnd Städte / so dieselbigen Carolo Quinto vbergeben vnd vntergeschrieben/ den Calvinisten zu gefallen/ wie Wilhelmus Kleinvvitzius ein Heildelbergischer Calviniste / wider Doctorem Heshusium bekennet/ verandert vnd verfälschet hat/ bekennen.

12 Vnd dz ich es kurtz fasse/ so frage ich euch: Ob jr bey ewrer vorigen bekentnusse/ so jr in ewren außgegangenen Büchern/ wider die Zwinglianer vñ Calvinisten gethan/ vñ dieselbige mit Namen verdammet: als nemblichen in ewrē Compendio Theologico, in ewrer disputation de fractione panis/ in ewrē buche/ wider den Danielem non candidum, personatum Calvinistam, wie jhr jhn nennet / gedencket verharlichen zu bleiben? saget jhr ja/ vnnd das jhr dieselbigen ewere Bücher für recht erkennet / vnd wollet dabey verharlichen bleiben / so müsset jhr mit mir/ vnd allen getrewen Dienern Christi/ die Calvinisten als Ketzer/ vnd des Teuffels Diener verfluchen vnd verdammen. Bekennet jhr aber / das solche ewre Bücher vnrecht seindt/ vnd wider Gottes wort streiten / so musset jhr dieselbigen offentlich revociren, vnd könnet also mit der warheit als ein Apostata vnnd Ecebolus billich verdammet werden.

Ob D. Pelargus gedencke zu bleiben bey seinen außgegangenen Schrifften.

13 Entlich frage ich euch / das jhr mir hierauff eine richtige antwort gebet/ ob jhr dieselbigen Lehrer könnet für diener Christi erkennen vnd halten/ die da die fürnembsten Heuptstücke der

Ob D. Pelargus die

wahren Christlichen Religion verfelschet haben: Wie jhr den die Sacramentschender mit nahmen (als nemblich Lambertum Danæum, Hieronymum Zanchium, Ursinum, Neostadianos Calvinistas, Nicolaum Hemmingium, Johannem Calvinum, Theodorum Bezam, Antonium Sadeelem, Henricum Bullingerum, Authores orthodoxi consensus/Johannem Oecolampadium, Benedictum Aretium, Ulricum Cinglium, in ewerm Buche/ das jhr nennet/ Ideam locorum communium) anziehet vnd beschuldiget/ das sie die heilsame Göttliche lehre verfälschen / als nemblich / das sie Gott den HErrn zum vrsacher der Sünden machen / wie jhr dann solches beweiset/ mit Calvini, Danæi, Zanchij jhren eigenen worten/ pag. 19. Daselbst setzet jhr Zanchij wort ex miscellaneis pag. 302. Absolutè, inquit, vult Deus electos salvos fieri, & vult Deus reprobos absolutè, non servari.

51 Calvinischen lehrer für Christus diener halte.

Item: daß sie nicht recht lehren von der prædestination, von der Ewigen Gnadenwahl der Kinder Gottes / solches beweiset jhr aus Theodoro Beza, pag. 22.

Pelargus beschüldiget die Sacramentschänder/das sie nicht recht lehren von dem Evangelio, saget / das sie daraus machen ein Bußpredigt/beweiset solches aus dem Hemmingio, Calvino vnd Martino Bucero pag. 68.

Er beschüldiget auch die Calvinisten/ das sie nicht recht lehren de communicatione idiomatum, vnd beweiset solches aus des Bezæ, Zanchij, Sadeelis jhren eigenen worten. pag. 96 97.

Er beschüldiget die Sacramentirer / daß sie nicht recht lehren von dem sitzen des HErrn Christi zu der rechten Handt Gottes/vnd beweiset solches mit Zachariæ Ursini seinem zeugniß pag. 102.

Pelargus verdammet die Sacramentschänder/das sie nicht recht lehren von den Sacramenten des Alten vnd des Newen Testaments. Beweiset solches aus jhrem grossen vnd vnreinem

Comment, das sie nennen Orthodoxum Consensum, welches sol D. Christophorus Herdesianus geschmidet haben. fol. 126.

Es verdammet auch Pelargus die Calviniſten / das ſie die lehre von den H. Sacramenten verfälſchet haben / vnd lehren / das die H. Tauffe nicht nötig ſey zu der Seeligkeit / vnd beweiſet ſolches klärlich / aus den Büchern Calvini, Urſini, Bezæ, Danæi, Martyris pag. 134.

Es verdammet auch Pelargus die Sacramentſchänder / das ſie die lehre von des HErrn Abendtmahl verkehret / vnnd grewlich haben verfälſchet / vnd beweiſet ſolches augenſcheinlich mit den Zeugniſſen Johannis Oecolampadij, Carolſtadij, Bezæ, Aretij, item aus dem Mompelgartenſi Colloquio, vnd aus den Schrifften der Züricher vnd Genevenſer Sacramentſchänder. Er beſchuldiget auch die Sacramentirer / das ſie nicht recht lehren von der wahren Chriſtlichen Kirchen / dieweil ſie fürgeben / das auch die vngläubigen Heyden ſelig werden / beweiſet ſolches mit Zvvinglij ſeinem zeugniß. pag. 156.

Dieſes ſind gewißlich vnd fürwar / Pelarge Apoſtata, grewliche / abſcheweliche / erſchreckliche Gotteslästerungen vnd falſche verdamliche Lehre / darumb jhr die Calviniſten in ewrem Compendio Theologiæ, Ideâ locorum communium, vnd anderen ewern Büchern beſchüldiget / aus vnd nach Gottes wort verdammet / vnd alle rechtgläubige Chriſten / für ihrer verführiſcher lehre trewlich warnet. Nun ſaget mir Pelarge, ob diß des HErrn Chriſti ſeine getrewe Diener ſindt / welche ſein Wort verfälſchen.

Der H. Apoſtel S. Paulus ſpricht / Gal. 1. das dieſelbigen ſollen verflucht ſein / ja wenn es gleich ein Engel vom Himmel were / der etwas anders lehret / als der HErr Chriſtus / vnd die heiligen Apoſtel gelehret haben: ſind ſie nun verfluchet / wie können ſie deß des HErrn Chriſti ſeine Diener mit warheit genennet

werden /

werden/ vnd warumb strafft vnd verdammet jhr denn mich/daß ich solche Ketzer vnd falsche Lehrer straffe vnd verdamme? Wollet jhr nu alhie nicht ein Apostata vnd Heuchler sein/ so gehet gerade zu/ erkläret euch richtig vnd bekennet die warheit/vnd vertheidiget ewere Bücher/ darinnen jhr die Sacramentirer verdammet. Hierauff begehre ich eine richtige deutliche antwort: schweiget jhr aber stille/ so muß ja Jederman bekennen/das jhr ein Sacramentschänder seid/ vnnd schändtlich von der einmahl erkandten vnnd bekandten warheit abgefallen: vnd gedencket nicht an deß HErrn Christi wort: Wer seine Handt an den Pflug legt/ vnd siehet sich vmb/ derselbige ist nicht düchtig zum Himelreich. Luc. 9. cap.

Bedencket doch Pelarge, waß jhr vor ein Carmen vor M. Johannis Pontani, eines Lutherischen Predigers zu Königsbergk in der Marcke/sein Buch: Catalogus Hæreticorum genant/habet lassen drucken/ darinnen jhr schreibet vnd bekennet/ das ich bona fide der Calvinisten Jrrthüme in meiner Theologia Calvinistarum erzehle/ in welchem ewrem Carmine, jhr die Calvinisten als verleumbder/diffamanten vnd Lügener verdammet. Ewere Versus vnd wort lauten also: Pag. 6. 4v

Cernis ut incertas Calvina calumnia mentes
Vexet, ut innumeris insidiosa modis.

Diß seindt nu nicht vorwitzige vnnütze Fragen/so ich euch vorhalte/ wie Naseweise Epicurische Weltkinder vnd Klügelinge meinen: Sondern es seindt solche Fragen/darinn lieget vnd bestehet heutiges Tages/ daß man von dem H. Abendtmahl deß HErrn Christi in der Kirchen Gottes mit den Gotteschrendiebischen/vngläubigen/ fürwitzigen auffrürischen Calvinisten streitet/ vnd die Bekentnüsse vnd endtlicher bericht/ von der Göttlichen warheit/wider die Calvinisten: da sol vnd muß man Christum vnd Belial, Warheit vnd Lügen/ Doctorem Lutherum vnd die Sacramentirer/Carolstadt, Zwingel, Oecolampad,

Bullinger, Calvinum, Bezam, Petzel, Salomon Fincken/ Pelargum vnd andere/ von einander scheiden/ das vnd kein anders. Denn Gott lehret vns in seinem Worte/ vnd befihlet ernstlich/ das man die Widersprecher der Göttlichen warheit sol widerlegen/ vnd jhnen den Mundt stopffen/ vnd die Vnbußfertigen vnter das anathema, das ist vnter den Fluch vnd verdammung setzen. Denn das Gerichte ist Gottes des Allmächtigen selbst/ der wils also haben. Jhr gehet für mit vnverschämbter stirne/ das der Calvinisten jhre verdamliche/ verführische/ abscheweliche Gotteslästerung von der Ewigen Gnadenwahl der Kinder Gottes zum Ewigen Leben: (als Gott der Allmächtige von Ewigkeit her/ in seinem geheimen rathe aus einem blossen beschluß ohne alle vorgehende vrsache vnd respect des vnglaubens vnd der Sünden gemachet habe/ den grössesten theil der Menschen zu der Ewigen Verdamniß außversehen vnd verordnet/ vnd das es auch nicht Gottes ernster beständiger wille sey/ das alle Menschen bekehret vnd selig werden: wie Zanchius in seinen Miscellaneis cum Beza in Colloquio Mumpelgartensi, Rennecherus in aurea catena, Spindelerus, Tossanus, Paræus, vnd andere Sacramentirer lehren:) das/ sage ich/ solche Gotteslästerung in Doctoris Lutheri seinem Buche de servo arbitrio contra Erasmum fundiret, vnnd gegründet sey.

Dieses habet jhr zum Berlin in dem vorigen Sommer in gegenwart aller Prediger/ welchen ich als gleubwürdigen vnd ehrlichen getrewen Dienern deß HErrn Christi mehr gleuben muß/ als allen apostaten/ Heuchelern vnd Calvinisten/ geredet vnd bekendt.

Jch weiß gahr wol auch ohne ewre erinnerung/ das Doctor Luther sein Buch de servo arbitrio nicht hat wiederrufen/ denn er wahr nicht so ein vnbeständiger wanckelmütiger/ wetterwendischer lehrer/ als jhr seidt. Dz aber die Synergisten

vnd

vnd newe Wittenbergische Calviniſten vormals daſſelbige Buch haben verworffen/ dieweil darin jre falſche lehre von dem freyen willen/ ſo in Philippi, Majoris, Eberi, vnd der andern Corrupteliſten Büchern/ enthalten/ vordammet iſt/ iſt vnleugbahr. Das iſt aber auch war/ das D. Luther in ſeinem Buche de ſervo arbitrio/ nicht ſolche grewliche erſchreckliche Gottesleſterunge von der ewigen vorſehung außgeuſſet/ alſe die Sacramentirer in jhren ſchrifften thun/ nun frage ich euch/ ob jhr den der Sacramentirer verführiſche lehre von der ewigen außverſehung GOttes/ der meiſten Menſchen zur verdamnuß verdammet?

Das ich auch euch habe vorgeworffen/ daß jhr euch hettet beklaget/ wie jhr weret durch *Doctorin Mentzeri*/ ſeine ſchrifften/ welche der Calviniſten jhre *teſtimonia* nicht *bona fide allegiret*/ verführet vnd betrogen/ Solches haben die Prediger zum Berlin auß ewrem munde gehöret/ in welcher gegenwertigkeit jhr ſolche vnvorſchämte Lügen habet außgeſpeyet.

Es ſol ſich aber niemand hierüber verwundern/ den das iſt der Sacramentſchender jhre art vnnd gewonheit/ das ſie nicht anders können den Lügen reden/ wie D. Heſshuſius auß Herrn D. Luthero/ von jhnen pflag recht zuſagen: Calviniſtæ non ſunt mendaces, ſed mendacium ipſum.

Ich habe in meiner trewhertzigen vormahnung an euch nicht geſchrieben/ das jhr zu dieſer zeit/ da jhr euch zu den Calviniſten geſchlagen/ das leibliche Mündliche eſſen des Leibes Chriſti/ in dem gebrauch deß heiligen Abendtmahls palliiret/ denn ich weiß wol/ das jhr dieſelbige auch mit den Sacramentirern verdampt: ſondern das habe ich geſchrieben/ das jhr zuvorn ſolche lehre mit vns bekant habet/ jhr habet mich in ewrem Schreiben/ ſo jhr mir geſendt/ gerühmet/ vnd mir gedancket/ das ich der Calviniſten vnd anderer Irrthümer habe in meinen gedruckten Büchern/ auß Gottes wort widerleget/ vnd die Chriſtliche Gemeine dafür gewar-

Beſchüldigung. *Pelargo* wird nachgeredet vom Schluſſelburgio als ſolte er ſich vber *Menzeri allegaten* beſchweret haben.

Antwort.

6. Beſchüldigung. D. Schluſſelburg miſſet *Pelargo* zu/ er *Pallire*

56 gewarnet/nach Gottes willen vnd befehl: Solches habe ich euch

Das sündliche essen im heiligen Abendtmahl. Antwort. fürgeworffen / weil jhr jtzundt meine Bücher verdammet/ daß man darauß ewere apostasiam, augenscheinlichen erkennen müge: vnd ist dasselbige nicht der Vrsachen halben geschehen / das ich nach ewrem lob vnd ruhmb / alse eines apostatæ vnd grossen Heuchelers/ viel frage / sondern darumb /daß ich hieraus mehr dann genugsamb beweise/ das jhr ein vnbeständiger/wetterwendischer Theologus seidt/ dieweil jhr die Lutherische warheit / so jhr zuvor in ewren Büchern wider die Calvinisten bekandt: welche ich auch in meinen schrifften wider die Sacramentirer/so jhr gelesen vnd gerühmet/vorthedige/jtzundt schändtlich vorleugnet/vnd den Calvinisten Fincken/ sampt seinen Lockvögelen/ welche in der Marcke in jhren Predigten Doctoris Lutheri lehre verdammen/ vnd die Calvinische verführische lehre außsprengen/ vnd eine Sacramentirische reformation in den Cæremonien in den Kirchen zum Berlin/ einführen nicht öffentlich/ wie euch die Theologen zum Berlin vnd zu Cöllen / auch die Erbahre Landtschafft Mündtlich vnd Schrifftlich vormahnet haben/ widersprochen/ vnd ist mir gleich viel/ ob mich ein solcher Eceboliste vnd ein Creutzflüchtiger apostata lobet oder läsetert:

Nil moror aut laudes, levis aut maledicta Pelargi:
Opto placere bonis, displicuisse malis'.

7. Beschuldigung D. Schlusselburg *turbiret* die Kirchen in der Marcke. Antwort. Jhr vormahnet mich/ Das ich nicht sol ewere Kirchen in der Marcke *turbiren* vnd vnruhig machen/ das ist eine beschwerliche anklage/ vnd wenn jhr könnet solches vber mich beweisen/ so wehre ich nicht wehrt/ das mich solte der Erdtbodem tragen/ den es kan kein grewlicher abscheulicher Laster genennet werden: Denn wenn man einen Prediger mit warheit beschuldigen vnd vberzeugen kan/ das er in der Kirchen Gottes trennung anrichte/ vnd vnruhe stifftte.

Es seind schreckliche wort/ das der heilige Apostel Paulus schreibet: Wer euch Jrre machet/ der wirt sein vrtheil tragen/ er sey

er sey wer er wolle. Wolte Gott das sie außgerottet wehren/ vnd Dionysius Alexandrinus saget/ Majus scelus est, scindere Ecclesiam, quam Idolis sacrificare. Es ist viel eine grössere Sünde in der Kirchen trennung anrichten deñ den Götzen Opffern. Wenn jr aber apostata Pelarge wollet die bittere warheit reden/ so müsset jhr fürwar sagen vnd bekennen/ das ewer Calvinische Fincke/ mit seinen Sacramentirischen Consorten/ mit den Kirchen Cæremonien, vnd mit der Lehre in den Kirchen zum Berlin grosse ergernusse vnd schedtliche trennunge angerichtet/ vnd dadurch grosse vnruhe vnd vnfriede in Kirchen vnd Schulen in der Marck verursachet darzu habet jhr Pelarge stille geschwiegen/ da euch doch als einem generali Superintendenti/ welchem die inspection vnd auffsicht vber alle Kirchen in der Marcke/ in der religion vnd Cæremonien befohlen/ hette gebühret/ dem Calvinischen Fincken wiederstand zuthun/ vnd nicht gestatten/ das die reissende Sacramentirische Wülffe/ also die Christliche Gemein zum Berlin/ hetten turbiren vnd verstören sollen. Jhr habet nicht darnach gefraget. das die Ehrbare Landtschafft die Prediger zu Cölln vnd zum Berlin/ Doctor Cramer vnd andere Theologen mehr/ euch trewlichen vermahnet haben/ das jhr soltet zu solcher ergerlicher/ schedlicher/ Sacramentirischer verneweruñg vnd verenderung in den Kirchen Cæremonien/ vnd in der lehre/ nicht stille schweigen/ sondern ewer Ampt thun/ vnd ewre befohlene Schäfflein/ für den reissenden Calvinischen Wülffen warnen/ vnd dieselbigen auß dem Schaffstalle von der Herde Christi abschaffen. C.d. 5.

Nun frage ich euch abermahl/ wer der jenige sey/ so in der Marcke die Kirchen daselbst hat verstöret vnnd vnruhig gemachet? Seindt es nicht die Calvinisten/ welche zum Berlin Doctor Luthers lehre verdammet/ vnd die Calvinische Gotteslesterung eingeführet: vnd jhr aber als ein stummer Hundt/ habet auß furcht deß lieben Friedes darzu stille geschwiegen?

Jhr aber wollet dieselbigen zu Verstörer der Christlichen Gemeine in der Marcke machen / so euch warnen vnd vermahnen / das jhr sollet bey der erkanten vnd bekanten warheit verharren / vnd den falschen Lehrern / den Calvinisten widersprechen: lieber Pelarge, wo stehet daß in Gottes worte geschrieben / das dieselbigen Verstörer sein / so da vber der Göttlichen warheit steiff vnd feste halten / vnd jhre Mitbrüdere vnd andere gläubige Christen / für den Ketzern vnd jhren Jrrthümen warnen / das sie sich vor denselbigen hüten sollen.

S. Beschüldigung D. Schlusselburgk handelt wider S. Pauli spruch / vom sanfftmütigem geiste. Gal. 6.

Weiter da jhr vermeinet / ewre schändtliche vnd öffentliche apostasiam, vnd verdamliche ergerliche heucheley / ewere schädliche stillschweigen vnd grobe excess, mit dem Spruch S. Pauli zu beschönigen: So ein Mensche etwa von einem fehle vbereilet würde / so helffet jhm wider zu rechte mit sanfftmütigem Geiste / die jhr Geistlich seidt. Damit könnet jhr ewern Abfall von der Göttlichen warheit nicht beschönigen: Denn der Apostel Paulus redet von Menschlichen schwacheiten / Mängeln vnd Gebrechen: Wenn einer / der da geirret vnd fehlet / sich lesset vnterweisen / vnd nicht seine mängel vnd gebrechen beschöniget vnd entschüldiget / vñ ist des Apostels Pauli meynung nicht / daß man dieselben sol mit sanfftmuth auff vnd annehmen / die da grosse ergernisse anrichten: von jhrer vorigen bekäntniß der warheit abfallen / vnd lassen die faschen Lehrer in der Kirchen / in der Religion vnd in den Cæremonien ärgerliche schädliche verenderungen anrichten / vnd zu der Ketzer Jrrthümen vnd Gotteslästerungen stille schweigen / vnd wegen des lieben Creutzes apostatæ, Heucheler vnd stumme Hunde werden / da soll / vnd muß man einen Christlichen eyfer haben / vnd einen ernst gebrauchen / vnd die sanfftmuth hindan setzen / nach dem Exempel Pauli / da er befehlet / daß man sol die falschen Lehrer verfluchen / Item / Er saget / das man sol von denselben weichen / so da jrrung vnd ergerniß neben der lehre anrichten / Item / Ein Prediger sol mech-

Gal. 1.

Rom. 16.

Tit. 1.

tig

tig sein zu straffen die Widersprecher/ vnd das man die da sündigen für allen sol öffentlich straffen: vnd Augustinus spricht: Publica peccata publicè sunt corripienda: daß ist: öffentliche Sünden/ sol man öffentlich straffen. 59

Paulus befihlet allen Bischöffen/ das ist/ Superintendenten vnd Predigern/ das sie nicht alleine sollen auff sich selbst/ sondern auff die gantze Herde achtung haben/ vnd saget/ das der heilige Geist sie zu Bischöffen über sie gesetzet/ zu weiden die gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben habe/ Er weissaget auch vnd verkündiget denselbigen Predigern zu Epheso/ das nach seinem Abscheide werden unter sie kommen grewliche Wülffe/ die der Herde Christi nicht verschonen werden/ vnd das auß jhnen selbst werden auffstehen Menner die verkehrete lehre reden/ vnd andere Leute an sich ziehen/ vnd bittet das sie sollen wacker sein. Wider solche Vermahnung des Apostels Pauli/ habet jhr Pelarge auch gröblich gesündiget/ denn jhr habet auff euch selbst keine achtung gehabt/ dieweil jhr von ewerm vorigen Bekäntniß der Göttlichen warheit/ seidt schändlich abgefallen. 1. Tim. 4. Actor. 20.

Jhr habet auch nicht auff die gantze Gemeine in der Marcke/ welche der HErr Christus durch sein eigen Blut erlöset/ welche euch zu weiden befohlen/ achtunge gehabt/ vnd habet dem grewlichen Wolffe dem Calvinisten Fincken/ sampt seinen Rotgesellen keinen widerstandt gethan/ da jhr doch gehöret vnd wol erfahren/ wie sie vorkehrete Calvinische Lehre geredet/ vnnd die Leute an sich gezogen/ vnd jämmerlich verführet haben.

Jhr schreibet/ daß die Welt dieselbigen Menschen verdamme/ welche jhre eigene Gewissen absolvire. 9. Beschuldigung D. Schlüsselburgs verdammes

Höret Pelarge, jhr sollet wissen vnd fleissig bedencken/ das euch die Welt nicht verdammet/ dann die Welt weiß vnd verstehet nichtes von diesen grossen Geheimnussen/ vnd von diesen hochwichtigen Sachen/ darüber wir mit den Calvinisten in einen

 streit

60 streit gerathen / sondern der HErr Christus verdammet euch in seinem Göttlichem Worte / darumb / das jhr jhn habet vor den Menschen verleugnet / vnd habet den Caluinischen reissenden Wolff den losen Fincken mit seinem anhange / so viele hundert Seelen / die durch seine Caluinische lehre vergifftet / verführen lassen.

Pelargum mit der Welt. Antwort.

Psal. 31. Es saget David: das Gott der HErr denselbigen wolle seine Güte erzeigen / die für den Leuten auff Gott trawen / das ist / die jhn vor den Menschen bekännen / solcher gnade könnet jhr euch zu GOtt dem HErrn nicht versehen / denn jhr habet den HErrn Christum verleugnet / vnd habet darzu stille geschwiegen / das die Caluinischen Prediger zum Berlin / den HErrn Christum lügen gestraffet / vnd habet daselbst nicht öffentlich ewre zuhörer für den Caluinisten gewarnet / da jhr zuuor dieselbigen in ewren gedrucketen Büchern als Ketzer verfluchet / vnd verdammet habet / leset ewr Compendium Theologiæ vnnd ewre Ideam locorum communium, da werdet jhr solche anathemata wider die Caluinisten finden.

10. Beschuldigung. D. Schlusselburg hat geschrieben aus haß. Antwort

Jhr beschüldiget mich in ewrer Schmähkarten / mit gespar-ter warheit vnd vnuerschämbter stirn: Alß solte ich nur / auß einem verbittertem Hertzen / vnd auß einem zörnigen boßhafftigen gemüte / meine trewhertzige erinnerung an euch habē lassen abgehen. Gott aber als der Hertzenkündiger weiß es / das ich als ein Diener JEsu Christi / vnd als ein recht gläubiger Christ / vnd Theologus, auch als ein vertrawter alter Freundt / euch habe wollen in meinem Schreiben zur busse vermahnen / vnd euch erinnern / das jhr solltet bey ewrer vorigen Erkäntenisse / der einigen ewigen Göttlichen warheit bleiben / vnd nicht wider ewre eigene gedruckete Bücher / darinnen jhr der Caluinisten abscheuliche Gotteslästerunge mit Nahmen verdammet / handelen. Seidt jhr ein reiner Lutherischer Theologus, so beweiset es / das ich in diesem falle wider Gotteswort vnd wider die Christliche liebe / etwas geredet oder geschrieben habe.

Das

Das jhr in dem beschlusse ewer Lästerschrifft vnd Schmähkarten saget: daß GOtt der Allmächtige werde nicht alleine die *Apostatas* die abtrünnigen Ketzer/ sondern auch die Verleumbder vnd Lästerer straffen: das bekenne ich auch/vnd sage/das solches war sey: das jhr aber dasselbige auff meine Person deutet / vnd mich vor einen Lästerer vnd Verleumbder außruffet/ daran thut jhr als ein Apostata, vnd vnuerschämbter grosser Heucheler/ mir vor Gott vnd der Welt gewalt vnd vnrecht: denn das ich euch wegen der Apostasia vnd Heucheleye / vnd die Calvinisten sampt jhren Gotteslästerungen verdamme vnd straffe/ in meinen öffentlichen gedrücketen Büchern/ wie das aller getrewer Lehrer vnd Prediger jhre Ampt ist / wie jhr denn auch selbst/ da jhr ein Lutherischer Prediger gewesen / habt gethan/ das ist keine lästerung noch verleumbdung.

11. Beschuldigung D. Schlusselburg habe gelästert. antwort.

Wenn dieselbigen Leute solten Lästerer vnd Verleumbder sein/ so die falschen Lehrer mit jhren Jrthumen verdammen / so wurden die heiligen Propheten / Apostele / vnd alle Gottselige eyfferige Lehrer/ die solches thun vnd gethan haben/ auch müssen Lästerer vnd Verleumbder sein. Die Phariseer vnd Schrifftgelerten/ haben auch den HErrn Christum für einen Schmäher vnd Lästerer gescholten / da er sie wegen der falschen lehre vnd Heucheley straffete vnd verdammete: wie sie den dem HErrn Christo ins Angesichte sageten: damit schmähestu vns. Von diesen Phariseern habet jhr diese Kunst gelernet / das jhr mich einen Lästerer vnd Verleumbder nennet / darumb/das ich ewre Apostasiam verdamme. *Luc. 6. 11.*

Es sol sich aber niemand hierüber verwunderen / das jhr mich vor meine ewhrtige Erinnerunge also schmähet vnd lästert den ewre liebe Mitbrüdere die Sacramentschänder/(welche jhr vor des HErrn Christi seine Diener haltet: dieweil jhr in ewrer Schmähschrifft mich verdammet / das ich sie habe des bösen Geistes seine Diener genennet:) Haben auch D. Luther

die Zwinglianer grobe Lästerer wider D. Luthern.

für seine trewhertzige ermahnunge mit gleicher Münte bezahlet/ vnd denselben / wie jhr mich/ geschmähet vnd gelästert / wie jhr denn selbst in ewrem Buche/wider den Calvinisten Candidum, der Sacramentirer eigene wort citiret habet. Zvvinglius nennet Doctor Luthern in seinen Schrifften/einen vnbeständigen/ leichtfertigen/zornigen/vnsinnigen tollen Menschen.

Die Züricher Sacramentschwärmer sagen in jrer Antwort/ wider D. Luthers Bekäntnisse vom heiligen Abendmahl/ das dasselbige Buch Lutheri voll Teuffel sey / vnd das Luther habe GOttes vnd seiner Göttlichen lehre vergessen/ wie gleicher gestalt die Newstädter Sacramentirer/ Item Calvinus vnd Beza, die Luttherischen Prediger/ so die wahre wesentliche gegenwart des HErrn Christi seines Leibes vnd Blutes im heiligen Abendtmal/auß vnd nach deß HErrn Christi wortē vortheitigen/ auffs euſſerste geschmähet/ das bekennet jhr selbst in ewren angezogenen Schrifften / derohalben so ist es nicht wunder/ dieweil ewre Mitbrüdere den heiligen Mann Gottes Doctor Luther, vnd seine getrewe discipulos vnd Nachfolger also schmähen vnd verdammen/ das jr mich der ich mich mit Hertzen vnd Munde zu D. Luthers lehre bekenne/ gleicher gestalt schmähet vnd lästert: denn jhr seidt eines Geistes Kinder/ vnd werdet alle miteinander von einem Geiste getrieben/als nemblichen/ von demselbigen der ewrem præceptori Zvvinglio, Anno 1525 im Traume zu Zürich erschienen / vnd jhm befohlen / das er solte des HErrn Christi seine wort im H. Abendtmahle verfälschen/ vnd vor das wort: Ist: Bedeutet/ setzen / das es so viel heissen solte: Als wenn der HErr Christus hette gesaget/ Nehmet vnd Esset/ das bedeutet meinen Leib. Weil jhr nun solche diffamanten vnd Lästerer für des HErrn Christi Diener haltet: so ist hierauß mehr denn genugsamb vnd augenscheinlichen zu beweisen/das jhr durchauß mit den Sacramentirischen Calvinisten vnter einer decken lieget: werdet auch zu gelegener zeit mit den Calvinisten,

ewren

ewren vordieneten lohn bekommen / vnd mit jhnen in der Sacramentirer Himmel fahren / dar auch die vngläubigen Heyden verhanden seinde / wie Zwinglius vnd Gwalterus lehren: welches jhr wol wisset.

Vnd weil diß meine Lästerung sein sol / das ich jhn für einen Apostatam gescholten / muß ich hie zum vberfluß beweisen / Daß D. Pelargus gewißlich vnd in der warheit ein Apostata sey geworden / vnd von der einmahl bekandten vnd erkandten warheit schändtlich abgefallen / daß kan man augenscheinlichen beweisen aus seinem eigenen Buche / das er nennet castigationem brevem & necessariam, das er wider die Heidelbergischen Sacramentschänder Anno Domini 1507. da sie aus seinem Damasceno beweisen / daß er ein Calvinist were / geschrieben / dann in demselbigen Büche / beruffet er sich in dem streitigen Artickel / von deß HERRN Abendtmahl auff D. Lutheri seine Lehre vnnd Streitschrifften / vnd beweiset es auß Chemnitij, Hunnij, Selnecceri, ja auch auß meinen eigenen Büchern / die er jtzundt mit seinen Diffamanten vnd Pasquillenschreibern verachtet / das die Calvinisten Ketzer sein: jtzundt aber lieget er mit den Calvinisten vnter einer decken / wil nicht wider die Calvinisten / wie einem redlichen Lutherischen Theologen gebühret die warheit bekennen: seine erste richtige bekäntnuß lautet also / Ante omnia, Lector, in singulis libellis meis ad scripturam primò omnium, deinde testimonij & consensus gratia, ad patrum ὀρθοδοξολογίαν, & ὁμολογήσεως & Διαχρίσεως ἕνεκα ut Lutheranum & à quibuscunq; hæreticis & fanaticis alijs, imprimis à Sacramentariorum grege, alienum me ostenderem, ad ipsa D. Lutheri scripta, didactica pariter, quæ vocant & polemica, & Ecclesiarum confessionem, quæ in libro Christianæ concordiæ est comprehensa, me respexisse perpetuò, ex meo autem sensu, multò minus Calvinistarum, nihil quicquam scripsisse, & docuisse unquam, nihil

Ander beweiß der Apostasiæ oder deß Abfalß D. Pelargi.

nihil quicquam metu, odij & persecutionum: ardore autem veritatis, hactenus dixisse & egisse omnia, cujus rei tot semper citavero testes, quot toto hoc tempore, sive lectores sive auditores veraces & candidos fuisse mihi intellexero: Imo censorem hunc ipsum, qui me dogmati Calvinistico contrarium docere, ultrò, quæ nimis aperta rei veritas, confitetur.

Das ist. Für allen dingen bekenne ich/ das ich in allen meinen Büchern/ erstlich auff die heilige Schrifft/ darnach gezeugniß vnd consens halben auff der heiligen Väter rechtgläuben/ vnd den mitbekentniß vnd vnterscheidung halten/ das ich mich/ als ein Lutheraner/ vnd von allen andern Ketzern vnd Schwärmern/ fürnemlich von der Sacramentschänder hauffen abgewandt/ beweisete/ auff des Herrn Luthers/ so wol seine lehre/ als Streitschrifften/ wie man sie nennet/ vnd der Kirchenconfession, welche in dem Christlichen Concordien Buche enthalten ist/ stetes vnd jmmer gesehen habe/ auch das ich nach meiner meynung/ vnd nach meinem sinne/ vnnd weniger der Calvinisten/ durchauß nichts geschrieben/ vnd jemahls gelehret habe/ auch nicht auß furcht des Hasses vnd Verfolgungen: sondern aus liebe der Warheit biß daher alles gelehret vnnd gethan habe/ darüber ich dieser zeit so viel Zeugen führen kan/ als ich die gantze zeit vber warhafftige vnd auffrichtige Hörer vnd Leser gehabt habe/ ja auch wol diesen Richter selbst/ derselbst/ das ich daß/ waß der Calvinisten lehre zu wider ist/ lehre/ frey bekennen muß/ weil jhme die warheit alzu offenbahr vnter augen stehet. In demselbigen Buche fol. 7. schreibet der alte Lutherische Pelargus also: Ego medius fidius Calviniani hujus & aliorum omnium parodoxa, ipso etiam confitente palam & libere impugno: Et aliud corde premam aliud corde promam? Quæ hæc impudentia effrons δίγλωσσον καὶ δίψυχον arguere, Sacramentarij, qui tot jam annis LUTHERANAM doctri-

doctrinam in schola publica sonabat, & tot libellis confessionem suam ingenue candideq; aperuit? Sed ecce in cælis est testis meus, & testis meus in excelsis Iob. 16. v. 9. Qui vitæ suæ (dicebat Gregorius) ego, qui fidei suæ in cælo testem habet, judicia hominum in terra pertimescere non debet, prodibunt fortasse, σὺν Θεῷ, quædam scripta mea, quibus meam in fide LUTHERANA constantiam, constantibus ipsis, & non ἀμφοτεροδόξοις satis probavero. Eceboli illi, vertumni & Paribatæ mutent & nutent in Religione. Ego quod credidi, locutus sum, quod credo loquar SEMPER. Psal. 116. Daß ist:

Ich widerlege/bey Gott/ vnd fürwahr frey vnd öffentlich/ dieser vnd aller andern Calvinisten jrthumb/ wie er selbst bekennen muß. Solt ich ein anders im Hertzen drucken oder verbergen/ vnd ein anders mit dem Munde fürgeben vnd bekennen/ waß ist solches für eine grobe vnverschamheit/ einen für einen zweizüngigen vnd zweyhertzigen Menschen schelten/ nach art der Sacramentschänder jhrem hauffen/ der ich nun so lange Jahr/ die Lutherische Lehre in der öffentlichen Schule geleret/ vnd mit so vielen Büchern/ mein Bekäntnuß redlich vnd auffrichtig geoffenbaret/ aber siehe mein zeuge ist im Himmel/ vnd mein zeuge ist in der höhe/ Gregorius saget: Wer in dem Himmel seines Lebens (ich meines Glaubens) zeugen hat/ der darff der Menschen Vrtheil auff Erden nicht fürchten. Es werden vormittels Göttlicher hülffe/ andere mehr/ meine Schrifften herfür kommen/ darinnen ich meine Lutherische beständigkeit in dem Glauben/ allen beständigen vnd auffrichtigen Leuten gnugsam beweisen wil. Die Eceboli, Wetterhanen vnd Wetterwendische Gesellen mögen wancken vnd schwancken in der Religion. Ich gleube/ darumb rede ich/ vnd was ich gleube das rede ich allezeit Psal. 116. So weit Pelargus in seinem angezogenen Christlichen Lutherischen Buche/ welches er mir

selbst von Franckfurt nach dem Seralsunde gesandt vnd verehret hat.

Wo bleibet nun dieser ewer Christlicher eyfer / vnd Lutherischer Glaube? Wie mag doch dieser Mann so bald diese seine Bekäntnuß haben lassen fallen? Solte jhnen wol der leidige Geitz/ Sanctus Denarius, geblendet vnd verführet haben?

Newe oder andere außflüchte S. Pelargi. 1. Er wolle den Churfürsten nicht anbellen (oder beissen.) Antwort.

Jhr habet auch zu den Predigern in der Stadt Berlin gesagt: da sie euch vermahnet/ das jhr sollet dem Calvinisten Fincken widersprechen: die warheit bekennen / vnd ewerm löblichen Churfürsten erinnern / den Sacramentschänder Fincken benenebenst seine anhange abzuschaffen: daß jhr zwar nicht wollet ein stummer Hundt sein: Aber jhr wollet ewren Herrn die Churfürsten nicht anbellen.

Das ist eine newe Theologia: heisset denn das die grosse Herrn anbellen: wenn man sie ermahnet/ das sie sollen die vngleubigen/ auffrürischen Calvinisten, so da newerungs in den KirchenCæremonien, vnd schädliche veränderunge in der Lehre mit grossen Ergernissen anrichten/ abschaffen / vnd dieselbige in jhren Landen nicht leiden?

Wann diese ewre meynung recht ist: So haben Moises vnd Aaron, Samuel, vnd die andere Propheten gesündiget/ das sie haben den Pharaonem: Item, den König Saul / vnd die andere Könige von Juda vnd Jsrael/ gestraffet/ oder wie jhr auß ewern Elegantijs veteris Adami redet/ angebellet.

So haben auch Johannes der Teuffer / der Herr Christus vnd die Apostel vnrecht gethan/ daß sie Herodem / vnd die Phariseer haben angebellet. So werdet jhr Doctorem Lutherum verdammen der da hat die grossen Herrn den König von Engelland, den Bischoff zu Meintz / Hertzog Georgen von Sachsen/ vnd andere Potentaten öffentlich gestraffet.

Nun wil ich dieses orths nicht viel mich bemühen / ob das/ welches ein fürnehmer Theologus an D. Cramerum geschrieben/

ben/ gemein Geschrey war sey / das jhr euch halt gutwillig darzu erbotten/ daß jhr wöllet dem Calviniſchen Fincken vnd ſeinen *Conſorten* den Sacramentſchändern beyſtandt leiſten / vnd mit denſelbigen wider die Prediger zum Berlin/ welche ſich mit Hertzen vnd Munde zu *Doctoris Lutheri* Lehre bekennen/ *diſputiren*/ vnd der Calviniſten verführiſche Ketzerey vertreten: Soltet jhr euch ſolcher wort können erinnern / möchtet jhr ſelbſt bald den ſchluß machen/ das jhr ein groſſer apoſtata, wie euch D. Cramer in ſeinem Schreiben/ ſo er euch geſandt/ recht nennet / vnd nun ein öffentlicher Sacramentſchänder ſein geworden. Jhr beſchüldiget die Prediger zum Berlin / ewere geweſene Mittbrüder/ daß ſie auff dem Colloquio, ſo daſelbſt ſolte gehalten werden/ ſich nicht haben wollen einſtellen / vnd von dem ſtreitigen Articul deß heiligen Abendmahls jhre Bekendnüß thun / vnd handelen alſo wider das vierdte Gebodt / vnd wider den Spruch Petri. 1. Epiſt. c. 3. Seidt allezeit bereit zur verantwortung der grundt fodert ewrer hoffnung. Hierauff werden die Prediger daſelbſt euch wol wiſſen zu andtworten / vnd euch als einem Landtrüchtigen apoſtatæ, vnd groſſen Heucheler ewer Läſtermaul zuſtopffen.

2. Außflucht *Pelargi*; Die Prediger zum Berlin haben ſchuldt.

1. Pet. 3. Antwort

Mache mir auch durchauß keinen zweiffel/ wofern ein Chriſtlich/rechtmeſſig Colloquium werde angeſtellet/da Gottes wort wird allein Richter ſein/ Es werden vnverdächtliche/reine/verſtendige Lutheriſche Theologen zum Berlin vnd zu Cöllen/ als getrewe Diener JEſu Chriſti / vnd auffrichtige Bekänner der Göttlichen warheit gerade zugehen/ vnd nicht/wie jhr/ ſtumme Hunde werden: Sondern des Calviniſchen Fincken ſein fürnehmen/vnd Sacramentiriſche reformation, vnd verendrung der Lehre vnd Cæremonien ſtraffen / vnd nach Gottes worte verdammen/ vnd nimmermehr drein willigen / das die Chriſtliche Gemeine zum Berlin durch die Sacramentirer vergifftet/ vnd betrogen werde: Sondern ſie werden nach dem Exempel

Pauli vnd Lutheri/ den Sacramentschändern öffentlich widersprechen / vnd jhnen in diesem falle nichtes lassen vorschreiben vnd verbieten.

3. Außflucht Pelargi/ Erbehalte doch seine vorige lehre ob er schon seine wort endere.

Jhr habet in dem abgewichenen Jahre/ Anno 1614. den 18. Octobris an ewren guten vertrawten Freund D. Crugerum gehn Stettin geschrieben/ vnnd diese wort gebrauchet: Quæ ante multos annos docui, & sensi: Si non ijsdem planè verbis, eodem trado adhuc sensu. Daß ist: Was ich hab vor vielen Jahren von den streittigen *Religions Articulen* gehalten vnd gelehret mit dem Munde vnd mit Wörten/ dasselbe gleube vnd behalte Ich noch: Vnd ob ich gleichwol dieselbigen wort nicht gebrauche/ vnd öffentlich mit dem Munde die warheit bekenne/ So behalte Ich doch dieselbige bekentnuß in meinem Hertzen vnd in meinem Sinn.

Antwort.

Diese ewre erklerung streittet außtrucklich wieder Gottes Wort/ denn jhr wisset/ oder soltet je als ein Doctor in der heiligen Schrifft/ vnd als ein Generalis Superintendens wissen/ das es nicht genugk sey/ das man die warheit vnd seine meinunge/ wenn die Calvinisten vnd andere falsche Lehrer/ die Göttliche warheit verfolgen / vnd Jhre Gotteslesterung beyde Schrifftlich vnd Mündtlich außsprengen/ vnd dadurch viele Menschen verführen / heimlich in seinem Sinne vnnd Hertzen alleine verborgen behalte: Sondern man sol frey öffentlich auch mit dem Munde/ vnd für den Menschen/ die warheit bekeñen/ vñ darvon sich keine gefahr verhindern oder abschrecken lassen: Denn also spricht Christus/ Wer mich bekennet für den Menschen/ den wil ich bekennen für meinem Himlischen Vater/ wer aber mich verleugnet für den Menschen/ den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater.

Matth. 10.

Marc. 8.

Item/ wer sich meiner vnd meiner Wort schämet/ deß wird sich auch deß Menschen Sohn schämen/ wenn er wird kommen/ in der Herrligkeit seines Vaters/ mit den heiligen Engelen/

Paulus

Paulus saget: So man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig. Rom. 10.

Item/ Ich gleube/ drumb rede Ich/ Ich werde aber sehr geplaget. Pſal. 115. Alhie höret jhr Heucheler/ das dreyerley müssen in einem rechtgleubigen Christen bey ein ander sein/ Erstlich muß man selbst gleuben/ was man lehret vnd Prediget: Darnach muß man die warheit mit dem Munde öffentlich bekeñen/ zum dritten muß man wegen der bekentnusse der Göttlichen warheit alle verfolgung vnd plag außstehen. Der heilige Chrysostomus nennet dieselben verächter der Warheit/ so die warheit nicht frey öffentlich bekennen mit dem Munde: Seine wort lautten in vnser Teutschen sprache also: Es ist nicht alleine derselbige ein verächter der Warheit/ der an stadt der Warheit Lügen redet/ sondern auch derselbige/ der da nicht frey öffentlich die Warheit bekennet/ welche man frey bekennen sol: Oder der da nicht öffentlich/ die Warheit verthetiget/ die man frey öffentlich verthetigen sol. Der Löbliche Keyser Justinianus saget recht: Quando is qui de recta fide interrogatus est, diu protrahit, nihil aliud est, quam abnegatio veræ confessionis. Das ist: Wenn derselbige der von wegen der Warheit gefraget wirt/ lange zeit seine bekentnuß verberget/ so thut derselbige nichts anders/ denn das er das rechte bekentnuß der Warheit verleugnet/ vnd darvon abfelt.

In demselbigen schreiben an ewren guten Freund zu Stettin/ setzet jhr auch diese mercklíche vnd gedenckwürdige Wort: Quod alijs non contradico, justissimis urgeor causis, Quas Ecclesiæ suo patefaciam tempore. Das ist: Das ich den Sacramentschenderen/ vnnd dem falschen Calvinischen Funken/ vnd den andern Calvinisten zum Berlin nicht öffentlich wiederspreche/ darzu bewegen mich rechtmessige erhebliche vrsachen/ welche ich zu seiner zeit der Kirchen wil offenbahren.

4. Außflucht Pelargi/ Er habe seine redliche vrsachen/ ob ers schon jtzt nicht melde.

Eben dieselbige entschuldigunge gebrauchten auch die dazumal

newen Wittenbergischen Calviniſten, Cruciger, Mullerus, Pezelius, Widebrandus, Peucerus, da der Löbliche Churfürſt von Sachſen Auguſtus, Chriſtmilter gedechtnuß von jhnen begehrte/ das ſie ſolten öffentlich wieder die Calviniſten ſchreiben: Worumb ſie nicht bedacht wehren/ (wie jhre eigene wort lauten) ſich in öffentliche Condemnationes derſelbigen/ ſo man Calviniſten nennet/ einzulaſſen. Woferne jr dieſelben/ jhre vermeinte vhrſachen nicht habet/ So wil ich ſie euch gerne mittheilen: Denn ich weiß gar wol/ das jhr keine andere oder beſſere entſchüldigung könnet einwenden.

Gegenurſachen/ warumb D. Pelargus ſchuldig ſey ſemen Glauben zu bekennen ſich den Calviniſchen reformatorn zu widerſetzen.

Jch aber als ein Diener Chriſti/ wil euch hochwichtige vrſachen vnd nothwendige motiven anzeigen/ worumb jhr ſchuldig ſeit/ den Ketzern vnd allerley falſchen Lehrern: Als nemblich den Calviniſten, Jeſuitern vnd dergleichen wiederſtandt zuthun: vnd trotz ſey euch gebotten/ ſo wol auch ewren Calviniſchen Fincken/ vnd allen Sacramentſchendern/ das jhr dieſelbigen auß Gottes Worte wiederleget/ vnd vmbſtoſſet.

I. Gottes befehl. *Actor. 20. Tit. 3. Matth. 7. Rom. 16. Galat. 1.*

(1) So iſt es Gottes vnwandelbahrer wille vnd befehl/ das alle getrewe Prediger vnd Diener JESV CHRISTI/ nicht alleine die wahre Lehre ingemein recht vnd vnverfelſchet/ fleiſſig Predigen: Sondern auch die falſche gegenlehre widerlegen vnd verwerffen ſollen/ vnd jhre zuhörer vor den falſchen Lehrern vnd verführern warnen/ vnd den Wulff ſo in Schaffskleidern vnter ſie einſchleicht mit Nahmen vnd Fingern anzeigen/ das ſich die Schäfflein dafür hüten/ vnd denſelbigen entfliehen können: Solches wirt allen getrewen Predigern ernſtlich befohlen in den angezogenen ſprüchen. Sol man nun die Schäfflein getrewlich/ für den falſchen Lehrern vnnd Wülffen warnen/ ſo muß man den Wulff nennen/ vnd gleich mit Fingern auff jhn deutten: Das man ſich für dem Wulff hüten könne/ wie dann S. Paulus die falſchen Lehrer Hymeneum, Philetum, vnd Alexandrum, mit nahmen nennet/ Item, Hermogenem,

Phy-

Phygellum. Also straffet der Prophet Amos den Hohenprie- 71
ster Amasiam. Hieremias vermahnet desselben gleichen/ 2. Exempel der
fleissig die gleubigen zu Babel/ das sie sich sollen vor den fal- Propheten vnd
schen Propheten Achab vnd Zedekia hüten. Apostel.

Johannes der Teuffer straffet die Phariseer vnd Hero- Cap. 7.
dem mit nahmen/ vnd meldet Chrysostomus das Johannes Matth. 16.
in kegenwart deß Volckes Herodem gestraffet habe/ vnnd der
Herr Christus spricht: Sehet euch für/ für dem Sawrteige der
Phariseer vnd Herodis.

Wenn man darin williget/ das man nicht sol in specie die 3. Sonst
Irthüme vnd Ketzerey straffen vnd verdammen/ so folget dar- verdammet man
auß/ daß man damit alle Christliche vorige vnd heilsame Con- vnserer
fessiones der Niedersächsischen Kirchen/ darinnen sie die Irr- Vorfahren
thüme der Interimisten, Adiaphoristen, Majoristen, Sy- confessiones.
nergisten, Osiandristen, Antinomer, Calvinisten, vnd der
anderen Ketzer widerleget haben/ alse ein vnnötiges/ vngebühr-
liches schelten/ lestern vnd vngebürliche verdammunge/ sonder
bahrer Personen vnd gantzer Universiteten, widerumb müsse
verdammen vnd Lügen straffen. Denn wer diß bewilliget/ das
man die deutliche vnd Namhaffte Condemnation der Calvi-
nisten/ vnd der andern falschen Lehrer nicht sol offentlich treiben/
der verdammet hiemit alle der Sächsischen Kirchen gemeine
nützliche bekentnusse vnd Schrifften/ darinnen sie der Calvini-
sten/ vnd anderer Ketzer Irrthume verdammet vnd wiederleget
haben: Welche Gottlose leichtfertigkeit keinem frommen/ red-
lichen Theologen anzumuthen.

Es ist auch das eigentliche Ampt aller getrewer Prediger/ 4. Auff das der
nicht allein die Warheit mit allem fleiß/ rein vnnd gründlichen zuhörer Seelen
jhren zuhörern vortragen/ sondern auch die einfeltigen hertzen/ errettet
mit allem ernste vor den falschen Lehrern warnen/ sie mit allen werden.
ernste angreiffen/ sie mit nahmen anzeigen/ mit Fingern auff sie
deuten/ vnd vor jhren Schrifften vnnd Irrthümen warnen.

Wenn

Wenn nun ein Prediger solches nicht wil öffentlich mit dem Munde vnd Worten verantworten/ vnd die warheit frey bekennen/ sondern wil nur seinen glauben/Lehre vnd bekentnuß im sinne/ vnd in seinem hertzen heimlich vnd verborgen behalten/ das man nicht kan wissen/ ob er Kalt oder Warm/ Weiß oder Schwartz sey/ wie jhr Pelarge, zu dirser zeit lehret vnd schreibet: Was kann man denn von eines solchen stummen Hundes vnd Heuchelers seiner meinung wissen: Denn Niemand wirt nach seinem hertzen vnd gedancken/ sondern nach seinem Munde vnd nach seinen Worten gerichtet.

Basilius Magnus schreibet vnnd saget: Das Gottselige vnnd Standthafftige Menner/ so da in Gottes Worte recht vnterrichtet seind/ nicht eine einige Syllaben von der Göttlichen Warheit verleugnen/ oder dieselben verfelschen lassen: Sondern viel ehe vnd lieber den aller schmäligsten Todt leiden. Da höret jr Pelarge Apostata/dz Gottselige bestendige Lehrer vñ Prediger in der gemeine Gottes nicht eine einige Syllaben von Gottes Worte verleugnen sollen: Wofern sie recht in Gottes Wort vnterrichtet seind: Worauß den weiter folget: daß dieselbigen Lehrer vnd Prediger nicht das Ampt eines getrewen Seelsorgers thun/ wenn sie jhre bekentnusse wegen der gefahr vnd deß lieben Creutzes widerruffen vnd mit den falschen Lehrern/ wie ewer Calviniscber Fincke ein solcher Geselle ist/ wie jhr thut Heuchelen/ vnd vnter dem Hüthlein spielen.

Auß diesen angezogenen vhrsachen seid jhr schuldig/ das jhr nicht alleine im Hertzen vnd Sinne/ ewre glaubens lehre vnd bekentnuß von den streittigen Religions Articuln, heimblich vnd verborgen haltet: Sondern jhr müsset auch mit ewrem Munde/ die Warheit frey vnverholen bekennen/ Seide Jhr ein Lutterischer auffrichtiger Theologus/ so kompt herfür mit ewren rechtmessigen vrsachen/ wie jhr euch dessen rühmet/ vnd beweiset auß Gottes Worte/ das ein getrewer Prediger vnnd

Diener

Wenn nun ein Prediger solches nicht wil öffentlich mit dem Munde vnd Worten verantworten/vnd die warheit frey bekennen/ sondern wil nur seinen Glauben/lehre vnd Bekäntnüß im sinne/ vnd in seinem Hertzen heimlich vnd verborgen behalten/ daß man nicht kan wissen/ ob es kalt oder warm/ weiß oder schwartz sey/ wie jhr Pelarge zu dieser zeit lehret vnd schreibet: waß kan man denn von eines solchen stummen Hundes vnd Heuchelers seiner meynung wissen: denn niemandt wirdt nach seinem Hertzen vnd gedancken/sondern nach seinem Munde vnd nach seinen Worten gerichtet.

Basilius Magnus schreibet vnd saget: das Gottselige vnd standthafftige Männer/ so da in GOttes worte vnterrichtet seindt/nicht eine einige Syllaben von der Göttlichen warheit verleugnen/ oder dieselben verfälschen lassen: sondern viel ehe vnd lieber den allerschmäligsten Todt leiden.

Alhier höret jhr Pelarge Apostata, das Gottselige beständige Lehrer vnd Prediger in der Gemeine GOttes nicht eine einige Syllaben von Gottes worte verleugnen sollen: wofern sie recht in Gottes wort vnterrichtet seindt: worauß denn weiter folget: das dieselben Lehrer vnd Prediger nicht das Ampt eines getrewen Seelsorgers thun/wenn sie jhre Bekäntnisse wegen der gefahr vnd des lieben Creutzes widerruffen/ vnd mit den falschen Lehrern/ wie ewer Calviniſcher Fincke ein solcher Geselle ist/ wie jhr thut heuchelen/ vnd vnter dem Hütlein spielen.

Auß diesen angezogenen vrsachen seidt jhr schuldig/ das jhr nicht alleine im hertzen vnd sinne/ ewere Glaubens Lehre vnd Bekäntniß von den streitigen Religions Artickuln/heimlich vnd verborgen haltet: sondern jhr müsset auch mit ewrem Munde/ die warheit frey vnverholen bekännen/ seidt jhr ein Lutherischer auffrichtiger Theologus, so kompt herfür mit ewren rechmässigen vrsachen/ wie jhr euch dessen rühmet/ vnd beweiset auß Gottes worte/ das ein getrewer Prediger vnd Diener Christi

nicht sol öffentlich mit dem munde die warheit bekennen/ sondern seine meynung wegen der vorstehenden gefahr in seinem Hertzen bey sich behalten.

In ewrem Colloquio, so jhr mit Doctore Cramero einem trewen bekänner der Göttlichen warheit gehalten/ habet jhr fürwar nicht eine einige bestendige vrsache herfür gebracht/ worumb jhr nicht wollet den Calvinisten widerstandt thun.

5. Außflucht/ der Churfurst hat es verboten.

Jhr meinet damit ewre Heucheley vnd stilschweigendt zuentschüldigen/ es sey euch Theologen verbotten/ etwas wider die Calvinisten trücken zu lassen: Hierauff antworte ich euch mit dem Herrn Doctore Cramero, daß man in diesem falle Gott dem HErrn sol mehr gehorsam sein/ als den Menschen.

6. Außflucht *Pelargi*/ Er furchte sich fürs *exilium*. *D. Gedicci* exempel schrecke jhn. *D. Pelargus* hat *Gedicium* verlassen.

Das euch aber das *Exilium* deß bekennerß JEsu CHristi/ *Doctoris Simonis Gedicci* abschrecket von der bekentnuß der Warheit/ darauß siehet man/ das jhr ein Apostata vnd Heuchler seid/ weil jhr euch nicht wollet vmb deß HErren Christi willen/ vmb dessen willen jr doch soltet alles verlassen/ in gefahr begeben/ vnd jr könnet es nimermehr für Gottes Angesicht/ in ewrem gewissen vnd für rechtgleubigen/ ehrlichen eifferigen Theologen/ verantworten/ das jhr den Gottseligen Bekenner der Warheit habet in der noth verlassen/ vnd nicht ewren löblichen Christlichen Churfürsten vermahnet/ das jhre Churfürstliche Gnade solten nicht dem HErrn Christo an seinen Augeapffel greiffen/ vnd wegen Bekäntnisse der warheit einen getrewend iener JEsu Christi ins elendt vertreiben lassen. Wenn dasselbige were von euch geschehen/ dürffte sich das blad gewendet haben.

Hette man aber/ vber verhoffen/ alsdenn ewre vermahnung oder warnung verachtet/ so wehret jhr entschüldiget/ vnd hettet ewre Seele errettet/ aber dieweil jhr dazu stille geschwiegen/ so heist es recht: Faciens & Consentiens, pari passu ambulant.

7. Außflucht

Jhr vermeinet auch damit ewer stilschweigen vnd apostasiam

fiam zu beschönigen/ daß gantze Teutschlandt werde der Calvinisten lehre beyfallen: Wie denn albereit Engelandt/ Niederlandt/ Hessen vnd Anhalt/ dieselbe Ketzerey hatten angenommen: vnd werden andere Länder balde nachfolgen/ vnnd auch Calvinisch werden.

flucht/ Gantz Teutschland werde doch Calvinisch werden. Antwort.

Diß ist fürwar ein schon Argument von einem Doctor vnd Superintendenten herfürgebracht: so er nimbt von dem grossen hauffen.

Diß hat Pelargus von den Papisten gelernet/ die sich auff den grossen hauffen beruffen/ wie den Anno 1521. ein fürnehmer Juriste an den Keyser Carolum Quintum schreibet: Nos Catholici Vicimus multitudine, Cæsar totus noster est: Das ist: Wir Papisten verlassen vns auff den grossen hauffen/ damit können wir die Vberwindung behalten/ der Keyser ist auff vnser seiten. Ewere Mitbrüdere die Calvinisten beruffen sich auch gleicher gestalt auff den grossen hauffen: Denn es rühmet sich Calvinus ewer Præceptor in seiner Lesterschrifft wieder den getrewen Theologen Joachimum Westphalum, das er mehr/ denn 3000. Menschen/ von Doctoris Lutheri Lehre im Articul von deß HErren Abendtmahl abwendig gemacht/ welche haben seine Sacramentirische opinion angenommen.

Ein ander Calvinist/ welcher so ehrlich ist/ das er seinen Namen nicht nennen darff/ rühmet sich in seinen Schmähkarten wider das Christliche Concordien Buch/ das vber fünffmahl hundert tausent Menschen es mit den Calvinisten halten/ vnnd das dahero jhre lehre recht sey.

Weñ diß argument des Pelargi solte gelten/ so muste man der Arrianer jhre Gottesleslerliche Lehre für recht erkennen/ denn es schreibet Hieronymus/ das in dem gantzen Oriente nur drey Bischöffe/ in der erkanten vñ bekanten warheit bestendig geblieben/ vnd deß Athanasij seine Lehre von der Gottheit

JEsu Christi vertheniget haben: Die andern alle miteinander haben wegen deß lieben Creutzes deß Arrij Gottesleſterung/ durch jhr ſtillſchweigent gebilliget.

Gleicher geſtalt würde dieſer Heucheler vnd Lieſentreter auch Doctor Luthers lehre wieder den Römiſchen Antichriſt verdammen/ denn im anfange weren jhrer gar wenig/ ſo ſich zu Lutheri Lehre bekendten: Dargegen waren ſo viele hundert Tauſent Menſchen/ die es mit der Kirchen deß Römiſchen Bapſts hielten.

8. Außflucht Pelargi/ Er möge die Kirche nicht *turbiren*.

Jhr meinet auch das jhr die Kirchen *turbiret*/ wenn jhr den Calviniſten wiederſtant theret.

Antwort.

Diß iſt gar eine vngereumete vnbeſtendige vrſache/ Es beſchuldigen vns zwar die Gottloſen/ wenn wir vber Gottes Wort halten/ vnd die Warheit beſchirmen/ das wir dadurch die Kirche turbiren, wie auch der Gottloſe König Achab den Eliam beſchüldigete: Aber Elias antworte jhm recht: Das er mit ſeinen Baals Pfaffen die Kirchen vnruhig machte: Jhr auch vnd ewer Mitbruder der Calviniſche Fincke mit ſeinem anhange habet die Kirchen zum Berline turbiret: Dadurch das jhr auff Sacramentiriſche art vnd weiſe/ verenderung daſelbſt in den Cæremonien angerichtet/ vnd die Calviniſche Gottesleſerige Lehre vom heiligen Abendmahle mit groſſem ergernuſſe eingeführet.

9. Außflucht Pelargi/ Er wolle warten biß *Facultas Theologica* zu Franckfurt erſetzet werde

Jhr habet auch zu D. Cramero in dem Colloquio geſaget: Wenn die *Facultas Theologica* zu Franckfurth widervmb beſetzet würde ſo wüſtet jhr wol/ was jhr thun wöllet/ Lieber Pelarge, wer weiß es ob jhr ſo lange leben werdet/ das ſolches geſchehe/ vnd wie wollet jhrs für Gottes geſtrengē Richterſtule am Jüngſten Tage verantworten/ das mitler weile/ durch ſolch ewer ſtillſchweigen von den Newen Calviniſten zum Berlin ſo viel Seelen vergifftet vnd verlohren werden.

Der heilige Apoſtel Paulus hat nicht eine ſtunde geſchwiegen/

gen/da die falschen Lehrer in der Kirchen zu Antiochia jhre verführische Lehre außsprengeten.

Jhr habet zuuorn auß dem Hieronymo gehöret / das der Glaube allerdinge könne keinen vorzug leiden/vnd daß man den falschen Lehrern balde im anfange sol widersprechen / wie man eine Schlange sol zertreten vnd tödten / wenn man derselben gnsichtig wird/ehe sie jhren gifft außspeyet vnd schaden thut.

10. Außflucht. Es sey genug das einer *privatim* die warheit bekenne *absq; contradictione* Antwort.

Jhr meinet es sey genug / daß ein jeder für seine Persohn die warheit bekenne: wenn es damit were außgerichtet/so weren keine Ketzereyen gestraffet vnd widerleget worden. Es sollen die getrewen Lehrer vnd Bekänner mit einem Munde die warheit bekennen/ auch allen Ketzern widersprechen.

Wenn diese ewre entschuldigung genug were/ so hetten alle Theologen, so wider die Calvinisten, Majoristen, Synergisten Jesuwieder, vnd andere dergleichen Ketzer/ gestritten vnd geschrieben / vnd jhren Namen für jhren Schrifften sämptlich drucken lassen/ vnrecht gethan.

Denn es were damit genug gewesen/wie jhr fürgebet: wenn ein jeder hette für sich die warheit bekandt in seinem Hertzen vnd sinne / vnv were nicht nötig gewesen / daß man öffentlich wider die lehre streite.

11. Außflucht/die Kirche sey auff *Pelargum* nicht gebawet. Antwort.

Jhr habet auch gegen D. Cramer, da er euch trewlich vermahnet / das jhr sollet den Calvinisten zum Berlin widerstandt thun/vnd die warheit bekennen fürgewand/ das die Kirche auff *Pelargum* nicht gebawet were: darumb wollet jhr den Sacramentirern nicht öffentlich widersprechen.

Wann diese vrsache solte genug sein/ zu den falschen Lehren der Ketzer stille zuschweigen / so würde keiner gefunden werden/ der wider die Ketzer dürffte öffentlich schreiben.

Auff diese weise hette D. Lutherus auch können sich entschüldigen/vnd sagen: Es were nicht nötig/das er solle wider den Römischen Antichrist vnd seinen beschwornen hauffen schreiben/

ben / dieweil die Kirche nicht auff seine Personn gebawet were.

Also hetten die Theologen/ so wider die Adiaphoristen, Synergisten, vnd andere Ketzer geschrieben/ auch können stille schweigen/ vnd sich entschüldigen/ worumb sie nicht wolten offentlich die warheit bekennen: Dieweil auff dieselbigen die Kirche nicht gebawet were.

12. Außflucht Er sey *in exilio* gewesen.

Ihr habet auch fürgewant vnd damit ewer stillschweigent bementelen wollen/ Dieweil jhr seidt *im Exilio* gewesen/ vnd keine Bücher bey euch gehabt.

Ist diß nicht eine herliche entschuldigung/es hette D. Luther auch können einwenden/da er zu Wartenburgk in seinem Exilio war/ vnd seine Bücher nicht bey sich hatte/ das er derohalben/ nicht köndte wieder Carolstadium schreiben/ als derselbe zu Wittenberg in den Kirchē in seinem abwesen verenderung in den Cæremonien anrichtete/ vnd die Sacramentirische Gottesleſterung wolte daselbst einführen.

Euch sindt Gott lob der Calvinisten jrthüme vnd falsche Lehre/die jhr in ewren gedruckten Bücheren offentlich auß Gottes Wort widerleget habet/ gar wol bekant/ das jhr derowegen keiner Bücher habet von nöthen gehabt.

Aliud signū apostasiæ, Pelargus hat seine *disputation revociret.*

Das jhr ewre disputation de fractione panis revociret, nimbt mich groß wunder: Da jhr doch auß der Calvinisten jren Büchern habet klerlich erweiset/ das die fractio panis, oder das Brodbrechen im H. Abendmahl res indifferens, das ist ein mittelding sey: Jhr aber hettet nicht sollen zulassen/ das dieselbe in der Kirchen zum Berlin von dem Calvinischen Fincken were beschaffenem zustande nach/eingeführet worden/ da sie zuvorn nicht gebreuchlich gewesen: vnd da je eine verenderung in den Cæremonien were nötig gewesen / so hette solches billich je zum geringsten geschehen sollen/ mit einhelligem Consens aller Prediger oder viel mehr Kirchen in der Marcke:

Quia

Quia quod omnes tangit, ab omnibus debet approbari. Et quæ in religionem Committuntur, illa ad omnium injuriam pertinent.

Jhr habet euch auch gerühmet: Daß jhr beiderley / so wol der Lutherischen/ als der Calvinischen jhre *Scripta* mit fleiß durchgelesen/ vnd das darinnen nichts gefunden werde / den nur *convitijren* vnd *calumnijren*, schmähen vnd lästern.

13. Außflucht Jn beidrseits schrifften sein lauter *convicien.*

Wann jhr solches von den Sacramentschändern/ vnd von jhren gedrücketen Streitschrifften redetet / so saget jhr die klare bittere warheit: denn wie dieselben Sacramentschwärmer Doctorem Lutherum, vnd alle Lutherische Theologen, in jhren Büchern schmähen vnd lästeren/davon habt jhr selbst jhre eigene zeugnisse in ewrem Buche wider den Candidum Personatum Calvinistam angezogen/ vnnd ich habe davon ein sonderlich Caput in secundo libro Theologiæ Calvinistarum gesetzet. *Pag. 2. 4.* Solches habet jhr gelesen/ approbiret vnd gerühmet: Nun aber beschüldiget jhr die Lutherischen/ das dieselbigen auch in jhren Büchern vnschüldige Leute lesteren vnd schmehen: Es sey euch aber trotz gebotten lieber Apostata/das jhr mit warheit beweiset: Das alle Theologen/ so der alten Augspurgischen Confession zugethan/ in allen jhren Schrifften/ solche Calumnien, Lügen vnd Gottesleſterungen außgiessen: Alse ewer Præceptor vnd Mitbruder Theodorus Beza in seinem einigem Buche: das er nennet Creophagiam.

Wann jhr aber dasselbe Convitijren, diffamiren vnnd Lesteren heisset: Wenn man die Ketzer vnd falschen Lehrer auff Gottes befehl/ nach seinem worte straffet/ vnd jhre Jrthumbe widerleget/ so bekenne ich/ das auch in vnserer Theologen jhren Schrifften offtmals harte/ bittere/ scharffe wort gefunden werden/ welches nicht vnrecht sein/ noch für eine Sünde kan gerechnet werden: Denn es saget Plutarchus recht: Veritas etiam cum maledicto exprimenda est. Wenn der Herr Christus

Luc. 11. Christus die Phariseer vnd Schrifftgelerten straffete/ so haben sie dem HErrn Christo dürffen ins Angesicht sagen / vnd jhn beschüldiget/ das er sie schmehete.

Derohalben so wollen wir diese ewre vnvorschamete Calumniam, vñ ewre Calviniſche warheit/ das ist ewre grobe lügē/ nicht groß achten: Denn dieser Sacramentirischer Storch saget/ wie jhm der schnabel beneben seinem Fincken gewachsen ist.

14. Außflucht. Man solte ein Colloquium halten. Antwort.

Das jhr fürgebet / ein *Colloquium* mit den Sacramentschendern zuhalten. Alhir möchte ich gerne von euch hören/ vnd erfahren/ worumb solches von nöthen sey. Dieweil euch nicht vnbewust/ das die Sacramentschwermer mehr den genugsam in etzlichen vnterschiedlichen Colloquijs gehöret seind. Als nemblich Anno 1529 Zu Marburg in hessen / da Lutherus, Philippus, Zvvinglius, Oecolampadius vnd andere Theologen miteinander auff deß Landgraffen Philippi begehren/ eine vnterredung gehalten / Item / zu Maulbrunne / zwischen den Würtenbergischen vnd Heidelbergischen Theologen/ desselben gleichen/ Item zu Mumpelgart vnd zu Heidelberg seind Colloquia gehalten worden.

Derohalben ists nicht nötig/ (wiewol nützlich/ vnd auff gewisse maß recht heilsamb/) daß man abermahlen solte newe Colloquia mit den Calviniſten anstellen. Item es seindt jhre Jrrthüme/ vnd Gotteslästerung/ auß jhren vnzehlichen Büchern vnd Schrifften genugsamb bekandt.

Was hat es geholffen/ daß man mit jhnen Colloquia gehalten: seindt sie nicht allezeit schlimmer vnd erger denn vorhin geworden/ vnd seindt bey jhrer falschen lehre / ob wol dieselbige jhnen ist auß Gottes wordt gründtlich widerleget worden/ verharlich geblieben.

Mich nimbt groß wunder / das jhr habet vergessen / das ewer Philippus Melanchton, Anno 1559, den 18. Decembr. da die Euangelischen Fürsten von jhme sein bedencken fürder-

t.n/

ten / ob es nötig were / einen Synodum oder ein Colloquium, von den streitigen Religions puncten zuhalten / hat ein auß führlich bedencken auff der Fürsten deliberation von dem Synodo gestellet / darinnen er außführliche vrsachen erzehlet / worumb es nicht noth sey / solche Colloquia mit den Widersacherr zu halten.

Es beklaget sich auch der Herr Pelargus, daß er müsse viele *flagella* vnd *conuitia* leiden / darzu habet jhr lieber Apostata selbst mit ewrer Apostasia vnd Heucheley grosse vrsache vnd anlaß gegeben: denn die da von der bekandten vnd erkanten warheit / auß furcht des Creutzes vnd wegen der gefahr vnd verfolgung abfallen / dieselbige seindt nicht lobens vnd rühmens werth: sondern werden billich von allen rechtgleubigen Christen / vnd getrewen Predigern gestraffet vnd gescholten.

Klag Pelargi, daß er viel leiden müsse.

Wenn jr begeret vnd wöllet von ehrlichen / vnverdechtigen / reinen Lutherischen Theologen gelobet vñ gerühmet werden / so hettet jhr müssen die Göttliche warheit / wie jhr zuuorn / da jhr noch ein Lutherischer Theologus gewesen / gethan / bekennen vnd den eingeschlichenen Sacramentschändern zum Berlin widerstandt thun / vnd euch des Gotseligen getrewen Lehrers vnd Dieners JEsu Christi / Doctoris Gedicci annehmen / vnd seine vnschuldt vertheidigen: Aber da schämetet jhr euch des HErren Christi / fürchtet euch für den Menschen mehr / deñ für Gott dem HErrn / vñ wollet die warheit nicht bekennen: deñ jr wisset / das der heilige Hieronymus recht gesaget / wie jhr dann in ewrem Schreiben an mich solchen Spruch allegiret: Veritas amara est: & implentur amaritudine qui eam loquuntur. Die warheit ist sehr bitter / vnd werden alle die jenigen / so die warheit reden / mit bitterkeit erfüllet. Aber jhr wollet nicht herauß / vnd die warheit öffentlich / mündtlich oder schrifftlich / wider die Calvinisten bekennen. Vnd alhier kan ich nicht vnbillich / wie Calvinus an den Philippum geschrieben / da derselbige

auch zur zeit des Interims nicht wolte sein bekäntnüß wider den Römischen Antichrist thun / zu euch sagen: Pelarge nimis charum est tibi Atramentum: Si literis vel scriptis testari dubites, quæ tot ex medio grege martyres quotidie sanguine suo obsignarunt: daß ist:

Fürwar lieber Pelarge, es ist euch die Dinte allzu thewer / dieweil ihr euch schewet vnd schämet / dasselbige Mündtlich vnd Schrifftlich zu bezeugen vnd zu bekännen: Waß so viele vnzehlige heilige Märterer vnd Blutzeugen alle Tage mit vergiessunge ihres Blutes versiegelt vnd bekräfftiget haben.

Conclusio scripti.

Diß ist meine einfeltige / Christliche nothwendige erklärunge / auff ewre ehrenrürige Schmähekarten / vnd Calvinische giffftige Sacramentirische Lästerschrifft / vnd bitte freundtlich / das ihr euch richtig erkläret / durch Ja oder Nein / damit alle rechtgleubige verstendige Christen wissen vnd erfahren mügen / waß ihr im schilde führet / vnd was wir Lutherischen vns zu euch sollen gutes versehen: Ob ihres mit vns Lutherischen / welches vnsers Confessional Nahmens / wir vns nicht zuschämen haben / oder ob ihrs mit den Gotteschrendiebischen Calvinisten haltet? vnd dieweil ihr ewre Ehrenrürige Sacramentirische vergifftete Schmähkarten in der Marcke / im Landt zu Mecklenburg / hin vnd wider auch zu Rostock vnter den Herrn Professorn vnd Studenten publiciren vnd spargiren lassen / vnd damit prangen / gerade alse wenn ihr hettet eine rühmliche that gethan: Jedoch nur zu dem ende / mich dadurch in verachtung zubringen / vnd meinen ehrlichen Namen zu deformiren: so wil ich hiemit meine erste trewhertzige ermahnunge / so ich an euch / als an einen alten vertrawten Freundt abgehen lassen / auch diesen meinen gegenbericht / auff ewre Antwort vnd Lästerschifft / durch den öffentlichen Druck publiciren, vnd wil alle vnparteyesche / rechtgläubige / verständige Lutherische Theologen drüber richten vnd erkännen lassen / das sie sagen / Ob ihr recht / wol vnd Christlich

sich daran habet gethan / das jhr einen getrewen Diener JEsu Christi/ewren alten Freundt/der euch zur Busse vermahnet/ vnd es gut mit euch meinet/vnd ewre besserung suchet: Wie denn solches dem Hertzenkündiger vnd Nierenprüfer vnserm HErrn Gott bekandt ist/ sollet dermassen schmähen vnd lästern. 53

Hiermit wil ich euch dem Allmächtigen Gott / der aller Apostaten, Eceboliſten, Heuchlern/ Leisentretern/ placentiner vnd Ketzern / ewiger Feindt ist/ vnd dieselbigen zu rechter zeit/ wenn seine stunde gekommen / vnd sie das maß jhrer Sünden gefüllet/gewißlich vnd warhafftig / Zeitlich vnd Ewiglich/ wo sie sich nicht von Hertzen bekehren / in seinem grimmigen gerechten zorn heimbsuchen vnd straffen wirdt / befohlen haben. Datum Stralsundt / Anno Christi ubique præsentis 1615. 1. Januarij.

CONRADUS SCHLUSSELBURGIUS, deß HErrn Christi Freundt / vnd der halßstarrigen vngleubigen Calviniſten Feindt / ewer alter Freundt.

Vermahnungsschreiben der Marckischen Landtschafft an D. Christophorum Pelargum.

Vnsere willige dienste zuuor/ Erwürdiger/Achtbahr vnd Hochgelarter Herr Doctor, insonders gönstiger Herr vnd Freundt / dem Herrn verhalten wir nicht / das weit vnd breit erschollen / welcher gestalt bey diesen ohn das geschwürigen zeiten der newe Hoffprediger Salomon Fincke, so newlich erst von vnser Religion abgetreten / nicht allein die alte vnd bißhero mit gutem bedacht in dieser Lande Kirchen erhaltene

Cæremonien zuwiderfechten/ vnd als Bäpstliche Grewel außzuruffen sich vnterstehet / sondern auch die jrrige Lehre der Calviniſten öffentlich in der Schloß vnd Pfarrkirchen zu predigen vnd forthzupflantzen sich angelegen sein lesset / welches zimliche grosse zerrüttung in Kirchen vnd Schulen mit sich bringen/ vnd zum vbel außschlag endtlich gereichen wirdt. Als aber der Herr in der Chur Brandenburg zum general Superattendenten verordnet/ vnd demselben ein wachendes auge vor andern zu haben/auch beides mit lehren vnd schreiben solches abzuwenden/damit dieser jrrthumb nicht weiter propagieret vnd disseminieret werde/gebühren wil/wir auch die nachrichtung erlanget/ das der Herr nicht allein von dē Theologis der beiden Residentzstädten Berlin vñ Cöln/ sondern auch vom Erwürdigen Consistorio ermahnet wordē/ hiebey nicht stil zu sitzen/dem vorstehendē vnglück zu begegnen/seine eigene Scripta wider diesen Newling zuuerfechten/vnd sich seines Ampts vnerschrocken zugebrauchen/so ist doch bißhero nicht vermercket worden/ das der Herr/ was sein Ampt von jm erfördert/zuwerck gesatzt/ diesen schleichenden Wolff angeschreyen/vnd die jhm anvertrawte Schäfflin vertreten / wann aber dieses schwere gewissens Sachen sein/darin ein jeder Gottes Ehre retten sol / vnd dieses schweigen sich vbel wil verantworten lassen/demnach wollē wir hiemit den Herrn fleissig ermahnet / ersuchet vnd gebeten haben / Er wolle nebenst seinen Collegen diese sache / so Gottes ehre vnd vieler 1000. Menschen Seligkeit betrifft/ wol erwegen/ vnd das jenige / was sein Ampt erfodert/ fleissig zu werck setzen/ die ehre jm lieber bey Gott als den Menschen sein lassen/ an widerlegung solchs jrthumbs keine mühe vnd arbeit sparen/vñ darnebenst mit bitt vnd flehen bey J.Ch.F.G. vnserm gnedigsten Herrn/wie wir deñ selbst an J.C.F.G.demütigst suppliciret,vnterthänigst anhaltē/ das J.C.F.G.solch vnwesen dem Fincken weiter nicht verhengen wolle. Wir zweiffeln dabey nicht/der Herr wird bey J.Ch.F.Gn.wol gnädigst gehöret

ret werden/vnd durch Gottes beystande in diesem werck das ver- richten / das die Christliche Kirch in diesen Landen von dergleichen Irrsaln vnbefleckt erhalten/ vnd in gutem friede Gott seinen wolgefelligen dienst leisten könne. Dasselbe vber das es billig geschicht / vnd deß Herrn Ampt von jhm erheischet / sein wir vmb den Herrn in allem guten / wie er bißhero wird gespüret haben/ noch weiter zuverschulden vnd zuverdienen stets bereit/willig vnd geflieſſen. Hierauff des Herrn Schrifftliche Resolution bey Zeigern erwartende / Datum Berlin / 7. Decemb. Anno 1613. 85

Responsio D. Pelargi.

WOlgeborne/ Wolwürdige / Gestrenge / Edle/ Ehrnveste/ Hoch vnd Wolgelarte/auch Hoch vnd Wolweise/Wolbenambte/ insonders gnädige / großgönstige Herrn vnd mächtige Förderer/denselben wünsche ich von dem Allmächtigen alle selige Leibs vnd der Seelen wolfarth / nebenst andechtigem Gebet/ vnd anerbietung meiner alzeit bereitwilligen dienste/vnd habe deroselb Schreiben an mich sub dato den 7. Decemb. den 16. hujus mit gebürlicher Reverentz wol empfangen/ darauß zur genüg vernommen/was E. G. vnd H. wegen Salomonis Finckij des newen Hoffpredigers/vnd dessen Religion mir zu gemüt führen/mich danebenst meines Ampts mit mehren erinnern/ vnd schrifftliche Resolution erfürdern thun. Worauff E. G. vnd H. ich vnterthänigst nicht verhalten sol/ das nach dem ich von Finckij Predigten nicht vom Consistorio (denn dazumahl der streit noch nicht publicè angangen/) sondern auß dem Gemeinengeschrey bericht eingenommen / ich keines weges stille dazugesessen / sondern mich nach Berlin erhoben / jhm Finckio seine accentata Schrifftlich mit gebürlichem ernst verwiesen/vnd

hoch ermahnet/das er vnsere ohne das betrübte Kirchen nicht vnruhigē vñ turbieren wolle/habe auch zugleich bey der gnädigsten Herrschafft vnterthänigst angehalten / dahin gnädigst zusehen/ wie dieses Mannes halben die Kirchen in diesem Churfürstenthumb nicht in weiter vnfried möchten gesetzt werden. Das ich aber kein öffentlichs scriptum de fractione panis, so gemelter Hoffprediger allein urgiret, außgehen lassen/ist daher geschehn/ 1. daß ich von dieser Materÿ albereit hievor auffs beste ich vermogt/ publicè disputiret, vnd wider den Candidum Personatum gestritten habe/vnd werlich nicht weiß / waß ich mehrers auff die bane hette bringen können. Hernach das ich in dieser so trübseligen zeit/vnd bey meinem gleichsam langwirigem exilio, von allen meinen Büchern abgesondert / nichts habe auffschlagen/viel weiniger mich (wie dennoch alwege vonnöthen/bey vernehmen Scriptoribus vmbsehen / vnd turbato animo etwas Schrifft oder leßwirdigs meditiren oder concipieren können. 3. Daß mir die formalia, so Salomon Fincke sol gebraucht haben/niemahls eigentlich zu handen kommen / damit man in specie & solidè sein vorbringen widerlegen möchte / Ich auch allezeit vermeinet / es würde die hohe Obrigkeit deßwegen ein Colloquium jrgendt vnter den Theologen anstellen lassen. So hab ich auch vber diß wol zu bedencken gehabt / waß mein gnädigster Churfürst vnd Herr mir in der bestallung expressis verbis gnädigst anbefohlen/wenn streitsachen vorfielen / in terminis Vocationis zuverbleiben/vnd ohn J. Ch. F. G. consens vnd vorbewust mich in gar keine disputation vnd gezänck einzulassen. Ferner hab ich nebenst der Städten Ordination, die ich jtziger zeit wegen der infection zu Franckfurt allein bestellen müssen/nicht allein nothwendig Examina gebürlich vnd vielfeltig gehalten/ sondern auch etliche verhöffentlich nicht vnnützliche Scripta didactica zu revidieren, vnd zum druck zuverfertigen vnter handen/vnd befinde mich nicht so starck wegen vngelegenheit

heit meines vngesunden Cörpers mich allein sine operâ Collegarum, daran mirs trawen biß auff dato zimlich gemangelt/ mit allen weitleufftigen streithendeln bemühen zu lassen. Lebe dennoch dieser tröstlichen hoffnung/ E. G. vnd H. mich/ der ich numehr in die 28. Jahr ohne vppigen ruhm zumelden/ der löblichen Universitet zu Franckfurt profitendo, declamando, disputando & scribendo, vnd in die 18. Jahr im Superintendentendienst allerley mühe vnd arbeit/ bey fast kümmerlicher vnterhaltung außstehen müssen/ viele ansehnliche Vocationes, auff gnädigst begehren der Herrschafft außgeschlagen/ vnd noch zur zeit ohne meine Liberey/ vñ weinig noch aller dinge nicht gäntzlich richtig gezahlte Güterlein/ meinen vnerzogen Kindern zu gute nichts hinterlegen können/ auß obangezogenen vnd viel mehren erheblichen vrsachen/ für gnugsam entschuldigt achten/ sonderlich das ich als ein Friedtliebender den Jüngsterregten Streit nicht auch in öffentlichen Druck gebracht/ vnd etwa diesen Landen mehr vnfriedt vnd vnruhe von außländischen/ welches schwärlich zuverbleiben pfleget/ durch mehres disputiren zu ziehen helffen. Das sonsten E. G. vnd H. mich ermahnen bey Ihrer Churfürstlichen Gnade vnterthänigst anzuhalten/ damit Fincken nicht weiter verhengt werde/ wil ich/ so viel mir/ als einer entzelen Persohn müglich/ meinen vnterthänigsten fleiß hierunter nicht sparen/ wie ich denn albereits an Ihre Churfürstliche Gnade eine demütige Supplication verfertigt/ darin ich was zu abwendung aller novation vnd erhaltung Fried vnd Einigkeit von nöthen ist/ vnterthänigst bitten vnnd suchen thue. 87

Der Allwaltende GOTT erhalte vnd forthpflantze die Warheit vnd klarheit seines Heiligen Evangelions/ steure allem Vnfried vnd Zerrüttung/ helffe auch aus allen Leiblichen vnd Geistlichen nöthen/ Segne vnd gebenedeye die gantze löb-

löbliche Landeschafft/ vmb CHRISTI willen/ in des gnädigen Schutz vnd Protection E. G. vnd H. mich auch in derselben favor demütigk empfehlen thue. Datum Fürstenwald/ den 17. Decemb. Anno 1613.

E. G. G. vnd H. H.

Vnterdienstwilliger

Christophorus Pelargus, D.

Den Wolgebornen/Wolwürdigen/Gestrengen Edlen/Ehrenvesten/ Hoch vnd wolgelarten/ auch Hoch vnd Wolbenambten/ Herrn Prælaten, Ritterschafft vnd Städten/ vñ deroselben Außschuß anwesenden zu Berlin/ Meinen gnädigen großgönstigen Herrn vnd mächtigen Beforderen.

Appendix,

Anhang vnd Zugabe/

Auff die Trewhertzige Vermahnung/ an den Wettenwendischen Ecclesiasten, D. Pelargum Apostatam, Calvinianum, der einigen beständigen Warheit zu stewr vnd errettung/ Gestellet vnd geschrieben Durch D. Conradum Schlüsselburg.

Anno 1615. 20. Octobris.

ES wird auch Glaubwirdig berichtet/ Daß D. Pelargus sich habe an dem Churfürstlichen Brandenburgischen Hofe/ so wol Mündlich als Schrifftlich erkläret/ Ehe dann in der Marck zu Berlin die Calvinische Reformatio, oder viel mehr Deformatio in der Lehre/ vnd die ergerliche hochschädliche Newerung vnd Veränderung in den Kirchen Cæremonien von dem vnbeständigen Sacramentschänder Salomon Fincken/ der zuvor/ nach dem Namen/ wie sein Mitbruder Pelargus, ein Lutherischer Theologus gewesen/ angestellet: Daß er in der Religion, mit den gereformirten/ das ist/ mit den Vngläubigen Calvinisten/ einig were: vnd daß es hochnötig sey/ daß in der Marck vnd Chur Brandenburg/ eine Reformatio vnd Veränderung in der Lehr vnnd den Kirchen Cæremonien angerichtet würde. Es hat auch Pelargus in einer Visitation offentlichen bekandt vnd gesagt/ daß er vor vielen Jahren keiner andern Religion/ denn der Calvinischen sey verwandt vnd zugethan gewesen: Vnd ob er wol allbereit in

Daß Pelargus wolle vor lengst ein Calvinist gewesen sein.

seinen Büchern/Schrifften vnd Predigten / zuvorn viel anders geschrieben / gelehret vnd offentlich Mündtlich bekandt habe: So sey solches doch nicht zu dem ende / vnd in der Meynung von jhme geredet vnd geschrieben / daß er dasselbige in seinem Hertzen gegläubet / vnnd vor Wahr gehalten: Sondern er habe es nur für die lange weile taliter, qualiter, (wie die vnbestendigen Weltkinder reden) gesaget mit dem Munde / vnnd geschrieben mit der Handt / Vnd daß es einem jeden Menschen frey stehe / nach seinem Gefallen solches anzunehmen oder zu verwerffen.

Was von solchen Dockmäusern zu halten.

Hierauß ist nun Augenscheinlich / vnnd gleich Handtgreifflich zuvernehmen / daß es diesem Vertumno vnnd Eceboliſten die Zeit seines gantzen Lebens / niemahls sey mit seinem Christenthumb / vnnd seiner Religion ein rechter Ernst gewesen / dieweil er anders in seinem Hertzen gegläubet / als er solches für seinen Zuhörern in der hohen Schulen / vnnd für seinen Pfarrkindern / in der Kirchen offentlich geredet vnnd bekandt habe.

Die Ehrlichen weisen Heyden / verfluchen dieselbigen Leute / so da Kalt vnnd Warm auß einem Munde blasen / So weder Weis noch Schwartz sein / die auff beyden Achseln tragen / Lügen vnd Warheit auß einem Munde reden / Ja vnnd Nein sagen / wenn sie wollen. Solches köndte man nun wol mit vielen Zeugnüssen beweisen vnd darthun / Wir wollen aber nur etliche wenige anziehen: Homerus saget / wie es vertiert ist:

Odi etenim, ceu clauſtra Erebi, quicunq; loquuntur
Ore aliud, tacitoq; aliud ſub pectore claudunt.

Das

Das ist: Ich hasse dieselbigen Leute wie den Teuffel selbst auß der Hellen / die da anders mit dem Munde reden / denn sie es in jhrem Hertzen meynen. Vnd Plautus der Comicus saget: Verum amo, verum volo mihi dici, das ist: Ich habe die Warheit lieb / vnnd ich wil auch / daß man mir sol die Warheit reden.

Vnd ein ander spricht: Odi virum duplici Lingua: Ich bin dem Manne feind / der zwey Zungen in seinem Munde hat / das ist / der da kan balde Ja / vnd balde Nein sagen / wie Pelargus thut. In dem Sachsen Spiegel / wirde dieser Vers citirt: Verba ligant Homines, taurorum cornua funes: Das ist: Einen ehrlichen Mann helt man bey den Worten / wie den Ochsen bey dem Stricke.

Es saget der Juriste Baldus: Princeps debet habere unum os & unum calamum: Ein Fürst soll einen Mund vnd eine Feder haben.

Wenn an diese Sprüche vnnd Zeugnisse / der ehrlichen weisen Heyden / hette Pelargus, ein Priester de tribu Levi, mit dem kleinen L. gedechte / so würde er nicht mit so vnverschampter Huren Stirn herauß fahren vnd bekennen / daß er es nicht also habe in seinem Hertzen gegläubet / was er in der Schulen vnd Kirchen / habe für GOTT vnd den Menschen bekandt.

Daß aber Pelargus Apostata hat zu Berlin / auff dem Fürstlichen Hause / vnnd in der Churfürstlichen Schuhlen / in dem Jochimsthal / in Gegenwart Vornehmer Ehrlicher Leute gesaget: Er sey die gantze Zeit seines Lebens keiner andern Lehr / denn der Calvinisten / das ist / der Sacrament-Schänder / jhrer falschen jrrigen Lehr zugethan gewesen. Gegenbeweis daß Pelargus sich allezeit bißhero Lutherisch bekandt.

Da möchte man wol von jhme / nun mit Warheit ENNIVS.

sagen: Nunc immensa cavi spirant mendacia folles? daß er in diesem falle die offentliche Vnwarheit rede: Denn weñ man soll Pelargum auß seinen eigenen Worten richten / wie der HERR Christus Luc. Cap. 19. also sagt: Ex verbis tuis judicaris, serve nequam: Das ist: Auß deinem Munde richte ich dich / du Schalcksknecht: So haben wir zuvorn auß seinen eigenen gedruckten Büchern / als nemblich auß seiner disputation de fractione Panis, auß seinem Buche / wider den non candidum Calvinisten / wie er jhm selbst diesen Schandtitel zueignet / vnd sonderlich auß seinem Compendio Theologiæ, darinnen er etliche mahl die Calvinisten mit Namen als Ketzer verdammet / vnd alle rechtgläubige Christen für jhren Lügen vnd Gotteslesterungen trewlichen warnet / bewiesen / daß er die Calvinisten gestrafft vnd verdampt hat. Ja es hat auch dieser Wetterhan mit seiner eigenen Hand dem Christlichen Concordien Buch vnterschrieben.

Er hat auch meine 4. Bücher (welche seine Rabulæ conductitij vnd anonymi Pasquillanten in jhren Schmekarten anstechen / aber nicht mit einem Worte widerlegen können) darinnen ich mehr als auß 300. Büchern der Sacramentirer augenscheinlich bewiesen / daß die vngläubigen / fürwitzigen / auffrührischen Calvinisten / fast alle Articul der wahren Christlichen Religion verfälschet vnd verkehret haben / vnd als Ketzer verdampt / nicht genugsamb rühmen vnd loben können.

Bekandtnus Pelargi wider die Calvinisten / auß seinem Büchlein IDEA.

Nun wil ich zum vberfluß auß seinem Buche / das er Ideam nennet / darinnen er eben dasselbe / was ich in meiner Theologia Calvinistarum, bewiesen / augenscheinlich darthun / vnd allen rechtgleubigen verständigen Christen zu erkennen geben / daß Pelargus die Calvinisten Ketzer / mit Namen hat in demselbigen Buche verdampt / vnd sich mit außdrücklichen / klaren / deutlichen worten zu D. Lutheri seinen Schrifften bekandt. Wor-

auß

auß denn abermal bekandt / daß er auff dieselbe Zeit / da er das Buch geschrieben / es mit den Lutherischen reinen Theologen, vnd nicht mit den Vngleubigen Gottschendiebischen Calvinisten gehalten hat: Wo bleibet denn nun sein falscher Ruhm / das er fürgibt / er sey keiner andern Religion, denn den Calvinisten zugethan gewesen? Ich gleub vnd bin gewiß / daß kein redlicher auffrichtiger Calvinist / (wie ich denn in Polen / Preussen / in den Niederlanden / da ich mit jhnen conversirt vnd gedisputiret / vnter jhnen viel ehrliche Leute für der Welt gekandt vnd gefunden habe) diese vnbestendige Leichtfertigkeit / an diesem Wetterwendischem / Wanckelmütigem / Silbern / Geitzigen Eeboliſten / loben / noch jhm trawen wirdt: Nun wollen wir den Lutherischen Pelargum, Anticalviniſtam in seiner Idea reden hören.

1. Articul. Von Vrsachē der Sünden / vnd Verdammnuß.

Pelargus fol. 19. **beschüldiget die Calviniſten / vnd beweiſet auß jhren eignen Büchern daß ſie Gott den HErrn zum Vrſacher der Sünden machen / ſeine Wort lauten alſo.** Libertinorum ea est blasphemia, qui Deum velle, ajunt, peccatum: A quo errore quantum distet hæc Calvini in instit. sententia lib. 2. cap. 4. paragr. 2. Deum mala non tantum permittere, verum etiam efficere, pia mens facile animadvertet. Sicut Danæi quoq; leguntur ista in Enchirid. Aug. verba pag. 878, in volumine: Illa quæ reprobi & impij agunt, Deus fieri vult non voluntate tantum permissiva, sed effectiva. Nec tantum, ut alij volunt, voluntate consequente, sed & antecedente & ipsorum improborum ortum & mundi creationem. Item Zanchius lib. 3. de natur. Dei cap. 4. th. 4. Peccatum inquit, Quatenus est actio interna, sive externa, vult

Deus. Et thes. 7. Peccatum, quatenus obligatio est ad mortem, & ad alias pœnas dandas, verè Deus vult. Contradictionem voluntatis divinæ introducunt, quotquot promissiones universales in verbo expressas, æterno Dei decreto contrarias faciunt, ut quod velit omnes salvos fieri verbo patefacto, & nolit omnes salvos fieri decreto absoluto, sicut disertè Zanchius in Miscell. pag. 302. absolutè, inquit vult Deus electos salvos fieri, & vult DEUS reprobos absolutè non servari: Cui quàm benè cum Ursino aliàs ὁμοψήφῳ conveniat, attendendum. Hic in Catechesi sua part. 2. tit. de Prædestinatione. pag. 113. Depravant nostram doctrinam, cum fingunt nos docere Deum sine respectu peccati, nuda & absoluta sua voluntate, & decreto aliquos ad damnationem ordinasse. Das ist: Es ist eine Gotteslesterung der Libertiner, welche da sprechen / Daß Gott die Sünde wolle: Wie weit aber von diesem / deß Calvini Meynung / in instit. lib. 2. cap. 4. paragr. 2. Daß GOtt das Böse nicht allein zulasse / sondern auch wircklich thue / kan ein Gottseliges Hertze leichtlich abnehmen. Wie im gleichen diese deß Danæi Wort in Enchirid. Aug. pag. 878. gelesen werden: Was die Gottlosen / vnd von Gottes Gnadenwahl außgeschlossene Leute thun / dasselbe wölle GOTT nicht allein nach seinem zulässigen / Sondern auch nach seinem Thetigen Willen: Auch nicht wie etliche wollen / nach seinem folgwillen allein / sondern auch nach dem Willen / welcher der Gottlosen gebühr / vnnd der Welt schöpffung vorgehet. Also auch Zanchius lib. 3. de natur. Dei cap. 4. th. 4. Gott wil die Sünde / so weit sie ist / entweder ein eusserliches oder innerliches Werck. Vnd the. 7. Gott wil in Warheit die Sünde / so weit sie den Menschen verbindet zum Tode vnd andern Straffen.

Es

Es machen auch in GOTT zween widerwertige Willen/alle die jenigen/die Gotts allgemeine verheissung/in seinem Wort offenbaret/Gottes ewigem Beschluß zu widersetzen/als wenn GOtt wolle nach seinem offenbahrten Worte/alle Menschen Selig haben/Aber nach seinem blossen Rath oder Beschluß/wolle er nicht alle Menschen selig haben. Wie Zanchius außdrücklich schreibet in Miscell. pag. 302. GOtt wil schlechter Ding/daß alle Ausserwehlten selig/vnd alle Verworffene schlechter dinge verdampt werden. Mit welchem aber Ursinus nicht einstimmet/weil er in seinem Catechesi part. 2. tit. de prædestin. pag. 113. saget: Sie verfälschen vnsere Lehr/wenn sie dichten/daß wir lehren/GOtt habe/ohn ansehen der Sünde/auß blossem schlechtem Rathe vnd Willen/etliche zur Verdamnus verordnet. Pelargus sagt

Pag. 22. Beschüldiget Pelargus die Calvinisten Recht/vnd Verdammet sie/daß sie nicht recht von der Ewigen Versehung GOttes lehren/in deme/daß sie universalem sententiam Spiritus Sancti, in particularem commutiren, Vnd beweiset solches auß Theodori Bezæ Buche/contra Castellionem quæst. 2. Item ex Miscell. Zanchij, de prædestinatione Sanctorum. 2. Artickel von der ewigen Vorsehung.

Es zeiget auch Pelargus an/das Aretius der andern Calvinisten Meinung in diesem Artickel verdamme. Seine wort lauten also: Omnes homines non solum de sola specie accipio, hoc est, ut ex omnibus nationibus aliquos velit salvari, sed de individuis omnibus. Vult enim omnes salvos fieri revera, sed conditione hac, ut pœnitentiam agant, & se convertant ad Christum. Das ist: ALLE MENSCHEN/verstehe ich nicht vom iglichen specie, das ist/das er aus allen Nationen vnd

vnd Völckern nur etzliche wolle sälig haben / sondern von allen vnd einer jeden Person insonderheit. Denn Got wil warhafftig das alle Menschen sälig werden / aber mit diesem beding / das sie Busse thun / vnd sich zu Christo bekehren.

3. Artickel vom Evangelio.

Es verdammet auch Pelargus fol 68. & 69 die Sacramentirer / daß sie von dem einen Fürnembsten Heuptstücke der Christlichen Religion als nemblich von dem Evangelio nicht recht lehren / seine wort lauten also Quod Evangelium sit concio vel prædicatio pœnitentiæ, post alios & quidem Antinomos & Sacramentarios, Hemmingius affirmat in Syntagmate pag. 713. Volum. Theol. Cum dicimus Evangelium esse concionem pœnitentiæ, & remissionis peccatorum in nomine Christi, Apostolico significatu id est propriè, vocem Evangelii accipimus, & non sicut quidam contendunt, pro toto ministerio legis & Evangelii, ac si prædicatio pœnitentiæ pertineret ad legem, prædicatio remissionis peccatorum ad Evangelium. Pag. 714. Dicunt, qui διαλεκτικώτεροι esse volunt; Lex prædicat pœnitentiam per se: Evangelium vero per accidens. Utrumq; insulsè dicitur; verum si illam distinctionem Dialecticam retinere lubet, ita potius dicendum est: Lex est prædicatio pœnitentiæ, at non per se, sed per accidens; Evangelium autem est prædicatio pœnitentiæ per se. Calvinus lib 3. cap. 3. Instit. pœnitentiam vocat Evangelij partem. Buc. pag. 193. Partes Evangelij duæ: prædicatio pœnitentiæ, & promissio justificationis. Item: si pœnitentiæ nomine non μεταμέλειαν sed μετάνοιαν, id est, non contritionem, sed salutarem ad Deum conversionem intelligis, Evange-

lij

lij munus est prædicare pœnitentiam. Sic Antinomi: Evangelium conjunctim docet pœnitentiam & remissionem peccatorum: Item præstigiæ sunt crudeles, & depravationes dicere Evangelium propriè significat lætum nuncium. Vide propositiones Antinomorum. Daß das Evangelium ein Bußpredigt sey / haben andere/ Sacramentirer vnd Gesetzstürmer / insonderheit Hemmingius gelehret in Syntag. p. 713. volum. Theol. Seine Wort lauten also: Wenn wir sagen / das Evangelium sey ein Predigt von Buß vnd vergebung der Sünden im Namen Christi / So brauchen wir dieses Wort / Evangelium / wie es die Aposteln gebrauchet haben / das ist in seinem rechten Verstandt vnd nicht wie etliche vorgeben / als solte alsdann das Evangelium so viel heissen / als das gantze Ampt deß Gesetzes vnd Evangelij/als wann die Bußpredigt ins Gesetz gehörete/vnd die Predigt von vergebung der Sünden ins Evangelium. pag. 714. Es geben etliche für / welche für Subtil wollen angesehen sein: das Gesetz predige Buß/als dessen Ampt diß sey/ aber wenn das Evangelium Buß predige / so thue es ein frembdes Ampt. Beydes ist ein grober Irthumb. Wolt man aber ja der Kunst vnd deß Vnterschidts brauchen: Solte mans so beybringen daß man sagte: daß Gesetz predigt Busse / aber darinn thut es ein frembdes vnd nicht sein eigenes Ampt. Aber das Evangelium predigt Buß / als dessen eigen Ampt das ist. Calvinus lib. 3. cap. 3. Instit. Nennet die Busse ein Stück deß Evangelij. Bucanus p. 193 sagt: Es sein zwey Stück deß Evangelij: Bußpredigt/vnd verheissung der Gerechtfertigung. Item, wenn man durch das Wort Busse verstehet/nicht die Rewe allein sondern die gantze Seligmachende Bekehrung / so ist deß Evangelii Ampt Busse predigen. So haben die Gesetzstürmer gelehret; das Evangelium lehre zugleich Busse vnd vergebung der

Sünden. Item es sey lauter Teuffisch geukelwort vnd verkehrung der Schrifft/ wenn man lehre/ das Evangelium heisse eigentlich ein frölich Botschafft.

4. Artical von der providentz Gottes.

Pag. 74. schreibet Pelargus vom Calvino also: Et quis non asperam agnoscat Iohannis Calvini sententiam lib. 1. institut. cap 18. sect. 1. quâ palam asseverat: Nihil efficere homines, nisi arcano Dei nutu: nec quicquam in deliberando agitare nisi quod ipse jam apud se decrevit ut arcana directione constituat. Et ibidem tergiversationem vocat, Dei tantum permissioni, non etiam voluntati omnia tribuere.

Wer verstehet nicht/ das es ein zimlich Grobes ist/ das man lieset beym Calvino lib. 1. Inst. c. 18. da er offentlich sagt: Es thue kein Mensch etwas/ ohn Gottes bey Pflichtung: es werde auch von Menschen nichts berathschlaget/ das nicht Gott zuvor beschlossen/ daß er durch heimliche hinbiegen/ es dahin bringen wolte. Vnd am selben ort/ nennets Calvinus ein außflucht/ wenn man Gottes seinem zulassen/ vnd nicht dem Willen alles zuschreibet.

5. Articul von der Person Christi.

Pag. 87. beschüldiget vnd überzeuget Pelargus die Sacramentschender/ daß sie nicht recht lehren/ von der Person Christi/ seine Wort lauten also. Observa autem Iohannem Calvinum ejusq; sectatores disertè pronuntiantes, quod Christus suâ Deitate in terris, humanitate in cælis: & tamen Beza, quam initio oppugnarat phrasin abstractivam in quæst. & respons. libellô pag. 17. concedere cogitur inquiens, si vis etiam illud concedam, Christi quoq; humanitatem adesse præsentem, sed καὶ ἄλλο, id est, non in sese sive sui essentia, sed quatenus cohæret ὑποστατικῇ unione cum

τῷ λόγῳ, qui ubiq; est. In quam sententiam lege ipsum Zanchium lib. 2. de incarn. filii Dei pag. 579. Zu merken ist/ daß Iohan Calvin vnd seine Hauffe fein gerade zu sagen/ Christus sey nach seiner Gottheit auff Erden/ vnd nach seiner Menscheit im Himmel. Gleichwol muß Beza, die art zu reden von Christi Menscheit/ in abstracto wie mans nennet/ dawieder er gestritten im Buch quæst. & resp. p. 17. die selbe sage ich/ muß er passieren lassen/ wenn er schreibt: So man das ja haben wil/ kan ichs passiren lassen/ daß auch die Menscheit Christi bey vns gegenwertig sey: aber nicht an jhr selber/ oder nach jhrem Wesen/ sondern weil sie Persönlich vereinbahret mit dem Wort oder Sohn Gottes. auff den schlag schreibt auch Zanchius, wie mans findet lib. 2. de in carnat.

Pag. 88. **Beschüldiget Pe' argus den Bezam/ daß er ein Nestorianer sey mit diesen Worten:** In unico & eodem Christo, ait Beza duplex unionis hypostaticæ exemplum, unum in corpore & anima simul unitis, alterum ἐν τῷ λόγῳ & homine ad unum Christum personaliter constituendum coeuntibus. Idem pag. 638. Duas agnosco uniones hypostaticas, unam in corpore & anima personaliter unitis: alteram in λόγῳ & homine. Quamvis autem eodem loco, aliud dicit duas hypostâticas uniones, aliud duas hypostases ponere, & locutionis hujus quandam parat excusationem. Veritatis tamen vis tam potens est ut paulo post admonitus recusare se dicat, quod ambiguè scriptum sit emendare.

Beza schreibt daß in dem einigem Christo sey ein geduppelte Persönliche vereinigung. Eines weil Leib vnd Seel mit einander vereinbahret. Die ander weil das Wort oder Sohn

Gottes vnd der Mensch Vereinigt werden/ daß sie einen Christum machen. Vnd pag. 638. Ich halte das in Christo zwo Personliche vereinigungen sein/ Eine zwischen Leib vnd Seel/ welche Persönlich eins sind/ die andere zwischen Gottes Sohn vnd dem Menschen. Ob er nun schon am selben orth damit es gern verkleistern wolte/ das er sagt: Es sey ein anders/ zwo Persönliche Vereinigungen/ vnd ein anders zwo Personen setzen: dennoch dringets jhm die Warheit ab/ daß er auff anderer Ermahnung bekennet/ Es sey etwas zweyfelhafftig vnd gefährlich geredet/ Er vermüge es aber nunmehr nicht zu endern.

6. Articul de communicatione idiomatum.

Es beschuldiget auch Pelargus die Calvinisten/ daß sie die lehre de communicatione idiomatum verfelschen/ vnd selbst Vntereinander in diesem Articul streitig sein. Seine Wort lauten pag. 92. also. Fuit gravis ista superiorum annorum disceptatio, verbalisne an realis sit dicenda κοινωνία. Realem, commentum non dubitavit vocare Eutychianum merè Theodorus Beza pag. 615. volum 1. Theol. ad alteram Brentiani libri partem: passim alibi rejiciens eandem, & pagina tamen 638. de hypostatica unione duarum in Christo naturarum sic scribens: si reale opponitur fictitio & vano, sive illi, quod re ipsa non est: assentior realem esse omnem communicationem idiomatum, & omnia illa Marcionitarum deliria prorsus execror. Es ist in negsten Jahren ein Schwerer Streit gewesen/ ob die communicatio ein tädliches Ding/ oder nur ein Blosse Art zu reden sey/ daß es solte etwas tädtliches sein/ das darff Beza ein Eutychianischen Schwarm nennen. p. 615. vol. 1. Theol. vnd sonst hin vnd wider verwirfft er diese Lehre. Doch p. 638. schreibt er von der Persönlichen Vereinigung beyder Naturen

in

in Christo: wenn mit dem Wörtlin Tädlich diß gemeinet wirdt/ daß man sagen will/ es sey kein ertichtete vnd keinnützige Mittheilung/vnd da nichts hinden sey: wollan in dem Verstand gebe ich nach/daß die Mittheilung der Eigenschafften sey ein Tädlichs Ding/ vnd verfluche alles was die Marcioniten hierwider geschwermet haben.

Idem in colloquio Mumpel. à se edito pag. 157. Quibus, inquit, rationibus & quo sensu illam phrasin & loquendi formam, quæ â recentioribus vocata est communicatio idiomatum, verbalem appellemus, & verbalem negemus, jam est declaratum: Verbalem quidem: quatenus est figurata loquendi phrasis, & simul tamen realē ac verisimam, cum de persona tota, quatenus una est, dicitur adversus Nestorium. Sin autem de naturis dicatur, ut à nostris adversarijs accipitur, nec verbalem nec realem, sed blasphemam & detestandam censemus, quia merus est Eutychianismus.

Beza in colloq. Mompelg. p. 157. wie fern vnd in welchem verstant wir die art zu reden/welche man itzo nennet communicationem idiomatum, in blossen worten bestehen vermeinen oder nicht/daß ist genungsam erkleret. Es sind wort so weit sie nicht nach Buchstäblichem verstand mügen angenommen werden. Es ist aber auch that vnd warheit dahinden/wen manß außredet von der Person/so weit dieselbe ein einige Person ist/welches Nestorius geleugnet. Wan manß aber von den Naturen außsprechen will/wie vnsere Widersacher (die Lutherischen) thun/so ists weder wort oder that/sondern ein Verfluchte Lestrunge. Deñ es ist des Ketzers Eutychis schwarm.

De tertio genere communicationis idiomatum, quam bellè judicarit, sequentia hæc produnt: pag. 94. Tertium prædicationum genus novum & ante hac inaudi-

tum nihil aliud est quam monstrum partim ex Eutychis delirio, partim ex Nestorij blasphemia, Monophysitarũ & Monothelitarũ somniis conflatum, fenestram ad Arrianismum & alios errores aperiens. Et tamen Danæus part. 1. Isagog. Christianæ, Zanchius de religione Christiana, Bilstenius in Catechesi tria communicationis genera sicut recentiores pene omnes Helvetij recipiũt in ipsis appellationibus, & descriptionibus convenientes, nisi quod in tertij generis expositione χαρίσματα finita carni Christi volunt communicata.

Was Beza halte von der dritten art communicationis, das geben diese seine folgende wort. Die dritte art / (daß dem Menschen Christo soll mitgetheilet sein Gottes Herrligkeit) ist etwas newes / vnd bißhero vnerhörtes / vnd ein Grewel / halb aus deß Eutychis schwermerey / halb aus deß Nestorii Lesterlehr / zum theil auch auß der Monophysiten vnd Monotheliten Traumwerck zusamen gefliccket / vñ sperret man durch solch ding den Arrianern vnd andern Jrrthumben / Thür vnd thor auff / dennoch thut Danæus diß / part. 1. Isag. Christ. Zanchius Bilstenius &c. vnd setzen dreyerley art communicationis, wie andere Schweitzere / behalten auch dieselben Namen / vñ beschreibens auff einerley weise / ohn in der dritten Art sagen sie: Es sey deß H. Christi Fleisch nur erschaffene Gaben mitgeteilet. Pag. 95. de Calviniſtis Pelarg'. Viderint, inquit, ergo, critici illi Calviniani, quam Antiquitati controversiam novitate faciant, quo modo Ecclesiæ aut ipsi veritati, nescio cujus monstri partu turpissimè obecto, insultent. Sed & inter seipsos transfigant prius, & qui ad concordiam invitant toties alios, verbis rebusq; inter se primi consentiant. Ecce enim nonne hæc sunt ἀνθλογικά? Beza non modò communicationem omnem rejicit, sed & modum

modum prędicandi in abstracto nullũ concedit. Verba ejus in responsione ad acta colloquij Mumpelg, pag. 93 Communicationem ullam, quę sit quoddam unionis effectum, & aliud quam vel ipsa unitio, & habitualis quam vocant gratia, ponere, merus & intolerabilis est Eutychianismus. Et in Antithesi eâdem pag. Nos docemus ex hypostaticę unionis definitione, neq; Deitatẽ, neq; Deitatis proprietates de humanitate ullo modo, ne in unione quidẽ dici posse. Et tamen abstractivã locutionẽ admittit eô propemodum sensu, quo nostri etiam τὸ ἄλλο exponunt, referentes illud ad unionis gratiã, & vel uno hoc exemplo satis confirmat κοινωνίαν proprietatum. Sic enim in quęst. & resp. suis p. 17. part. 1. si vis, inquit, illud etiam concedam, Christi humanitatem esse præsentem, sed κατ' ἄλλο, id est, nõ in sese, sive sui essentia, sed quatenus cohęret hypostaticâ unione cum τῷ λόγῳ, qui est ubiq;, nedũ in cęna reipsa præsens esse corpus. Hactenus ille.

Am 95. Blat schreibet Pelargus wider die Calvinisten also:

Hie mögen nun die klügen Leute sehen / daß sie es mit den alten Kirchenlehrern zuthun kriegen / wenn sie vns auffrücken / vnsere Lehre sey in diesem Punct newe / vnnd daß sie der Kirchen Gottes vnd der Himlischen Warheit trotzen / wenn sie vns gern Ketzerische Grewel wolten auff die Nasen hengen. Sie aber mögen sich selbst zuvor vntereinander vergleichen / insonderheit weil sie viel geschreys treiben / man möge es doch eins mit jnen werdẽ: So solten sie nun zuvor selbst in arten zu reden / vnd in der Lehre einig werden: Siehe / ist das nicht gerad wider einander? Beza / ein mal verwirfft er die communicationem gantz vnd gar / vñ wil furbumb nicht gestehen / daß man in abstracto oder von den Naturen reden sol. Wie denn seine Wort stehen in respõsis ad acta Colloq. Momp. p. 93. Das man wil einigerley Gemeinschafft machẽ / die aus der vereinigung der naturen entspriesse / vnd

etwas anders sein sol/als die vereinigung selbst/ oder aber als die mitgetheileten erschaffene Gaben: Solches ist deß Eutychis gewisser schwarm. Vnd am selbigen Blate in antithesi, wir lerē/ daß wenn man die Persönliche Vereinigung recht beschreibet/ so kōñe weder die Gottheit/ noch derselben Eigenschafften von der Menschheit einigerley weise ausgesprochen werden/ auch so weit nicht/ als sie beyde mit einander vereinigt sein. Vnd dennoch leſt Beza zu/ das man möge in abstracto reden/ schier mit der Deutung/ wie es auch die Vnsern außlegen/ wenn sie sagen/ daß wegē der Persönlichen vereinigung der menschlichen Natur/ die Herrligkeit Gottes mitgeteilet sey. Vñ weil Beza so viel nachgibt/ hat er schier alles nachgeben/ was man von der cōmunication disputirt/ deñ so schreibt er: So man das ja haben wil/ kan ichs passiren lassen/ daß auch die Menschheit Christi bey vns gegenwertig sey: Aber nicht an jhr selber/ oder nach jhrem Wesen/ sondern weil sie Persöhnlich vereinbaret mit dem Wort oder Sohn Gottes/ welcher allenthalben ist: Vnd so ferne muß ich gut sein lassen/ daß sein Leib warhafftig im Heiligen Abendmal gegenwertig. Vnd so weit Bezæ Wort.

Hieronymus Zanchius in libello de religione Christiana, postquam acriter proprietatum κοινωνίαν impugnasset, addit pag. 69. per hanc Deo exæquari creaturam: humanam naturam finitâ suâ & propriâ spoliari potentiâ, si infinita ipsi tribuatur. Et disertè tamen idem in epistola ad lectorem, eidem libello præmissa; Dixi, inquit, carnem Christi dici posse sine ulla contradictione & omnipotentem & non omnipotentem, ubique præsentem & non ubiq; præsentem, diversis nimirum respectibus. Sua enim propria οὐσία non esse, esse autem ὑποστάσει, quæ illi cum naturâ divinâ communis est.

est. Libro 2. de incarnatione pag. 579. si (loquitur de Lutheranis) intelligunt humanam naturam, ita personaliter esse ditatam propriis divinæ naturæ idiomatibus, sicut etiam personaliter in ea inhabitat plenitudo Deitatis, ego certè non contradixero, & ita omnes docti & pij concedunt, humanam Christi naturam personaliter esse omnipotentem & ubiq; præsentem. Hieronymus Zanchius im Buch vom Christlichen Glauben / nach dem er hefftig die mittheilung der eigenschafften wiederfechtet / setzt er diese wort / pag. 69. daß durch dieselbe die Creatur Gotte gleich gemachet / vnnd die Menschliche Natur jhrer Natürlichen erschaffenen Eigenschafften beraubet werde / weil man jhr Göttliche eigenschafften zuschreibet / vnd dennoch schreibet derselbe Author in der Vorrede / an den Leser: Ich hab gesagt / das man von des HErrn Christi Fleisch wol sagen mag / es sey Allmächtig / vnd doch auch / es sey nicht Allmechtig / vnd solches lauffe nicht wieder einander: Also möge man sagen / es sey allenthalben gegenwertig / vnd auch es sey nicht allenthalben gegenwertig / nemblich mit vnterschiedlichem Verstand. Denn nach seinem eigenen wesen / ist es dieser keins: Aber nach der Person welche die Menscheit mit Göttlicher Natur gemein hat / ist das Fleisch Christi Allmächtig / vnd allenthalben gegenwertig. Lib. 2. de incarnat. Wenn sie / die Lutherischen / also wollen verstanden sein / daß sie sagen / die Menschliche Natur sey Persönlich mit den Eigenschafften Göttlicher Natur begnadet worden / nemblich gleich wie Persönlich in der Menschheit wohnet die völle der Gottheit / so wil ich für meine Person in der Warheit jhnen nicht zu wiedern sein / Vnd in der Meynung haben alle Gelerte vnd Gottselige Leute nachgegeben / daß die Menschliche Natur Christi Allmechtig vnd Allgegenwertig sey.

Paulò inferius inquit: Caro non incongruè dici-

tur personaliter omnipotens & ubiq; esse præsens? Quia licet talis non sit in se ipsa, est tamen talis persona. Bald darauff sagt er: Man kan füglich sagen / daß deß HERRN Fleisch sey Persönlich Allmechtig / vnd Allgegenwertig: Denn ists schon an jhm selber nicht / so ists doch eine solche Person.

Ita Antonius Sadeel, pag. 28. libro de veritate humanæ naturæ in Christo, ubi prius communicationem proprietatum in naturis negaverat, citans mox Basilij verba: Humanitati inquit divina communicat. Also Antonius Sadeel pag. 28. &c. Nach dem er widerleget / daß die Naturen einander jhre Eigenschafften mittheilen: Zeiget er bald darauff deß Basilij Wort an / der da saget: Die Göttliche Natur theilet mit der Menschheit.

Et inferius pag. 53. Humanam naturam plenam esse, dicit, omni majestate, quatenus ipsius naturæ conditio & veritas ferre posit. Ac quod miretur aliquis ex ipso Dei verbo, statuendum est, in persona Christi naturam divinam τῷ λόγῳ ipsius naturæ proprietates communicare, sive κοινωνεῖν humanę naturæ. Si igitur nostras tandem admittunt phrases, idq; fide, ut par est, Theologica: cur novitatis & absurditatis extremæ reum agunt tertium communicationis gradum? Cur non in unam nobiscum harmoniam positis odiis tandem transeunt? Bald darauff pag. 53. sagt er / Die Menschliche Natur sey erfüllet mit aller Herrligkeit Gottes / nur so weit es der Natur gelegenheit ertragen könne / daß sie doch eine warhafftige Menschliche Natur bleibe. Vnd sagt er / Wunder ists zu hören / vnnd dennoch muß mans glauben / weil es Gottes Wort sagt: daß in deß HErrn Christi Person / die Göttliche Natur deß Sohns Gottes jhre Eigenschafften mittheile der Menschlichen

chen Natur. Wenn nun (schleust Pelargus) diese Leute unsere Lehr vnd art zu reden/ lassen passiren vnd gut sein/ vnd solches/ (wie man jhnen denn kein anders zutrawen muß) auff gute Theologische Trew vnd Glauben: Lieber warumb scaliren vnd schmehen sie denn vnsere Lehr von der dritten art communicationis, als new vnd abschewlich: Warumb treten sie nicht zu vns vnd vnserer Lehr/vnd lassen ein mal den alten Groll fahren.

Es beschuldiget Pelargus die Sacramentschänder/ daß sie nicht recht lehren/ vom Sitzen deß HERRN Christi zur rechten Hand Gottes seines Himlischen Vaters/ seine wort lauten also: Certum esse cæli locum, statuit Theodorus Beza his verbis pag. 601. ad tertiam Brentiani libri partem: sessionis carnis Christi ad dextram patris certum locum esse definimus, nempe cælos illos summos & nobis ineffabiles, in quos est recepta, & quibus oportet illam capi, dum veniat judicatum vivos & mortuos. Liberius autem Bullingerus dextram Dei finitam esse, & pro certo accipiendam loco affirmat in commentarijs Epist. 1. ad Corinth. pag. 206. Die rechte Hand Gottes sey ein gewisser orth im Himel dafür halte es Theodorus Beza/ pag. 601. vber das dritte theil deß Buchs D. Brentij/ mit diesen worten: Wir setzens gewiß daß ein sonderlicher Orth sey deß Sitzens deß Fleischs Christi zur Rechten deß Vaters/ nemblich der Höheste Himel/ den wir nicht vermögen außzusprechen/ in welchen es ist erhoben vnd von dem es mus eingenommen werden/ biß er komme zu richten die Lebendigen vnnd die Todten. Bullingerus der bekreffligets in Außlegung der Ersten Epistel an die Corinthier pag 206. Daß die rechte Hand Gottes entlich vnd von einem gewissen Orth zu verstehen sey.

Zacharius Ursinus, tametsi agnoscit pro gloria &

Majestate, ad quàm Christi humana natura sit evecta: loco tamen eam circumscribit ac terminat, quando nō ubiq; eam esse dicit, sed extra hunc mundum in cælo, pag. 127. part. alt. Cateches.

Zacharias Ursinus, wiewol ers verstehet von der Herrligkeit vnd Majestät / zu welcher die Menschliche Natur Christi erhoben ist: Dennoch beschleust vnd vmbschrencket er dieselbe mit einem gewissen Orth / wenn er sagt / Sie sey nicht allenthalben / sondern ausserhalb dieser Welt im Himmel.

Quod secundum & inferiorem quendam honoris gradum notet phrasis sedere ad dextram, author est Johannes Calvinus, qui in 21 capite Matth. vers. 44. sessio, inquit, ad dextram metaphorice accipitur pro secundo vel proximo gradu, quem Dei vicarius occupat. Daß das Sitzen zur Rechtern bedeuten solle / den Andern vnnd einen Nidrigern Grad der Ehren / hat Joh. Calvinus anfänglich gelehret / welcher spricht über das 21. Cap. Math. vers. 44. Das sitzen zur Rechten wird Gleichnusweise verstanden / für den andern vnd nechsten grad / so der Statthalter Gottes innen hat.

Alibi in 26. Matthæi dicitur Christus sedere ad dextram patris, quia summus rex constitutus, secūdum ab eo honoris & imperij sedem obtinet, quia ejus est vicarius. Am andern Orth vbers 26. Cap. Matthei / wird gesagt / daß Christus sitze zur Rechten deß Vaters / weil er zum Obersten Könige verordnet / als der den nehesten Ehrensitz neben jhm im Regiment innen hat / weil er sein Stathalter ist.

Idem inculcat in 16. Marci capite: Consedit à dextris Dei, perinde est, ac si vocetur Dei vicarius, qui ejus personam sustinet. Quare locum aliquem imaginari non convenit, cum metaphoricè dextra secundam à Deo potestatem significet. Et alibi tamen quasi

oblitus

oblitus sui moderatius scripsisse legitur in institutionibus lib. 2. cap. 16. par. 15.

Derselbige widerholet solches im 16. Cap. Marci: Er hat sich gesetzet zur rechten Gottes/ ist so viel/ als wenn Er ein Statthalter GOttes genennet würde/ der seine stette vorträte/ darumb reimet sichs nicht/ daß man jhm einen Orth einbilde/ nach dem die Rechte Hand figürlicher Weise bedeutet die nehseste Gewalt neben Gott. Vnd an einem andern Orth/ in Instit. lib. 2. c. 16. par 15. lieset man gleichwol/ daß er gelinder schreibet/ als wenn er sein selbst vergessen hette.

Es beschuldiget auch Pelargus die Calvinisten/ daß sie den Irrthumb Georgii Majoris, von der nothwendigkeit der guten Wercke zur Seligkeit bemänteln vñ vertheidigen/ mit diesen Worten: pag. 114. Beza etiam in prima parte quæstionum non obscurè propositioni Majoris, bona opera sunt necessaria ad salutem, assensum præbet his verbis: Si fides ad salutem necessaria est, & veram fidem necessario opera consequuntur, ut quæ vitiosa esse nō possit, certe illud efficitur: Necessaria ad salutem bona Opera, nec tamen ut salutis causam, sed ut quiddam cum verâ fide necessario cohærens. Beza im ersten theil der Fragestücken/ gibt klärlichen Beyfall der Meynung Majoris, daß die guten Wercke nötig sein zur Seligkeit/ mit diesen Worten: Weil der Glaube zur Seligkeit nöthig ist/ vnnd weil auff einen wahren vnnd rechtschaffenen Glauben/ als der nicht müssig sein kan/ nothwendig gute Wercke folgen/ So schleust sichs gewiß/ daß die guten Wercke zur Seligkeit nöthig sein/ Jedoch nicht als eine Vrsach der Seligkeit/ sondern als ein nothwendiges Stücke/ das immer an einem rechtschaffenen Glauben hanget.

Hemmingius in syntagmate propositionem Majoris

joris tolerari posse existimat, si sensus sit: bona opera sunt necessaria ad salutem, ut iter intermedium: & alibi tamen propositionem hanc repudiat, ut in libro de regeneratione Haffniæ edito. Hemmingius erachtet in seinem Syntagmate, daß die Meynung Majoris wol zu dulden/ wenn dieser jhr Verstand were/ daß die guten Wercke nöhtig sein zur Seligkeit/ als ein mittelweg: vnd dennoch verwirfft er dieselbe Lehre an eim andern ort/ als im Buche von der Wiederburt/ so zu Kopenhagen in druck gegangen. Zanchius in Miscell. pag. 97. Non convenientius: neminem adultum servari posse dicit, sine caritate in Deum & proximum. Zanchius schreibet nicht viel besser in Miscell. pag. 97. daß kein Mensch/ der zu seinen Jahren kommen/ selig werden könne ohne die Liebe gegen Gott vnd den Nehesten.

Es beschüldiget auch Pelargus die Calvinisten/ das sie nicht recht lehren von der Busse/ da er also schreibet: pag. 119, Discerni oportere inter μετάνοιαν & μεταμέλειαν: illam tantum esse salutarem & Evangelicam: hanc non item. 2. partes pœnitentiæ non esse contritionem & fidem. Man müsse Vnterscheid machen Vnter den beyden Griechischen Worten μετάνοια vnd μεταμέλεια. jenes sey nur ein Heilsame vnd Evangelische Busse/ diese aber nicht 2. die zerknirschung vnd der Glaube seyn keine Stücke der Busse.

Discrimen à Beza traditum est in commentario tertii capitis Matthæi & volum 1. thelog pag. 328. ubi inquit inter alia μεταμέλειαν esse dolorem, quo necesse sit affici qui optant aliquid infectum: Et mox: Hæc, inquit, demum est Christiana pœnitentiæ, quæ μετάνοια vocatur seu resipiscentia. Tuetur idem Danæus part. 4. Isagog. Christianæ lib. 4. de fid: cap. 52. Solcher Vnterscheid ist von Beza gemacht in erklerung deß dritten Capittels Matthæi.

Matthæi, vnd Volum 1. Theol. pag. 328. da er vnter andern spricht μετάμελεια sey eine Rewe / so dieselbigen haben müssen / die da gerne wolten nicht gethan haben / was vnn jhnen geschehen ist: Vnd bald drauff spricht er: Das ist endlich eine Christliche Busse / die man nennet μετάνοιαν oder resipiscentiam. Eben dasselbige vertheidiget auch Danæus part. 2. Isagog. Christianæ lib. 4. de fid. cap. 52.

Duas pœnitentiæ partes à nobis expositas Beza similiter rejicit Calvinum secutus. Contritionem, inquit, cordis sive pavores conscientiæ dicimus non esse propriè pœnitentiæ partem: Nam si pars illius esset res esset suapte natura salutifera. Et paulò post: Nos μετάνοιαν dicimus fidei esse effectum. Fides enim ordine præcedit, ut causa effecta antegreditur. Beza folget Calvino, vnd verwirfft gleichsfals die zween Stücke der Busse so von vns erkleret sein. Wir sagen / spricht er / das die zerknirschung deß Hertzens oder die schreckungen deß Gewissens nicht eigendlich sey ein Stücke der Busse / denn weñs ein Stücke derselben were / würde sie an jhr selbst nicht heylsam sein. Vnd ein wenig hernach: Wir sagen / daß die Busse eine Frucht oder Werck deß Glaubens sey / denn der Glaube gehet in der Ordnung vorher / gleich wie die Vrsach für jhrem Wercke fürhergehet.

Es beschuldiget auch Pelargus die Sacramentschänder / daß sie die Lehre von den Sacramenten verkehren vnd verfolgen. pag. 126. seine Wort lauten also: Discrimen inter Veteris & Novi fœderis sacramenta tollit Orthodoxus consensus pag. 129. Constat, inquit, quod non solum nullum inter Veteris & Novi testamenti sacramenta discrimen statuatur, quantum attinet ad res ipsas: sed nec quo ad modum præsentiæ & conjunctionis rerum cum signis

signis. Das Buch / genandt Orthodoxus consensus, hebt den Unterscheid unter den Sacramenten deß alten und Newen Bundes / gar auff pag. 129 Es ist offenbar / spricht er / daß nicht allein kein Unterscheid müsse gemacht werden unter den Sacramenten deß Alten und deß Newen Testamentes / was anlanget die Sachen selbst: sondern auch nicht die Art der Gegenwart und Vereinigung der Dinge mit ihren Zeichen betreffende.

Beza in quæst. & respons. part. 2. pag. 27. Tantùm signis & verbi perspicuitate nostra à veteribus differre ait, non re interna, non instrumento applicationis, non fine neq; effectu.

Beza saget in seinen Fragstücken und Antwortungen / im andern Theil pag. 27. Unsere Sacramente sein von den alten unterscheiden / nur an den Zeichen / und an klarheit des Worts / nicht am innerlichen Dinge oder Kerne / nicht am mittel / dadurch mans sich zueignet / nicht an dem Zweck / noch an der Frucht oder kreffigen Wirckung.

Zwingliani causam materialem nuda faciunt signa in cæna Domini.

Die Zwinglische Secte machet die Materi im H. Abendmahl zu blossen Zeichen.

Helvetici Calviniſtæ organon manducationis sacramentalis negant esse ipsam os: Corpus Christi ijdem à salutari perceptione & efficacia Eucharistiæ removent.

Die Schweitzerischen Calviniſten verneinen / das der Mund sey das Werckzeug der Sacramentlichen Niessung: dieselben sondern auch deß Herrn Christi Leib ab von der heilsamen Niessung und Krafft des H. Abendmahls.

Es schreibt auch Pelargus / das die Calviniſten nicht recht lehren von unser Heiligen Tauffe / pag. 122. da er diese Wort

setzet

setzet auß dem commentario Bezæ in Novum Testament. pag. 372 in quart. cap. Theodorus Beza, inquit, aquæ præsentiam non magnopere requirens, Christi hæc verba, nisi quis renatus fuerit ex aqua & spiritu; allegoricè annotat esse intelligenda, pro immensa illa Dei charitate effusa in corda nostra. Theodorus Beza erachtet nicht groß nöthig zu sein / daß man Wasser in der Heiligen Tauffe gebrauche / Vnd daher wil er diese Wort Christi: Es sey dann / daß jemand durchs Wasser vnd Geist wider geboren werde: Gleichnusweise verstanden haben / für die vnmeßliche Liebe Gottes / so in vnsere Hertzen ist außgegossen.

Impropriam esse Pauli locutionem, ubi lavacrum nominat regenerationis, opinio Bezæ est in Colloquio Mumpelgartensi pag. 120. ab ipso Beza edito: agnoscit enim hic metonymiam Sacramentalem: propriam asserit otationem hanc: Baptismus est signum ablutonis peccatorum. Bezæ Meynung ist im Mumpelgardischem Gespräch / von ihm selbst in Druck gegeben / pag. 120. daß Paulus eine verblümbte Art zu reden gebraucht / wenn er die Tauffe nennet ein Badt der Widergeburt: Denn er wil hie eine Sacramentliche Verwechselung der Wörter haben / vnd gibt für / die rechte vnverblümte Rede sey diese: Die Tauffe ist ein Zeichen der abwaschung von Sünden.

Quod Sacramentum Baptismi tantum significet vitæ novitatem vel renovationem Zwinglij est paradoxon in libro de vera & falsa religione pag. 204 & pag. 313. tom. 2. cont. Strathionem. Non ideo dari inquit Baptismum, ut in homine quicquam operetur, sed ut novo huic tyroni, qui militiæ Regis nostri & Ecclesiæ nomen dat, commune illud populi Dei signum conferatur.

Daß die H. Tauffe nur allein bedeute die Ernewerung deß Lebens/ist deß Zwinglij wunderſame vnd vngereimbte Lehre/ im Buch von dem rechten vnd falſchen Gottesdienſt/ pag. 204. vnd pag. 313. Tom. 2. contr. Strathionem: Die H. Tauffe/ ſpricht er/ werde nicht darumb gegeben/ daß ſie im Menſchen etwas wircken ſoll/ ſondern daß dieſem newen Soldaten/ der ſich vnter die Fahne vnſers Königs/ vnd der Chriſtlichen Kirchen begibt/ das allgemeine Kennzeichen deß Volckes Gottes/ mitgetheilet werde.

Duplicem agnoſcunt Baptiſmum Schwenckfeldiani, & cum his Helvetici: Tametſi Beza in reſponſione ad acta colloquii fol. 44. part. 2. Unum, ait, συνόλως conſideratum: duplicem verò κατὰ μέρη: unum externum, propriè ſic dictum, alterum vero internum, ſic translaticè vocatum. Ubi ſane fateri ipſum oportuit impropriam alterius appellationem: cum tamen de Baptiſmo agentes unum propriè definiamus, de proprio unius effectu loquamur. Die Schwenckfelder/ vnnd mit jhnen die Schweitzer/ erkennen zweyerley tauffen: ob ſchon Beza in ſeiner antwort auff die Acta deß Colloquii fol. 44. par. 2 ſpricht/ es ſey nur eine/ wenn mans in gemein betrachtet: Zweyfach aber ſey ſie/ Stückweiſe darvon zu reden: Eine Euſſerliche/ die man mit dem Namen recht vnd eigentlich ſo nennet/ Die ander aber innerlich/ welche nach figurlicher art alſo geheiſſen wird. Da er zwar ſelbſt hat bekennen müſſen/ den vngebräuchlichen Namen der einen/ da wir doch/ wenn wir von der Tauffe handeln/ nur eine eigentlich beſchreiben/ vnd von der einen jhrer eigentlichen Wirckung reden.

Danæus in Iſagog. Chriſtiana lib. 5. de Sacrament. cap. 31. part. 3. Baptiſmum inter Papiſtas legitimè conferri dicit à ſacrificulo, nec eſſe iterandum: A privato au-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729956911/phys_0254
DFG

to autem homine in Ecclesia pontificia datum esse repetendum. Ita privatum rejicit Beza in nostra Ecclesia, Pontificium approbat part. 2. quæst. & respon. pag. 74. & Calvinus crassam vocat superstitionem, item stultam & temerè susceptam actionem pro nihilo ducendam pag. 455. in Epistol. Petr. Martyr. in Epistol. ad Ecclesiam Anglicam, pag. 155. Tom. 3. Planè improbat etiam à publicis Lutheranorum collatum Baptisma ministris, inquiens: Cum quæritur: An liceat hominibus Evangelicis Baptismum à Lutheranis accipere: Dicimus ab eis citra vitium fieri non posse; & paulò pòst: Cum Lutheranorum & nostrorum sit diversa fides, non possumus nostram Lutheranis obsignandam tradere. Ibidem: Quod obsecro emolumenti vel spiritualis ædificationis tandem habetur in Baptismo à Lutheranis petito? profectò infantes vestri de salute non periclitantur, si absq; baptismo intereant.

Danæus sagt in Isagog. Christ. lib. 5. de Sacram. cap. 31. part. 3. Daß die Tauffe vnter den Papisten recht verrichtet werde von dem Priester / vnd derselben widerholung sey vnnötig: So sie aber von einer Privat Personen in der Papistischen Kirchen gegeben were / solle man widerumb tauffen. Also verwirfft Beza eine Privat Person in vnserer Kirchen / eine Papistische aber billiget er / part. 2. quæst. & respons. pag. 74. Vnnd Calvinus nennets einen grossen Aberglauben / ja auch eine thörichte / vnd ohne bedacht angefangene Handlung / derer man nicht achten soll. pag. 455. in Epist. Petr. Martyr. In seinem Sendbrieff an die Kirche in Engellandt. pag. 155. tom. 3. Verwirfft er durchauß auch die Tauffe / so von einem offentlichen Lutherischen Diener Gottes ist mitgetheilet worden /

da er spricht: Wenn man fragt/ obs Evangelischen Leuten vergünnet sey/ die Tauffe von Lutherischen Priestern zu empfangen: Sagen wir/ daß solches ohne Sünde nicht geschehen könne. Vnd bald hernach: Weil der Lutherischen vnd vnser Glaube vnterschiedlich ist/ können wir den vnsern/ den Lutherischen nicht ergeben zu versiegeln. Am selbigen orthe. Lieber/ was nutzen/ oder Geistlicher erbawung befindet man in der Tauffe/ so von Lutherischen Priestern erhalten vnd erlanget ist? Warlich/ ewere Kinder sein in keiner Gefahr wegen der Seligkeit/ wenn sie ohne die Tauffe hin sterben.

Ad salutem non esse necessarium, nunquid non Calvinus in Antidoto ad articulos Parisienses affirmavit his verbis: Baptismo opus habent infantes, non tanquam adjumento ad salutem necessario, sed tanquam sigillo ad obsignandam in illis adoptionis gratiam. Et Ursinus in compendio pag. 528. Regeneratio seu salus non pendet à Baptimo. Sic Beza in confes. Colloq. Mompelg. salutem, inquit, nostram hactenus à Baptisimo suspendimus, utnec ipsius salutis fundamẽtum ab eo inchoemus, neq; ejus carentia, sed contemtu homines à salute excludi arbitremur.

Daß sie nicht nötig sey zur Seligkeit/ hat das Calvinus nicht bekrefftiget in seinem Antidoto ad articulos Parisienses, mit diesen Worten: Die Kinderlein haben der Tauffe nicht von nöthen/ als einer nothwendigen hülffe zur Seligkeit/ sondern als eines Siegels/ in jhnen zu versiegeln die Gnade der Kindschafft Gottes. Vnd Ursinus in compendio pag. 528. Die Widergeburt oder Seligkeit hanget nicht an der Tauffe. Also Beza in confess. Colloq. Mompelg. Vnsere Seligkeit/ spricht er/ haben wir bißhero an die Tauffe gehangen/ dergestalt/ daß wir nicht den grundt der Seligkeit selbst darvon anfangen

fangen / auch nicht in dem Wahn stehen / als solten die Menschen wegen mangel / sondern wegen verachtung derselben / von der Seligkeit außgeschlossen werden.

Es schreibet vnd beweiset Pelargus auß der Calviniſten jren Büchern augenscheinlich / dz sie die Lehre von deß Hærrn Abendmal schendlich vñ greulich verfälschen / p. 141. seine Wort lauten also: Ἀπροσία Corporis Christi docuerunt Carolstadius, cujus contra Lutheri confessionem verba: Christi corpus mortale vel immortale in Cœna Sacramenti præsens esse, ipsum quoq; Christi verbum nullo modo admittere potest. Beza fidei in cælos subvolanti corpus prẹsens esse ait, non alibi. Ita enim Epist. 5. pag. 204. in 3. part. Volum. Theolog. Sicut revera à nostris oculis ac proinde à loco, in quo cænam Domini celebramus, tam procul nunc abest Christi corpus, quàm abest cælum à terra: Tamen quatenus hæc actio cælestis est & fides nostra in cælum usq; subvehitur, ut Christum quam efficacissimè apprehendat, hoc sane respectu præsentissimam esse carnem Christi nisi fatearis, cænam Domini evacuas.

Daß deß Hærrn Christi Leib nicht gegenwertig sey / haben gelehret Carolstadius / welches Worte wider D. Luthers Bekentnus / also lauten: Daß Christi entweder sterblicher oder vnsterblicher Leib im Sacrament deß H. Nachtmahls gegenwertig sey / kan auch das Wort Christi selbst keinerley weise zugeben. Beza sagt / der Leib Christi sey nur gegenwertig dem Glauben / der sich in den Himmel schwinget / vnnd sonsten nirgends. Denn also spricht er Cap. 5. pag. 204. in 3. part. Volum. Theol. Gleich wie warhafftig der Leib Christi nun so weit von vnsern Augen / vnd darumb von dem Ohrte / an welchem wir das H. Abendmal halten / abwesend ist / als der Himmel von der Erden: Dennoch soweit diß eine Himlische Hand-

lung ist/ vnd so weit sich vnser Glaube biß in den Himmel schwinget/ daß er Christum daselbst kräfftiglich ergreiffe/ dieses angesehen/ oder in solcher betrachtung/ wo man nicht bekennet/ daß das Fleisch Christi gegenwertig sey/ machet man das H. Abendmahl vnkrefftig.

Alibi tamen humanitatem Christi fatetur esse præsentem, non fidei respectu, sed κατ' ἐξουσίαν omni loco, nedum in sacra cœna. pag. 17. libel. quæst. & respons.

An einm andern Ort bekennet er gleichwol/ daß die Menschheit deß HERRN Christi/ an allen Orthen/ zugeschweigen im heiligen Abendmal/ gegenwertig sey/ nicht allein den Glauben betreffende/ sondern auch nach seiner Person.

Unitio rerum diversarum in sacra cœna negatur à Cinglio, qui unionem à nostris defensã appellat ξυλοσίδηρον, item ignem aqueum: Ratus ut illa coire minimè possint elementa: sic signi & rei signatæ nullam esse conjunctionem.

Die Vereinigung der vnterschiedlichen Dinge im H. Abendmahl/ wird verleugnet von Zwinglio/ welcher die Vereinigung so die Vnserigen vertheidigen/ Nennet ein Höltzernes Eysen/ auch ein Wässeriges Fewer/ anzuzeigen/ Daß wie die beyden Stücke durchaus nicht können beysammen sein/ also auch keine Vereinigung deß Zeichens/ vnd dessen/ daß dadurch angedeutet wird/ sein könne.

Oecolampadius barbariem plus quam scythicam vocat aut Diomedeam, in panis involucro ceu ænigmate, ipsam hospitis Christi carnem quærere: quasi ea à nobis fingatur societas, qualis est hospitis & hospitij. Armenij divinitatem Christi cum pane non carne ipsius uniri ajunt. Oecolampadius heist es eine vnleidlichere grob-

grobheit/als der Scythier oder deß Diomedis, daß man in dem Wintelluche deß Brots / als in einem Retzel deß Gastes Christi sein eignes Fleisch suche: Als wenn von Vns solch eine Gemeinschafft erdichtet würde / als da ist / des Gastes vnd der Herberge. Die Armenii sagen / die GOttheit Christi / werde mit dem Brote / nicht mit dem Fleische Christi vereiniget.

Manducationis Tantum spiritualis asſertores fuerunt superioribus annis plurimi, ut apparet ex lectione exegeseos, in qua affirmatur pag. 124. Nullam in sacramento cænæ Dominicæ aliam præsentiam vel aliam manducationem corporis Christi institui, quam eam, quæ docetur in Evangelio. Ita collocutores in conventu Mompelgartensi Geneuenses: Ipsius, inquiunt, Christi nullam aliam statuimus perceptionem, sive in simplici verbo ut Ioh. 6. cap. sive in sacramentis, ut in institutione sacræ cænæ, nisi spiritualem. Quæ verba cum tuetur Beza in respons. part. 1. pag. 30. adjicit: Nos oralem carnis Christi perceptionem nullam agnoscimus, sed solam spiritualem statuimus, & quæ unitio fidei instrumento tum in verbo tum in sacramentis efficiatur. Cur ergo de sacramentali manducatione toties verba faciunt? Cur Antonius Sadeel peculiarem de ea librum scripsit, peculiarem item de spirituali. In vergangenen Jahren haben sich sehr viele funden / so die Geistliche Nießung allein lehreten vnd vorstritten / wie zuersehen ist auß der Exegesi, in welcher geleret wird pag. 124. daß kein andere Gegenwart / noch andere Nießung deß Leibes Christi im Sacrament deß H. Abendmahls angestellet werde / als dieselbe / welche im Evangelio gelehret wirdt. Also die collutorn von Geneve / so auff m Convent zu Mompelgard das Gesprech gehalten / sprechen / Wir halten keine andere Nießung

Christi /

Christi/ weder im schlechten Worte/ Ioh. cap. 6. weder in den Sacramenten als in der Einsetzung des Heiligen Abendmahls/ohne die Geistliche. Welche Wort/ da sie Beza vertediget in respons. part 1 pag. 30./ setzet er hinzu: Wir wissen von keiner Mündlichen Niessung des Fleisches Christi/ sondern gleuben allein die Geistliche/ welche Vereinigung geschicht durch das Werckzeug des Glaubens/ sowol im Worte als in den Sacramenten. Worumb machen sie denn so viel Wort von der Sacramentlichen Niessung? Worumb hat Antonius Sadeel ein sonderlich Buch davon geschrieben/ vnd auch ein sonderliches von der Geistlichen?

Aus diesen der Vngleubigen Calvinisten jhren zeugnussen/ Welche Pelargus aus jhren eignen Büchern bona fide citirt vnd angezogen: ist augenscheinlich vnd mehr dann gnugsamb offenbahr/ das Pelargus, da er sein Buch Ideam locorum communium geschrieben/ darinnen er die Sacramentirer als Ketzer vnd Verfelscher der Göttlichen Schrifft verfluchet vnd verdammet/ nicht sey mit den Calvinisten in jhrer falscher Lehr einig gewesen. Sondern hat es mit den reinen Lutherischen Theologen gehalten/ welche sich mit Hertzen vnd Munde zu der Alten vngeenderten vnuerfelscheten Augspürgischen Confession, vnd zu der Christlichen Formulæ Concordiæ bekennen. Zu dem hat er in seiner Promotion zu Franckfurt an der Oder in der Universität offentlichen für Gottes seinem Heiligen Angesicht vnd für vielen hundert Personen/ so dem actui promotionis bey gewohnet/ einen tewren Aidt geschworen/ das er wolte bey deroselben Lehre/ so in erzehleten Büchern gefasset/ durch Gottes Gnad verharlichen Bleiben bis an sein ende. Er hat auch ja der Sacramentschender jhre Gottes lästerung in seinem herlichen Buche/ das er nennet Compendium Theologiæ, Item in seiner Apologia

wieder

wieder den personatum Calvinistam candidum, wie er jhn heisset vnd in seiner disputation de fractione panis, vnnd andern Schrifften vnd Predigten verworffen vnd verdammet / vnd hat die Sacramentirer mit Namen genennet vnnd verfluchet/als nemblich UlricumCinglium, Johannem Oecolampadium, Henricum Bullingerum, Johannem Calvinum, Theodorum Bezam, Lambertum Danæum, Zachariam Ursinum, Benedictum Aretium, Bilsteinium, Helveticos Theologos, Petrum Martyrem, Personatum candidum, Authorem orthodoxi consensus. Vnd hieraus kan man gnugsam beweisen/vnd augenscheinlichen darthun / daß es eine grobe Vnwarheit/ist daß Pelargus in der Churfürstlichen Schul im Joachimsthal auff gehaltener Visitation gesaget/ er sey keiner andern Religion den der reformirten, das ist/der Calvinischen eine geraume zeit zugethan gewest. Daß er aber fürgibt/ er habe dasselbige / was er in seinen Büchern wieder die Calvinisten geschrieben vnd geredet/nicht *animo asserendi* gesagt Das daß er solches in seinem Hertzen für wahr gehalten / was er mit seiner Hand geschrieben/vnd mit seinen M vnd geredet: Sondern animo disputandi/das ist/es sey nicht sein ernst gewesen/ vnd daß er habe einem jeden frey gelassen/ er möge in diesem fall gleuben was er wolle / vnd sey gleich viel / ob einer Doctor Luthers Lehre/welche Christi Lehr ist/oder ob einer der Gotteslehrendiebischen Calvinisten ihre Lügen annehme.

Da gleub ich vnd bin gewiß / daß die Calvinisten/so er/als Kätzer vnd falsche Lehrer in seinen Büchern hat verfluchet vnd verdammet/nicht werden mit dieser seiner nichtigen vnbeständigen Entschüldigung zu frieden sein / vnnd jhn vnschüldig halten: Wenn er von jhnen gefraget wird / warumb er sie habe mit Namen/als Kätzer verdampt / vnd alle rechtgleubige Christen für jhren Gotteslästerungen gewarnet / vnd er wird jhnen alsdenn antworten vnd sagen: Lieben Herrn / haltet es mir zu

güte/ich bin nun mit euch in der Lehre eynig/das ich euch aber als Kätzer verdampt/ das ist nicht mein ernst gewesen/ sondern ich habe solches animo disputandi geschrieben/ vnnd für die lange weile geredet. Da würden sie jhm wieder begegnen/ vnnd zu jhm sprechen: Hörstu Pelarge, wir richten vns nicht darnach/ wie vnd was du in deinem Hertzen für eine Meynung vnd Gedancken hast gehabt/da du deine Bücher wieder vns geschrieben/ vnd vns verdampt hast. Sondern wir richten dich nach deinen Worten/dann es heisset/ Pelarge, wie der HErr Jesus Christus zu dir am Jüngsten Tage sagen wird: Ex verbis tuis judicaris, serve nequam, auß deinen Worten wirstu gericht du Schalcksknecht.

Diß ist gar eine kahle/faule/ lahme entschüldigung deß Pelargi/ vnnd ist eben so viel/als wenn du wolltest einen ehrlichen Mann einen Schelm vnd Dieb/vnd eine ehrliche Matron eine Hure nennen: Vnnd wenn sie dich denn darumb zu rede stelleten/als wolltestu dich denn entschüldigen vnnd sagen: Es were nicht dein ernst gewesen/ du hettest es nicht so böse gemeint/ du hettest nur animo disputandi, taliter qualiter alss geredet. Fürwar mit solcher entschüldigung würden ehrliche Leute nicht zu frieden sein/sondern würden dich für einen Calumniatorem, diffamanten vnd Ehrendieb verdammen/wie hievon den Erbahren Juristen/ der Text in Codice, de calumniatoribus, bekandt ist.

Wofern auch Pelargus in seinem Hertzen verstehet vnnd gewiß ist/daß die Calviniſten reine Lehrer sein/ vnd daß man sie nicht sol als Kätzer verdammen/ vnnd aber er dieselben in seinen öffentlichen Schrifften hat als Kätzer verdampt/ so hat er wieder das achte Gebott Gottes gröblich gesündiget/vnd jhnen vnrecht gethan/solches muß er bekennen/den Calviniſten abbitten/ vnd sich mit jhnen versönen/ da er wil für einen Christen gehalten seyn/ vnd wirdig zum Tische deß HErrn gehen. Wo er

auch

auch die Calviniſten für warhafftige Lehrer helt / ſo muß er öffentlich alle ſeine Bücher/darinnen er die Calviniſten als Ketzer verdampt/wiederruffen/vnd öffentlichen bekennen/daß er jhnen habe Gewalt vnd Vnrecht gethan.

Das auch Pelargus hat geſchrieben vnnd bekandt / wie hievon Geiſtliche vnnd fürnehme Adeliche Perſonen zeugen können/es ſey hoch nötig/daß in der Marck eine Reformation in der Lehr vnnd in den Kirchen Cæremonien angeſtellet werde: Hiemit beſchüldiget er die hohe Chriſtliche Gottſelige Obrigkeit in der Marcke/Herrn Johann Georgen/Marggraffen zu Brandenburg Churfürſten/vnd Jochim Friedrich Marggraffen zu Brandenburg/ Adminiſtratorn deß Ertzſtiffts Magdeburg/ welche beyde Chriſtliche löbliche Herrn daß Chriſtliche Concordien Buch / benebenſt vielen hundert Predigern in der Marck mit jhren eygnen Händen vnterſchreiben haben daß ſie in jhrer Churfürſtlichen Gnaden Landen / Kirchen vnd Schulen biß anhero keine reine geſunde Lehre vnd keine reine Chriſtliche Kirchen Ceremonien gehabt vnd gebraucht haben: Sondern müſſen ſich nun erſtlich vom Pelargo, von Salomon Fincken vnd andern Sacramentirern viſitiren, reformiren, Lehren vnd vnterrichten laſſen/was man nun hinfort für eine rechte/vnd für Chriſtliche Ceremonien in Kirchen vnd Schulen behalten vnd gebrauchen ſoll.

Endlichen ſo wil ich Pelargum vermahnen vnnd bitten/ wann er wil beweiſen/ daß der Calviniſten jhre Lehre die Göttliche Warheit ſey/vnd daß der Lutheriſchen jhre Lehre falſch ſey/ daß er den Beweiß nehme/nicht ex actis & decretis Synodorum & Conileorum nicht ex teſtimonijs patrum, nicht ex ſcriptis Lutheri, Philippi, Brentij, Cinglij, Calvini, Bezæ: Sondern alles nehme vnd beweiſe auß der heiligen Schrifft/dann es heiſſe: Deus Jehovah Dominus dixit; Wenn er daſſelbige thun wird/ſo wird es ſich geben welches theil vnrecht habe. Vnd

wil nun diese meine schlechte einfeltige/richtige antwort der allgemeinen wahren Kirchen JEsu Christi zulesen/ vnnd davon nach Gottes Wort zu richten hiemit subijciren vnnd vnterwerffen/ vnd da sie darinnen werden befinden vnd beweisen/das ich darinnen dem Pelargo vnrecht thu / das ich jhn zur Busse vermahne/ vnd jhn seiner Apostasien vberweise/so wil ich solches öffentlichen revocirn vnd wiederruffen. Hiemit wil ich den Christlichen Leser dem Allmächtigen/Allwissendem/ allenthalben gegenwertigem HErrn Jesu Christo befehlen. Anno 1615. 20. Octobris.

SOLI DEO UNI ET TRINO GLORIA.

Beschluß deß Appendicis.

Ob sol nun etwan meine letzte vnd entliche Erklärung sein/auff deß grossen Apostatæ Pelargi seine Lästerschrifft vnd Ehrenrührige Schmeckworten/ vnd auff die grewliche abscheuliche/Teuffelische/ invectiven,deß vnbesonnen/vnd vnverschämpten Calumnianten, Diffamanten vnnd Passquillanten, M. Johannis Bergij, deß Pelargi seines Conductitij Rabulæ das ist seines bedingten Advocaten vnd Zungendröschers: Denn mir ist nicht vnbewust / auß der allgemeinen augenscheinlichen/ vnleugbaren Erfahrung/das bey solchen Gottlosen vnbestendigen Wetterwendischen Sacramentschendern/ alle trewhertzige Warnung / vnd Christliche nothwendige Vermahnunge/ vnd Erinnerunge vergeblich vnd verlohren seind.

Ich bin auch dessen gewiß vnd gnugsam versichert/ daß sie wieder meine nothwendige/ heilsame bescheidentliche Apologiam oder Schutzrede nichtes mit bestande der Warheit/werden kön-

nen

nen antworten/ sondern sie werden sich verhalten nach dem gedenckwirdigen Spruch deß H. Hieronymi der da also spricht: Hæreticorum vltimum præsidium est, ut cum conspiciant causas suas damnatum iri, incipiant virus serpentis lingua diffundere, & cum se victos conspiciant ad contumelias prosilire. Das ist: Es ist aller Ketzer jhr letzter Behelff/ vnd Zuflucht: Wenn sie sehen vnd vermercken/ das jhre Sachen von Gottseligen verständigen Menschen verdampt werden/ daß sie alsdenn/ der alten Schlangengifft mit jhren Zungen außspeyen/ vnd wenn sie sehen vnd erfahren/ daß sie sindt vberwunden/ so fahren sie herauß mit schmähen vnd lästern.

Eben ein solch vrtheil fellet vber diese beyde Rottgesellen/ jhr Præceptor vnd Patronus Hieronymis Zanchius in Miscellaneis: pag. 86 mit diesen Worten. Hoc proprium est cum Rusticorum tum imperitorum hominum, ut cum desunt rationes & argumenta, recurrant ad convitia. Das ist aller groben Bawren vnd vngelehrten Menschen jhre Natur Art vnd Eygenschafft/ daß/ wenn es jhnen an gewissen Gründen vnd genugsamen Beweiß mangelt/ sie ehrliche Leute/ lästern vnd schmehen.

Diese Kunst haben diese beyde Sacramentschender / Pelargus vnd Bergius wol gelernet/ wie sie den solches augenscheinlich vnd gleich Handgreifflich in jhren Lesier vnnd Schmähe schrifften / die sie wider den Gottsehligen vnd vns die wahren Kirchen Christi wolverdienten Theologum Dn. Doctorem Danielem Cramerum vnd meine weinige Person beweisen/ Ja das noch mehr ist/ sie geben in denselbigen jhren Invectivis durch den offentlichen Druck gepubliciret/ gnugsam zuverstehen/ daß sie mit einem Auffrührischen Blutdürstigen / Calvinischen Geiste seindt warhafftig besessen. Vnd wenn sie vber vns beyde Macht vnd Gewalt hetten/ so würden sie D. Crämer vnd mich nicht lange leben lassen: Vnd wenn es jhnen gleich an einem

Diebhencker vnnd Scharffrichter mangeln würde / so solten sie wol selbst / gegen vns daß Handwerck verrichten vnd die Arbeit auff sich nehmen / wie denn solches M. Bergius bezeuget in seiner Lesterschrifft / wieder den Herrn D. Cramerum: da er mich / der ich diesen vngenandten Bergium die zeit meines gantzen Lebens / weder mit Worten noch mit Wercken / jhmals beleidiget habe: Einen alten Magnum, Malum piscem, einen grossen bösen Fisch nennet / vnd drawet mir / daß er mich wolle einsaltzen / oder gar auff der Röste braten.

Mein lieber vnbekanter Bergi, wenn jhr gleich mich durch Gottes Zulaß vnd Verhengnüß würdet einsaltzen / vnd auff der Röste braten: Wie solches dem H. Märterer S. Laurentio vnd vielen andern rechtgleubigen Christen wiederfahren / so wolte ich dennoch Doctoris Lutheri seine Lehre / die da GOttes Wort gemeß ist / nicht verleugnen vnd von der Einmal erkandten vnd bekandten Warheit abfallen / vnd ein Apostata vnd Eceboliſt nach dem Exempel eweres præceptoris Pelargi werden: Viel weniger wolte ich die Gotteslästerunge vnnd verführische Lehre / der Gottes ehrendiebischen Calvinisten / mit dem Pelargo pallieren vnd annehmen. Das jhr mich aber einen grossen bösen Fisch heisset / vnd mich damit gleich auß dem Himmelreich außschliesset / denn die bösen faulen Fische werden weggeworffen / das ist die Gottlosen werden verdampt / wie der HErr Christus bezeuget / in seiner Gleichnüsse / von dem Netze / das in das Mehr geworffen wird / damit man böse vnd gute Fische fenget / Darauff muß ich euch kürtzlich antworten / nach dem Befehl deß H. Geistes / da er spricht: Antworte dem Narren nach seiner Narrheit / daß er sich nicht weise lasse dünckē.

Es wolle aber erstlich dieser Diffamant vnnd Ehrendieb fleissig bedencken / daß er in diesem fall / wenn er mich also verachtet / seinen eygenen Præceptoren, den grossen / nunmehr in der Welt bekandten Apostatam Pelargum mit dieser seiner

Calumnien

Calumnien, vnnd grober Teuffelischer vnverschampter Lesterunge selbst Lügen straffet: Denn Pelargus nennet mich in seinem Brieffe/denn er mit seiner eygen Handt an mich geschrieben vnd versiegelt. Einen Reverendum & Clarissimum virum, meritis in Ecclesiam Christi amplissimum: amicum & fratrem tuum in Christo honorandum. Das ist einen Ehrwürdigen Berühmbten/vnd vmb die Kirchen Christi wolverdienten Mann / seinen freundt Bruder in Christo / aller Ehren wirdig.

In derselben Epistel setzet Pelargus diese Wort: Gratissima mihi accidit tua tam amica πρόφωνησις, Et quia celebre illud nomen tuum, indefessamq; contra Hæreticos Militiam jam pridem suspicimus. Das ist/ daß jhr an mich so freundlich geschrieben / ist mir lieb gewesen / weil ich gebürlichen respectire ewren in Ehren berühmbten Namen/ vnnd vnverdrossenheit wieder die Ketzer euch eynzulassen vnd zustreitten. Wie reimet sich diß Elogium Ruhm- vnd Lobespruch / deß alten Lutherischen Pelargi, mit dieses Diffamanten Bergij Calvinistæ seiner Lesterung/da er mich nennet einen grossen bösen Fisch/ Der es verdienet habe / daß man jhne sol einsaltzen/ vnd auff der Rösten braten?

Allhie möchte nun Borgius antworten vnd sprechen: Haben nicht die Professores in der Universitet Wittenberg Anno Domini 1567. dich Conradum Schlusselburgium öffentlich in perpetuum excludirt, vnd durch jhren falschen Bericht practicirt, daß du zu Jehna/Leiptzig vnd Königsberg in Preussen in welchen Universiteten auff dieselbige Zeit/heimliche Calvinisten waren/auch bist excludiret worden.

Ist der Schlüsselburgius nicht ein grosser böser Fisch / der es wol verdienet hat/daß man jne einsaltze vnd auff der Rosten brate.

Ist solches nicht wahr? Kan diß Schlüsselburgius verleugnen? Seind nicht die Intimationes der Wittenbergischen Professoren

fessoren wieder jhne öffentlichen zu Wittenberg/ an das Collegium angeschlagen/ durch den Druck publiciret, vnd in den 7. Tomum Intimationum Wittebergensium inseriret? Höre aber du vnverschempter Diffamant. Ich bekenne es/ vnd verleugne es nicht/das ich bin zu Wittenberg. Anno 1567. excludiret, aber nicht darumb/als hette ich mit meinem Gottlosen Leben vnd groben Sünden oder falscher Lehre solche exclusion verdienet vnd verursachet: Sondern darumb bin ich von den newen Calvinisten zu Wittenberg excludiret, das ich habe den Professoren daselbst in jhrem Collegio, (da alle Professoren auß allen Facultäten, alle Theologi, Iureconsulti, Medici vnd Philosophi versammelt wahren/ da ich vier Tage mit jhnen habe von den fürnembsten Articulen vnser Christlichen Religion disputiren müssen) ins Angesicht fürgeworffen/jhnen gesaget/vnd auß jhren eygenen prælectionibus sie vberwiesen vnd bezeuget/ daß sie von D. Lutheri seiner Lehre/ welche in Gottes Wort gegründet/ weren schendlichen abgefallen: Wiewol sie dasselbige/wenn sie von dem Christlichen löblichen Churfürsten Hertzog Augusto/Christmilder Gedechtnüß/ worden zu Rede gesetzt/nicht wolten bekennen: Wie ich denn habe zu D. Casparo Peucero in seiner Behausung gesagt. Da er mich gefraget/was ich für Mangel an seiner Person hette: antwortete ich daß er ein Sacramentschänder vnd vngleubiger Calvinist were. Vnd habe solches alsbald in continenti auß seiner Confession die ich von seinem Sohne/Casparo meinem Condiscipulo abgeschrieben/augenscheinlich beweiset.

D. Georgio Majori habe ich fürgeworffen/ vnd auß seinen Lectionibus vnd Predigten bewiesen/ daß er die Lehre von der Rechtfertigung eines armen Sünders für Gottes Angesichte verfelschet hette: In deme daß er lehrete/ daß die guten Wercke nötig weren zu der Seligkeit.

Item/ das niemand ohne gute Wercke sey selig geworden/

vnd

vnd daß es vnmüglich sey / ohne gute Wercke sälich zu werden. Item es könne wol der Mensche alleine durch den Glauben gerecht aber nit sehlig werden. Solches hat Major müssen bekennen.

D. Caspar Creutziger habe ich auß seinen prælectionibus vermeldet vnd vberwiesen / daß er ein Calviniste, Synergiste vnd Antinomus wehre.

M. Christoph. Pezelio habe ich für geworffen / vñ auß seinen Dictatis vnnd lectionibus bewiesen / daß er / ein grober vnverschemter Calviniste wehre: Vnangesehen / daß er zuvor / da er das Examen Theologicum Philippi privation gelesen / der Sacramentirer jhre falsche Lehre gestrafft vnd verdammet hette. Das ich dasselbe gethan / bekennen die Professoren selbst in jhrer Intimation die sie haben zu Wittenberg / öffentlich / für dem Collegio wieder meine Person angeschlagen: Darinnen sie diese Wort setzen: Schlusselburgius nobis in faciem ausus dicere fuit: In nostra Academia non rectè de Filio DEI doceri. Das ist / Schlüsselburgius hat vns ins Angesichte dürfen sagen / daß die Professoren in der Universitet Wittenberg die Lehre von der Person deß HErrn Christi verfelschet hetten. Ich habe auch zu derselbigen zeit auff der Professoren ernsten Befehl / mein Bekendtnusse / von den fürnembsten streitigen Religions Articulen / jnnerhalb vier Stunden Schrifftlich fassen / vnd dem Magnifico Rectori Johanni Posoni, I.V. Doctori vnd hernach Syndico Noribergensi vberantworten müssen: Darinnen ich / mit jhren eygenen Worten / die sie in der Academien in jhren prælectionibus den Studiosis dictiret habe bewiesen: Daß sie die fürnembsten Artickel vnser wahren Christlichen Religion hetten verfelschet.

Da sie nun meine Confession gelesen / in jhrem Conventu haben sie mir ernstlich bey straffe der Exclusion geboten / das ich solte mein Bekendtnisse verdammen: Darauff ich jhnen geantwortet mit diesen Worten: Lieben Præceptores, wenn jhr kon-

net auß Gottes Wort beweisen / daß mein Bekendtnisse / welches ich als ein junger Geselle habe müssen in der Eile / innerhalb vier Stunden stellen da jr doch alle miteinander seid D. Luthers seligen Todt im 31. Jahren nicht von einem eynigen Artickl eine richtige Confession gestellet haben / mit Gottes Wort nicht eintrifft / so bin ich erbötig zu folgen vnd zu revocirn. Wofern aber mein Bekentnisse mit Gottes Worte vbereinstimmet / wie ich dessen gewisse bin / so wil ich dasselbige nicht wiederruffen: Sondern dabey durch Gottes Gnade vnd Segen verharlichen bleiben / biß an mein sehliges Ende vnd jhr möget es mit mir machen nach ewerem gefallen / wie jhr dasselbige werdet müssen am Jüngsten Tage für Gottes gestrengen Gerichtstuel vnnd für ewrem Christlichen Landesfürsten Hertzogen Augusto vnd allen verstendigen rechtgleubigen Christen verantworten.

Hierauff schwiegen sie alle mit einander stille. D. Peucer aber / drawete mir / daß er mich wolte ins Angesichte schlagen / vnd stund auff: Aber der Rector Magnificus wolte jhme solches nicht zulassen / darnach beschlossen sie in jhrem Conventu collegialiter, das ich solte in perpetuum auß der Universitet Wittenberg excludiret werden.

Es hat aber Gott der Allmechtige meine Vnschuldt / augenscheinlich offenbahret: Denn Anno Christi 1586. den 6. Februarij bin ich widerumb zu Wittenberg / für ein Membrum Universitatis angenommen / da denn die gantze Academia, Rector, Cancellarius, Magistri, vnd Doctores vber mich ergangene vorige exclusion jhrer Vorfahren / nach dem sie die sachen / in gesambten reiffen rath collegialiter, wol vnnd vernünfftiglich berahtschlaget / cassiret: vnd haben sie mich / wie jhre eygene Wort in dem Schrifftlichen Testimonio jhrer Restitution der sie alle mit einander jhren eygen Nahmen vntergeschrieben / bezeugen vnd lauten / in der besten Form / als solches zum bestendigsten / zu rechte geschehen solte / möchte oder könder.

Honori

Honori & famæ meæ zu meinem Ehrenstande vollkömlich restituiret vnd wieder eingesetzet.

Haben mich auch hiemit in der Universitet Matriculen in aller massen Ich für der Exclusion gewesen / wiederumb einverleibet.

Es seind auch dieselbigen Calvinisten vnnd Sacramentschender Casparus Peucer, Casper Creutziger, Henricus Möller vnd Christophorus Prezelius welche mich in sonderheit excludiret vnd verfolget haben/von dem Christlichen Churfürsten von Sachsen/dieweil sie in falscher Lehre vnd Schwermerey ergriffen vnd die trewe Beylage/ so Gott der Allmechtige/ durch den getrewen Dienst deß hocherleuchten Lehrers D. Martini Lutheri seliligen Gedechtnusse / in deß Churfürsten Landen Kirchen vnd Schulen vertrawet hatte/verfelschet hatten auß jhrer Churfürstlichen Gnaden Lande Ewig/als anrüchtige/ Ehr vnnd Eydt vergessene Leute verwiesen worden / also ist zu Wittenberg meine Exclusion auffgehoben.

In der Universitet Jhena bin ich auch solenniter restituiret worden/da ich vier Jahr / nach meiner Exclusion habe gestudiret/Bin auch daselbst Anno Domini 1569. in einen Magistrum liberalium artium, vnd Anno Christi 1594. in derselbigen hohen Schule in einen Doctorem Theologiæ promoviret worden.

Desselbengleichen / in der Academien zu Königsberg in Preussen/bin ich auch publice recipiret worden / weil ich daselbst sechs Jahr ein Prediger deß Göttlichen Wordes gewesen auch etliche mahl / solenniter subpræsidio D. Johanuis Wigandi, Episcopi Pometzanensis, wieder die Calvinisten disputiret.

Wie ich mich sonsten in meinem Beruff vnd in meinem Leben verhalten/da ich Gott dem HErrn in dem heiligen Predigambte vber die 41. Jahr durch Gottes deß Allmechtigen ge-

denlichen Regen/getrewlich gedienet habe/ das bezeugen meine Testimonia in 4. libro Catologi mei Hæreticorum öffentlichen in den Druck publiciret. Insonderheit aber das Testimonium, der Herrn Theologen in der weitberühmbten Universitet Jhena, welchs zum ende dieses Buches hinangedrucket.

Allhie frage ich nun alle rechtgleubige Gottselige Christen: Ob man sol einen solchen Diener Jesu Christi / der GOtt dem HErrn in seiner Kirchen mit allen trewen durch Gottes Gnade vber die 41. Jahr gedienet/in seinem hohen ehrlichen Alter / der nun vber die 72. Jahr seines Alters erreichet/ einsaltzen vnd auff der Rosten braten.

Es haben auch viele berühmbte/ Gottselige Theologen, so der alten vngeenderten vnverfelscheten Augspurgischen Confession zugethan meine Confession, von den streitigen Artickeln der Christlichen wahren Religion darumb ich bin/von den Calviniſten vnnd Sacramentschändern zu Wittenberg excludirt worden/gelesen/vnd in jhren Testimnijs so sie mir Schrifftlich mitgetheilet/ dieselbige als GOttes Wort gemeß approbiret, vnd vor recht erkandt / vnd haben die Calvinische Wittenbergische Exclusion gestraffet vnd verdammet.

Vnter denselbigen seind die fürnembsten gewesen.

D. Johannes VVigandus Episcopus Pomezanienſis.

D. Tilemannus Heſhuſius Episcopus Sambienſis.

D. Jacobus Andreæ Cancellarius & Præpoſitus Academiæ Tubingenſis.

D. Martinus Chemniciss Superintendens Eccleſiæ Brunſuigenſis.

M. Bartholomeus VVolffhart Eccleſiæ Hildeſienſis Superintendens VVerningrodenſis.

Es ist auch D. Pelargus in denselbigen Artickeln / darüber ich mit den Wittebergischen Professoren in einen Streit gerahten/vnd darüber vonjhnen excludirt, durchaus nit mir einig gewesen/ehe denn er/von den Calviniſchen Fincken verführet/ vnd sich zu den Sacramentirern geschlagen.

Ich bin auch gewisse/das dieser Diffamant Bergius meine

Confeſ-

Confession nicht könne auß Gottes Wort widerlegen. Hieraus sehet ihr nun lieben Christen / von welchem Geiste die Calviniſten getrieben werden / vnd wie sie es meinen / wenn sie von vns begehren / daß wir sie sollen für vnsere Mitbrüder erkennen vnd annehmen / Wie sie denn auff dem Colloquio zu Marburg Anno 1529. solches von dem Herrn Luthero, Philippo vnnd Justo Jona gebeten vnnd begehret haben / daß wir sie wolten in vnsere Brüderschafft nehmen : Aber Philippus vnd Brentius haben in einem außführlichen Schreiben an den Landgraffen von Hessen Herrn Philippum abgangen / bestendige hochwichtige erhebliche / vrsachen erzehlet vnd eyngeführet: Worumb wir Lutherischen wie sie vns nennen / nicht können / sollen noch wollen / die Calviniſten für vnsere Brüder erkennen / wofern sie jhr grewliche abschewliche Gottesläſterunge / Jrrthumb vnd jhre falsche verführische Lehre / welche sie in jhren vielen / vnzehligen Büchern außgesprenget / öffentlich / Mündlich vnd Schrifftlich wiederruffen vnd verdammen / vnd sich mit Hertzen Grund vnd Mund zu der Alten vngeenderten Augspurgischen Confession, zu der Christlichen Formula concordiæ vnd zu Doctoris Lutheri seiner Lehre / die mit Gottes Worte vbereinstimmet bekennen. Hiemit wil ich nun den vnbeständigen Apostatam Pelargum vnd Bergium seinen Advocaten, den vnverschempten Diffamanten, Gott dem gerechten Richter befehlen / vnd denselbigen bitten / daß er sie wolle bekehren vnd jhnen einen bessern Sinn / Durch den HERRN Jhesum Christum bescheren / Amen.

Soli Deo Æterno vni & Trino honor & Gloria Amen.

DECA-

DECANUS ET COLLEGIUM THEOLOGIÆ PROFESSORUM IN ACADEMIA IENENSI PRÆSENTES LITERAS LECTURIS SALUTEM ET felicitatem in Domino nostro Iheſu Chriſto precantur.

VENUSTISSIMUM NOBIS SEMper uiſum fuit pſaltis illud Apophthegma quo Doctoribus uerbi Divini & Cœleſtis ueritatis præconibus tranſeundum eſſe dixit in valle lachrymarum, & fontes in ea efficiendos eſſe. Nam ſicut fontium effoſſores operis occupantur duriſſimis pariter & periculoſiſſimis: inter quos hac plerumq; fortuna utuntur, ut tranſeundum, hoc eſt, crebrò ipſis migrandum ſit, dum aquarum beneficio potiti homines, operas foſſorum parvi aut nihili deinceps faciunt: Ita res eſt cum Miniſtris comparata, quibus nec graviſſimorum laborum opera deſunt plerunq; & nihil plerunq; paratius eſt migrationibus atq; exilijs. quæ ſunt ipſis ſubeunda in hac valle lachrymarum cum obortæ eſt hominibus ſatietas & faſtidium aquarum quæ ex fontibus Iſraelis ſcaturiunt, Quæ dere nos maturè à Spiritu S. monitos eſſe Ut maximum eſt operæ precium: ita haud immeritò, licet in re triſti, ſuaviter tamen piorum animos afficit. Quod ſi perpetua hæc eſſet ſacrorum

crorum hominum in his terris fortuna: quis quaso hominum Vel sustinendæ illi sufficeret: Vel subeundæ cogitationum quicquaam in animum induceret? Atenim ἐπιλάσεως istius grauitatem dulcissimæ suavitatis καλλιροφῆ rursus pensat altissimus, qui teste iterum Psalte, benedictionibus operit Doctores Vicissim. & ut de victoria in victoriam progrediantur benigne efficit. Utrinq; exemplo esse judicamus, Reverendum & clarissimum virum CONRADUM SCHLUSSELBURGIUM. Pastorem primarium & Superintendentem Ecclesiæ Stralsundensis, & gymnasij ibidem Professorem Theologicum in cujus tropheo statuendo, & sertis Victricibus nectendis nos hoc tempore cum Voluptate versamur. Triginta amplius annis sunt exquo ille efficiendis fontibus operam daturus Vitebergæ primum ligoni fossoriam manum admovit. At vix mitio facto transeundum illi, & à dipnosophistica Cryptocalvinistarum gente exilium perferendum fuit. Nec melior ipsum fortuna in Borussia excepit, Ubi ille sub auspicijs Theologorum præstantissimorum fossoriæ sacræ ex professo operam locare cæpit Nam & illinc transeundum & migrandum fuit. Cumq; Antuerpiæ illo tempore magna sese ostentaret occasio, operam propagandis fontibus Israelis, feliciter nauandæ, istuc etiam commigravit. Sed prævalente civitatis illius fato, & Hispanicas castigationes promerente, iterum transeundum fuit;

& reb-

& reliquum tempus hactenus partim inter migrationes sed mitiores: partim inter laborum gravissimorum exantlationes exigendum. Conjunxit autem interim benignissimus Deus huic graviori fortunæ, benedictionum suarum dulcissima condimenta: Nam ut silentio involuantur affinitatis, necessitudinis & familiaritatis cum præcipuis Germaniæ Theologis arctissimæ coniunctiones, Academiarum & Ecclesiarum testimonia laudatissima: fastigia functionum quæ ille Ecclesiarum, Aularū & Scholarum celeberrimarum administrationibus conscendit; lucubrationum volumina, quibus ille rem literariam adauxit; animi robur & constantiam, ex qua ille plurimis trophæis statutis, multos suæ ætatis Theologos, longis post se parasangis reliquit; & quæ sunt reliqua benedictionum divinarum specimina in ipso, intuenti cuiuis, vel audienti ipsum, passim obuia: nunc Panegyricum illud ornamentum victoriæ accedit, in quo conferendo ipsi exlauro Doctorali nos his diebus occupati fuimus Nam cum amplissimus senatus Reipub. Stralsundensis honestissimo instructum testimonio, sumptibus publicis huc eum misisset, ad periclitandam aleam censuræ Academicæ: disputando, sacra cursim legendo: verba ad populum in templo cathedrali faciendo, professoribus omnibus, & cœtui Universo academico: nobis verò insuper in accuratiori examine ita præclarè satis fecit ut summi in Theologia gradus ho-

nore

ab omnibus dignissimus judicatus fuerit Quem nos ipsi ex autoritate Cæsarea, & potestate Ducum Saxoniæ illustrissima Die 7. Novembris solenniter in templo Urbis hujus cathedrali conferimus Speramus autem honorificum hoc testimonium, majus ipsi ctiam ad fontium Israelis propagationem & infractam in hoc studio constantiam calcar additurum cum cogitaverit, quid statio illa in qua jam constitutus est: quid etiam Ecclesia quæ jam magis etiam oculos in ipsum convertit, ab ipso, quem summis honoribus affectum, atq; inter φωστῆρας Ecclesiæ collocatum videt, requirat & vel hoc saltem nomine operas suas omnes ad emolumentum illius adjuncturum esse. Quod ut fiat, toto animo à Deo opt. Max. precamur. & hunc Doctorem bonis omnibus, inprimis Ecclesiæ & Reipub. Stralsundensi toto, quo possumus, studio commendamus. Promittimus vicissimijs qui in ipsum officiosi fuerint, nostra officia cum memoria gratitudinis perpetua conjuncta. Ac ne quis de fide harum literarum dubitet, obsignavimus eas sigillo collegij nostri. Datas IENÆ 6. Novemb. M. D. XCIV.

Georgius Mylius D. & Decanus P.P.

D. Ambrosius Reudenius Professor Theologiæ subs.

Samuuel Fischerus D. & Professor subs.

Testimonium

Der Theologen zu Jhena D. Schusselburgen mitgetheilet / lautet zu Deutsch / wie folget.

Decanus vnd *Collegium* der *Professorum Theologiæ* in der *Universitet Jhena*, wünschen allen vnnd jeden so diese offne Schrifft lesen / Heyl vnnd Seligkeit in vnserm HErrn Jesu Christo.

ES ist vnsers Bedünckens ein mercklich schöner Spruch deß Königs Davids: Da er von den Lehrern Göttlichen Worts vnd Himlischer Warheit sagt: **Die durchs Jammerthal gehen / vnd machen daselbst Brunnen.** Psal. 84.

Denn gleich wie die Leute so einen Brunnen graben vnnd fassen sollen / habe jhre schwere vnd gefehrliche Arbeit / vnd bringets doch jhres Standes gelegenheit mit / daß sie **wandeln** / oder offt von einem Ort zum andern reisen müssen. Denn wenn die Leute Wassers notturfft vberkommen vnnd der Brunnen verfertigt ist / so achten sie der Gräber oder Arbeiter vnnd derer Kunst wenig oder nichts. So gehets auch mit den Kirchendienern / die auch haben mehrentheils jre schwere Arbeit / vnd ist man mit keinem dinge fertiger gegen sie / als daß man jhnen ein paar Schuh anbiete / wie mans jetzo nennet / oder heisset sie wandeln / vnd inß Elend ziehen / vnd gehen durch das Jammerthal / nemblich / wenn die Leute / genung / satt vnd zum vberdruß haben deß lebendigen Wassers / welchs auß den Brunnen Israëlis quillet.

Das nun der H. Geist solchs so lang zuvor vermelden lassen / ist nicht allein ein heilsames vnnd nützes Werck: Sondern thut einem frommen Christen Hertzen / in betrachtung solches trübseli-

trübsäligen Zustands der unserigen sehr sonfft und wol. Wenn aber die Rotten Gottes allenthalben und jhr lebenlang solten außgejagt werden/ und nirgend einmahl ein wenig Ruhe und Erquickung finden: Welcher Mensche könte darbey außdauren/oder würde sich in solch gefährliches und Mühseliges Ampt zu wagen vbers Hertz bringen können? Darumb unser lieber HErr Gott lesset auff ein kaltes und beschwerliches Regenwetter einmahl ein frölichs Sonnenschein erblicken. Daher o der liebe David ferner im Psalm sagt: **Die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket/ sie erhalten einen Sieg nach dem andern.**

Beydes wie wir uns bedüncken lassen/ hat an seinem eygenen Exempel erfahren/ der Ehrwirdige und Hochgelahrte Herr Conrad Schlüsselburg/ Christlicher Pastor und Superintendens der Kirchen zum Stralsund/ und der H. Schrifft Professor im Gymnasio daselbst: Welchen wir diß jetzo vorhabendes und von jhm wolverdientes Testimonium und Gezeugniß/ als ein Siegszeichen und Kräntzlein oder Kleynod stellen und verfertigen. Es sind in die dreyssig Jahr und etwas darüber/ da er sich nach den heiligen Brünlein Gottes zu graben gen Wittenberg verfügt/ und sein Hand daselbst an diesen Pflug schlug. Aber er hatte kaum seiner Arbeit ein anfang gemacht/ da muste **er Wandern**/ und sich von den Schlangenlistigen blindschleichenden Calvinisten ins Elend verjagen lassen. Hernacher ists jhm in Preussen nicht viel besserbegegnet da er unter der Oberaufsicht fürnehmer Theologen in dem heiligen Brunnen erst mit allem ernst zu arbeiten angefangen/ und weil jm damahln zu Antwerpen ein erwünschete gelegenheit gezeiget/ dahin mit seligen Nützen die Bächlein Israëlis zuverleiten/ ist er derthin verreiset. Aber da Gotts Verhengniß vber diese Stadt ergehen lies die von jnen etwan vervrsachet Hispanische Tyranney/ hat Dn. Schlüsselburgius abermahl wandern müssen/ und bald

sein gantze zeit seidhero zum theil mit reisen/doch mit anderer/ etwas leidlicher gelegenheit/ zum theil mit schwerer Ambtsarbeit zugebracht. Vnter dessen hat der allergütigster frommer Gott dieses deß guten Mannes kümmerliches Leben mit zimlichem Segen vergutet vnd erleichtert. Denn daß wir jetzo nicht anziehen/ wie er vielen vornehmen Theologen in Teutschlandt / mit Schwieger / verwandt / vnd Freundschafft angehörig: Wie ihm viel Vniversiteten vnd Gemeinden seines löblichen verhaltens rühmliche Gezeugniß mitgetheilet: Wie er fürnehme Ampts stellen / in Herren Höfen/ Gemeinden vnnd Schulen bekleidet: wie er mit vielen Büchern vnd öffentlichen Schrifften dem gemeinen besten gedienet wie er mit aller Freudigkeit vnnd bestand der Warheit Zeugniß geben / vnd in dem mit Ehr vnnd Ruhm für GOTT vielen vnser zeit Theologen weit zuvor gethan: Vnd was dergleichen offenbahre Gezeugnissen sind Göttlichen Segens in ihm/ welche zum theil Männiglichen bekandt / zum theil von ihm selbsten gegen jederman wie solchs billig gepreiset vnnd bezeuget werden: So hat vber dieses alles ihn der liebe Gott mit diesem Ziegskleinot auch bedencken wollen/daß er solte ein Doctor Theologiæ heissen/damit wir ein feithero haben zu ehren gehabt. Denn als ein Ehrwester / Wolweiser Raht der Stadt Stralsund/ihr ansehnlichs vnd stattliches Testimonium ihm mitgetheilet/auch mit aller nothürfftiger Vnkost / auß gemeinem Kasten versorget/ vnd zu vns anhero gesand / vmb denselben Grad bey vns anzuhalten: Hat er mit Disputirn/öffentlicher Lection/ mit predigen für der Gemein in der Thumbkirchen/sich dermassen bezeigt/daß alle Herrn Professores/ vnd die gantze Vniversitet ein genügliches gefallen an seiner Person gehabt: Wir auch nach dem wir der gebühr nach vns zum fleissigsten mit ihm befragt/haben ihn Gott lob den Mann befunden/ der deß Doctor Namens/Ehren vnd Stands ohn iemands Bedencken vnd eynrede allerdings wirdig sey. Darumb wir

ihn

jhm Conrado Schlüsselburgen diesen Doctorn Titel vnd Stand/im Namen vnd von wegen Keyserlicher Mayestät vnd der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Hertzogen von Sachsen etc. den V. Novembris öffentlich allhie in vnser Stadt in der Thumkirchen gegeben vnd mitgetheilet.

Wir versehen vns aber / daß dieses Ehrengezeugniß jhn nunmehr so viel desto freydiger vnd küner machen werde/an den Brunnen Israelis zuarbeiten vnd dieselbe zuverleiten / vnd daß er daran sich nichts schrecken lasse biß an seine Ende. Nemblich/ wenn er bedencken wird/in was Standt er jetzo von dem lieben Gott gesetzet: Was die Kirche Gottes sich zu jhm vermuhte welche nun viel mehr ein Auge auff jhn hat/weil sie jhn in diesen hohen Stand erhaben/vnd zum Liecht der Kirchen auffgesetzet siehet. Vnd wird er auch dieser vrsach halben all sein Arbeit/thun vñ lassen/zur besserung vñ Erbauung der lieben Kirchen Gottes lassen gerichtet vnd angewend sein.

Das solches mög also im Werck erfüllet werden/ wünschen wir von dem barmhertzigen vnd getrewen GOTT: Vnnd bitten höchstes fleissiges von jederman / in sonderheit von der Gemein vnnd Stadt Stralsund / sie wolten jhnen den Herrn Doctor lieb vnd wehrt sein lassen. Wir sind hinwieder deß erbietens/wer jhm freundschafft beweisen wird/dasselbe wollen wir als vns selbsten gethan mit aller Danckbarkeit zu rühmen wissen. Zur Vrkund aller Warheit haben wir vnsers Collegij Signet allhie vntergedrücket. Gegeben zu Jhena/ den 6. Novembris M D XC IV.

Georgius Mylius D. & Decanus PP.
D. Ambrosius Rudaeus Professor Theologiæ. Subs.
Samuel Fischerus D. & Professor Subs.

Tertullianus de Præscriptionibus adversus hæreticos & Apostatas Pag. m. 96.

ES pflegen etliche leichtfertige Leute/wenn sie sehen das fürnehme Personen von Kätzereyen oder falschen Lehren eingenommen werden / diesen nachfolgen zu jhrem verderbe. Was wil man viel sagen/sprechen sie: Seind doch diese oder jene/vnsers Glaubens Männer/solche verstendige vnd geübte Leute zu vnserm Gegentheil getreten. Wer nun so viel sagt/der antwortet jhm selbs gnugsam auff seine Frage: Nemblich/ weil er bekennet / jene haben sich von Kätzereyen oder frembder Lehre vmbthun lassen/wolan/ wie kan man sie denn halten für vnsers Glaubens/ verständige vnnd geübte Leute? vnd ich meinte ja/ daß solte vns nicht wunder düncken/daß auch die so rechtschaffen sein/zu rück weichen vnd abfallen. Saul war ein recht fromm Mann / vnd dennoch ließ er sich die Mißgunst einnehmen / dadurch er vntergieng. David war ein Mann nach dem Hertzen Gottes/vnd ward doch zu letzt ein Ehebrecher vnd Todtschläger. Salomon ward vom HErrn mit reichen Gaben vnnd grosser Weißheit begnadet / vnd wird doch von Weibern zur Abgötterey verführet. Denn der Sohn Gottes allein behelt jm den Preiß daß er ohn Sünden war vnd bleib. Wenn denn nun schon ein Superintendens/oder sein Cappellan/oder ein Nonne / oder ein Jungfraw/oder ein Doctor oder auch gar ein Martyrer von Christlicher Lehre abweicht/ solte darumb fort eine Kätzerische vnd falsche Lehre den schein vberkommen der Warheit?

Soll denn nun eine Lehre vnd Glaube gut oder böß sein/ vmb deß Menschen willen/der jhr anhengt/nach dem man demselben gewogen ist? Jch meinte die Menschen oder Lehrer moste man prüfen / sie gut oder böß achten/ nach dem jhre Lehre ist. Keiner ist für weiß vnd verstendig zu achtē/ der nicht den rechten Glauben hat: Keiner ist gut dafür anzusehen/ daß wir jhm folgen

gen solten/der nicht ein Christe ist. Und keiner ist ein Christ der nicht beharret bis ans ende. Du als ein Mensch weissest nur was außwendig an einem Menschen zu thun ist: Und meinest/ es sey alles so gut wie es dir scheinet. Es scheinet dir aber so weit du es verstand hast. Es gehet nicht wie ein Mensch sihet/ein Mensch siehet was für augen ist / aber der HErr siehet das Hertz an. Und dahero/sagt ein andere Schrifft / der HERR kennet die seinen. Item/alle Pflantzen die mein Himlischer Vater nicht pflantzet/die werden außgerottet. Item/viel Erste werden die Letzten seyn. Wie auch solches der HErr daselbst im Gleichnüß zeiget. Und Johannes sagt: Es habe der HERR seine Worffschauffel inn der Handt / er werde seine Tenne fegen. Wolan so las immer hinwegsteubern/ die Sprewe oder Leute leichtfertiges Glaubens/durch den Wind falscher Lehre/so viel auch derselben sich absondern wollen/es wird das vberliche Liebeskörnlein Gottes desto sauberer in die Scheune deß HErrn gesamlet werden. Stehet nicht geschrieben / daß auch deß HErrn JEsu Jünger viele hinter sich giengen/vnd wandelten fort nicht mehr mit jhm? Aber darumb wolten nicht auch die andern von jhm weichen: Sondern die jenigen so da erkennet hatten/daß er hatte Wort deß ewigen Lebens/vnd daß er von Gott kommen were beharreten bey jhm vnd folgeten jhm nach biß ans ende: Da es jhnen doch der HErr frey ließ vnd sagte: Wolt jhr auch weggehen? Und daß wir geschweigen / daß sich von deß HErrn Apostel geschieden vnd abgerissen haben ihrer etlich/als Phygellus/Hermogenes/Philetus/Hymeneus: War doch der den HErrn Christū verriehte vnter der zahl der Apostel. Und wir lassen es vns wunder vnd seltzam dücken/ daß solches der Kirchen Christi widerfahret: Da vns dieses solte ein Zeichen vnnd Zeugniß sein / vnsers Christenthumbs/nemblich/was vns widerfahret/nach dem vnserm HErrn Christo eben dasselbe widerfahren ist. Und wie sagt die Schrifft: Sie sind von vns außge-

1. Sam. 16. 2. Tim. 2. Matt. 15. Matth. 19. Matth. 20. Matth. 3. Johan. 6.

1. Joh. 2.

außgegangen: Aber sie waren nicht von vns / denn wo sie von vns gewehsen/so weren sie bey vns geblieben. Aber auff daß sie offenbahr würden/daß sie nicht alle von vns sint. Derwegen lasset vns in frischer Gedechtniß halten/ was vnser lieber HErr vns zuvorgesagt hat/ vnd was in der Apostel Schrifften hievon gemeldet wird/daß auch zu vnsern zeiten ketzereyen sein werden/ vnd daß wir sollen verwernet sein dieselben zuvermeiden.

Darumb ob schon Ketzereyen sein/ sol vns deßhalben daß Hertze nicht entfallen / vnnd wenn dieselbe schädlicher weise vmb sich greiffen/einen vnd andern einnehmen / soll vns solches nicht befremden/weil eben derowegen der HErr/daß wir sie meiden solten. Wie denn der HErr saget: Sie werden in Schaffskleidern zu euch kommen/ aber einwendig sein sie reissende Wölffe. Was ist die Schaffshaut anders als daß sie kurtzumb eben so gut Christen heissen vñ gehalten sein wollen als ein ander: Was sint die reissende Wölffe anderst als daß Schalcksherts vnd Sinn/ der sich meisterlich zuverbergen weiß biß sie gelegenheit haben die Herde Christi zuzerstrewen vnnd zerreissen? Was sint falsche Propheten anderst als die falsches Lehren/was sint falsche Apostoln änders/als die das Evangelium vnd rechte Lehre verfelschē?

Was sind Endechristen zu jeziger oder anderer zeit / ohn welche sich dem HERRN Christo mit Lehren wiedersetzen/ die Kätzereyen thun eben den Schaden/weil sie die Kirche mit verkehreter Lehre betrüben / als etwan der Endechrist künfftig thun wird / vondem man helt/ daß er grewliche Verfolgung anrichten werde. Ohn das / durch die Verfolgung werden die Christen zu Martyrern/aber durch die Kätzereyen werden sie zu (*Apostaten*) oder Mammelucken/ vnd darumb müssen Kätzereyen seyn/auff daß die rechtschaffen sein offenbahr werden: Nicht allein/so in der Verfolgung bestendig beharren/sondern auch die/so sich von den Kätzereyen nicht verleiten lassen/denn es wird der HErr diejenigen nicht für rechtschaffen durch passiren lassen / welche vom rechten Glauben zur Kätzerey oder falscher Lehre abweichen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729956911/phys_0288
DFG

altge vnd wolbeschwatzte Leute sich wider jhn se-
cit gehen Wigandi wort.

Osiander in Epitome historiæ Ecclesiasti-
parte secunda p. 806. De Witebergensi-
hoc modo scribit: Cum Witebergenses
haud obscurè ad castra Calviniſtarum de-
Theologiæ Studiosi, Albertus Schirmerus,
chlusselburgius, (qui post aliquot annos in
ũ Doctoris adeptus est) id animadverten-
Præceptorum suorum defectione loquen-
usati seditionis & Eutychianismi, publica
vocant, ab Universitate Witebergensi, ex-
Item Witebergensis Academia conata
& sinceris viris aditum ad alias Universita-
: sed nihil egerunt Witebergenses. Re-
est à sinceris Academijs, nolle sese partici-
iorum peccatorum: præsertim cum Wite-
Calvinismo seipsos suspectos reddant. Ha-
er. Das ist: Als die Wittenberger Theologen
verbergen konten/ das sie sich zu den Calviniſten
zween Studenten Albertus Schirmerus vnd
isselburg/ (vnter welchen der letzte etliche Jahr
eologiæ worden ist) welche solches vermerckt/
eptorn abfall rund auß die warheit sagten/ sind
der Auffruhr/ vñ als weren sie dem Eutychia-
vñ endlich durch ein offentlichs Patent von der
ittenberg verwiesen worden. Vnd hat sich vber
iter Wittenberg vnternommen/ wider diese ehr-
ige Menner/ auch bey allen andern Universite-
lgung außzubringen: aber Gott lob vmb sonst
n es ist jhnen von denen Academien so besten
Christi blieben ein Antwort worden/ Man ge-
embder Sund theilhafftig zumachen. Insonder-